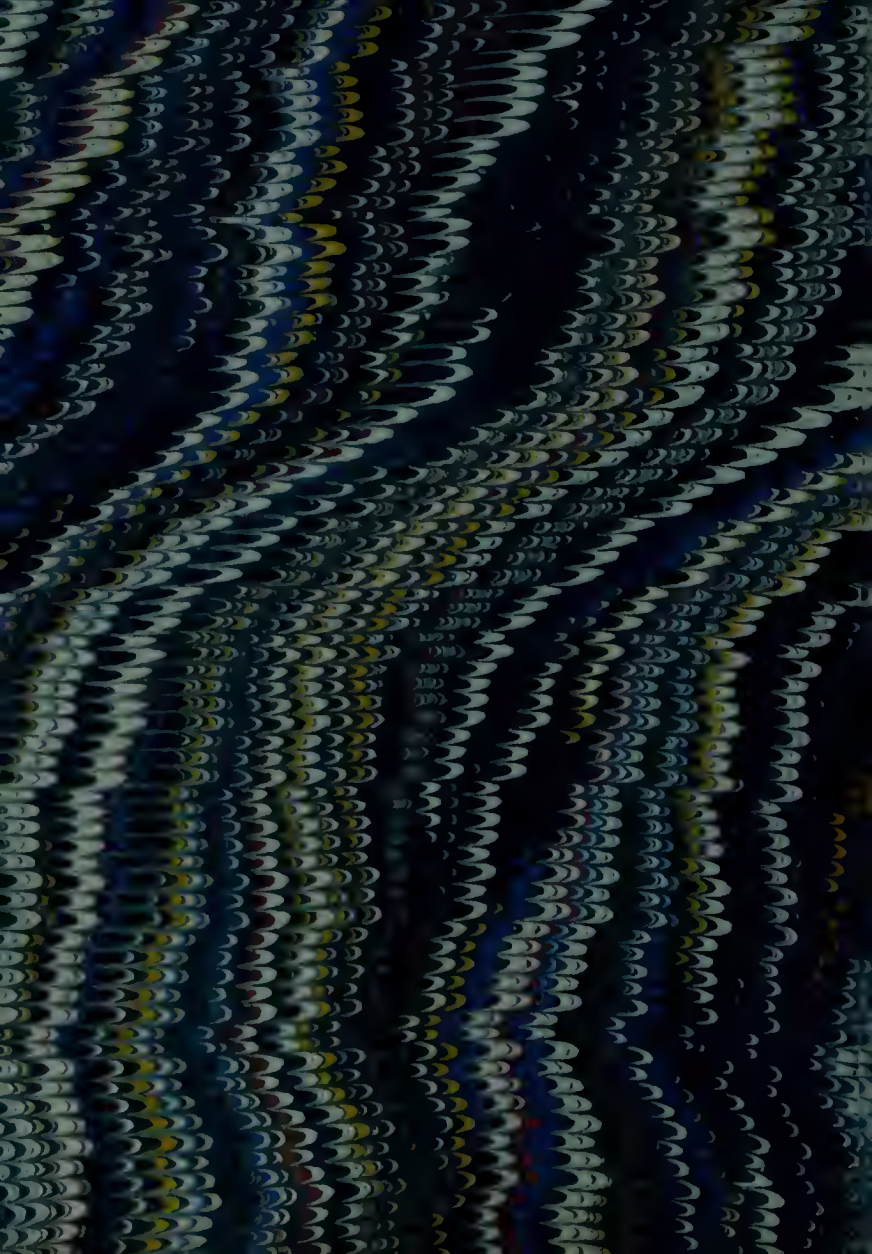
Natural History Museum Library
000017233



DC
COL.
K.22.

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Achtunddreissigstes Heft.

BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT OF ENTOMOLOGY

Nürnberg 1901.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

In Küster XXX—XXXVII sind die Dasytinen, Mordelliden, Anobiiden, Bostrychiden und Ciiden beschrieben und mit Bestimmungstabellen versehen worden. Die Arbeit hat wider Erwarten viel Neues zu Tage gefördert. Das Material scheint nunmehr erschöpft zu sein, denn neue Arten gingen mir nur sehr wenig zu. Ich muss mich nun mit anderen Gruppen befreunden.

Da ich die Apionen stets gern gesammelt habe, mir auch das sehr grosse Material von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas zur Bestimmung übersandt wurde, so entschloss ich mich, diese Gattung einer Revision zu unterwerfen. Folgen sollen dann die anschliessenden Familien.

Die Museen in Wien, Budapest und Sarajevo sandten ihr sehr reichhaltiges und interessantes Material, die zoologischen Institute in Kiel (Sammlung Fabricius) und Halle (Sammlung Germar) schickten bereitwilligst Typen zur Ansicht. Den Vorständen derselben sei hiermit herzlich gedankt. Besonderen Dank aber schulde ich Herrn Major Dr. L. v. Heyden, der sich die grosse Mühe machte, sein reiches Sammlungsmaterial auszu-

stecken und mir zum Vergleich und zum Studium zu schicken. Da die Apionen seiner Sammlung bereits von Wencker und Desbrochers revidirt wurden, auch viele typische Ex. vorhanden waren, so musste dies meine Arbeit erheblich fördern.

Ich glaube es der entomologischen Welt schuldig zu sein, zu Nutz und Frommen für alle, die es angeht, wenn ich an dieser Stelle diesem liebenswürdigen, stets hilfsbereiten Entomologen ein Denkmal setze, indem ich einen Passus seiner Briefe der Oeffentlichkeit übermittele.

„Ich stehe (und mein verstorbener Vater that dies ebenfalls stets) auf dem Standpunkt, dass es eine moralische Pflicht der Besitzer grosser Sammlungen ist, ihr Material an Specialisten und Monographen mitzutheilen.

Der Besitzer hat nebenbei den Vortheil, sein Material richtig (je nach dem jeweiligen Stande der Wissenschaft) bestimmt zu erhalten; in jedem Falle muss er aber dazu beitragen, unsere Wissenschaft zu fördern. Allein dazu legen wir Sammlungen an, nicht aber, wie der Geizhals, der nur anhäuft — nutzlos, nicht einmal vortheilhaft für sich selbst — und nichts mittheilt; noch vielmehr ist es aber zu rügen, wenn der betreffende Besitzer selbst nie etwas wissenschaftlich veröffentlicht.“

Der Verfasser.

Inhalt des achtunddreissigsten Heftes.

Die mit einem * verschenen Arten sind neu.

1. Apion tamaricis *Gyll.*
2. — Poupillieri *Wenck.*
3. — pumilo *Desbr*
4. — velatum *Gerst.*
5. — Grenieri *Desbr.*
6. — rugicolle *Germ.*
7. — Perrisi *Wenck.*
8. — Revellierei *Perr.*
9. — tubiferum *Gyll.*
10. — Wenckeri *Bris.*
11. — carduorum *Kirby*
12. — armatum *Gerst.*
13. — uniseriatum *Faust*
*14. — angulirostre *Schils.*
15. — decolor *Desbr.*
16. — onopordi *Kirby*
17. — pilicorne *Desbr.*
18. — penetrans *Germ.*
19. — distans *Desbr.*
20. — robusticorne *Desbr.*
*21. — similans *Schils.*
22. — sareptanum *Desbr.*
23. — detritum *Rey*
*24. — nitens *Schils.*
25. — stolidum *Germ.*
26. — confluens *Kirby*
27. — brunnipes *Boh.*
28. — sulcifrons *Hbst.*
29. — Steveni *Gyll.*
30. — fuscirostre *Fabr.*
31. Apion elongatissimum *Desbr.*
32. — subparallellum *Desbr.*
33. — fulvum *Desbr.*
34. — genistae *Kirby*
35. — compactum *Desbr.*
36. — ulicis *Forster*
37. — uliciperda *Pand.*
38. — elongatum *Desbr.*
39. — difficile *Herbst*
40. — corniculatum *Germ.*
41. — laevigatum *Payk.*
42. — extinctum *Kraatz*
43. — Hookeri *Kirby*
44. — dispar *Germ.*
45. — ochropus *Germ.*
46. — opeticum *Bach*
47. — subulatum *Kirby*
48. — craccae *Linn.*
49. — cerdo *Gerst.*
50. — pomonae *Fabr.*
51. — radiolus *Kirby*
52. — validum *Germ.*
53. — curvirostre *Gyll.*
54. — rubens *Steph.*
55. — sanguineum *Deg.*
56. — frumentarium *Payk.*
57. — cruentatum *Walt.*
58. — miniatum *Germ.*
59. — Horvathi *Schils.*
60. — aciculare *Germ.*

61. Apion simum *Germ.*
62. — curtirostre *Germ.*
63. — Lemoroi *Bris.*
64. — sedi *Germ.*
65. — brevirostre *Herbst*
66. — Marseuli *Wenck.*
67. — marchicum *Herbst*
68. — affine *Kirby*
69. — hydrolapathi *Marsh.*
70. — violaceum *Kirby*
71. — aeneum *Fabr.*
72. — artemisiae *Mor.*
73. — limonii *Kirby*
74. — Chevrolati *Gyll.*
75. — Truquii *Reiche*
76. — difforme *Ahrens*
77. — dissimile *Germ.*
78. — dentipes *Gerst.*
79. — gracilipes *Dietr.*
80. — nigritarse *Kirby*
81. — flavipes *Payk.*
82. Apion politum *Desbr.*
83. — Schönherri *Boh.*
84. — laevicolle *Kirby*
85. — ononicola *Bach*
86. — varipes *Germ.*
87. — apricans *Herbst*
88. — assimile *Kirby*
89. — aestivum *Germ.*
90. — filirostre *Kirby.*
91. — Kuenbergi *Rttr.*
92. — cretaceum *Rosenh.*
93. — argentatum *Gerst.*
94. — malvae *Fabr.*
95. — urticarium *Herbst*
96. — distinctirostre *Desbr.*
97. — rufescens *Gyll.*
98. — semivittatum *Gyll.*
*99. — Korbi *Schils.*
*100. — insidiosum *Desbr.*

Anfang Dezember 1901.

Apion (Onychapion) **tamaricis,** *Gyllenhal.*

A. nigrum, nitidiusculum, parce griseo-pubescens, elytris subaeneis, capite transverso, rostro curvato, brevi, glabro, nitido, antennis brevibus, basi rostri insertis, thorace oblongo, lateribus parum rotundato, convexo, obsolete punctato, subtilissime transversim ruguloso, elytris obovalibus, profunde striatis, interstitiis angustis convexis, alutaceis, striis obsolete punctatis, callo humerali nullo, tarsorum articulis 1° et 2° apice intus spiniforme productis, articulo ultimo praecedentibus simul sumtis aequilongo. — Long. 1,0—1,5 mm.

Apion tamarici Gyll. V p. 388. 47; Wenck. p. 18. 13.
Apion tamaricis Seidl. Faun. transs. p. 731; Desbr. p. 16 et p. 17. 1.
Apion Gautardi Tourn. L'Ab. V (1868) p. 146; Desbr. Schweizer Mitth. 1871 p. 375.

Die kleinste Art in Europa, leicht kenntlich an dem sehr langen 4. Tarsengliede. — Körper schwarz, die Flügeldecken etwas erzglänzend. Behaarung greis, sehr dünn und kurz. Kopf viel breiter als lang, unten auffallend stark gewölbt, oben unpunktirt, matt; Stirn eben; Augen verhältnissmässig gross, mässig stark gewölbt. Rüssel kürzer als das Halsschild, stark gebogen, glatt, sehr glänzend; Kopf und Rüssel sind gleichmässig gewölbt. Fühler kurz und kräftig, so dicht am Auge eingefügt, dass eine Fühlerfurche nicht entstehen kann; 1. Geisselglied stark, breiter als lang, die fol-

genden Glieder schmäler, breiter als lang; die Keule verhältnismässig gross, nicht abgesetzt. Halsschild länger als breit, in der Mitte schwach gerundet, etwas gewölbt, undeutlich punktirt, im Grunde sehr fein querrunzelig. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, nach vorn geradlinig verengt, tief punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich; Zwischenräume gewölbt und so breit als die Streifen; der Zwischenraum an der Naht verschmälert sich nach vorn und erreicht als schmale Linie scheinbar die Basis, da das Schildchen ungemein klein ist; die Schulterbeule fehlt. Unterseite glänzend, mässig fein punktirt. Beine schlank, die Schienen nach der Spitze zu breiter. Tarsen reichlich so lang als die Tibie, die Glieder 1—3 nehmen an Länge allmählich ab; das 1. und 2. Glied innen als dornartige Spitze vorgezogen; letztes Glied so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen genommen; Krallen lang, ungezähnt. Geschlechtsunterschiede treten nicht deutlich vervor.

Im südlichen Frankreich, auf Sicilien, in Algier; ziemlich häufig auf Tamarix gallica. Das Vorkommen in Deutschland ist noch nicht sicher verbürgt.

Schilsky.

Apion (Onychapion) **Poupillieri,** *Wencker.*

A. nigrum, subopacum, griseo-pubescens, capite transverso, convexo, oculis convexiusculis, fronte obsolete punctata, rostro recto, glabro, nitido, cylindrico, fere impunctato, antennis brevibus basi rostri insertis, thorace latitudine longiore, subrotundato, apice et basi angustato, reticulato, subtilissime obsolete punctato, basi haud foveolato, elytris lateribus fere parallelis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis angustis et convexis, tarsorum articulis 1° et 2° intus apice dentiforme productis, articulo ultimo praecedentibus simul sumtis fere aequilongo, unguiculis inermibus. — Long. 2,0 mm.

Mas: rostro parum validiore, longitudine thoracis, tibiis anticis intus pone apicem leniter sinuatis.

Fem.: rostro tenuiore, thorace parum longiore.

Apion Poupillieri Wenck. p. 19. 14; Desbr. p. 17. 2.

Grösser als A. tamaricis, allein der Rüssel ist länger, gerade, der Kopf gewölbt, der Rüssel daher mit demselben nicht in einer Flucht liegend, wie bei ersterer Art. — Körper schwarz, mit schwachem Glanz und feiner, weisslicher, schuppenartiger Behaarung. Kopf breiter als lang, behaart, vor dem Rüssel stark gewölbt; Augen schwach gewölbt, mit einem längeren Querdurch-

messer; Scheitel und Stirn kaum punktirt, chagrinirt. Rüssel gerade, walzenförmig, glänzend, unbehaart, scheinbar unpunktirt, die sehr feine und zerstreute Punktirung ist nur mit scharfer Lupe sichtbar; die Fühlerfurche fehlt; beim ♀ ist der Rüssel kaum merklich länger als das Halsschild, beim ♂ etwas stärker und ein wenig kürzer. Fühler nahe der Basis eingefügt; Schaft verkehrt-kegelförmig; 1. Geisselglied länglich rund, nur unmerklich länger als breit, 2. Glied höchstens so lang als breit, die folgenden Glieder kürzer, gleich breit; Keule kräftig, deutlich abgesetzt. Halsschild länger als breit, an den Seiten gerundet, vorn kaum stärker als hinten verengt; Scheibe matt, chagrinirt, undeutlich mit sehr flachen Punkten besetzt, hinten ohne oder mit sehr flacher Mittellinie. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild, fast parallel, nur hinten unmerklich breiter, nach vorn beinahe geradlinig verengt; die Punktstreifen verhältnismässig kräftig, die Punkte in denselben jedoch wenig deutlich; Zwischenräume nur so breit als die Streifen, gewölbt; die Schulterbeule ist deutlich. Tarsen lang und dünn; 1. u. 2. Glied von gleicher Länge, innen an der Spitze dornartig vorgezogen; letztes Glied fast so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen genommen; Krallen lang, ungezähnt.

Beim ♂ sind die Vordertibien an der Spitze leicht ausgebuchtet, beim ♀ gerade.

In Algier. Am Ufer des Meeres an Tamarix.

Schilsky.

Apion (Onychapion) **pumilo,** *Desbrochers.*

A. nigrum, opacum, griseo-pubescens, capite transverso, subconvexo, oculis convexiusculis, fronte obsolete punctata, rostro recto, glabro, nitido, subtilissime punctato, antennis brevibus basi rostri insertis, thorace latitudine longiore, subcylindrico, reticulato, vage obsolete punctato, basi haud foveolato, elytris obovalibus, postice ampliatis, striato-punctatis, interstitiis convexis, angustis, tarsorum articulis 1° et 2° intus apice spiniforme productis, articulo ultimo praecedentibus simul sumtis fere aequilongo, unguiculis inermibus. — Long. ♂ 1,6—1,8; ♀ 2,1 mm.

Mas: rostro thorace vix breviore, tibiis anticis intus ante apicem leniter emarginatis.

Fem.: rostro thorace aequilongo.

Apion pumilo (Eppelsheim i. l.) Desbr. p. 16 et p. 17. 3.

Dem A. Poupillieri täuschend ähnlich, so dass auf die Beschreibung desselben verwiesen werden kann; er ist von ihm nur durch etwas kürzeren Rüssel und hinten breitere Flügeldecken verschieden. Ob diese oft variablen Merkzeichen genügen, obige Art hinreichend zu charakterisiren, lässt sich aus dem spärlichen Material (3 Ex.), welches mir vorlag, nicht mit Sicherheit entscheiden. — Rüssel kräftiger und kürzer als bei Poupillieri, beim ♀ höchstens so lang als das Halsschild, beim ♂ nur un-

merklich kürzer. Fühler vor den Augen des Rüssels eingefügt, beim ♀ etwas schlanker als beim ♂; ♀: Schaft wohl so lang als die 3 ersten Geisselglieder zusammen genommen, an der Spitze keulenförmig verdickt; 1. Geisselglied kräftig, kaum länger als breit, an den Seiten schwach gerundet; die folgenden Glieder sind schmäler, nach der Keule zu kaum stärker werdend, jedes Glied ist ein wenig breiter als lang; die Keule ist nicht scharf abgesetzt. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, im hinteren Drittel beim ♀ kräftig, beim ♂ viel schwächer erweitert, nach vorn geradlinig verengt, sonst wie bei A. Poupillieri.

♂: Vorderschienen innen an der Spitze leicht ausgebuchtet, so dass die Spitze derselben schwach gekrümmt erscheint (beim ♀ gerade).

Im Kaukasus (Araxesthal). Mir lagen typische Ex. vor.

Schilsky.

Apion (Phrissotrichum) **velatum,** *Gerst.*

A. aeneum vel nigro-aeneum, pube subsquamosa albida obtectum, capite angusto, subconico, crebre fortiterque punctato, fronte plana obsolete striata, oculis vix convexis, rostro capite vix angustiore, recto, cylindrico, basi fortiter apicem versus subtilissime punctato, nitido, antennis brevibus, fere medio rostri insertis, thorace subcylindrico, lateribus paulo rotundato, antice coarctato, confertim fortiterque punctato, basi foveolato, punctis haud confluentibus, elytris elongato-ovatis, striato-punctatis, interstitiis planis, transversim rugulosis, seriatim punctatis et pilosis. — Long. ♂ 2,2; ♀ 2,5 mm.

Mas: rostro thoracis longitudine.

Fem.: rostro longiore.

Apion velatum Gerst. Stett. Z. 1854 p. 278. 55.
Apion aerugineum Kirsch in Leder 1878 p. 304; Desbr. Suppl. p. 3—4.
Apion helianthemi Bedel Soc. Fr. 1887 Bull. p. CLIV; Desbr. p. 19 et 20. 1.

Von den verwandten Arten dieser Gruppe durch die viel feinere, rundliche Punktirung des Halsschildes, die nirgends Längsrunzeln bildet, leicht zu trennen. — Körper hell erzfarbig oder dunkelgrün, weisslich behaart, die gereihte, nicht aufstehende Behaarung auf den Zwischenräumen der Decken geht durch Abreibung leicht

verloren; die regelmässige Punktreihe daselbst zeigt aber deutlich, wie dicht die Härchen gestanden haben; an der Spitze der Decken finden sich meist noch Reste der Behaarung. Kopf schmal, nach vorn verengt, nur unmerklich in den Rüssel übergehend, dicht und kräftig punktirt; Augen kaum gewölbt; Stirn mit undeutlichen Längsstrichelchen; Scheitel und Rüssel bilden eine gerade Linie. Rüssel gerade, cylindrisch, schwärzlich, in der vorderen Hälfte stark erzglänzend, äusserst fein punktirt, in der hinteren so stark als der Kopf punktirt; der Rüssel setzt sich an der Basis nur sehr schwach ab, er hat unten eine Fühlerfurche und ist beim ♂ nur so lang als das Halsschild, beim ♀ erheblich länger. Fühler fast in der Mitte des Rüssels eingefügt, schwarz; ♀: Schaft lang, an der Spitze schwach verdickt; 1. Geisselglied länger als breit, an den Seiten schwach gerundet; die folgenden 3 Glieder so lang als breit, die 2 vorletzten nur unmerklich breiter als lang, das 7. Glied deutlich quer; Keule abgesetzt, eiförmig; ♂: die Geissel ein wenig stärker, die Glieder kaum kürzer. Halsschild reichlich so lang als breit, vorn stark eingeschnürt, der Vorderrand daher aufstehend, die Seiten schwach gerundet; die kräftigen Punkte sind rund, sie fliessen nicht zusammen, werden aber durch schmale Zwischenräume getrennt; die Mittellinie hinten ist kurz; die Basis fast gerade. Flügeldecken wohl doppelt länger als zusammen breit, länglich-oval, seitlich sehr leicht gerundet, an der Basis etwas breiter

als das Halsschild, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen etwas undeutlich; die Zwischenräume nur wenig breiter als diese, fein gerunzelt, mit deutlicher Punktreihe; der Zwischenraum an der Naht ist am breitesten; Schulterbeule schwach; der erste Punktstreifen endet vor dem kleinen, rundlichen Schildchen. Beine von der Färbung des Körpers; 1. u. 2. Tarsenglied gleich lang, jedes nur wenig länger als breit; Krallen gezähnt.

In Frankreich, in der Schweiz (Genf), in Italien, im Kaukasus und in Klein-Asien. Die Art scheint sehr selten zu sein. Mir lagen nur 3 (2 ♀♀ und 1 ♂), scheinbar sehr abgeriebene Ex., zur Beschreibung vor.

Eine nachträgliche Untersuchung des A. velatum im Berliner Museum für Naturkunde ergab, dass diese Art (1 ♂ von Smyrna) mit aerugineum identisch ist. Das Ex. war sehr gut erhalten. Die Behaarung ist weiss, mässig dicht; die Härchen selbst sind kräftig, auf den Zwischenräumen der Decken jedoch nicht aufstehend, wie bei den Arten dieser Gruppe; trotzdem gehört die Art doch in diese Untergattung. Die Stirn zeigt eine deutliche Mittelfurche.

Desbrochers deutet die Art mit Unrecht auf A. Lemoroi Bris.

Schilsky.

Apion (Phrissotrichum) **Grenieri,**
Desbrochers.

A. nigro-aeneum, nitidum, albido-pubescens, capite transverso, crebre fortiterque punctato, fronte tristriata, oculis parum convexis, rostro recto cylindrico, antice subtiliter punctato, nitido, antennis brevibus validis, ante medium rostri insertis, funiculo articulis brevibus, thorace subconico, lateribus leniter rotundato, antice angustato, confertim punctato, punctis rotundatis, basi subfoveolato, elytris ovatis, striato-punctatis, interstitiis planis, seriatim punctatis et pilis erectis obsitis. — Long. 2,5 mm.

Mas: rostro robustiore, fere longitudine thoracis (ex Desbr.).

Fem.: rostro thorace parum longiore.

Apion Grenieri Desbr. Opusc. I p. 31; id. Frel. p. 20 et p. 21. 5.

In der Körperform und Grösse dem A. rugicolle gleich, aber die Zwischenräume der Flügeldecken sind viel schmäler; die Punkte auf dem Halsschilde sind rundlich und die Zwischenräume derselben fliessen scheinbar zu Längsrunzeln zusammen. — Körper dunkelgrün, glänzend, die Flügeldecken etwas heller erzglänzend; Behaarung weiss, auf den Zwischenräumen der Decken abstehend. Kopf fast breiter als lang, stark und dicht

punktirt; Stirn mit drei kurzen, deutlichen Längsfurchen; Augen schwach gewölbt. Rüssel gerade; beim ♀ etwas länger als das Halsschild, glänzend, in der oberen Hälfte ein wenig breiter, in der unteren sehr schwach eingeschnürt (wie bei rugicolle ♀), nach vorn sehr fein punktirt; das ♂ hat einen dickeren, wenig kürzeren Rüssel. Fühler (♀) kurz und robust, vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft kurz; 1. Geisselglied kaum länger als breit, etwas stärker als die folgenden Glieder, welche an Breite allmählich zunehmen, 2.—4. Glied eben so lang als breit, die folgenden 2 breiter als lang, das letzte stark quer; Keule eiförmig, nicht deutlich abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vorn verengt, an den Seiten gerundet, hinten mit undeutlichem Längsstrich; Punktirung sehr dicht und ziemlich kräftig; die Punkte sind einfach, rund, ihre schmalen Zwischenräume sind gewölbt und bilden keine deutlichen Längsrunzeln. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten stärker als bei A. rugicolle gerundet, in der Mitte am breitesten, an der Basis breiter als das Halsschild hinten, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen wenig deutlich; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, eben, mit einer regelmässigen, sehr deutlichen Punktreihe, denen die aufstehenden Borstenhärchen entspringen; letztere gehen durch Abreibung leicht verloren; Schulterbeule nur sehr schwach entwickelt.

Im südlichen Frankreich (Marseille; Rey!). Sehr selten.

Schilsky.

Apion (Phrissotrichum) **rugicolle,** *Germar.*

A. aeneum vel viridi-coeruleum, nitidum, albido-pubescens, antennis pedibusque nigris, rostro recto cylindrico, subglabro, antennis brevibus fere medio rostri insertis, capite subquadrato, punctato, fronte subtiliter striata, thorace latitudine fere aequilongo, lateribus paulo rotundato, disco punctato-rugoso, elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis angustis planis, seriatim pilis erectis obsitis et distincte unistriatis, unguiculis fortiter dentatis. — Long. 3,0 mm.

Mas: rostro robustiore brevioreque.

Fem.: rostro longitidine capitis cum thorace, graciliore.

Apion rugicolle Germ. II p. 201. 57. t. III fig. 18 ♂ (nec Stett. Z. 1845 p. 143. 3); Schönh. I p. 262. 26; Wenck. p. 18. 12; Bedel p. 205 et p. 384. 96; Desbr. p. 20 et p. 21. 3.

Apion setiferum Gyll. in Schönh. I p. 266. 37; Miller p. 16; Redt. ed. II p. 684.

Apion hirsutum Villa Col. Eur. dupl. Suppl. 1835 p. 49.

Dem A. Perrisi am nächsten stehend, aber kleiner und schmäler, mit schmalen, ebenen Zwischenräumen auf den Decken, die eine starke Punktreihe tragen. — Körper gestreckt, grün oder blaugrün, glänzend, weiss behaart; Fühler und Beine schwarz. Kopf fast viereckig, dicht punktirt, zwischen den Augen fein gestrichelt, der mittlere Strich ist am kräftigsten; Augen mässig stark gewölbt. Rüssel beim ♀ reichlich so lang

als Kopf und Halsschild zusammen genommen, stark glänzend, oft mit kupfrigem Glanz, fast unpunktirt, in der Gegend der Fühlereinlenkung schwach erweitert, von dort bis zur Spitze ein wenig schmäler; ♂: Rüssel kürzer und stärker, deutlich punktirt. Fühler (♀) vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft kurz, an der Spitze keulenartig verdickt; 1. Geisselglied länger als breit, fast walzenförmig, 2.—4. Glied höchstens so lang als breit, die folgenden 3. Glieder kürzer; beim ♂ sind die Fühler ein wenig stärker, die Geisselglieder nur unmerklich kürzer. Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn verengt, sehr dicht und etwas kräftig punktirt; die Punkte sind etwas länglich und die schmalen Zwischenräume derselben bilden Längsrunzeln; das Längsstrichelchen vor dem Schildchen fehlt oder ist nur schwach. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten kaum gerundet, in der Mitte fast parallel, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich, die Zwischenräume eben, nicht oder wenig breiter als die Punktstreifen, mit einer kräftigen, regelmässigen Punktreihe, denen die abstehenden Borstenhaare entspringen; die Härchen in den Streifen sind anliegend; die Schulterbeule ist nur schwach angedeutet. 1. und 2. Tarsenglied von gleicher Länge; Klauen mit einem kräftigen Zahn.

In Deutschland (Nassau, Rheinland, Elsass, Metz, Bayern, Oesterreich (bei Wien und in Tirol), Bosnien (Apfelbeck!); häufiger in Frankreich, in Italien bei Genua; lebt auf Helianthemum vulgare. Schilsky.

Apion (Phrissotrichum) **Perrisi**, *Wencker.*

A. viride vel subcoeruleum vel subviolaceum, albido-pubescens, pube in elytris seriatim disposita, antennis pedibusque nigris, capite fortiter punctato, inter oculos canaliculato, rostro cylindrico recto, apice subglabro, antennis pone medio rostri insertis, thorace longitudine latiore, valde ruguloso-punctato, antice angustato, dorso convexo, postice subcanaliculato, elytris ovatis punctato-striatis, interstitiis subconcavis, unguiculis valde dentatis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore.

Fem.: rostro graciliore, longitudine thoracis cum capite.

Apion Perrisi Wenck. Ann. Fr. 1853 Bull. p. 238; id. Mon. p. 15. 9; Desbr. p. 19 et p. 20. 2.
Apion rugicolle Germ. Stett. Z. 1845 p. 143. 3; Wenck. in Berl. ent. Z. 1859. 273.

Die schwach concaven Zwischenräume auf den Decken, die starken Längsrunzeln und die stärkere Wölbung des Halsschildes machen diese Art leicht kenntlich und trennen sie von ihren Verwandten. — Körper grünlich, bläulich grün oder dunkelviolett, weisslich behaart, Beine und Fühler schwarz, metallisch

glänzend. Die Härchen auf den Zwischenräumen der Decken sind aufstehend und bilden eine regelmässige Reihe. Kopf punktirt; Stirn zwischen den schwach gewölbten Augen mit einem kräftigen Längsstrich. Rüssel nicht länger als Kopf und Halsschild zusammen (♀) oder kürzer (♂), walzenförmig, fast gerade, vorn stark erzglänzend und sehr fein punktirt. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt; der Schaft ziemlich lang, nach der Spitze zu stärker; 1. Geisselglied kaum halb so lang, länger als breit und stärker als das 2., dieses fast von derselben Länge, verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder nehmen an Länge ab, an Stärke dagegen erheblich zu, das 6. und 7. stark quer; Keule kräftig, eiförmig, abgesetzt. Halsschild breiter als lang, von der Mitte nach vorn stark verengt, nach hinten kaum eingezogen; Rücken in der Mitte querüber gewölbt, hinten etwas flach; Punktirung sehr stark und dicht, die Punkte selbst sind tief, länglich und fliessen scheinbar zusammen, da die sehr schmalen Zwischenräume Längsrunzeln bilden; vor dem Schildchen befindet sich ein kurzer Längsstrich. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, die Basis viel breiter als das Halsschild hinten, stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume sind leicht concav, die Ränder derselben treten daher scharf hervor; die Punkte in den Streifen sind weniger sichtbar; Schulterbeule deutlich; Schildchen breit, hinten gerundet. Beine robust; 1. und 2. Tarsenglied gleich

lang; das Klauenglied ziemlich gestreckt, die Klauen sind gezähnt.

Im südlichen Frankreich, in den Pyrenäen, in Spanien (Andalusien: Ciclana; Korb!, Puerto Santa Maria; v. Bruck!, Asturien; Coll. v. Heyden); lebt auf Cistus alyssoides Lam.

Schilsky.

Apion (Phrissotrichum) **Revellierei,**
Perris.

A. aeneum vel coerulescens, nitidum, albido-pubescens, pilis in elytris seriatim dispositis, in interstitiis erectis, capite transverso, crebre punctato, fronte depressa, unistriata, oculis parum convexis, rostro cylindrico recto, nitido, antennis post tertiam rostri partem insertis, funiculo articulis brevibus, clava brevi obovali, thorace subcylindrico, antice angustato, lateribus parum rotundato, basi subfoveolato, creberrime punctato, punctorum interstitiis haud longitudinaliter confluentibus, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis angustis, uniseriatim setosis. — Long. ♂ 2, 3; ♀ 2,5 mm.

Mas: rostro pubescenti crassiore, thorace capiteque breviore.

Fem.: rostro glabro tenuiore et longiore.

Apion Revellierei Perr. L'Abeille VII (1870) p. 24; Desbr. p. 20 et p. 21. 4.
Apion diversum Desbr. Schweizer Mitth. VIII (1870) p. 186. 10.

Kleiner als A. rugicolle, fast von derselben Färbung, die Punktirung des Halsschildes und die Form der Flügeldecken sind aber abweichend. — Körper grün oder bläulich grün, etwas glänzend, weiss behaart, die Härchen sind schuppenartig, anliegend, auf den Zwi-

schenräumen der Decken jedoch borstenartig und aufstehend, letztere scheinbar stärker als die in den Punktstreifen, welche anliegen; die Härchen der Tibien sind aussen ebenfalls gereiht. Kopf breiter als lang; Scheitel dicht und fein punktirt; die Stirn vor den Augen etwas eingedrückt, fein längsrissig; Augen schwach gewölbt, beim ♂ unten lang bewimpert. Rüssel gerade, walzenförmig, stark glänzend, nach vorn glatt; beim ♂ kürzer als Kopf und Halsschild, etwas behaart und viel stärker als beim ♀, hier länger als Kopf und Halsschild, unbehaart, stärker glänzend, unten mit einer Fühlerfurche. Fühler schwarz, dünn, zwischen der Basis und Mitte eingefügt; Schaft lang, nach der Spitze zu wenig stärker; 1. Geisselglied stärker, wenig länger als breit; ♀: 2. Glied noch sichtlich länger als breit, 3.—5. nur so lang als breit, 6. und 7. fast breiter als lang; Keule kurz, länglich-rund, abgesetzt; beim ♂ sind die Glieder der Geissel kürzer, 1.—3. Glied so lang als breit, die folgenden deutlich breiter als lang. Halsschild so lang als breit, nach vorn etwas verschmälert, der Vorderrand jedoch nicht aufgebogen; Seiten schwach gerundet; Punktirung sehr dicht; die schmalen Zwischenräume bilden keine Längsrunzeln; Basis gerade, vor dem Schildchen mit einem punktförmigen Grübchen. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, seitlich sehr schwach gerundet, an der Basis etwas breiter als das Halsschild; die Streifen deutlich punktirt; Zwischenräume flach, nicht breiter als die Streifen; Schulterbeule

schwach; Schildchen hinten bogenförmig gerundet. Beine kräftig, mässig kurz; 1. Tarsenglied etwas länger als das 2.; Klauen stark gezähnt.

Auf Corsica.

Von diversum Desbr. lag mir ein typisches Ex. vor.

Schilsky.

Apion (Phrissotrichum) **tubiferum,** *Gyllenhal.*

A. viridi-aeneum vel subcoerulescens, albido-pubescens, supra pilis erectis longis, in elytris seriatim dispositis, capite fere quadrato, punctato, fronte striata, oculis leviter convexis, rostro cylindrico recto, pubescenti, basi distincte apice subtiliter punctato, nitido, antennis ante medium rostri insertis, thorace lateribus leniter rotundato, latitudine parum longiore, fortiter ruguloso-punctato, basi vix foveolato, elytris obovalibus, punctato-striatis, interstitiis planis vel paulo concavis, unguiculis dente magno armatis. — Long. ♂ 2,7—4,5; ♀: 4,0—5,0 (rostro incl.) mm.

Mas: rostro viridi, crassiore, pubescenti, crebre punctato, thorace parum longiore, subtus carinulato, fortius biseriatim punctato; funiculo articulis extrorsum haud crassioribus.

Fem.: rostro cupreo-micante, tenuiore, glabro, sparsim subtiliterque punctato, thorace capite longiore, subtus simplici, subtilissime punctato.

Apion tubiferum Gyll. in Schönh. I p. 284. 79; Wenck. p. 17. 11; Desbr. p. 20 et p. 22. 6.

Var. a sicanum: corpore toto coeruleo.

Wenck. l. c.

XXXVIII. 9.

Das ♀ dieser Art ist ausgezeichnet durch einen auffallend langen, dünnen Rüssel. — Körper unten dunkel- oben heller grün, metallisch glänzend, selten einfarbig blau (var. a.), der Rüssel beim ♀ kupferig; Behaarung weiss, oben abstehend, unten anliegend, auf den Zwischenräumen der Decken einreihig geordnet. Kopf punktirt, nach vorn schwach verschmälert, fast so lang als breit; Stirn eben, gestrichelt; Augen schwach gewölbt. Rüssel gerade, walzenförmig; beim ♂ etwas länger als das Halsschild, stärker, an der Basis kräftiger, nach vorn zu viel feiner und ziemlich dicht punktirt; meist grünlich wie die Oberseite gefärbt, viel seltener kupferig, unten mit abstehenden Haaren in der hinteren Hälfte; Fühlerfurchen gerade; von der Fühlereinlenkung bis vorn mit einer glänzenden Kiellinie, auf beiden Seiten wird dieselbe von einer starken Punktreihe begleitet; Rüssel beim ♀ sehr lang (etwa 1,5 mm) und dünn, länger als Kopf und Halsschild zusammen, kaum behaart, sehr fein punktirt, die Punkte länglich, die Kiellinie und die starken Punktreihen auf der Unterseite fehlen; vom Kopf bis zur Fühlereinlenkung ist der Rüssel gleich breit, von dort bis zur Spitze sehr schwach eingeschnürt, die Spitze daher so breit als die Mitte desselben. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt; ♀: der Schaft ist sehr lang und dünn, an der Spitze kaum stärker; 1. Geisselglied schmal, länglich-oval, etwa $^1/_4$ der Schaftlänge betragend; die folgenden Glieder sind behaart, sehr dünn, sie werden nach aussen

zu ein wenig stärker und viel kürzer; 2.—4. Glied fast cylindrisch, länger als breit, unter sich an Länge kaum verschieden; die folgenden 3. Glieder mehr rundlich, auffallend kürzer, das letzte ein wenig breiter als lang; Keule schwach abgesetzt, oval; die Fühler des ♂ sind kürzer und viel stärker, nur das 2. und 3. Glied der Geissel sind ein wenig länger als breit, verkehrt-kegelförmig, das 4. so lang als breit, die folgenden rundlich, nicht stärker; Keule abgesetzt, kürzer und stärker. Halsschild so lang als breit, an den Seiten ein wenig gerundet; der Rücken beim ♀ manchmal querüber gewölbt, oder vorn etwas eingedrückt; Punktirung sehr dicht und kräftig; die Zwischenräume derselben bilden schmale Runzeln, welche der Länge nach zusammenfliessen; Basis fast gerade, vor dem Schildchen manchmal mit einem kurzen Strichelchen. Flügeldecken länglich, verkehrt-eiförmig, hinter der Mitte also am breitesten, nach vorn ziemlich geradlinig verengt, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben, selten schwach concav, breiter als die Punktstreifen und mit einer regelmässigen, feinen Punktreihe; Schulterbeule deutlich. Schienen aussen mit abstehenden, gereihten Borstenhaaren besetzt. Tarsen dünn, 1. und 2. Glied von gleicher Länge, jedes nur wenig länger als breit; Krallen stark gezähnt.

Im südlichen Europa, in Algier und Syrien; auf Cistus salviae und monspeliensis L.

Schilsky.

Apion (Phrissotrichum) **Wenckeri,**
Ch. Brisout.

A. supra subcoeruleum, nitidum, subtus nigrum, albido-pilosum, pube erecta elytrorum interstiis seriatim obsitum, capite conico, vertice dense punctato, fronte tristriata, oculis vix convexis, rostro recto cylindrico, nigro, antice nitido, antennis nigris, ante medium rostri insertis, thorace conico, latitudine longiore, lateribus vix rotundato, basi stria brevi impressa, disco confertim punctato, interstitiis longitudinaliter confluentibus, elytris elongatis, obovalibus, punctato-striatis, interstitiis subconcavis, uniseriatim pilis brevibus dispositis, unguiculis fortiter dentatis. — Long. ♂ 3,5; ♀ 2,5—4,0 (rostro incl.) mm.

Mas: rostro robustiore, capite thoraceque breviore, pubescenti, distincte punctato, antennarum funiculo apicem versus crassiore.

Fem.: rostro graciliore, glabro, subtilissime punctato, capite thoraceque multo longiore.

Apion Wenckeri Ch. Bris. in Gren. Cat. 1863 p. 96; Wenck. p. 16. 10; Desbr. p. 20 et p. 22. 7.

Den kleinen bläulichen Ex. des A. tubiferum ungemein ähnlich, von ihnen sicher nur durch die kürzeren, eine sehr regelmässige Reihe bildenden Borstenhärchen auf den Zwischenräumen der Decken zu

unterscheiden; beim ♀ ist der Rüssel länger und schlanker, beim ♂ die Fühlergeissel nach aussen stärker. — Körper unten dunkel- oder bläulich grün, glänzend, weisslich behaart; Fühler und Beine schwarz, erzglänzend. Kopf nach vorn verschmälert, dicht punktirt; Stirn flach, gewöhnlich mit 3 Längsstrichen, von denen der mittelste stärker ist; Augen sehr schwach gewölbt. Rüssel gerade; beim ♂ kürzer als Kopf und Halsschild, bis vorn dicht punktirt, behaart, unten wie bei A. tubiferum; ♀: Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild, vorn meist schwarz, seltener kupferig gefärbt; sonst wie bei A. tubiferum. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt; ♀: Schaft gestreckt, an der Spitze etwas stärker, so lang als die 3 ersten Geisselglieder zusammen; 1. Geisselglied etwas länger als breit, seitlich schwach gerundet, 2. nicht ganz doppelt so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, 3. und 4. noch sichtlich länger als breit, die folgenden 3 Glieder sind kürzer und werden ein wenig breiter, das 7. Glied ist schwach quer, die Keule daher nicht abgesetzt; ♂: die Glieder der Geissel sind kürzer und breiter, sie werden nach aussen zu allmählich stärker, so dass sich die Keule an der Basis nicht absetzt; die 3 letzten Geisselglieder sind breiter als lang. Halsschild länger als breit, schwach kegelförmig verengt, die Seiten kaum gerundet, der Vorderrand nicht aufgebogen; Punktirung sehr dicht, weniger stark als bei A. tubiferum, die schmalen Zwischenräume laufen zusammen und bilden Längsrunzeln; Basis

gerade, vor dem Schildchen mit einem kurzen Strich. Flügeldecken länglich-oval, nach vorn fast geradlinig verengt, an der Basis breiter als das Halsschild; die Punkte in den Streifen sind deutlich; die Zwischenräume breiter als die Punktstreifen, etwas concav, fein gerunzelt und mit einer sehr regelmässigen Haarreihe; die Punktreihe auf demselben ist undeutlich; die Härchen in den Punktstreifen sind anliegend, wie bei allen Arten dieser Gruppe; Schulterbeule schwach; der Zwischenraum an der Naht endet vor dem hinten abgerundeten Schildchen als schmaler Streifen. Tibien mit abstehenden Borstenhaaren reihenweis besetzt. 1. Tarsenglied wenig länger als das 2.; Krallen stark gezähnt.

In den östlichen Pyrenäen, in Mittel-Spanien und Portugal; auf Cistusblüten.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **carduorum**, *Kirby.*

A. nigrum, parce griseo-pubescens, elytris subcoeruleis vel viridescentibus vel nigricantibus, capite transverso, fronte subdepressa multistriata, oculis convexis, rostro valde arcuato, basin versus utrinque dentato, antennis crassiusculis infra dentem inserstis, funiculo apicem versus haud crassiore, articulis ultimis subtransversis, moniliformibus, thorace cylindrico, confertim minus fortiter punctato, basi linea impressa, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, interstitiis planis, subtilissime rugulosis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: rostro opaco breviore, crebre punctato, tibiis anticis apice incurvis, unco parvo armatis, pedum posticorum articulo 1º apice subdentato.

Fem.: rostro capitis thoraceque longitudine, apice nitido, postice opaco et reticulato

Apion carduorum Kirby p. 72. 55. t. 1, fig. 19; Germ. II p. 241. 96; Bach II p. 191. 15; Miller p. 15; Redt. ed. II p. 685; Wenck. p. 21 p. 17; Thoms. VII p. 57. 20; Everts p. 20. 7; Bedel p. 212 et p. 364. 15; Seidl. Faun. transs. p. 733; Desbr. p. 90 p. 109. 27.
Apion gibbirostre Gyll. III p. 52. 19; Schönh. I p. 265. 33.
Curculio cyaneum Deg. Ins. V p. 252. 41.
? Apion alliariae Herbst VII p. 104. 3, t. 102 fig. 3 (A. basicorne Illig. Mag. VI p. 307).

Körper schwarz, spärlich behaart, wenig glänzend, in der Grösse veränderlich; Flügeldecken bläulich oder grünlich oder schwärzlich. Kopf breiter als lang, zwischen den Augen leicht eingedrückt; Stirn mit feinen, sehr dicht stehenden Längsstrichen; Augen mässig stark gewölbt. Rüssel kräftig gebogen, matt, chagrinirt, an

der Spitze glänzend und viel feiner punktirt, vor den Augen beiderseits zahnartig erweitert; beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ kürzer. Fühler unterhalb des Zahnes eingefügt, die Fühlerfurchen fehlen; Geissel kräftig und scheinbar nach der Keule zu schmäler; Schaft an der Basis dünn und gebogen, an der Spitze stark erweitert; 1. Geisselglied etwas länger als breit, an der Innenseite gerade, aussen stark convex, also nicht symmetrisch, das 2. — 4. Glied breiter als lang, an den Seiten fast parallel, die folgenden Glieder mehr rundlich, ebenfalls breiter als lang; Keule länglich, an der Basis deutlich abgesetzt. Halsschild fast länger als breit, nach vorn nicht oder nur unmerklich schmäler, sehr dicht und mässig stark punktirt, vor dem Schildchen mit einer kurzen, eingegrabenen Linie; die Basis sehr schwach zweibuchtig. Flügeldecken länglich-oval, in der Schulter um die Hälfte breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen deutlich, kettenartig; die Zwischenräume eben, fein gerunzelt und doppelt so breit als die Streifen; der Zwischenraum an der Naht endet vor dem punktförmigen Schildchen als schmaler Strich; der 3. Zwischenraum erreicht die Basis, sein Innenrand verlängert sich daselbst rechtwinkelig zum Schildchen; die Basis ist beiderseits meist dichter behaart.

Die Vordertibien des ♂ sind an der Spitze nach innen gekrümmt und daselbst meist mit einem deutlichen Häkchen versehen. 1. Glied der Hintertarsen an

der Spitze der Innenseite zahnartig vorgezogen; 1. u. 2. Tarsenglied fast gleich lang; Krallen undeutlich gezähnt.

In ganz Europa, in Syrien und Algier; auf Cirsium arvense, Carduus acanthoides, Cynara scolymus.

A. alliariae Herbst (Käfer VII p. 104. 3, t. 102 fig. 3), der von Illiger (Mag. VI p. 307) in A. basicorne umgetauft wird, ist aus der Berliner Gegend beschrieben worden und kann nur auf A. carduorum Kirby oder A. distans Desbr. (= Caullei der Autoren), welche hier vorkommen, gedeutet werden. Die Abbildung lässt deutlich eine Erweiterung an der Basis des Rüssels erkennen, die bei carduorum ja sehr kräftig und zahnartig ist, bei distans dagegen undeutlich wird. Auch das Colorit würde auf carduorum mehr zutreffen. Dagegen spricht nur, dass die Streifen auf den Decken ohne Punkte sein sollen. Bei manchen Ex., die gut erhalten und behaart sind, erscheinen dieselben jedoch sehr undeutlich und können leicht übersehen werden. Die Nährpflanze ist auch nicht angegeben. Doch kann darüber hinweg gesehen werden.

Die von Herbst angeführten Citate sind wohl alle unrichtig, z. B.

Curculio alliariae L. (Syst. nat. ed. II p. 506. 4; id. Faun. suec. p. 174. 580) wird von Illiger (l. c.) auf Attelabus (Rhynchites) nanus Pagk. (Faun. suec. III p. 176. 9) gedeutet. — Attelabus alliariae F. (Syst. ent. p. 132. 27; id. Spec. ins. I p. 168. 40; id. Ent. syst. I 2 p. 390. 27; id. Syst. eleut. II p. 425. 47), aus

der Sammlung des Kieler Museums, habe ich gesehen; es ist ein Rhynchites, doch nicht der von Seidlitz (Faun. transs. p. 744) beschriebene Rh. alliariae Gyll. —

Der von Frisch (Ins. 9 p. 35 t. 18) angeführte Käfer, welcher auch als Curculio alliariae betrachtet wird, lebt in Feldrüben und scheint Baris chlorizans Germ. zu sein.

Curculio alliariae Schrank (Enum. p. 105. 200) ist nach der Längenangabe ein kleineres Thier, welches auf Alliaria officinalis L. (Knoblauchskraut) lebt.

Illiger hatte eigentlich keine Veranlassung, die Herbst'sche Art umzunennen, da in der Gattung Apion kein anderes Thier dieses Namens vorkommt, also nicht collidiren kann.

A. basicorne Ill. (= alliariae Herbst) kann nun auf keinen Fall auf A. galactites Wenck. (Mon. p. 22) oder überhaupt auf eine südliche Art, sondern nur auf eine märkische gedeutet werden. Im übrigen hat Illiger die Art gar nicht beschrieben, sondern nur umbenannt. Die von Eppelsheim in seiner Sammlung mit basicorne Illig. bezettelte Art kann ich von A. carduorum nicht unterscheiden.

Will man nun Herbst Gerechtigkeit widerfahren lassen, so muss seine Art als fraglich zu A. carduorum Kirby und A. distans Desbr. gestellt werden; sie allein auf carduorum zu beziehen und die bisherige Nomenclatur zu ändern, halte ich daher nicht für rathsam.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **armatum**, *Gerstaecker.*

A. elongatum, nigrum, opacum, parce subtiliterque pubescens, capite subquadrato, postice impunctato, fronte subtilissime striolata, oculis convexiusculis, rostro capite thoraceque breviore, vix punctato, curvato, basi utrinque acute dentato, apicem versus nitido, antennis subbasalibus, piceis, thorace cylindrico, crebre punctato, basi canaliculato, elytris parallelis, elongatis, striato-punctatis, interstitiis convexiusculis vel planis, angulo humerali nullo, pedibus saepe piceis. — Long. 2,5 mm.

Mas: tibiis anticis intus apicem versus oblique truncatis, angulum formantibus, hic densius pubescentibus, tarsorum posticorum articulo 1⁰ subtus apice fortiter dentiforme producto.

Fem.: rostro vix graciliore, antice nitido.

Apion armatum Gerst. Stett. Z. 1854 p. 237. 4 (♀); Bedel p. 213 et p. 364. 16 (♀); Seidl. Faun. transs. p. 733 (♀); Desbr. p. 89 et p. 112. 30 (♀).

Apion Barnevillei Wenck. p. 25. 21 (♀).

Unter den verwandten Arten dieser Gruppe ausgezeichnet durch lange, schmale Körperform, das bisher unbekannte ♂ durch die Bildung der Vordertibien. Körper lang gestreckt, sehr schmal, schwarz, ohne Glanz, fein und sehr spärlich behaart, die Fühler und

Tibien sind öfter schwarzbraun. Kopf fast quadratisch, hinten unpunktirt, zwischen den Augen sehr fein und dicht gestrichelt; Augen mässig stark vorstehend. Rüssel des ♂ viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, nicht sehr stark gebogen, matt, nur vorn glänzend, undeutlich punktirt, an der Fühlereinlenkung scharf zahnartig erweitert; der Rüssel des ♀ ist kaum länger, nicht merklich schmäler, aber vorn stärker glänzend. Fühler im 1. Drittel des Rüssels eingefügt; ♂: Schaft an der Basis gebogen; die Geisselglieder sind gestreckt, sie werden nach aussen zu (von vorn gesehen) stärker und machen dadurch in dieser Gruppe eine Ausnahme; 1. Glied der Geissel wenig länger als breit, 2.—4. walzenförmig, merklich schmäler als das vorige, deutlich länger als breit, das 5. mehr quadratisch, die folgenden 2 Glieder verkehrt-kegelförmig, breiter als lang; Keule gross, eiförmig, zugespitzt, an der Basis nicht abgesetzt; die Fühler des ♀ sind weniger gestreckt, etwas robuster; die Glieder der Geissel werden nach aussen nicht stärker; 2.—4. Geisselglied kaum länger als breit, 5.—7. so lang als breit. Halsschild walzenförmig, vorn kaum eingeschnürt, länger als breit, sehr dicht, aber nicht stark punktirt, hinten mit feiner, abgekürzter Mittelfurche; Basis gerade. Flügeldecken parallel, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, reichlich doppelt so lang als zusammen breit, schwach gewölbt, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich; die Zwischenräume flach oder schwach convex,

schmal, nur so breit als die Streifen, die Schulterbeule fehlt; der 1. Punktstreifen endet vor dem Schildchen, dieses ist sehr klein; der 2. Zwischenraum biegt an der Basis nach innen zu und hat an dieser Stelle (neben dem Schildchen) eine punktförmige Vertiefnng. Unterseite matt, sehr dicht und kräftig punktirt. Tibien schlank, 1. Tarsenglied schmal, länger als das 2., dieses kaum länger als breit; Klauen undeutlich gezähnt.

Das ♂ hat abweichend gebildete Vordertibien. Dieselben sind nach vorn nicht erweitert, sie sind innen an der Spitze schräg abgeschnitten, so dass daselbst ein stumpfer, aber deutlicher Winkel entsteht; die schräge Fläche ist dichter behaart; vor der winkelartigen Stelle befindet sich eine kaum merkliche Ausbuchtung. Das 1. Glied der Hintertarsen hat unten an der Spitze einen starken, gekrümmten Zahn.

In Frankreich, Deutschland (Norddeutschland, Sachsen) und Transsylvanien. Die Art scheint sehr selten zu sein. Ich sah bis jetzt nur 6 Ex., darunter 2 ♂♂.

In der Germar'schen Sammlung steckte ein ♂ dieser Art bei A. penetrans. Die Vordertibien waren sehr verklebt und die Auszeichnungen daher nicht sichtbar. Germar betrachtete irrthümlich dasselbe als ♂ von penetrans. Die Zeichnung aber, die er von demselben giebt, ist ganz verfehlt. Die Form des Halsschildes und der Flügeldecken erinnern an die eines A. elongatum, wie Wencker XXXVIII. 12a.

schon hervorhebt, auch sind die Zwischenräume der Decken viel zu breit gezeichnet.

Im Berliner Museum für Naturkunde sah ich die 2 typischen Ex. (♀♀). Sie stammen aus Nord-Deutschland (ohne genauere Fundortsangabe). Die Beine sind schwarz.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **uniseriatum,** *Faust.*

A. elongatum, nigrum, parce albido-pubescens, pube fere squamosa, capite brevi, fronte depressa, pluristriata, rostro elongato, valde arcuato, basi subincrassato, obtuse dentato, subtiliter punctato, antennis crassis basalibus, funiculo articulis 2°—7° transversis, thorace latitudine longiore, cylindrico, punctis grossis oblongis remotis obsito, postice foveolato, elytris subvioleceis oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis planis angustis, uniseriatim punctulatis et pubescentibus, pedibus robustis. — Long. 3,2—3,8 mm.

Mas: rostro longitudine thoracis cum capite, opaco, antice nitido, tibiis quattuor posterioribus extus dentatis.

Fem.: rostro longiore, funiculo perparum graciliore.

Apion uniseriatum Faust Deutsche ent. Z. 1885 p. 185. 76; Desbr. p. 96 et p. 106. 22.

Aus der Verwandtschaft des A. carduorum, auffällig durch die queren Geisselglieder, durch stärkere Punktirung des Halsschildes und durch einreihig behaarte Zwischenräume auf den Flügeldecken sicher zu trennen. — Körper gestreckt, schwarz, mässig dünn mit weisslichen Härchen besetzt, welche den Untergrund

nirgends gänzlich verdecken; Flügeldecken bläulich. Kopf unpunktirt, breiter als lang; Stirn zwischen den Augen eingedrückt und sehr dicht mit feinen Längsstrichelchen besetzt; Augen schwach gewölbt. Rüssel des ♂ stark gebogen, kahl, ziemlich dicht und fein punktirt, matt, an der Spitze glänzend, vor den Augen scheinbar eingeschnürt, dann beiderseits mit einer schwachen, zahnartigen Erweiterung, unten von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze auf beiden Seiten der äusserst schwachen Kiellinie mit einer deutlichen Punktreihe, er ist wenigstens so lang als Kopf und Halsschild zusammen; beim ♀ länger, ein wenig schlanker und von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze glänzend. Fühler auffallend dick, borstig behaart, unter der zahnartigen Erweiterung eingefügt; Schaft kurz, an der Basis sehr dünn und gebogen; 1. Geisselglied so lang als breit, an den Seiten parallel, die folgenden Glieder stark quer (♂), nach der Spitze zu gleich breit; Keule scharf zugespitzt; beim ♀ sind die Geisselglieder ein wenig schmäler. Halsschild länger als breit, vollkommen walzenförmig, sehr kräftig und ziemlich dicht punktirt, die einzelnen Punkte sind länglich, hinten tiefer; Basis fast gerade, vor dem Schildchen mit einer kurzen Mittelfurche. Flügeldecken länglich-oval oder schwach-eiförmig; an den Seiten gerundet, die Basis fast doppelt breiter als das Halsschild, punktirt gestreift; die Zwischenräume vorn kaum breiter als die Punktstreifen, mit einer regelmässigen Punkt-

reihe, denen die einzelnen Härchen entspringen; Schulterbeule schwach entwickelt.

Mittel- und Hintertibien beim ♂ aussen an der Spitze zahnartig ausgebogen. Krallen ungezähnt.

In Buchara, Turkestan: Taschkent. Ich sah zum Vergleich ein typisches ♂ in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **angulirostre**

Schilsky.

A. elongatum, nigrum, opacum, pube albida subsquamosa parum dense obtectum, capite transverso, fronte impressa, crebre substrigosa, rostro valde arcuato, filiformi, subtiliter punctato, apice nitido, basi utrinque dentato-ampliato, antennis basalibus pubescentibus, funiculo apicem versus angustiore, thorace cylindrico, latitudine aequilongo, sparsim subtiliterque punctato, interstitiis reticulato, basi canicula impresso, elytris oblongo-ovatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis angustis, planis, pilis seriatim dispositis. — Long. 2,5 mm.

Apion angulirostre Reitt. i. litt.

Von der Grösse und Körperform des A. fallaciosum Desbr., ihm ungemein ähnlich, die Behaarung ist spärlicher, die Zwischenräume der Decken breiter, die Beine schwarz, seltener die Tibien und Tarsen rostfarbig; der Zahn an der Basis des Rüssels ist viel stärker und schärfer. — Körper schmal, gestreckt, schwarz, matt; Behaarung weiss, schuppenartig, dünn, den Untergrund nicht verdeckend, auf den Zwischenräumen der Decken einreihig; die Tibien seltener rostbraun (Var. a), meist

schwarzbraun oder schwarz. Kopf etwas breiter als lang; Stirn flach, zwischen den Augen ein wenig eingedrückt, meist mit sehr feinen, dicht stehenden Längsrunzeln; Augen mässig gewölbt. Rüssel stark gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Fühlereinlenkung behaart, dann kahl, matt, fast unpunktirt, vorn glänzend, an der Basis beiderseits zahnartig erweitert; der Zahn ist ziemlich scharf. Fühler behaart, unterhalb des Zahnes eingefügt; Schaft kurz, an der Basis stark gebogen; 1. Geisselglied stark, etwas länger als breit, 2.—4. so lang als breit, fast quadratisch, die 3 folgenden Glieder kaum kürzer, aber an der Basis verjüngt; Keule spindelförmig, reichlich so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild fast länger als breit, vollkommen walzenförmig, fein und sehr weitläufig punktirt, die Punkte sind auffallend flach und etwas undeutlich; die Zwischenräume eben, chagrinirt; hinten mit einer Längsfurche, welche manchmal die Mitte erreicht; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken gestreckt, länglich-oval, an der Basis breiter als das Halsschild, die Seiten kaum gerundet; die Punkte in den Streifen ziemlich deutlich, die Zwischenräume schmal, von der Breite der Punktstreifen, eben, mit einer regelmässigen Punktreihe; die Härchen in den Streifen bilden ebenfalls eine deutliche Reihe; der dritte Zwischenraum an der Basis dichter behaart; Schildchen punktförmig; Schulterbeule deut-

ich. Beine und Tarsen schlank; Klauen klein, ungezähnt.

Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen.

In Buchara. Ich fand diese Art in der Staudinger'schen Sammlung unter diesem Namen und habe keine Veranlassung, ihn zu ändern.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **decolor,** *Desbrochers.*

A. elongatum, nigrum, opacum, dense griseo-pubescens, pedibus ferrugineis, capite transverso, fronte plana reticulata, fere impunctata, rostro filiformi, valde arcuato, opaco, antice glabro, mitido, basi utrinque fortiter triangulari-ampliato, dente acuto, antennis basalibus pilosis, funiculo articulis 2⁰—7⁰ aequilatis, prothorace cylindrico, antice perparum angustato, latitudine vix longiore, subtilissime punctato, elytris oblongis, lateribus medio fere parallelis, striato-punctatis. — Long. 2,0—2,3 mm.

Mas: rostro thorace capiteque parum breviore.

Fem.: rostro longitudine capitis cum thorace.

Apion decolor Desbr. Opusc. I p. 27; id. Frelon p. 89 et 113. 33.

Var. a brevithorax: thorace breviore, pedibus nigris, tarsis fuscis, elytris medio distincte rotundatis (Caucasus).

Desbr. Suppl. p. 12.

Die Körperform und Behaarung dieser Art erinnern an A. elongatum, aber der Rüssel ist an der Basis scharf gezähnt. Sehr nahe steht dieselbe jedoch dem A. fallaciosum Desbr., von dem sie sich scheinbar nur durch längeren Rüssel und schmälere Fühlerkeule unter-

scheidet. — Körper lang gestreckt, schwarz, matt, ziemlich dicht grau behaart, die Härchen auf den Zwischenräumen der Decken bilden eine regelmässige Reihe, sie sind scheinbar länger und stehen dichter als die in den Streifen; die Flügeldecken sind oft rostfarbig, die Beine rothbraun. Kopf etwas breiter als lang; Stirn flach und dicht behaart und wie der Rüssel chagrinirt und unpunktirt; Augen schwach gewölbt. Rüssel dünn, stark gebogen, matt, nur an der Spitze etwas glänzend; beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwas kürzer und ein wenig kräftiger; an der Wurzel mit einer scharfen zahnartigen Erweiterung; die Fühlerfurche fehlt. Fühler unterhalb des Zahnes eingefügt, lang behaart; Schaft kurz, an der Wurzel stark gebogen, vorn viel stärker; 1. Glied der Geissel gleich breit, länger als breit, 2.—4. Glied an den Seiten parallel, das 2. noch sichtlich länger als breit, 3. und 4. so lang als breit, die folgenden Glieder nicht kürzer, von gleicher Breite, an den Seiten aber schwach gerundet; Keule spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt, fast so lang als die drei vorletzten Glieder zusammen genommen. Halsschild kaum länger als breit, walzenförmig, vorn und hinten sehr schwach verengt, fein und undeutlich punktirt, hinten ohne deutliche Mittellinie; Basis fast gerade. Flügeldecken lang, an den Seiten beinahe parallel, schwach gewölbt, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben und nicht breiter als

die Streifen; Schulterbeule deutlich. Tarsen kurz; 1. und 2. Glied gleich lang; Krallen scheinbar ungezähnt.

In Syrien: Libanon; Beyruth. Mir lagen 2 typische Ex. aus der Sammlung v. Heyden vor.

Die Var. a blieb mir unbekannt.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **onopordi,** *Kirby.*

A. nigrum, subglabrum, capite fortiter punctato, pone oculos coarctato, fronte ruguloso-punctata, ante verticem impressa, rostro valde curvato, subtiliter punctato, antennis basalibus, thorace cylindrico, grosse punctato, basi canaliculato, elytris oblongo-ovatis, viridi-aeneis coerulescentibusve, punctato-sulcatis, interstitiis planis, seriatim punctatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: rostro prothorace vix longiore, crassiusculo.

Fem.: rostro longiore et graciliore.

Apion onopordi Kirby p. 71. 54; Gyll. IV App. p. 535. 13; Germar II p. 240. 95, t. II fig. 14; Schönh. I p. 264. 32; Bach II p. 190. 14; Miller p. 15; Redt. ed. II p. 685; Wenck. p. 30. 27; Thoms. VII p. 51. 12; Everts p. 20. 7; Bedel p. 213 et p. 363. 12; Seidl. Fauna transs. p. 733; Desbr. p. 66 et p. 91. 2.
Apion penetrans Steph. Ill. IV p. 175. 28.

Durch die Färbung der Decken und durch die sehr starke Punktirung des Halsschildes leicht kenntlich. Körper schwarz, sehr spärlich behaart; Flügeldecken glänzend, grün, blau, dunkelgrün oder dunkelblau. Kopf breiter als lang, stark punktirt, vor dem Scheitel eingedrückt, hinter den Augen etwas eingeschnürt; Stirn längsrunzelig; Augen mässig stark gewölbt. Rüssel kaum (♂) oder reichlich (♀) so lang als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen, walzenförmig, fein, aber ziemlich dicht punktirt, bei der Fühlereinlenkung schwach

erweitert, oben matt, chagrinirt, nach vorn zu stärker glänzend, ohne Fühlerfurchen. Fühler unweit der Basis eingefügt; Schaft hinten etwas gebogen, vorn keulenförmig; 1. Glied der Geissel etwas länger als breit, das 2. quadratisch, die folgenden 2 breiter als lang, die 4 letzten mehr rundlich, etwas quer; Keule eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild wenig länger als breit, walzenförmig, ungemein dicht und sehr stark punktirt; die Zwischenräume der Punkte bilden nur schmale Runzeln; die abgekürzte Mittellinie ist ziemlich kräftig. Flügeldecken etwas gestreckt, fast verkehrt-eiförmig, die Seiten gerundet, die grösste Breite liegt meist nur sehr wenig hinter der Mitte, punktirt-gestreift; die Zwischenräume sind meist breiter als die Punktstreifen, sie sind eben und mit einer schwachen Punktreihe versehen; der Zwischenraum an der Naht spitzt sich vor dem punktförmigen Schildchen schmal zu, der 2. geht im Bogen zum Schildchen, erst der 3. erreicht die Basis; Schulterbeule schwach entwickelt. Beine kräftig; 1. Tarsenglied so lang als breit, das 2. breiter als lang; Krallen ungezähnt. Unterseite stark erzglänzend, weitläufig mit runden Punkten besetzt.

In ganz Europa, in Algier und Syrien. Auf Centaurea jacea, nach Wencker auf Onopordon acanthium, auf Rumex und Cnicus.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **pilicorne,** *Desbrochers.*

A. elongatum, nigrum, subnitidum, parce albido-pubescens, capite transverso, pone oculos coarctato, fronte inter oculos valde impressa, utrinque foveolata, rostro fortiter arcuato, crebre subtiliterque punctato, in antennarum insertione dente obtuso armato, antennis basalibus, scapo longo, funiculo articulis extrorsum perparum angustioribus, prothorace cylindrico, crebre fortiterque punctato, ante basin canaliculato, antrorsum vix coarctato, elytris elongato-ovatis, striato-punctatis, interstitiis planis, subseriatim pubescentibus et transversim rugulosis — Long. 3.3—3.6 mm.

Mas: antennis inferne pilis longis obsitis, tibiis anticis intus ante apicem valde emarginatis, apice curvatis, introrsum dentiforme productis, tarsis posticis articulo 1° apice subtus dente curvato armato.

Fem.: tibiis tarsisque simplicibus, rostro longiore et tenuiore.

Apion pilicorne Desbr. Opusc. 1 p. 26; id. Frelon p. 89 et p. 100. 13.

Dem A. scalptum ungemein nahe stehend, von ihm im männlichen Geschlech am sichersten zu unterscheiden; die Fühler sind länger, die Glieder der Geissel viel schlanker und unten mit sehr langen, etwas ge-

krümmten Wimperhaaren besetzt. — Körper lang gestreckt, schwarz, dünn mit weisslichen Härchen bedeckt, die Flügeldecken mit grünlichem Schimmer. Kopf breiter als lang, hinter den grossen, stark gewölbten Augen eingeschnürt; Stirn auffallend kräftig eingedrückt, neben den Augen ausserdem jederseits mit einer grubenartigen Vertiefung, dieselbe wird am innern Augenrand und in der Mitte der Stirn von einer dichteren Haarreihe begrenzt. Rüssel beim ♀ mässig dünn, stark gebogen, dicht punktirt, etwas glänzend, so lang als Kopf und Halsschild, an der Wurzel jederseits mit einer stumpfen, zahnartigen Erweiterung; beim ♂ ist der Rüssel stärker und etwas kürzer, matt, noch dichter und kräftiger punktirt, von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze schmäler als der obere Theil, von der Basis bis zur Erweiterung gleich breit, ohne Fühlerfurchen. Fühler vor den Augen eingefügt; beim ♀ schlank, kurz behaart; Schaft lang, an der Basis dünn und schwach gebogen und fast so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen, 1. Geisselglied stärker als das 2., nur unmerklich länger als die beiden folgenden Glieder, diese unter sich von gleicher Länge und Stärke, walzenförmig, jedes nur sehr wenig länger als breit; die folgenden Glieder höchstens so lang als breit, an den Seiten mehr rundlich und bis zum 7. Gliede gleich breit; Keule spindelförmig; beim ♂ sind die Glieder der Geissel ausnahmsweise schlanker, unten mit sehr langen, etwas gekrümmten Wimperhaaren besetzt; 1.—3. Geisselglied

gleich lang, jedes länger als breit, an der Wurzel schmäler, an Stärke allmählich abnehmend; die folgenden Glieder werden nach und nach dünner, jedes Glied ist reichlich so lang als breit, an der Basis stark verjüngt; die Keule wohl so lang als die 3 vorletzten Glieder zusammen. Halsschild walzenförmig, länger als breit, vorn nur sehr schwach eingeschnürt; Basis fast gerade abgeschnitten; Punktirung stark und sehr dicht; die Zwischenräume bilden schmale Runzeln; die Mittellinie ist kräftig und reicht fast bis zur Mitte. Flügeldecken gestreckt, wohl doppelt so lang als zusammen breit, an der Basis breiter als das Halsschild, an den Seiten fast gerundet, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben, doppelt so breit als die Streifen; die Härchen daselbst bilden eine unregelmässige Doppelreihe. Beine etwas robust. Das 1. und 2. Tarsenglied von gleicher Länge; Krallen klein, ungezähnt. — Beim ♂ sind die Vordertibien in der unteren Hälfte innen stark ausgebuchtet, die Spitze selbst erscheint dadurch gekrümmt, die Ausbuchtung wird an der Spitze von einem zahnartigen Vorsprung begrenzt. 1. Glied der Hintertarsen unten am Innenrande mit einem spitzen, etwas gekrümmten Zahn versehen; die Spitze der Mittel- und Hintertarsen ist schwarz beborstet.

In Syrien (Tiberias, Chaifa, Akbes), im nördlichen Persien (Aschabad; Korb!) und in Buchara (Coll. Staudinger).

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **penetrans,** *Germar.*

A. elongatum, nigrum, parce griseo-pubescens, elytris saepius subcoeruleo-micantibus, capite transverso, crebre punctato, fronte subimpressa, subtiliter multistriolata, rostro longo, valde curvato, basi utrinque obtuse angulatim ampliato, subtiliter punctato, opaco, apice nitido, antennis basalibus, crassis, funiculo articulis 4°—7° subtransversis, thorace cylindrico, confertim fortiterque rugulosopunctato, basi plerumque submarginato, canicula brevi leniter impressa, elytris oblongo-ovatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis angustis et planis, uniseriatim punctatis, callo humerali parvo. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: tibiis anticis intus triangulariter dilatatis, compressis, bisinuatis, tarsis posticis articulo 1° apice subtus dentiforme producto; antennis robustioribus, funiculo articulis 3°—7° latitudine inaequalibus.

Fem.: pedibus simplicibus, antennarum articulis 3°—7° apicem versus paulo angustioribus.

Apion penetrans Germ. II p. 244. 98, t. II fig. 11b (♀) nec fig. 12b (♂); Wenck. p. 26. 23 (♀); Eppelsh. deutsche ent. Z. 1875 p. 410; Bedel p. 213 et p. 361. 13; Seidl. Faun. transs. p. 733 (♀); Desbr. p. 86 et p. 96. 9.

Apion Caullei Wenck. (nec Desbr.) An. Soc. Ent. Fr. 1858 Bull. p. 21a; id. Mon. p. 27. 24 (ex parte).

Körper lang gestreckt, schwarz, sehr dünn greis behaart; die Flügeldecken oft mit bläulichem Anflug. Kopf breiter als lang, hinter den Augen etwas eingeschnürt, dicht punktirt; Augen mässig stark gewölbt; Stirn flach oder unmerklich eingedrückt, fein längsrunzelig. Rüssel des ♂ matt, stark gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis deutlich eingeschnürt, an der Fühlereinlenkung schwach winkelig erweitert, nach vorn etwas glänzend; Punktirung fein, sehr dicht und etwas runzelig, oberhalb der Fühlergruben mit zwei mehr oder weniger deutlichen, glatten Beulchen, die indes auch fehlen können; von der Fühlergrube zieht sich seitlich eine feine Seitenfurche nach vorn, ohne jedoch die Spitze zu erreichen; der Längskiel unterseits wird zu beiden Seiten von einer vertieften Punktreihe begleitet; die Fühlerfurchen fehlen; der Rüssel beim ♀ ist nicht merklich länger, er ist matt, kaum punktirt, die Seitenfurchen sind undeutlich. Fühler dicht vor den Augen eingefügt, robust; die Geisselglieder beim ♂ gleich breit; 1. Glied der Geissel länger als breit, 2. quadratisch, die folgenden Glieder breiter als lang, das 3. und 4. an der Basis kaum, das 5.—7. daselbst jedoch deutlich verengt, die Seiten der Glieder fast gerade; Keule lang, schmal, zugespitzt; beim ♀ sind die Geisselglieder schlanker, nach der Spitze zu deutlich schmäler; Glied 3—7 an der Basis stärker verjüngt. Halsschild walzenförmig, länger als breit, vorn nicht eingeschnürt, sehr dicht und

räftig punktirt; die Zwischenräume der Punkte
lden Runzeln; die Basis ist meist fein gerandet;
or dem kleinen Schildchen ein schwacher, kurzer, oft
ndeutlicher Längseindruck. Flügeldecken länglich-oval,
n den Seiten wenig gerundet, in der Mitte am breite-
ten, tief punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen
nd mässig stark; Zwischenräume eben, mit einer feinen,
egelmässigen Punktreihe, aus der die Härchen ent-
pringen, nur so breit oder auch schmäler (namentlich
eim ♂) als die Punktstreifen, dann fast gewölbt er-
cheinend; der Streifen an der Naht ist am breitesten;
chulterbeule klein. Unterseite matt, dicht und stark
unktirt. Beine kräftig.

♂: Vordertibien von auffallender Bildung. Die-
elben sind unten stark erweitert und zusammengedrückt,
ie Erweiterung bildet ein stumpfwinkeliges Dreieck;
er winkelige Vorsprung ist ziemlich scharf; die Seite
ach der Spitze zu ist meist ausgebuchtet, seltener ge-
ade; die Seite nach der Basis zu bildet ebenfalls eine
ogenförmige Linie. Das 1. Glied der Hintertarsen hat
nnen an der Spitze einen vorspringenden, gekrümmten
ahn. Vordertarsen kurz; das 1. Glied kaum länger
ls das 2. Klauen scheinbar einfach.

In ganz Europa; lebt nach Eppelsheim auf Cen-
aurea jacea L., nach Wencker auf Carlina vulgaris L.;
on Kellner aus Klettenwurzeln gezogen.

A. penetrans Germ. aus der Sammlung des Zoolo-
ischen Institutes in Halle, der die Germar'sche Sammlung

eingereiht ist, wurde mir in liebenswürdiger Weise durch Herrn Prof. Dr. Taschenberg zur Ansicht übersandt. Es waren 4 ♀♀ und 1 ♂ von A. armatum Gerst. Das ♂ wurde irrthümlich als ♂ von A. penetrans betrachtet und kurz beschrieben. Die Vordertibien desselben waren so verklebt, dass sie leicht konnten für einfach gehalten werden, was auch von Eppelsheim (in Seidlitz Fauna balt. u. transs.) geschehen ist. Bei einer genaueren Betrachtung hätte sich aber ergeben, dass das ♂ einen scharfen Zahn an der Rüsselbasis hat und nicht zu A. penetrans gehören kann. Die Zeichnung des ♂ in Germar ist vollständig misslungen, die des ♀ dagegen gut. Dass Wencker's Art theilweise hierher gehört, ersehe ich auch aus Ex. der v. Heyden'schen Sammlung, welche Typen von Wencker enthält.

A. Caullei Desbr. gehört nicht hierher, sondern zur folgenden Art.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **distans,** *Desbrochers.*

A. elongatum, nigrum, parce griseo-pubescens, elytris subcoeruleo-micantibus, capite transverso, unctato, fronte dense subtiliterque striolata, rostro rcuato, subtilissime punctato, opaco, apicem versus nitido, longitudine capitis cum thorace, antennis asalibus, funiculo articulis 3°—7° moniliformibus, horace cylindrico, crebre punctato, basi haud narginato, punctorum interstitiis plerumque planis, basi linea brevi impressa, elytris oblongo-vatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, miseriatim punctatis, callo humerali parvo. — Long. 3,0–3,5 mm.

Mas: tibiis anticis apice compressis, intus rotundatim dilatatis, tarsis posticis articulo 1° apice subtus curvato-dentato.

Apion distans Desbr. Ann. Soc. Ent. Fr. 1889 Bull. p. 33.
Apion Caullei Desbr. p. 87 et p. 97. 10; Seidl. Faun. transs. p. 733.
Apion Caullei Wenck. p. 27. 24 (ex parte .
? Apion alliariae Herbst VII p. 101. 3, t. 102 fig. 3 (A. basicorne Illig. Mag. VI p. 307).

Var. a spathula: antennis tibiisque piceis (♂ ♀).

Apion spathula Desbr. p. 88 et p. 98. 11 (♂).
Apion basiorne Thoms. (nec Illig.) VII p. 58. 21.

Var. b subcaviceps: fronte distincte impressa.

Desbr. p. 87 et p. 97. 10.

XXXVIII. 19.

Var. c: elytris nigris, nitidiusculis.

Die Artrechte dieses Thieres können sehr angezweifelt werden. Dasselbe steht dem A. penetrans so nahe, dass es leicht mit demselben verwechselt werden kann. Es hält bei manchen Ex. sogar schwer, sie von A. penetrans sicher zu trennen. Doch trug ich immer noch Bedenken, dieselbe als Var. von A. penetrans zu betrachten. Die Art ist stets ein wenig kleiner, die Flügeldecken sind feiner punktirt, das Halsschild ist weniger stark und dicht punktirt; die Basis desselben ist stets ungerandet und die Zwischenräume der Punkte sind meist eben. Die Fühler sind schlanker; die 4 letzten Glieder der Geissel perlschnurförmig. Auch die Beine sind weniger kräftig entwickelt; die Erweiterung an den Vordertibien des ♂ hat eine andere Form; sie erscheint mehr als ein rundlicher Vorsprung. — Körper lang gestreckt, schwarz, dünn behaart; bei gut erhaltenen Ex. befindet sich zu beiden Seiten des Schildchens eine dichter behaarte Stelle. Flügeldecken bleifarbig oder mit bläulichem Schimmer, selten schwarz, metallisch glänzend (Var. c). Hin und wieder sind die Fühler und die Tibien mehr oder weniger deutlich rostfarbig (Var. a). Kopf breiter als lang, punktirt, vor den Augen schwach eingezogen; Stirn flach, längsrunzelig, eben, oder deutlich eingedrückt (Var. b); Augen beim ♂ unten selten kurz bewimpert. Rüssel des ♂ reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen, matt, bis vorn

eich breit, deutlich punktirt, nur die Spitze ist glän-
nd und fein punktirt; an der Fühlereinlenkung be-
det sich eine schwache Erweiterung; die Basis selbst
etwas eingeschnürt; die Fühlerfurche fehlt; die
itenfurche jedoch ist deutlich; der Rüssel des ♀ ist ein
enig schlanker, aber kaum länger. Fühler (♂) in der
he der Augen eingefügt, behaart; Schaft an der Basis
was gebogen; 1. Geisselglied länger als breit, an der
asis schräg abgeschnitten, sonst aber an den Seiten
rallel, die folgenden Glieder werden allmählich kürzer,
s 3.—7. Glied kaum so lang als breit. mehr rund-
ch erscheinend; gleich breit oder kaum merklich nach
r Spitze zu verschmälert; Keule abgesetzt, eiförmig,
gespitzt; die Fühler des ♀ sind schlanker, die Geissel
; bis zur Spitze deutlich verschmälert und ihre Aussen-
ieder sind vollständig gerundet. Halsschild länger
s breit, walzenförmig, ziemlich dicht, aber nicht stark
nktirt; die Zwischenräume der Punkte sind meist
en, nicht selten aber auch gewölbt; die Basis ist
ets ungerandet. Flügeldecken lang gestreckt, wohl
ppelt so lang als zusammen breit, beim ♂ ein wenig
hmäler als beim ♀; die Punktstreifen sind feiner als
im A. penetrans, nicht so tief; die Zwischenräume
en, reichlich so breit als die Streifen, oder auch breiter
d mit einer sehr feinen Punktreihe versehen; Schulter-
ule deutlich; Schildchen punktförmig. Unterseite matt,
cht und kräftig punktirt. Beine etwas dünner als

bei A. penetrans, die Tibien sind selten tiefschwarz, sondern gehen öfter ins Bräunliche über.

♂: Vordertibien an der Spitze zusammengedrückt, innen erweitert; die Erweiterung ist mehr rundlich, selten stumpfwinkelig, nach der Spitze zu nicht ausgebuchtet, hinter derselben aber mit deutlicher Ausbuchtung. 1. Glied der Hintertarsen an der Spitze innen mit einem gekrümmten Zahn.

Nach Desbrochers in ganz Europa. Herr Weise und ich sammelten diese Art nur in der Mark (Berlin, Oderbruch, Sommerfeld).

A. spathula Debr., von dem ich 1 typisches Ex. in der Sammlung v. Heyden sah, gehört hierher. Vorzugsweise sind es ♂♂, die hellere Tibien haben, daher konnte Desbr. auch kein ♀ dazu finden. Ich besitze jedoch auch ein solches aus Sommerfeld.

Ohne Zweifel gehört hierher auch A. basicorne Thoms. Die Art wird ebenfalls mit rothgelben Beinen beschrieben.

A. Caullei Wenck. besteht sicher aus zwei Arten.

Unter den märkischen Ex. fand ich keinen A. penetrans, was mich veranlasst, an eine selbstständige Art zu glauben. Die Biologie derselben bleibt noch festzustellen.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **robusticorne,** *Desbrochers.*

A. nigrum, nitidum, parce griseo-pubescens, elytris cyaneis vel viridi-micantibus, capite subtransverso, postice coarctato, glabro, impunctato, fronte plana punctata, breviter strigosa, rostro valde curvato, basi subdentato-incrassato, basi lutaceo, antice nitido, subtiliter punctato, antennis validis basalibus, funiculo articulis 2°—7° transversis, pronoto cylindrico, latitudine longiore, parce subtiliterque punctato, basi foveolato, elytris oblongo-ovatis, lateribus rotundatis, subtiliter striato-punctatis, striarum punctis vix visibilibus, interstitiis planis latisque, subtilissime seriatim punctatis. — Long. 2,5—2,8 mm.

Mas: rostro vix breviore, ventrali segmento 1° tuberculo parvo obsito.

Fem.: rostro thorace capiteque longitudine.

Apion robusticorne Desbr. Acad. Hipp. IX (1866) p. 44; id. Frelon p. 88 et p. 105. 21.
Apion insolitum Desbr. Schweizer Mitth. 1870 p. 196. 23.

Eine auffällige Art aus der Verwandtschaft des A. carduorum, welche sich auszeichnet durch die schön blau gefärbten Flügeldecken, deren Zwischenräume sehr schmal und fast unpunktirt erscheinen, sowie durch das fein und weitlaufig punktirte Halsschild. — Körper

schwarz, glänzend, fein behaart; Flügeldecken blau, mit violettem Anfluge oder grünlichem Schimmer. Kopf wenig breiter als lang, hinter den Augen kräftig eingeschnürt, daselbst auch glatt; Stirn punktirt und mit kurzen Längsstrichen versehen; vor denselben befindet sich ein schwacher Quereindruck; unten macht sich (seitlich gesehen) ein kleiner Höcker bemerkbar. Rüssel kräftig, lang, stark gebogen, hinten matt, in der vorderen Hälfte glänzend, fein punktirt, vor den Augen winkelig erweitert, der Zahn beiderseits ist stumpf; beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen, beim ♂ etwas kürzer; unten ohne Fühlerfurchen. Fühler unterhalb der Erweiterung eingefügt, ziemlich robust; Schaft auffallend kurz, an der Spitze stark; 1. Geisselglied quadratisch, an den Seiten parallel und nicht breiter als die folgenden, sehr kurzen Glieder; Glied 2—4 quer, an den Seiten gerade, die folgenden Glieder mehr rundlich, breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild länger als breit, vollkommen walzenförmig, fein und ziemlich weitläufig punktirt, im Grande chagrinirt, die ebenen Zwischenräume wohl doppelt breiter als die Punkte; hinten mit einem länglichen Grübchen; Basis fast gerade. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten gerundet, fast in der Mitte am breitesten, an der Basis breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, die Streifen sehr schmal, die Punkte in denselben kaum sichtbar; Zwischenräume eben und breit, mit einer sehr feinen,

iemlich regelmässigen Punktreihe; der 2. Streifen endet
orn im flachen Bogen neben dem punktförmigen Schild-
hen, der 1. dagegen weit vor demselben; Schulterbeule
leutlich. Brust kräftig punktirt; Bauch fast glatt;
. Segment beim ♂ in der Mitte mit einem kleinen
Höckerchen besetzt. Beine robust; Tarsen kurz.

In Spanien (Madrid), Algier (Constantine, Teniet et Haâd), Tunis. Nach 2 typischen Ex. der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **similans,** *Schilsky.*

A. nigrum, nitidum, parce pubescens, elytris violaceis vel viridi-coerulescentibus, capite transverso, postice coarctato, fronte plana, medio haud, utrinque ruguloso-punctata, rostro valde curvato, robusto, basi rotundato-ampliato, glabro, distincte punctato, antice nitido, thorace cylindrico, confertim fortiterque punctato, postice stria brevi impressa, elytris oblongo-ovatis, lateribus rotundatis, striato-punctatis, striarum punctis distinctis, interstitiis planis, subtiliter seriatim punctatis. — Long. 3,0—3,2 mm.

Mas: rostro paululum breviore et robustiore, crebre punctato, ventrali segmento 1° medio tuberculo parvo constructo; tibiis quattuor posterioribus apice extus acute productis.

Fem.: rostro parum graciliore, minus dense punctato, longitudine thoracis cum capite.

Dem A. robusticorne sehr nahe stehend, in der Färbung gleich, aber die Art hat ein sehr stark und dicht punktirtes Halsschild, die Fühler sind länger, die Sculptur der Stirn ist eine andere und die Punkte in den Streifen der Decken sind deutlich. — Körper schwarz, glänzend, fein und spärlich behaart, die Härchen auf den violetten oder grünbläulichen Flügel-

decken meist abgerieben. Kopf breiter als lang, hinten glatt und schwach eingeschnürt; unten ohne Höcker; Stirn eben, in der Mitte glatt, seitlich mit runzelartigen oder länglichen Punkten besetzt; Augen wenig gewölbt. Rüssel lang, kräftig, stark gebogen, glänzend, fein punktirt, an der Wurzel mit einer rundlichen Erweiterung; beim ♂ etwas stärker, dichter punktirt, kaum so lang als Kopf und Halsschild; beim ♀ schlanker, weniger dicht punktirt und ein wenig länger. Fühler unterhalb der Erweiterung eingefügt, mit anliegenden Härchen spärlich bekleidet; Schaft kurz, an der Basis dünn und gekrümmt, an der Spitze stark verdickt; 1. Geisselglied etwas länger als breit, an den Seiten gerade, stärker als die folgenden Glieder; 2. und 3. quer, die folgenden Glieder werden nach aussen zu ein wenig schmäler und schlanker, ihre Seiten sind deutlich gerundet; das letzte ist wohl so lang als breit; Keule kurz, spindelförmig. Halsschild länger als breit, walzenförmig, dicht und kräftig punktirt, im Grunde chagrinirt; die Zwischenräume schwach runzelig, so breit als die Punkte selbst; vor dem Schildchen mit einem tiefen Grübchen. Flügeldecken länglich-oval, seitlich gerundet, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen fein aber deutlich, etwas weitläufig; der 2. Punktstreifen endet neben dem punktförmigen Schildchen im flachen Bogen; Schulterbeule kräftig. Bauch stark punktirt, die ersten beiden Bauchsegmente in der Mitte fast glatt; das 1. Segment trägt beim ♂ in der Mitte

ein kleines Höckerchen. Beine stark; Tarsen breit, das 1. Glied kaum länger als das 2., dieses so lang als breit; der Aussenwinkel an den 4 hinteren Tibien beim ♂ spitzwinkelig vortretend.

In Ungarn (Neusiedler-See; Ganglbauer!), in Dalmatien (Muc; Karaman!) und Anatolien (Konia; Korb!).

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **sareptanum,** *Desbrochers.*

A. nigrum, nitidiusculum, parce griseo-pubescens, capite longitudine latiore, vertice impunctato, fronte plerumque bistriata, rostro curvato, reticulato, apicem versus nitido, antennis pone basin insertis, funiculo basi crassiore, thorace latitudine haud longiore, subrotundato, crebre punctato, postice plerumque subcanaliculato, elytris fere obovalibus, punctato-striatis, interstitiis planis uniseriatim punctatis. — Long. 2,5 mm.

Mas: tarsorum articulo 1° inferne apice curvato-dentato.

Fem.: rostro longitudine capitis cum thorace, paulo longiore.

Apion sareptanum Desbr. Schweizer Mitth. 1867 p. 216; id. Frelon p. 66 (A. curtipenne) et p. 103. 19.
Apion curtipenne Desbr. Schweizer Mitth. 1870 p. 179. 1.

Körper schwarz, mit mattem Glanz und spärlicher, greiser Behaarung. Kopf breiter als lang, unpunktirt, zwischen den Augen eben, mit zwei parallelen Strichelchen; beim ♀ zeigt sich dicht am Auge meist noch ein 3. und 4. Strich; Augen mässig stark gewölbt. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, in beiden Geschlechtern fast von gleicher Länge, stark gekrümmt, chagrinirt, daher matt, bis zur Fühlereinlenkung mit einzelnen Härchen besetzt, an letzterer Stelle nicht (♀) oder

schwach (♂) erweitert, der übrige Theil wird nach der Spitze zu glänzend, nur hin und wieder sind einzelne Punkte bemerkbar; Basis unten ohne Fühlerfurche. Fühler in der Nähe der Augen eingefügt; Schaft keulenförmig; Geissel an der Basis deutlich stärker, 1. Glied nicht ganz so lang als das 2. und 3. zusammen, 2.—7. quer (♀) oder fast so lang als breit (♂); Keule eiförmig, lang zugespitzt, an der Basis schwach abgesetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, dicht und kräftig punktirt, im Grunde chagrinirt, hinten mit einer stark abgekürzten Mittelfurche, die jedoch auch fehlen kann. Flügeldecken fast verkehrt-eiförmig, an der Basis breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen kettenartig; Zwischenräume eben, wenig breiter als die Streifen, mit einer sehr feinen Punktreihe; Schulterbeule deutlich. Tarsen kurz. Klauen einfach.

♂: 1. Tarsenglied aller Beine innen an der Spitze zahnförmig nach innen gebogen.

Im südlichen Oesterreich (nach Desbr.), in Ungarn, Rumänien, Türkei (Eppelsheim!) und im südlichen Russland (Sarepta).

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **detritum,** *Rey.*

A. nigrum, nitidum, pube subsquamosa obctum, capite transverso, impunctato, fronte bisulata, sulcis postice conniventibus, rostro longo subtilissime punctato, nitidiusculo, valde curvato, antennis basalibus, funiculo basi crassiore, thorace cylindrico, subtiliter sparsimque punctato, basi utria impressa, elytris oblongo-ovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis seriatim punctatis. — Long. 2,2—2,7 mm.

Mas: tibiis anticis apice latere interno emarginatis, tarsis omnibus articulo 1° subtus dentiforme producto, rostro parum breviore et robustiore.

Fem.: rostro capite thoraceque longiore.

Apion detritum Rey in Muls. Opusc. IX (1859) p. 3; Wencker p. 31. 28; Desbr. p. 115 et 117. 2.

Var. a subsquamiferum: corpore densius subescenti, pilis subsquamosis in elytris seriatim dispositis.

Desbr. p. 118.

Von A. stolidum und confluens, dem es zum Verwechseln ähnlich sieht, durch schlankere Beine und Fühler, durch längeren Rüssel, am sichersten aber im männlichen Geschlecht zu unterscheiden.—Körper schwarz, öfter metallglänzend, weisslich behaart, die länglichen Härchen schuppenartig. Behaarung des Körpers und Punktirung des Halsschildes veränderlich. Kopf breiter

als lang, unpunktirt; Stirn eben, mit einem tiefen, V-förmigen Eindruck wie bei A. stolidum; derselbe entsteht aus zwei Furchen, die sich hinten vereinigen. Rüssel dünn, stark gebogen, in beiden Geschlechtern an Länge wenig verschieden; beim ♂ nur unmerklich stärker; an der Fühlereinlenkung schwach winkelig erweitert, hinten matt, chagrinirt, vorn schwach glänzend, undeutlich punktirt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen; beim ♀ länger und schlanker, stark glänzend, vor der Basis kaum erweitert, unten ohne Fühlerfurchen. Fühler etwas schlank, behaart, unweit der Basis eingefügt; Schaft lang, gerade, an der Spitze stärker; 1. Geisselglied ein wenig kräftiger als das 2., dann auch etwas länger als breit; die folgenden Glieder breiter als lang, bis zur Spitze unter sich von gleicher Breite; Keule abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, vollkommen walzenförmig, fein und sehr weitläufig punktirt, im Grunde chagrinirt; die Zwischenräume der Punkte sind bei der typischen Form viel breiter als die Punkte selbst; Rücken hinten mit einer abgekürzten Linie; Basis gerade. Flügeldecken länglich-eiförmig, an der Basis viel breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich wie bei A. stolidum; die Zwischenräume eben, schmal, wenig breiter als die Streifen, mit einer deutlichen Punktreihe; die beiden ersten Nahtstreifen gehen geradlinig zur Basis; Schulterbeule deutlich.

♂: Vordertibien innen vor der Spitze sehr leicht ausgebuchtet, 1. Tarsenglied aller Beine kurz, an der Spitze schräg abgeschnitten, nach innen zahnförmig vortretend.

Die Art ist veränderlich. Das Grübchen auf der Stirn wird oft breit und hat dann eine etwas länglich-runde Form; die Punktirung auf dem Halsschilde fehlt oder ist kaum sichtbar. Die Behaarung wird dichter, die Härchen sind stärker, mehr schuppenartig (Var. a).

In Deutschland (ich fand nur ein ♂ in der Gegend von Glogau), Frankreich, Sicilien, Dalmatien (Karaman!), Slavonien (v. Heyden!), Anatolien (Ak-Chehir; Korb!), Nord-Afrika. Die dichter behaarte Form findet sich in Algier und Tunis.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **nitens,** *Schilsky.*

A. nigrum, parce pubescens, politum, elytris aenescentibus, capite postice coarctato, impunctato, oculis parum convexis, fronte furcato-sulcata, rostro curvato, longitudine thoracis cum capite, subtiliter punctato, antennis pone basin rostri insertis, funiculo extrorsum tenuiore, thorace cylindrico, vage punctulato, basi subfoveolato, elytris oblongo-ovalibus, striato-punctatis, interstitiis latis fere planis. — Long. 2,5—2,8 mm.

Aus der Verwandtschaft des A. stolidum, ihm ungemein ähnlich, aber der Körper ist oben scheinbar kahl, stark glänzend, das Halsschild fast unpunktirt, die Decken sind erzglänzend, die Zwischenräume daselbst breiter, der Rüssel ein wenig länger. — Körper schwarz, stark glänzend, spärlich behaart, die Behaarung geht durch Abreibung leicht verloren; Flügeldecken mit Erzglanz; Fühler und Beine schwarz. Kopf breiter als lang, hinten abgeschnürt; Scheitel glatt; Augen etwas gewölbt; Stirn mit einzelnen Punkten sehr spärlich besetzt; der tiefe, hufeisenförmige Eindruck hat vorn einen kielförmigen Vorsprung, er gleicht dem eines A. stolidium, nur ist derselbe kräftiger. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, stark gebogen, bis vorn gleich breit, mattglänzend und sehr fein punktirt. Fühler vor den Augen des Rüssels eingefügt, ohne Furchen; Schaft an der Spitze verdickt; Geissel an der Basis stärker; 1. Glied

etwas länger als breit, oblong, 2. quadratisch, die folgenden zwei Glieder breiter als lang, die übrigen werden dünner, sie sind rundlich und nur wenig breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, sehr schwach abgesetzt. Halsschild vollkommen walzenförmig, stark glänzend, im Grunde äusserst fein chagrinirt, die sehr weitläufig stehenden Punkte sind nur mit scharfer Loupe sichtbar; vor dem Schildchen befindet sich ein punktförmiges Grübchen; Basis gerade. Flügeldecken schwach eiförmig, in der Schulter breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen nicht sehr deutlich; die Zwischenräume breiter als die Streifen, nicht ganz eben, mit äusserst feiner Punktreihe; Schulterkeule kräftig; Schildchen punktförmig; der 3. Zwischenraum geht an der Basis winkelig zum Schildchen, der 2. vereinigt sich mit dem 1. vor demselben, der 2. Punktstreifen geht fast geradlinig zur Basis. Brust stark punktirt. Tarsen kurz, 1. und 2. Glied reichlich so lang als breit; Klauen ungezähnt.

Es lagen mir nur 2 Ex. aus Algier (Kabylien), von Herrn Ancey gesammelt, zur Beschreibung vor. Ich halte beide für ♀♀. Dieselben sind oben vollständig glatt, nur bei 1 Ex. (in meiner Sammlung) zeigt die Basis des Halsschildes dünne Härchen, die der Abreibung entgangen sind. Die Beine dagegen sind deutlich behaart; auch die äusserst feine Punktreihe auf den Flügeldecken verräth, dass dort Härchen waren.

Durch H. Dr. L. v. Heyden eingesandt. Schilsky.

Apion (Ceratapion) **stolidum,** *Germar.*

A. nigrum, subnitidum, sparsim griseo-pubescens, capite transverso, impunctato, fronte furcato-sulcata, rostro curvato, reticulato, subtiliter et confertim punctato, antennis pone basin rostri insertis, funiculo robusto, articulis brevibus, thorace cylindrico, subtiliter sparsimque punctato, basi stria brevi impressa, elytris oblongo-ovalibus, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,3—2,8 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore, antennis crassioribus.

Fem.: rostro thorace capitegue longitudine.

Apion stolidum Germ. II p. 218. 74, t. II fig. 5; Walton Ann. Nat. Hist. 1844 p. 454; Bach II p. 189. 8; Miller p. 13; Redt. ed. II p. 684; Wenck. 31. 29; Bedel p. 211 et p. 365. 18; Desbr. p. 115 et p. 119. 3.
Apion confluens Gyll. IV p. 531. 6; Schönh. I p. 259. 19.
Apion confluens v. stolidum Everts p. 22. 12; Seidl. Faun. transs. p. 733.

Körper schwarz, etwas bleiglänzend, spärlich behaart. Kopf breiter als lang, unpunktirt, vor dem Scheitel mit schwachem Quereindruck; Stirn mit einem starken, V-förmigen Eindruck; derselbe ist tiefer als bei confluens; diese Form entsteht durch zwei kurze, sehr tiefe Furchen, die sich hinten vereinigen; der in diesen Eindruck hineinragende Theil ist schwach keilförmig und wird durch einen breiten Zwischenraum vom

oberen Rande der Grube getrennt; der Eindruck oben erscheint mehr dreieckig; auf der Unterseite des Kopfes wird der punktirte Theil vom glatten durch eine schwache Querleiste getrennt; diese erscheint (seitlich gesehen) als kleiner, spitzer Höcker. Dieselbe Bildung findet sich auch bei A. detritum und confluens. Rüssel stark gebogen, hinten matt, chagrinirt, vorn glänzend; beim ♂ kaum so lang als Kopf und Halsschild, sehr dicht und fein punktirt, an der Fühlereinlenkung schwach winkelig erweitert; beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild, hinten nicht erweitert, vorn stärker glänzend. Fühler nahe der Rüsselbasis eingefügt; Schaft lang, an der Spitze keulenartig verdickt; 1. Geisselglied länger als breit, stärker als die folgenden Glieder; 2. quadratisch, die folgenden mehr rundlich, so lang als breit (♀) oder deutlich breiter als lang (♂); Keule lang, fast spindelförmig. Halsschild nur so lang als breit, walzenförmig, im Grunde chagrinirt, fein punktirt; die Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese; vor dem Schildchen befindet sich eine stark abgekürzte Mittelfurche; Basis gerade. Flügeldecken länglich-oval; an den Seiten gerundet, die Basis viel breiter als das Halsschild; die Punktstreifen sind kräftiger als bei A. confluens, die Punkte selbst sind kettenartig; die Zwischenräume sind eben und breiter als die Streifen; der 1. und 2. Punktstreifen neben der Naht enden beim Schildchen im schwachen Bogen; Schulterbeule deutlich.

1. Tarsenglied beim ♂ einfach oder unten nur undeutlich zahnförmig vorstehend.

In Europa und Algier. Auf Leucanthemum vulgare. Die Art wird von einigen Autoren irrthümlich als Var. v. A. confluens betrachtet.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **confluens,** *Kirby.*

A. nigrum, nitidiusculum, parce tenuiter pubescens, capite transverso, postice coarctato, fronte sulcis duobus longioribus, postice confluentibus, constructa, rostro curvato, antennis basalibus, thorace cylindrico, subtiliter sparsimque punctato, basi foveolato, elytris fere obovalibus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore, subopaco, tarsorum articulo 1° subtus apice dentato.

Fem.: rostro nitido, longitudine thoracis cum capite.

Apion confluens Kirby p. 62. 44, t. I fig. 15; Germ. II p. 217, 73; Walton Ann. Nat. Hist. 1844 p. 453; Bach II p. 189. 7; Miller p. 12; Redt. ed. II p. 684; Wenck. p. 32. 30; Everts p. 22. 12; Thoms. VII p. 57. 19; Bedel p. 211 et p. 365, 17; Seidl. Faun. transs. p. 733; Desbr. p. 116 et p. 119. 4.
Apion stolidum Gyll. IV p. 532. 7; Schönh. I p. 259. 20.
Apion Roelofsi Everts Tjidschr. 1878 p. 58, t. 5, fig. a.

Var. a crenulatum: Furchen der Flügeldecken tief und ziemlich breit, stark kettenartig punktirt. Sarepta (ex Desbr.)

Desbr. p. 120.

Var. b asiaticum: Punktirung des Halsschildes sehr zerstreut; Fühler und Rüssel dünner. Syrien. Jerichow (ex Desbr.)

Desbr. p. 120.

Dem A. stolidum sehr ähnlich, aber meist etwas grösser, auf den Decken bleiglänzend; diese sind viel feiner punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen sind fein, undeutlich; die Streifen selbst sind schmäler, die Zwischenräume daher breiter. Der Eindruck auf der Stirn nicht besonders tief; die beiden Strichelchen auf derselben gehen nämlich parallel, sie sind nur schwach eingedrückt, bis hinten gleich stark, an der Vereinigung durchaus nicht stärker vertieft. Rüssel beim ♂ kürzer als Halsschild und Kopf zusammen, stärker, matt, deutlich und ziemlich dicht punktirt, nur an der Spitze etwas glänzend, an der Fühlereinlenkung schwach erweitert; ♀: Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, glänzend. Fühler beim ♂ etwas kürzer, nicht stärker; 1. Geisselglied länger als breit, 2. und 3. quadratisch, fast breiter als lang, die folgenden mehr rundlich, von derselben Breite; die Geisselglieder beim ♀ selten stärker quer, oft wie beim ♂; die Geissel ist an der Basis stärker. Halsschild walzenförmig, an der Spitze sehr schwach verengt, fast länger als breit, noch feiner und weitläufiger als bei A. stolidum punktirt. Flügeldecken wie bei dieser Art gebildet.

1. Glied der Tarsen beim ♂ schräg abgeschnitten, die Spitze nach unten zahnförmig vorstehend.

In Europa und Syrien. Auf Leucanthemum vulgare, nach Bedel auch auf Matricaria chamomilla.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **brunnipes,**
Boheman.

A. nigrum, nitidum, glabrum, elytris coeruleis vel nigris, antennis pedibusque piceis, pubescentibus, capite postice coarctato, fronte arcuatim depressa, subtiliter striata, rostro valde arcuato, longitudine capitis cum thorace, ruguloso-punctato, antennis validis basi rostri insertis, thorace cylindrico, nitido, subtilissime remote punctulato, elytris subovatis, mox pone basin ampliatis, valde convexis, subtiliter striato-punctatis, punctis elongatis remote instructis, interstitiis latis, planis et glabris. — Long. 2,5 mm.

Mas: rostro perperum robustiore et breviore.

Apion brunnipes Boh. in Schönh. V p. 386. 41; Schaum Stett. Z. 1845 p. 145; Bedel p. 212 et p. 365. 19; Desbr. p. 116 et p. 121. 7.
Apion laevigatum Kirby p. 70. 53; Schönh. I p. 261. 25; Wenck. p. 35. 31.

Man könnte versucht werden, diese Art auf den ersten Blick für einen kleinen A. sulcifrons zu halten, so ähnlich sind die Sculptur und Färbung der Decken; das Halsschild jedoch und die Stirn sind so verschieden, dass beide Arten leicht zu trennen sind. Auch die Bildung der Fühler und des Rüssels bringt dieselbe in die Verwandtschaft von A. sulcifrons. — Körper schwarz, stark metallisch glänzend, unbehaart; Flügeldecken

schön blau oder schwärzlich; Beine und Fühler behaart, schwarzbraun oder schwarz. Kopf so lang als breit, glatt, hinter den Augen eingeschnürt, der Scheitel von der Stirn durch einen flachen, bogenförmigen Eindruck getrennt; Augen sehr schwach gewölbt; Stirn mit 5 Längsstrichen. Rüssel (seitlich gesehen) durch eine starke Einsattelung von der Stirn abgesetzt, er ist sehr stark gebogen, matt, längsrunzelig punktirt, vorn schwach glänzend; in beiden Geschlechtern wenig verschieden; der Rüssel des ♂ ist nur unmerklich stärker und kürzer, etwas matt und ein wenig deutlicher punktirt. Fühler sehr stark, vor der Basis des Rüssels eingelenkt; ♂: 1. Geisselglied ein wenig länger als breit, 2. Glied kaum länger als breit, mit parallelen Seiten, die folgenden Glieder gleich breit; Keule lang zugespitzt und schwach abgesetzt. Halsschild cylindrisch, so lang als breit, scheinbar unpunktirt, fein reticulirt; die Punkte sind sehr fein und stehen auffallend weit auseinander; die Rundung an den Seiten ist sehr schwach; die Basis ist gerade abgeschnitten; die Mittellinie fehlt. Flügeldecken länglich, gewölbt, schwach oval, die grössere Breite hinter der Mitte fällt wenig auf; die sehr schmalen und feinen Punktstreifen bestehen aus schwachen, länglichen, weit entfernt stehenden Punkten (wie bei A. sulcifrons); die Zwischenräume sind sehr breit und eben; Schildchen auffallend klein; Schulterbeule deutlich. Beine kräftig; Tarsen kurz. 1. Glied der-

selben kaum länger als das 2., dieses so lang als breit. Klaue undeutlich gezähnt.

In England, im mittleren und nördlichen Frankreich, im westlichen Deutschland (bei Limberg; Mühl! Frankfurt a/M.; v. Heyden! Sachsen; Merkel!) in Dalmatien (Dr. Karaman!), Bosnien (Apfelbeck!) u. Algier. Die Larve lebt in den Gallen von Gnaphalium (Filago) gallium L.

Das Thier scheint sehr selten zu sein. Ich sah nur einige Ex.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **sulcifrons,** *Herbst.*

A. nigrum, glabrum, elytris coecruleis vel violaceis, capite postice ampliato, ante oculos constricto, fronte 4-sulcata, oculis leniter convexis, rostro longo, arcuato, subtiliter punctato, basi crassiore, antennis crassiusculis, submediis, thorace subcylindrico, dorso vage punctato, postice profunde foveolato, elytris ovatis (♂) vel paulo obovalibus (♀), subtilissime punctato-striatis, interstitiis planis et latis. — Long. 2,8—4,0 mm.

Mas: rostro breviore, antennis clava densius pubescenti.

Fem.: rostro capite thoraceque multo longiore, antennarum clava ovata.

Apion sulcifrons Herbst VII p. 132. 25, t. 103 fig. 12; Germ. II p. 189. 48, t. II fig. 10; Gyll. IV p. 552. 47; Schönh. I p. 306. 138; Boh. in Schönh. V p. 426. 156; Bach II p. 207. 79; Miller p. 24; Redt. ed. II p. 692; Wenck. p. 101. 124; Thoms. VII p. 92, 63; Seidl. Faun. transs. p. 740; Desbr. p. 116. 121; id. Suppl. p. 15.

Durch die Stirnbildung leicht kenntlich; das Halsschild hat eine auffallend tiefe Längsgrube und die blauen Flügeldecken sind sehr fein gestreift. — Körper schwarz, kahl, glänzend; Flügeldecken blau oder schön violett. Kopf wenig breiter als der Rüssel an der Basis; der Scheitel ist durch eine flache Querlinie von der Stirn abgesetzt; Augen schwach gewölbt; Stirn eingedrückt, scheinbar mit 3 tiefen Furchen; es sind jedoch

in Wirklichkeit 4 Furchen vorhanden, die beiden mittleren fliessen häufig zusammen und bilden dann augenscheinlich 1 Furche. Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen (♀), oder doch reichlich so lang (♂), stark gebogen, schwach glänzend, zerstreut und fein punktirt, im hinteren Drittel ein wenig stärker. Fühler robust, im 1. Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft kurz, 1. und 2. Geisselglied fast länger als breit, 3. u. 4. quadratisch, die folgenden 3 Glieder ein wenig breiter als lang; Keule beim ♂ so lang als das 4.—7. Geisselglied zusammen, mit dichtem Flaumhaar besetzt; unsymmetrisch geformt; die Innenseite ist gerade, die Aussenseite dagegen convex; beim ♀ sind alle Glieder der Geissel mehr gestreckt und schmäler, selbst Glied 6 und 7 sind noch so lang als breit; die Keule ist symmetrisch, länglich-eiförmig und kaum so lang als Glied 5—7 zusammen. Halsschild fast länger als breit, vorn und hinten gleich breit, an der Spitze mit einer deutlichen Einschnürung; auf dem Rücken fein und weitläufig, an den Seiten dichter und stärker punktirt; Basis zweibuchtig; vor derselben mit einer sehr tiefen und breiten, bis zur Mitte reichenden Mittelfurche; die Seiten sind kaum gerundet. Flügeldecken kurz; beim ♂ länglich-oval, beim ♀ schwach eiförmig, hinten also ein wenig breiter als in der Mitte; die Punktstreifen sind auffallend fein und schmal, die Punkte in denselben undeutlich; die Zwischenräume sind eben, sehr breit; der Nahtstreifen ist stärker, vor dem Schild-

chen abgekürzt; Schulterbeule stark. Unterseite kräftig, aber weniger dicht punktirt. Beine mässig stark; 1. und 2. Tarsenglied so lang als breit; Krallen ungezähnt.

In Europa; auf Anchusa officinalis und Statice armeria L.; ich fand die Art nur auf Artemisia campestris; Eppelsheim zog sie aus den Stengelanschwellungen der oberen Theile dieser Pflanze.

Schilsky.

Apion (Ceratapion) **Steveni,** *Gyllenhal.*

A. nigrum, opacum, glabrum, elytris coeruleis vel violaceis vel viridescentibus vel nigricantibus, femoribus rufis, tibiis fulvis, fronte striis quattuor impressis, striis intermediis postice plerumque confluentibus, rostro curvato, punctato, antennis validis, ante basin rostri insertis, funiculo articulis extrorsum parum angustioribus, 3°—7° transversis, prothorace medio angulatim ampliato, grosse punctato, postice profunde canaliculato, basi biemarginato, elytris brevibus, valde convexis, fere obovalibus, basi marginatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis et planis, fortiter seriatim punctatis, callo humerali distincto. — Long. 2,7—3,5 mm.

Mas: rostro capite thoraceque breviore, opaco, antennarum clava longa impari, fere longitudine funiculi.

Fem.: rostro parum longiore, nitido, antennarum clava brevi ovali.

Apion Steveni Gyll. in Schönh. V p. 393. 69; Kraatz Berl. ent. Z. 1866 p. 303; Desbr. Schweizer Mitth. 1869 p. 186; id. Mon. p. 116 et 120. 5; id. Suppl. p. 16.

Mit A. sulcifrons sehr nahe verwandt, aber die Beine sind roth, das Halsschild ist stark punktirt, die Eindrücke der Stirn sind viel schwächer und der Rüssel ist

kürzer. — Körper schwarz, matt, kahl; Flügeldecken blau, violett, dunkelgrün oder schwärzlich; Schenkel roth, Tibien mehr rothbraun, die Fühler, Trochanteren und Tarsen schwarz. Kopf breiter als lang, vorn stark verengt; Scheitel glatt, Augen flach gewölbt; Stirn mit 4 sehr veränderlichen Längsfurchen; die mittleren sind hinten öfter verbunden, die seitlichen stehen dicht am Innenrand der Augen; manchmal sind die 4 Striche sehr kurz oder undeutlich. Rüssel stark gebogen, so lang als Kopf und Halsschild, glänzend, fein punktirt (♀), oder kürzer, matt (♂). Fühler sehr kräftig, nahe der Basis des Rüssels eingefügt; die Glieder der Geissel werden nach aussen zu schmäler; 1. Glied der Geissel so lang als breit, an den Seiten parallel, die Basis schräg abgeschnitten; 2. quadratisch, die folgenden Glieder quer, das 3. und 4. etwas breiter als lang, das 5.—7. stark quer; die Keule des ♂ ist behaart, so lang als das 2.—7. Geisselglied zusammen, sie ist unsymmetrisch gebaut; die Innenseite ist convex, die Aussenseite gerade; beim ♀ ist die Keule viel kürzer, lang-eiförmig, zugespitzt, an der Basis kaum breiter und nur so lang als die 3 letzten Geisselglieder zusammen. Halsschild so lang als breit, an der Basis stark zweibuchtig, vorn und hinten eingeschnürt, in der Mitte schwach winkelig erweitert; die Punktirung dicht und sehr stark; die Punkte selbst sind flach; im Grunde derselben befindet sich ein ungemein kurzes Härchen; die Mittelfurche vor dem Schildchen ist tief, grubenartig. Flügeldecken

kurz, stark gewölbt, schwach eiförmig, fast oval, in den Schultern viel breiter als das Halsschild, hinter der Mitte nur unmerklich breiter, an der Basis, zwischen Schulter und Naht, meist gerandet; die Streifen sind fein und mit undeutlichen Punkten besetzt: die Zwischenräume sehr breit und mit einer deutlichen Punktreihe versehen; die Punkte derselben sind etwas kräftig und stehen weitläufig; der 1. Streifen verkürzt sich vor dem Schildchen, er ist tiefer und stärker punktirt; Schildchen auffallend klein, punktförmig; Schulterbeule stark, vorstehend. Beine kräftig, Tarsen breit; 1. Glied so lang als breit, das 2. breiter als lang; Krallen scheinbar ungezähnt.

Im südlichen Russland. Bei Sarepta von Becker gesammelt. Die Nährpflanze blieb mir noch unbekannt.

Wencker hat diese Art irrthümlich mit A. flavofemoratum vereinigt.

Schilsky.

Apion (Exapion) **fuscirostre,** *Fabricius.*

A. oblongum, nigricans, opacum, supra fusco-pubescens, corpore subtus, elytris thoracisque lateribus, fascia obliqua albo-subsquamosis, elytris fuscis, antennis (clava plerumque excepta) pedibusque rufis, femoribus basi tarsisque nigris, thorace subconico, creberrime punctato, postice canaliculato, capite transverso, oculis convexis, fronte plana punctata, rostro filiformi, glabro, basi utrinque triangulariter dentato, antennis pone basin insertis, elytris oblongis, valde compressis, medio parallelis, striato-punctatis, interstitiis fere planis, subtiliter punctatis, callo humerali prominulo, unguiculis fortiter dentatis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: rostro breviore curvato, tarsorum pedum quattuor posteriorum articulo 1º intus apice spiniforme producto.

Fem.: rostro fere recto, longitudine thoracis cum capite.

Curculio fuscirostris F. Mant. I p. 100. 41; Gmel. I. 4. p. 1743. 102.
Attelabus fuscirostris F. Ent. syst. I. 2. p. 389. 24; id. Syst. eleut. II p. 424. 40.
Apion fuscirostre Germ. II p. 125. 2, t. 2, fig. 8 a; Schönh. I p. 270. 44; Miller p. 16; Redt. p. 686; Wenck. p. 47. 50; Thoms. VII p. 55. 18; Everts p. 26. 21; Bedel p. 206 et p. 361 4; Seidl. Faun. transs. p. 732; Desbr. p. 136 et p. 155. 21.
Apion melanopum Kirby p. 19. 2.
Curculio melanopus Marsh. p. 248. 27.
Curculio albovittatus Herbst Füessly Arch. IV p. 74. 32.

Apion albovittatum Herbst VII p. 116. 16, t. 103 fig. 4 D.
Curculio venustus Herbst VI p. 163. 121 (nec fig.).
Oxystoma fuscirostre Steph. Brit. Ent. IV p. 191. 1; Küst. XXII. 81; Bach II p. 210. 1.

Körper schwärzlich, oben bräunlich behaart, die Seiten des Halsschildes, die Beine und Unterseite, sowie zwei schräge Längsbinden auf den Flügeldecken mit weisslichen Schuppenhärchen bekleidet (welche durch Abreibung jedoch leicht verloren gehen), Fühler und Beine röthlich, die Fühlerkeule häufig dunkler gefärbt, die Schenkelbasis und Tarsen schwarz. Kopf breiter als lang; Augen gross, kräftig gewölbt, unten bewimpert; Stirn schmal, runzelig punktirt. Rüssel dünn, gebogen (♂), oder fast gerade (♀), kahl, stark glänzend, an der Basis zahnartig erweitert, die Erweiterung tritt unten als dreieckige Platte vor; die Fühlergrube ist rundlich, gross, die Furchen fehlen; dagegen befindet sich unten, zwischen beiden Zähnen, ein Längskiel; beim ♂ ist der Rüssel so lang als das Halsschild, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen. Fühler nahe der Basis, unterhalb des Zahnes, eingefügt; Fühlerschaft lang, gebogen, an der Spitze keulenartig verdickt; ♀: 1. Glied der Geissel länger als breit, stärker als die folgenden; diese sind anfänglich noch länger als breit, nehmen aber an Länge allmählich ab, an Stärke dagegen etwas zu; das letzte Glied ist deutlich breiter als lang; die Keule setzt sich daher nicht scharf ab; beim ♂ sind die Fühler kürzer und viel stärker, nur das 2. Geisselglied ist noch sichtlich länger als breit,

das 3. und 4. höchstens so lang als breit, die folgenden sind quer, stark, namentlich das 7. Glied. Halsschild fast länger als breit, nach vorn ziemlich geradlinig verengt, sehr dicht punktirt, hinten mit einer abgekürzten Mittelfurche; Basis sehr schwach zweibuchtig. Flügeldecken bräunlich, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, fast parallel, seitlich stark zusammen gedrückt, daher hoch gewölbt, punktirt-gestreift; die Zwischenräume fast eben, sehr fein punktirt; die Punkte in den Streifen undeutlich; Schulterbeule vorstehend, scharf; Schildchen länger als breit. Krallen mit einem starken Zahn.

♂: 1. Glied der Mittel- und Hintertarsen an der Spitze mit einem spitzen, etwas gekrümmten, vorstehenden Dorn.

In Europa, Syrien und Algier; auf Sarothamnus scoparius sehr häufig, namentlich vom Sommer bis Herbst.

Schilsky.

Apion (Exapion) **elongatissimum,** *Desbrochers.*

A. elongatum, piceum, brunneo-squamosum, subtus, lateribus elytrorum vitta longitudinali quoque albo-subsquamosis, antennis pedibusque rufo-testaceis, coxis, trochanteribus unguiculisque nigris, femoribus basi saepius infuscatis, thorace conico, crebre subtiliterque punctato, basi subcanaliculato, rostro filiformi fere recto, nitido, subglabro, basi utrinque subtiliter dentato, antennis posticis, scapo articulo sequenti parum longiore, elytris compressis, parallelis, striato-punctatis, interstitiis planis, callo humerali distincto, unguiculis fortiter dentatis. — Long. ♂ 3,0; ♀ 3,5 (excl. rostr.) mm.

Mas: rostro thorace vix longiore, tarsis intermediis et posticis articulo 1° apice intus spina acuta producto.

Fem.: rostro capite thoraceque longiore (longitud. 1,5 mm), antennis graciliovibus.

Apion elongatissimum Desbr. Schweizer Mitth. 1870 p. 198; id. Frelon p. 132 (♀), 136 (♂) et p. 156. 22.

Dem A. fuscicostre täuschend ähnlich, allein das Halsschild und der Rüssel sind auffallend länger, auch hat das Thier meist einfarbig rothe Schenkel, während

bei A. fuscirostre die Basalhälfte schwärzlich gefärbt ist. — Körper gestreckt, seitlich zusammen gedrückt wie bei A. fuscirostre, von derselben Färbung und Zeichnung; die Coxen, Trochanteren und Tarsen sind ebenfalls schwärzlich gefärbt, ein kleiner Theil der Schenkelbasis ist nicht selten bräunlich. Kopf und Augen wie bei A. fuscirostre. Rüssel in beiden Geschlechtern viel länger als bei der genannten Art, beim ♀ auffallend lang (wie bei A. ulicis), fast gerade, vollkommen rund, dünn, länger als Kopf und Halsschild zusammen genommen, bei einer Ansicht von oben an der Wurzel scheinbar ungezähnt; das Zähnchen beiderseits ist wohl vorhanden, aber doch sehr stark nach unten gedrückt und auch viel kleiner als bei fuscirostre, wo dasselbe seitlich als dreieckige Platte vorsteht; der Rüssel wird nach vorn zu rothbraun, er ist sehr spärlich mit äusserst feinen, schlecht sichtbaren Punkten besetzt; beim ♂ ist der Rüssel viel kürzer, gerade, nur ein wenig länger als das Halsschild. Die Fühler entspringen einem rundlichen Grübchen unterhalb des Seitenzahnes, die Fühlerfurche fehlt; Schaft schlank, beim ♀ kaum, beim ♂ reichlich $^1/_4$ länger als das gestreckte 1. Geisselglied, letzteres ist fast walzenförmig, viel länger als breit, schmal, beim ♀ wenig, beim ♂ erheblich stärker als die folgenden Glieder; ♀: die Geisselglieder sind schlanker, nach der Spitze zu kaum stärker, alle Glieder sind länger als breit, nur das 7. Glied ist so lang als breit, die Keule länglich rund,

röthlich; ♂: 2.—4. Geisselglied länger als breit, 5. so lang als breit, 6. und 7. breiter als lang. Halsschild länger als breit, nach vorn fast conisch verengt, dort kamm eingeschnürt, die Seiten fast gerade; Scheibe sehr dicht und fein punktirt, hinten mit abgekürzter Mittellinie; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken etwas breiter als die Basis des Halsschildes, fast parallel, die Spitze erscheint hinten durch einen Quereindruck vorstehend; Schulterbeule scharf; Schildchen länger als breit, an den Seiten parallel; die Längsbinde ist meist schon hinter der Mitte abgekürzt. Klauen stark gezähnt.

♂: 1. Glied der Mittel- und Hintertarsen wie bei A. fuscirostre innen an der Spitze mit einem gekrümmten Dorn versehen.

In Portugal und im mittleren Spanien; er scheint den A. fuscirostre dort zu vertreten. Ich sah typische Ex. in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Apion (Exapion) **subparallelum,**

Desbrochers.

A. oblongum, piceum, subtus nigrum, antennis pedibusque rufo-testaceis, rostro medio rufescente vel rufo, femoribus basi nigricantibus, coxis, trochanteribus unguiculisque nigris, tarsis fuscescentibus, rostro tenui, glabriculo, nitido, basi utrinque triangulariter dentato, antennis posticis, thorace longitudine aequilato, apice angustato, lateribus rotundato, crebre subtiliterque punctato, basi sulcato, elytris striato-punctatis, lateribus compressis, parallelis, vitta media albida ad humeros oblique ampliata ornata, squamulis hic albidis latis, unguiculis dente magno armatis. — Long. 2,5—2,7 mm.

Mas: rostro curvato, crassiore, thorace parum longiore, funiculo articulo 1° vix inflato, scapo distincte breviore, articulis 2°—4° latitudine longiore, ceteris gradatim crassioribus, tarsorum articulo 1° pedum quattuor posterioribus apice intus dentiforme producto.

Fem.: rostro fere recto, longitudine thoracis cum capite, antennis parum gracilioribus.

Apion subparallelum Desbr. Ann. Fr. 1888 Bull. p. CXCIII; id. Frelon p. 137 et p. 153. 19.

XXXVIII. 32.

Einem A. fuscirostre sehr ähnlich, aber durch den Bau des Halsschildes von ihm leicht zu trennen; auch der in der Mitte röthlich gefärbte Rüssel macht die Art gut kenntlich. — Körper kleiner als bei A. fuscirostre, ähnlich gezeichnet; Fühler und Beine röthlich, die Basis der Schenkel und die Klauen schwärzlich; die weisslichen Schuppen der Zeichnung sind sichtbar breiter als bei A. fuscirostre, wo sie mehr haarförmig erscheinen. Kopf kurz, breiter als lang; Augen gross, gewölbt. Rüssel leicht gekrümmt (♂), oder fast gerade (♀), sonst wie bei A. fuscirostre, in beiden Geschlechtern von derselben Länge und Form wie dort, vor der Fühlereinlenkung jedoch meist heller oder dunkler roth, im unteren Drittel schwarz; der Zahn beiderseits der Basis ist wie bei fuscirostre gebildet. Fühler ♂: Schaft etwa $^1/_4$ länger als das 1. Geisselglied, dieses schwach kegelförmig, Glied 2—4 sichtlich länger als breit, 6 und 7 wenig stärker, etwas breiter als lang; ♀: 1. Geisselglied nur unmerklich kürzer als der Schaft. Die Geisselglieder kaum schlanker. Halsschild so lang als breit, vorn stark verengt, an den Seiten daher gerundet, hinten schwach eingezogen, sehr dicht und mässig fein punktirt; die Mittellinie hinten ziemlich kräftig; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, seitlich zusammen gedrückt, in der Mitte daher parallel, das längliche Schildchen gefurcht; die Schulterbeule deutlich, sonst wie bei A. fuscirostre; ausserhalb der

bindenartigen Zeichnung finden sich oft noch zerstreute Schuppenhärchen von derselben weissen Färbung.

♂: 1. Tarsenglied der Mittel- und Hinterbeine sowie die Klauen von derselben Bildung, wie bei A. fusci-rostre.

Die Var. ? subrectirostre Desbr. (Frelon p. 193) blieb mir unbekannt. Sie scheint jedoch das ♀ von der vorstehenden Art zu sein, von der Desbr. selbst keine Geschlechtsunterschiede angiebt und die Diagnose gut auf das ♀ passt.

Auf Corsica, Sardinien, Sicilien, in Spanien, Portugal und Algier.

Schilsky.

Apion (Exapion) **fulvum,** *Desbrochers.*

A. oblongum, nigro-piceum, brunneo-in lateribus dense albido-squamosum, elytris, antennis pedibusque rufis, illis sutura infuscata vel nigra, fasciis longitudinalibus valde abbreviatis, rostro basi acute triangulariter dentato, nitido, glabriculo, antennis posticis, thorace longitudine vix latiore, antice constricto, crebre subtiliterque punctato, elytris subovatis, lateribus haud compressis, striato-punctatis, interstitiis planis, tibiis tarsisque apice infuscatis, unguiculis dentatis nigris. — Long. 2,1—2,3 mm.

Mas: rostro paulo robustiore, subarcuato, thorace parum longiore, tarsorum articulo 1° pedum posteriorum subtus dentiforme producto.

Fem.: rostro subrecto, graciliore, capitis cum thorace longitudine.

Apion subparallelum v. fulva Desbr. Frelon p. 154.

Wegen seiner gerundeten Flügeldecken in die Nähe von A. compactum gehörend, durch die Färbung leicht kenntlich. — Körper schwärzlich, die Fühler und Beine (mit Einschluss der Tarsen) sowie die Flügeldecken röthlich, die Naht der letzteren schwärzlich; Schuppenhärchen bräunlich, die Unterseite, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Brust, eine

längliche Humeralmakel und eine abgekürzte, gerade Längsbinde auf dem 3. Zwischenraume der Decken als auch das letzte Baushsegment dicht weisslich beschuppt; an den Schenkeln sind nur die Trochanteren schwärzlich, die Tibien und Tarsen sind an der Spitze meist angedunkelt. Kopf breiter als lang, mit grossen, gewölbten Augen. Rüssel pechschwarz, seltener röthlich, die Spitze ist dann aber nicht schwärzlich, wie bei A. subparallelum; beim ♀ ist derselbe fast gerade, dünn, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis beiderseits mit einem spitzen, dreieckigen Zahn, sonst wie bei A. fuscirostre; beim ♀ nur wenig kürzer, etwas stärker, leicht gebogen. Fühler ♀: Schaft etwas länger als das 1. Geisselglied, dieses stärker, verkehrtkegelförmig, 2. und 3. Glied ein wenig länger als breit, die folgenden nach und nach kürzer, etwas breiter als lang; Keule kurz, schwach abgesetzt; beim ♂: Fühler etwas robuster und kürzer, nur das 2. u. 3. Geisselglied so lang als breit, die folgenden deutlich breiter als lang. Halsschild hinten nur unmerklich breiter als lang, vorn kräftig eingeschnürt, an den Seiten daher gerundet, dicht und fein punktirt, hinten mit kurzer Furche; Basis zweibuchtig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, länglich-oval, an den Seiten nicht zusammen gedrückt, sondern leicht gerundet, fein punktirt, gestreift, die Zwischenräume eben; die bindenartige Zeichnung fällt wenig auf, da sowohl die Humeral- als auch die Dorsalbinde sehr verkürzt und schmal sind, an der

Spitze findet sich nirgends eine Spur von der Längsbinde; die Naht ist bräunlich; Schildchen länger als breit; Schulterbeule deutlich, manchmal auch dunkler, wie die Spitze der Decken. 1. Glied der Tarsen länger als das 2.; beim ♂ ist an den 4 hinteren Beinen die Spitze desselben innen schwach zahnartig vorgezogen; Klauen schwärzlich, an der Basis sahwach gezähnt.

Auf Sardinien.

Desbrochers betrachtet diese Art irrthümlich als Var. von A. subparallelum. Von derselben entfernt sie sich aber bedeutend. Sie ist kleiner und kürzer, hat auch gerundete, ovale Flügeldecken. Färbung und Zeichnung weichen constant ab und unterscheiden diese Art specifisch von A. subparallelum.

Schilsky.

Apion (Exapion) **genistae,** *Kirby.*

A. ovatum, nigrum, opacum, antennarum basi et clava pedibusque (tarsis excl.) rufescentibus, dense squamosum, elytrorum vitta lata, basi haud angulata, albido-squamosa, sutura et vitta laterali fulvo-cinereis, rostro longo, glabro, parce punctato, modice arcuato, basi utrinque dente triangulari armato, antennis gracilibus, ante basin rostri insertis, scapo elongato, funiculo articulis 1°—3° latitudine longioribus, thorace subtransverso, lateribus rotundato, antice fortiter constricto, creberrime fortiterque punctato, postice canaliculato, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter punctatis, unguiculis dente armatis. — Long. 2,5 mm.

Mas: rostro robustiore, capite thoraceque parum breviore, elytris medio parallelis, paulo compressis.

Fem.: rostro graciliore, thorace capiteque longitudine aequali, elytris lateribus subrotundatis.

Apion genistae Kirby p. 347. 62; Germar II p. 127. 3; Bedel p. 206 et 360. 3; Desbr. p. 136 et 150. 16.
Oxystoma genistae Bach in Küst. XXII. 80.
Apion bivittatum Gerst. Stett. 1854 p. 259. 37; Wenck p. 46. 49
Apion funiculare Muls. Op. IX (1859) p. 11.

Viel grösser als A. compactum Desbr., mit dem er meist verwechselt wird, leicht kenntlich an der schwar-

zen Fühlergeissel. — Körper breit, länglich-oval, schwarz, matt, bräunlich behaart, das Halsschild an den Seiten, auf den Decken eine gerade Rücken- und die Seitenbinde dicht weisslich beschuppt, die Beine sind dünn und weisslich behaart; der Schaft und die Keule der Fühler, die Beine (mit Ausnahme der Coxen und Trochanteren) und Tarsen röthlich gelb. Kopf breiter als lang, mit stark gewölbten, unten weiss bewimperten Augen; Stirn breit, stark punktirt. Rüssel an der Basis beiderseits scharf zahnartig erweitert, er ist lang, schwach gebogen, stark glänzend, fein punktirt, beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild, beim ♂ kürzer und stärker, auch kräftiger gebogen. Fühler schlank, nahe der Basis vom Rüssel eingefügt; Schaft lang, leicht gebogen, roth, an der Spitze schwach verdickt; Geissel schwarz, 1. Glied deutlich länger als breit, 2. und 3. schmäler, ein wenig länger als breit, 4. und 5. so lang als breit, das 7. kaum breiter als lang; Keule spindelförmig, nicht abgesetzt, röthlich, an der Spitze manchmal angedunkelt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn stark verengt, sehr dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; vor dem Schildchen befindet sich eine abgekürzte Mittellinie; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken kurz, oval, breiter als das Halsschild an der Basis, beim ♀ seitlich gerundet, kaum zusammen gedrückt, beim ♂ in der Mitte parallel, da die Seiten deutlich zusammen gedrückt sind; fein punktirt-gestreift, die

Zwischenräume eben, dicht punktirt; Schulterbeule deutlich; die weisse Längsbinde bedeckt jederseits den 3.—5. Zwischenraum. Beine und Tarsen kräftig, 1. Tarsenglied so lang als das zweite, beim ♂ einfach; Krallen gezähnt.

In England, Frankreich, Portugal, Algier; auf Genista anglica (nach Kirby auf G. tinctoria) im Juli u. August.

Nach Bach kommt die Art auch am Rhein vor. Ich sah dieselbe aus Deutschland noch nicht.

Schilsky.

Apion (Exapion) **compactum,**

Desbrochers.

A. ovatum, nigrum, dense fulvo-squamosum, antennis pedibusque rufis, elytrorum vitta alba parallela, basi angulatim excisa, rostro robusto, paulo arcuato, basi utrinque acute dentato, subtilissime punctato, nitido, antennis posticis, capite transverso, fortiter punctato, oculis prominulis, thorace subtransverso, antice constricto, confertim punctato, basi sulcato, elytris oblongis, striato-punctatis, ventrali segmento ultimo densius albido-pubescenti. — Long. 2,0—2,2 (rostro excluso) mm.

Mas: corpore angustiore, elytris fere parallelis, rostro thorace vix longiore, tarsorum articulo 1° pedum quattuor posteriorum intus apice acute producto.

Fem.: corpore latiore, elytris ovatis, rostro longitudine capitis cum thorace.

Apion compactum Desbr. Fr. Soc. 1888 Bull. p. 193; id. Mon. p. 137 et p. 158. 18.
Apion genistae Redt. ed. II p. 686: Wenck. p. 48. 51; Seidl. Faun. transs. p. 732.
Oxystoma genistae Bach II p. 210. 2 (pars).

Körper schwärzlich, bräunlich beschuppt, das Halsschild an den Seiten dichter, auf dem Rücken spärlicher mit weissen Schuppenhaaren bedeckt, die Seiten und zwei parallele Längsbinden auf den Flügeldecken (im

3.—5. Zwischenraum) weisslich beschuppt, letztere sind innen an der Basis winkelig ausgebuchtet. Die weissliche Beschuppung geht, wenn das Thier schlecht gehalten wird, leicht verloren. Fühler einfarbig und wie die Beine rothgelb, Coxen, Trochanteren und Tarsen schwarz, an den hinteren Beinen nicht selten auch die Basis der Schenkel mehr oder weniger schwarz. Kopf breiter als lang, runzelig punktirt; Augen ziemlich stark gewölbt, unten bewimpert. Rüssel dünn, schwärzlich, selten röthlich braun, glänzend, fein punktirt, an der Basis jederseits mit einer scharfen, zahnartigen Erweiterung; unter derselben sind die Fühler eingefügt; beim ♂ ist derselbe kaum länger als das Halsschild, beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen. Fühler beim ♀ schlank; Schaft an der Basis gebogen, an der Spitze keulig verdickt; 1. Glied der Geissel etwas länger als breit, 2. und 3. reichlich so lang als breit, die folgenden kürzer, das letzte breiter als lang; Keule kurz, schwach abgesetzt; beim ♂ sind die Glieder der Geissel ein wenig kürzer und stärker. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn stark eingeschnürt, sehr dicht runzelig punktirt, vor dem Schildchen mit kurzer, schwacher Mittelfurche. Flügeldecken beim ♀ oval, beim ♂ schmäler und an den Seiten meist parallel, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben und dicht punktirt; Schulterbeule deutlich. Klauen gezähnt. Beim ♂ ist das 1. Tarsenglied der Mittel- und Hinterbeine innen an der Spitze scharf vorstehend.

In ganz Europa, in Algier; auf Genista pilosa und germanica.

Bach hat die rheinischen Ex. richtig als A. genistae Kirby (nec Wenck.) beschrieben, die übrigen von den anderen Fundorten sind A. compactum. Diese Art wird meist für A. genistae Kirby gehalten, oder doch mit ihr vermischt.

Schilsky.

Apion (Exapion) **ulicis,** *Forster.*

A. oblongum, nigrum, griseo-squamosum, antennis (clava nigra excepta) pedibus anticis tibiisque pedum quattuor posteriorum rufo-testaceis, capite transverso, oculis convexis, rostro filiformi, atro, nitido, sparsim punctulato, basi supra utrinque angulatim ampliato, subtus acute dentato, antennis pone basin rostri insertis, scapo articulo sequenti multo longiore, thorace antice constricto, longitudine haud latiore, crebre subtiliterque punctato, postice linea abbreviata impressa, elytris suboratis, medio fere parallelis, haud compressis, striato-punctatis, interstitiis 3⁰ - 5⁰ visibile densius squamosis. — Long. 2,0—2,5 mm (rostro excluso).

Mas: rostro curvato, breviore, antennis brevioribus, funiculo articulis 3⁰—7⁰ latitudine haud longioribus.

Fem.: rostro subrecto, capite thoraceque longioribus, funiculo articulis 2⁰—5⁰ latitudine longioribus.

Curculio ulicis Forster Nov. spec. ins. 1771 p. 31; Gmel. p. 1754. 165; Marsh. p. 256. 54.
Apion ilicis Kirby 18. 1. t. 1 fig. 1; Schönh. I p. 269. 43.
Apion ulicis Germ. II p. 124. 1; Redt. ed. II p. 694; Wenck. p. 43. 46 pars, Bedel p. 206 et p. 360. 1; Seidl. Faun. transs. p. 731; Desbr. p. 132 (♀), p. 135 (♂) et p. 144. 7.
Attelabus nigrirostris F. Ent. syst. suppl. p. 163. 26a?
Oxystoma ulicis Steph. IV. p. 196. 2; Bach II p. 210. 3.
Apion sarothamni Gradl. in Katter ent. Mon. 1882 p. 331.

Var. a: *pedibus omnibus ferrugineis* (*ex Schönherr*).

Var. b: *pedibus quattuor anterioribus ferrugineis* (*ex Germar*).

Var. c: *pedibus omnibus nigris* (*ex Germar*).

Körper länglich-oval, schwarz, die Fühler (mit Ausnahme der schwärzlichen Keule), die Vorderbeine ganz, die Mittel- und Hintertibien meist röthlich, letztere selten bräunlich oder schwärzlich, die Trochanteren und Basis der Vorderbeine sowie alle Tarsen sind schwarz. Behaarung mehr grau, schuppenartig, gleichfarbig, der 3., 4. und 5. Zwischenraum der Decken nur unmerklich dichter behaart. Kopf breiter als lang, dicht punktirt; Augen gross, gewölbt; Stirn schmal. Rüssel lang, dünn, glatt, glänzend, sehr weitläufig und äusserst fein punktirt, in beiden Geschlechtern an der Basis beiderseits winkelig erweitert und mit einem kleinen spitzen Zahn bewehrt; beim ♂ fast so lang als Kopf und Halsschild, gebogen, beim ♀ länger, sehr wenig gekrümmt. Fühler des ♀ schlank und lang, vor den Augen eingefügt; Schaft viel länger als das 1. Geisselglied, letzteres doppelt so lang als breit, 2.—4. Glied viel länger als breit, allmählich kürzer werdend, 5.—7. so lang als breit; beim ♂ sind die Geisselglieder kürzer; Schaft doppelt so lang als das 1. Geisselglied, das 2. Glied der Geissel deutlich länger als breit, die folgenden zwei Glieder so lang als breit, die letzten breiter als lang;

Keule lang, schwach abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vorn verengt, sehr dicht punktirt, die Zwischenräume bilden schmale Runzeln; die eingedrückte Mittelfurche ist nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar; Basis undeutlich zweibuchtig. Flügeldecken schwach oval, an den Seiten nur sehr wenig gerundet, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben; Schildchen klein aber deutlich; Schulterbeule mässig stark. 1. Glied der Tarsen etwas länger als das 2. Krallen stark gezähnt.

In Europa und Algier auf Ulex europaeus und nanus vom Februar bis November. In Deutschland wenig verbreitet: Elsass, Bayern, Böhmen, Hamburg. Die Art ist irrthümlich als märkisch in meinem Verzeichnis der Käfer Deutschlands angeführt; sie lässt sich vielleicht noch auffinden, da die Nährpflanze in der Lausitz vorkommt. Nach Gradl lebt die Art im Juli auf Sarothamnus scoparius.

Schilsky.

Apion (Exapion) **uliciperda,** *Pandellé.*

A. ovatum, atrum, pube squamosa grisea dense obtectum, antennis (clava excepta) pedibusque rufo-testaceis, his trochanteribus, femoribus basi tarsisque nigris, thorace sat transverso, antice constricto, crebre punctato, basi canalicula obsoleta impressa, rostro longo, nitido, sparsim subtiliterque punctato, elytris subovatis, medio subrotundatis, striato-punctatis, interstitiis 3°—5° squamulis clarioribus obtectis. — Long. 2,0—2,5 mm (rostr. excl.).

Mas: rostro capite thoraceque longitudine, basi utrinque obtuse dentato, hoc loco lateribus haud dentiforme ampliato, antennarum scapo articulo sequenti duplo longiore.

Fem.: rostro multo longiore, basi haud dentato, simplici, antennis scapo et funiculo articulo 1° longitudine fere aequilongis.

Apion uliciperda Pand. in Gren. Cat. 1867 p. 183; Desbr. p. 132 ♀, p. 134 ♂ et p. 142. 6.
Apion ulicis Wenck. p. 43. 46 (pars).

Von A. ulicis, dem er am nächsten steht, am leichtesten dadurch zu unterscheiden, dass die zahnartige Erweiterung an der Rüsselbasis beim ♀ gänzlich fehlt, beim ♂ nur schwach und nicht spitzwinkelig ist; ausserdem sind alle Beine rothgelb. — Körper schwarz, greis-

und schuppenartig behaart, der 3.—5. Zwischenraum der Decken ein wenig dichter und heller beschuppt, so dass jederseits eine undeutliche Längsbinde entsteht, die breite Naht- und Seitenbinde ist mit bräunlichen Schuppen untermischt; Fühler und Beine rothgelb, nur ein kleiner Theil der Schenkelbasis und die Tarsen sind schwarz. Kopf breiter als lang, mit stark gewölbten Augen. Rüssel beim ♀ fast so lang als die Flügeldecken, schwarz, sehr dünn, schwach gebogen, stark glänzend, äusserst fein und weitläufig punktirt, an der Wurzel gleich breit, bei der Fühlereinlenkung schwach erweitert, ohne Zahn; beim ♂ ist der Rüssel nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen, stärker gebogen, die Erweiterung an der Fühlereinlenkung ist deutlich, dreieckig; seitlich gesehen macht sie sich als ein spitzes Zähnchen bemerkbar. Fühler nahe der Rüsselbasis eingefügt; ♂: Schaft und 1. Geisselglied sehr lang, ersterer doppelt länger, gebogen, an der Spitze verdickt, 1. Geisselglied stärker, walzenförmig, fast doppelt länger als breit, 2.—5. Glied kaum länger als breit, 6. und 7. nur unmerklich breiter als lang; Keule lang, zugespitzt, nicht scharf abgesetzt; ♀: Fühler viel länger und schmäler; Schaft reichlich so lang als das 1. Geisselglied, beide sehr gestreckt, letzteres an der Basis etwas verjüngt, die folgenden Geisselglieder sind viel länger als breit, schwach kegelförmig, die beiden letzten nur so lang als breit. Halsschild wenig breiter als lang, vorn stark eingeschnürt, sehr dicht punktirt, die Zwischen-

räume der Punkte schmal runzelig; die kurze, eingegrabene Linie vor dem Schildchen ist nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar. Flügeldecken länglich-oval, in der Mitte schwach gerundet, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben; Schildchen kaum sichtbar; Schulterbeule schwach. 1. Tarsenglied länger als das 2., beim ♂ an der Spitze ohne dornartige Verlängerung.

Im mittleren und südlichen Frankreich, in den Pyrenäen, in Spanien (Barcelona; als A. bivittatum in Coll. Habelmann) und in Oran.

Schilsky.

Apion (Exapion) **elongatulum,**
Desbrochers.

A. oblongum, valde convexum, nigrum, opa-cum, minus dense griseo-pubescens, antennis pedi-busque rufo-testaceis, coxis, trochanteribus, tarsis femorumque basi nigris, capite transverso, oculis pro-minulis, rostro glabro, nitido, subsubuliformi, basi utrinque triangulariter dentato, antennis posticis, thorace latitudine fere aequilongo, antice angustato, lateribus rotundato, disco confertim punctato, po-stice linea subtili impressa, elytris oblongis, for-titer striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,0 (rostro excluso) mm.

Mas: rostro leniter curvato, thoracis longitu-dine, elytris angustioribus, fere parallelis, tarso-rum articulo 1° pedum quattuor posteriorum sub-tus dente acuto producto.

Fem.: rostro longiore recto, thoracis cum capite longitudine, elytris lateribus leviter rotun-datis.

Apion elongatulum Desbr. Fr. soc. 1891 p. 324; id. Frelon p. 133 et p. 147. 13.
Apion longulum Desbr. Opusc. I p. 30.

Die Art wird am besten charakterisirt durch das lange Halsschild und durch den langen, geraden Rüssel beim ♀. — Der Körper ist sehr hoch gewölbt, gestreckt,

schwärzlich, matt, dünn u. einfarbig greis behaart, Fühler und Beine gelblich roth, die Coxen, Trochanteren und Tarsen aller Beine schwarz, die Schenkel an der Basis mehr oder weniger schwärzlich; gewöhnlich dehnt sich das Schwarz an den hinteren Schenkeln mehr aus; seltener sind die Vorderschenkel einfarbig. Kopf breiter als lang; Stirn dicht runzelig punktirt; Augen gross, stark gewölbt. Rüssel beim ♀ fast gerade, dünn, glänzend, fein punktirt, reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen, an der Basis jederseits (von oben gesehen) mit einem schwachen Zahn; beim ♂ ist der Rüssel wenig kürzer als das Halsschild, leicht gebogen, er erscheint, wie beim ♀, nach vorn zu unmerklich verjüngt. Fühler unter der zahnartigen Erweiterung des Rüssels eingefügt; ♀: Schaft schlank, an der Basis deutlich gebogen, nach der Spitze zu etwas stärker; 1. Geisselglied doppelt länger als breit, schwach kegelförmig, die folgenden Glieder fast gleich lang, jedes Glied (mit Einschluss des letzten) ist so lang als breit; die ovale Keule ist undeutlich abgesetzt; beim ♂ sind die Geisselglieder kürzer und kräftiger, die vier letzten sind ein wenig breiter als lang. Halsschild fast so lang als breit, vorn stark verengt, aber nicht eingeschnürt, hinten schwach eingezogen, in der Mitte gerundet; Scheibe sehr dicht punktirt, hinten mit einer abgekürzten, feinen Mittellinie. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, sie sind ziemlich lang, beim ♀ seitlich schwach gerundet,

beim ♂ schmäler, fast parallel, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben, fein punktirt; Schulterbeule schwach; Schildchen rundlich, gefurcht. Tarsen kurz; das 1. Glied der Mittel- und Hinterbeine beim ♂ innen mit einem spitzen Zahn an der Spitze.

Im südlichen Russland (Sarepta), in Serbien, Bosnien, Ungarn, Nieder-Oesterreich (Brühl; Ganglbauer!).

Schilsky.

Apion (Exapion) **difficile,** *Herbst.*

A. oblongum, nigrum, opacum, parce aequaliterque griseo-pubescens, pectore anoque densius pube albida obtectum, antennis brevibus rufis, funiculo articulis ultimis claveque nigricantibus, pedibus rufis, coxis, trochanteribus tarsisque nigris, capite transverso, oculis convexis, fronte fortiter ruguloso-punctata, rostro parum curvato, glabro, nitido, basi fortiter triangulari-angulato, antennis posticis, thorace transverso, lateribus postice subrectis, apice valde constricto, confertim punctato, basi subtiliter canaliculato, elytris striato-punctatis, interstitiis planis, subtilissime punctatis, sutura basi saepe densius pubescente. — Long. 2,2—2,3 mm.

Mas: rostro thoracis longitudine, leniter curvato, elytris lateribus fere parallelis; articulo 1° pedum quattuor posteriorum apice saepius dentiforme producto.

Fem.: rostro fere recto, capite thoraceque longitudine, elytris subovalibus.

Apion difficile Herbst VII p. 114. 13, t. 103 fig. 1; Germ. II p. 128, t. 2 fig. 9; Gyll. I p. 270. 45 (ex parte; Redt. ed. II p. 687; Wenck. p. 44. 47 (ex parte).
Oxystoma difficile Bach II p. 211. 4 (ex parte).
Apion germanicum Desbr. p. 134 et p. 146. 12.

Var. a femoribus posticis basi infuscatis.

XXXVIII. 39.

Diese Art wird am leichtesten erkannt an den zweifarbigen Fühlern und rothen Beinen. — Körper schwarz, matt, oben gleichmässig dünn grau behaart; die Härchen sind nicht schuppenartig, auch wird die Grundfarbe durch sie nicht völlig verdeckt; die Brust, das letzte Bauchsegment, sowie meist auch die Basis der Naht, sind mit weissen Schuppenhärchen bedeckt. Beine, mit Ausnahme der Coxen, Trochanteren und Tarsen röthlich, selten sind die Hinterschenkel an der Wurzel angedunkelt. Die Fühler sind zum grössten Theil wie die Beine gefärbt, die letzten zwei Glieder der Geissel, sowie die Keule, sind schwärzlich. Der Kopf ist breiter als lang; Stirn dicht und stark punktirt; Augen gross, gewölbt. Rüssel beim ♂ schwach, beim ♀ kaum sichtlich gebogen, kahl, glänzend, hinten fein punktirt, an der Basis matt, daselbst jederseits mit einer starken, dreieckigen Erweiterung, beim ♂ kaum länger als das Halsschild, beim ♀ ein wenig schlanker und höchstens so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen. Fühler kurz, an der Wurzel des Rüssels eingefügt; Schaft an der Basis gebogen; ♀: 1. Geisselglied stärker, länger als breit, fast walzenförmig, 2. und 3. fast länger als breit, walzenförmig, 4. und 5. höchstens so lang als breit, 6. und 7. schwärzlich, deutlich breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt; beim ♂ sind alle Glieder der Geissel kürzer und stärker, an der Basis schmäler. Halsschild breiter als lang, vorn stark

eingeschnürt, hinten, an den Seiten, fast parallel, die Seiten gerundet; Scheibe sehr dicht punktirt, hinten mit feiner Mittellinie. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen deutlich; die Zwischenräume eben, sehr fein punktirt; Schulterbeule schwach; Schildchen sehr klein; beim ♀ sind die Decken breiter, länglich-oval oder schwach eiförmig, beim ♂ schmal, fast parallel, im hinteren Drittel stark verengt. 1. Glied der Hintertarsen kaum oder nicht länger als das 2., beide länger als breit; das 1. Glied der Mittel- u. Hintertarsen (♂) unten nicht oder nur schwach spitzig vorgezogen; die Vorder- und Mitteltarsen sind kürzer und breiter, das 2. Glied breiter als lang, das 1. so lang als breit. Klauen klein, undeutlich gezähnt.

In der sächsischen Schweiz (bei Schandau) auf Genista tinctoria von mir im Juli gesammelt. Desbrochers giebt Nord-Deutschland an. Die Art ist jedenfalls weiter verbreitet und wird mit A. difficile vermengt.

Von dieser Art sah ich die typischen Ex. des Germar; sie sind mit A. germanicum Desbr. identisch. Germar citirt ganz richtig hierher die Herbst'sche Art mit rothen Beinen. Wenn beide, Herbst und Germar, nur von rothen Fühlern sprechen (Germar bildet auch solche ab), so ist dies wohl dadurch leicht erklärlich, dass die dunkle Keule nicht sehr auffällt, häufig auch versteckt

bleibt. Die Herbst'sche Beschreibung lässt sich nur auf dieses Thier beziehen, möglicherweise auch, wenn man nur gelbe Fühler will gelten lassen, auf abgeriebene Ex. des A. compactum Desbr. Auf diese Vermuthung hin die Nomenclatur zu ändern, würde niemand befürworten wollen.

Schilsky.

Apion (Exapion) **corniculatum**, *Germar.*

A. nigrum vel piceum, supra aequaliter griseo-pubescens, pectore anoque densius pube albida obtectum, antennis pedibusque rufo-testaceis, coxis, trochanteribus, femoribus quattuor posterioribus tarsisque nigricantibus, rostro filiformi, nitido, basi valde curvato; utrinque acute dentato, antennis posticis, capite transverso, fronte crebre punctata, oculis prominulis, thorace transverso, antice fortiter angustato, coarctato, densissime ruguloso-punctato, postice subtiliter canaliculato, basi bisinuato, elytris ovatis, valde convexis, striato-punctatis, sutura basi saepius densius pubescente. — Long. 2,2 mm (rostro excl.).

Apion corniculatum Germ. II p. 129. 5; t. IV fig. 22a—c.
Oxystoma difficile Bach II p. 211. 4 (ex parte).
Apion difficile Wenck. p. 44. 47 (ex parte); Miller p. 17; Everts p. 26. 20; Bedel p. 206 et p. 360. 2; Seidl. Faun. transs. p. 732; Desbr. p. 138 et p. 147. 10.

Körper schwarz, hin und wieder ins Bräunliche ziehend, matt, oben gleichmässig mit grauen Schuppenhärchen bedeckt, selten ist die Naht an der Basis heller und dichter behaart; bei gut erhaltenen Ex. sind die Brust an den Seiten und das Analsegment dichter und weisslich bekleidet; Fühler und Beine rothgelb, die Coxen und Trochanteren, sowie der grösste Theil der 4 hinteren

Schenkel schwärzlich, die Tibien sind stets deutlich gefärbt; nicht selten sind die 4 hinteren Schenkel ganz schwarz, vor dem Knie befindet sich dann häufig eine scharf begrenzte, rothe Makel. Thiere mit einfarbig rothen Schenkeln habe ich noch nicht gesehen. Kopf breiter als lang; Scheitel glatt; Stirn schmal, dicht und tief punktirt; Augen gross, nicht stark gewölbt. Rüssel an der Basis stark gebogen, beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild, weniger stark gekrümmt, glänzend, fein punktirt, (seitlich gesehen) gleich breit; zu beiden Seiten der Basis befindet sich ein spitzer, dreieckiger Zahn; ♂: Rüssel kaum so lang als Kopf und Halsschild, viel stärker gebogen, nach vorn (seitlich gesehen) deutlich verjüngt. Fühler dicht vor den Augen eingelenkt, hellgelb, in beiden Geschlechtern nicht verschieden; Schaft lang, an der Basis gebogen, die Spitze schwach verdickt; 1. Geisselglied viel länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 2. Glied nur wenig, 3. kaum länger als breit, 4. und 5. so lang als breit, 6. und 7. breiter als lang; Keule nicht abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, vorn sehr stark verengt und eingeschnürt; Scheibe sehr dicht punktirt; die Punkte sind tief, aber nicht gross; die Zwischenräume derselben bilden schmale Runzeln; Basis schwach zweibuchtig; vor dem Schildchen ist eine feine, abgekürzte Mittellinie sichtbar. Flügeldecken länglich-oval, stark gewölbt, in der Mitte am breitesten und deutlich ge-

rundet, an der Basis breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich; Zwischenräume eben, wenig breiter als die Punktstreifen, ziemlich dicht und deutlich punktirt; Schildchen klein; Schulterbeule kräftig entwickelt.

♂: 1. Glied der Hintertarsen unten an der Spitze zahnförmig vorgezogen, die Spitze selbst gekrümmt.

In ganz Europa nicht selten, lebt auf Genista sagittalis und germanica.

Diese Art ist fälschlich für difficile Herbst gehalten worden und wurde bisher mit einer anderen, die Desbrochers als A. germanicum taufte, vermischt. Die Herbst'sche Art wird mit rothen Beinen und Fühlern beschrieben, kann also nicht hierher gehören, ebenso wenig wie A. difficile Germ., das mir durch Herrn Prof. Dr. Taschenberg aus der Sammlung des zoolog. Institutes in Halle zum Studium übersandt wurde.

Alle Autoren, (Wencker, Bach, etc.), welche die Art mit gelben Beinen, von denen die 4 hinteren Schenkel an der Basis schwarz werden können, beschreiben, haben stets 2 Arten vor sich gehabt und miteinander vermischt.

Die Germar'sche Art ist so gut beschrieben und abgebildet, dass man sich wundern muss, wie dieselbe immer als fraglich bei difficile Herbst stehen konnte.

Germar hat also schon 2 gute Arten unterschieden; Desbrochers dagegen hat erst auf die schwärzliche Fühlerkeule bei difficile hingewiesen, glaubte aber eine neue Art vor sich zu haben, da Herbst und Germar davon nichts erwähnen.

Schilsky.

Apion (Omphalapion) **laevigatum,**

Paykul.

A. nigrum, fere glabrum, nitidum, capite subtransverso, fronte strigosa, oculis convexiusculis, thorace subgloboso, fortiter et crebre punctato, postice profunde canaliculato, basi biemarginato, elytris breviter obovalibus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis et planis, subtilissime seriatim pubescentibus, pedibus crassis, unguiculis inermibus. — Long. ♂: 2,5; ♀: 4,0 mm.

Mas: minor, nigrum, rostro crasso, subopaco, valde arcuato, fortiter denseque punctato, capite thoraceque longitudine.

Fem.: major, elytris coeruleis, rostro filiformi, nitido, fere corporis longitudine.

Curculio laevigatus Payk. Mon. Curc. p. 141. 133. ♀ (1792).

Apion laevigatum Germ. II p. 239. 94; Schönh. I p. 261. 25; Everts p. 45. 62; Bedel p. 212 et p. 362. 9; Seidl. Faun. transs. p. 732; Desbr. p. 266 (♂) et p. 267 (♀); id. p. 309. 94.

Attelabus sorbi Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 390. 29 ♀ (1792); Panz. Faun. germ. 20. 11; Fabr. Syst. eleut. II p. 426. 52 (♀); Payk. Faun. suec. III p. 178. 12 (♀).

Apion sorbi Herbst VII p. 111. 9, t. 102. 9 ♀ (1797); Germ. II p. 179. 40, t. IV fig. 23; Gyll. III p. 42. 10; id. IV p. 543. 58; Schönh. I p. 308. 143; Wenck. p. 116. 141; Miller p. 57; Bach II p. 206. 75; Thoms. VII p. 90. 60.

Curculio virescens Marsh. Ent. brit. I p. 219, 31 (♀).

Apion carbonarium Germ. II p. 176. 37, t. III fig. 17 (♂); id. III p. 39.

Apion Sahlbergi Gyll. Hum. Ess. IV p. 61. 4; (♂); id. Faun. suec. IV p. 533. 9; Schönh. I p. 261. 24; Redt. ed. II p. 694.

Körper in beiden Geschlechtern sehr verschieden.

♀: Grösser, Flügeldecken blau, oft mit grünlichem Schimmer, glänzend. Körper schwarz, fast kahl. Kopf breiter als lang; Augen schwach gewölbt; Stirn fein gestrichelt. Rüssel fast so lang als der übrige Körper, schwach gebogen, dünn, fein punktirt oder längsrissig, unten mit feiner Kiellinie. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft nach der Spitze zu wenig stärker; 1. Geisselglied stärker als die folgenden Glieder, länger als breit, 2.—4. verkehrt-kegelförmig, an Länge allmählich abnehmend, 5.—7. mehr rundlich, aber noch so breit als lang; Keule abgesetzt, lang zugespitzt. Halsschild fast so lang als breit, schwach kugelig gewölbt, dicht und kräftig punktirt, die Punkte etwas länglich; die Zwischenräume derselben bilden schmale Runzeln; Mittellinie hinten tief eingegraben; Basis zweibuchtig. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, kurz und breit, bauchig erweitert, verkehrteiförmig, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen fein; Zwischenräume doppelt breiter, eben, fein querrunzelig, in der Mitte mit einer feinen Haarreihe, die oft durch Abreibung verloren geht; Schulterbeule kräftig; Schildchen punktförmig; der 2. Punktstreifen geht meist gerade zur Basis oder ist nur beim ♂ schwach gebogen. Unterseite stark, aber weniger dicht punktirt. Beine plump. Tarsen breit und kurz; 1. und 2. Glied derselben so lang als breit; Krallen ungezähnt.

♂: Körper kleiner, einfarbig schwarz, etwas matt, Stirn tiefer gestreift. Rüssel nur so lang als Kopf und Halsschild, stark gebogen, dicht und kräftig punktirt, matt, in der Mitte ein wenig erweitert.

Ganz Europa; auf Anthemis arvensis, Matricaria chamomilla, M. inodora; nach Herbst in den Blüten von Sorbus aucuparia und in Obstblüten.

Fabricius citirt den Curculio laevigatus Payk., giebt ihm aber den Namen sorbi, wozu gar keine Veranlassung war. Der Paykul'sche Name muss daher Priorität behalten.

Attelabus sorbi F. wurde mir vom Kieler Museum bereitwillig zur Ansicht übersandt. Es waren 2 ♀♀ dieser Art und 1 A. sulcifrons Herbst.

Schilsky.

Apion (Omphalapion) **extinctum,** *Kraatz.*

A. nigrum, subglabrum, nitidulum, thorace suborbiculato, subtiliter confertimque punctato, postice linea subtili impressa, basi leniter biemarginato, fronte subtilissime strigosa, elytris suborbiculatis, striato-punctatis, interstitiis planis, seriatim pilis brevibus griseis obsitis, tarsis brevibus, unguiculis inermibus. — Long. 2,5 (♂) — 3,0 (♀) mm.

Mas: minor, nigrum, rostro crasso, valde arcuato, opaco, crebre denseque punctato, capitis thoracisque longitudine.

Fem.: major, elytris coeruleis, rostro filiformi, subrecto, nitido, parce subtiliterque punctato, fere corporis longitudine.

Apion extinctum Kraatz Deutsche ent. Z. 1888 p. 174; Desbr. p. 266 et p. 267; id. p. 308. 93.
Apion Buddebergi Bedel p. 363; Buddeberg Nassau. Jahresber. 1891 p. 5 et 1893 p. 105.

Dem A. laevigatum ungemein ähnlich, von derselben Färbung, aber das ♀ ist kleiner, die Punktirung des Halsschildes ist feiner, die Mittellinie hinten nur schwach, die Flügeldecken matter und mehr gewölbt. ♀: Körper schwarz, etwas glänzend; Flügeldecken blau, die Zwischenräume der Punktstreifen mit einer Haarreihe, die durch Abreibung leicht undeutlich wird. Kopf

breiter als lang; Augen flach gewölbt; Stirn eben, sehr fein gestrichelt. Rüssel dünn, wenig gebogen, glänzend, etwas länger als die Flügeldecken; die feinen Punkte verlängern sich meist zu feinen Längsrissen; unten mit sehr feiner Kiellinie, beiderseits mit langer, feiner Längsfurche. Fühler im 1. Drittel des Rüsseis eingefügt; 1. Geisselglied länger als das 2., das 3. u. 4. gleich lang, jedes jedoch noch deutlich länger als breit, 5.—7. so lang als breit, mehr rundlich; Keule lang zugespitzt, schwach abgesetzt. Halsschild so lang als breit, in der Mitte kugelig gewölbt, vorn stark verengt, dicht und fein punktirt, die Punkte selbst sind länglich; die Zwischenräume bilden schmale, chagrinirte Runzeln; Mittellinie hinten sehr fein; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken sehr kurz, oval, stark gewölbt, hinten kaum breiter, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen nicht stark; Zwischenräume eben, querrunzelig, mit feiner Punktreihe, viel breiter als die Punktreihen; Schulterbeule kräftig; Schildchen klein; der 1. und 2. Punktstreifen ist dem Schildchen schwach zugebogen. Beine kurz; 1. und 2. Tarsenglied so lang als breit; Klauen einfach.

♂: Kleiner, ganz schwarz, schwach glänzend. Rüssel stärker, kräftig gebogen, nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen; sehr kurz behaart, matt, dicht punktirt, an der Fühlereinlenkung schwach winkelig erweitert, oberhalb derselben mit zwei glatten

Höckerchen, die manchmal durch ein Grübchen getrennt werden. Die Basis des 2. Bauchsegmentes beiderseits ebenso wie bei laevigatum vertieft. 1. und 2. Punktstreifen dem Schildchen stark zugebogen.

In Nassau von Dr. Buddeberg auf Anthemis tinctoria gesammelt.

Schilsky.

Apion (Omphalapion) **Hookeri,** *Kirby.*

A. nigrum, subpubescens, thorace subgloboso, crebre punctulato, basi subcanaliculato, antennis subbasalibus, funiculo articulis brevibus, elytris ovatis, profunde sulcato-punctatis, interstitiis planis, transversim strigosis, seriatim pubescentibus, pedibus brevibus, unguiculis inermibus. — Long. 2,0 (♂) — 2,5 (♀).

Mas: elytris nigris, rostro fortiter curvato, crassiore, thoracis longitudine, apicem versus attenuato, opaco, confertim punctato, funiculo articulis 4°—7° subtransversis.

Fem.: elytris virescentibus vel subcoeruleis, rostro graciliore, subrecto, longitudine capitis cum thorace, subnitido, subtiliter punctato, funiculo articulis 4°—7° longitudine vix brevioribus.

Apion Hookeri Kirby p. 6°. 52, t. 1. fig. 18; Germ. II p. 238. 92; Schönh. I p. 261. 23; Gyll. IV p. 533. 8; Bach II p. 189. 9; Redt. ed. II p. 694; Wenck. p. 42. 150; Thoms. VII p. 91. 62; Bedel p. 212 et 363. 11; Kraatz Deutsche ent. Z. 1888 p. 172; Seidl. Fauna transs. p. 733; Desbr. p. 266 et p. 304. 90.

Das ♂ dieser Art ist einfarbig schwarz, schwach glänzend, es ist kleiner als das ♀; dieses hat meist grünliche, seltener bläuliche Flügeldecken; die Behaarung ist spärlich, aber deutlich.

♀: Kopf breiter als lang; Stirn undeutlich ge-

strichelt; Augen schwach gewölbt. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, dünn, gebogen, wenig glänzend, sehr fein punktirt. Fühler näher der Basis eingefügt; Schaft länger als das 1. Geisselglied, verkehrt-kegelförmig; 1. Geisselglied noch deutlich länger als breit, kegelförmig, etwas stärker, 2. fast walzenförmig, 3.—6. so lang als breit, 7. breiter als lang; Keule lang eiförmig, abgesetzt. Halsschild breiter als lang, in der Mitte kugelig gewölbt, vorn stark verengt, sehr dicht und mässig fein punktirt; die Punkte länglich; die Zwischenräume bilden Runzeln; Basis fast gerade; vor dem Schildchen oft mit einem feinen Strichelchen. Flügeldecken oval, an der Basis breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen kräftig; die Zwischenräume eben und etwas breiter als die Punktstreifen, mit deutlicher Haarreihe; Schulterbeule schwach; Schildchen punktförmig. Beine kurz und kräftig; Tarsen kurz und breit, das 1. und 2. Glied derselben gleich lang, jedes fast breiter als lang; Klauen ungezähnt.

♂: Rüssel kürzer, stärker gebogen, matt, ziemlich dicht und runzelig punktirt, nach vorn deutlich verjüngt, nur so lang als das Halsschild. Fühler ein wenig stärker; das Längenverhältnis der Glieder ist dasselbe, wie beim ♀; doch sind die Glieder 4—7 der Geissel undeutlich breiter als lang.

In Europa, Syrien, Algier, Tripolis. Lebt auf verschiedenen Compositen: Hieracium umbellatum, Leontodon autumnale, Matricaia chamomilla. Schilsky.

Apion (Omphalapion) **dispar,** *Germar.*

A. nigrum, nitidum, subglabrum, fronte obsolete strigosa, rostro arcuato, cylindrico, antennis post medium rostri insertis, thorace suborbiculato, confertim punctato, basi haud canaliculato, bisinuato, elytris ovatis, striato-punctatis, interstitiis planis, seriatim pilis brevibus obsitis, pedibus brevibus, unguiculis inermibus. — Long. ♂ 1,5—2,0; ♀ 2,5 mm.

Mas: minor, toto niger, rostro cylindrico, opaco, crebre punctato, pubescente, capitis cum thorace longitudine, apice haud angustiore.

Fem.: major, elytris coeruleis, subglobosis, rostro filiformi, nitido, capite et thorace distincte longiore.

Apion dispar Germ. II p. 181. 41, t. III fig. 10a—b; Schönh. I p. 309. 144; Bach II p. 202. 60; Miller p. 57; Redt. ed. II p. 692; Thoms. VII p. 91. 61; Everts p. 30. 30; Seidl. Faun. transs. p. 733; Desbr. p. 267 et p. 307. 92.
Apion Beuthini Hoffm. Stett. Z. 1874 p. 208.

Mit A. Hookeri leicht zu verwechseln. A. dispar hat in beiden Geschlechtern einen längeren Rüssel, der namentlich beim ♂ bis zur Spitze gleich breit ist. Auch sind die Flügeldecken des ♀ vorherrschend blau. — Körper schwarz, etwas glänzend, scheinbar kahl, da die Behaarung meist abgerieben; Flügeldecken blau, glänzend (♀), oder schwarz (♂), mit feinen Haarreihen.

♀: Kopf breiter als lang; Augen flach gewölbt; Stirn fein gestrichelt. Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, dünn, gebogen, glänzend, bis vorn gleich breit; Punktirung sehr fein, die Punkte länglich. Fühler im 1. Drittel des Rüssels eingefügt; Schaft länger und wie die Geissel schlanker als bei A. Hookeri; 1. Geisselglied verkehrt-kegelförmig; 2. walzenförmig, länger als breit, 3.—5. reichlich, 6. und 7. nur so lang als breit; Keule lang eiförmig, abgesetzt. Halsschild in der Mitte kugelig, vorn stark verengt; Punktirung sehr dicht und kräftig, die Punkte selbst sind länglich; Basis schwach zweibuchtig; die Mittellinie fehlt oder sie ist nur schwach angedeutet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kurz oval, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich; die Zwischenräume meist breiter als bei A. Hookeri, eben, mit deutlicher Punktreihe; Schulterbeule kräftig; Schildchen klein; der 2. Punktstreifen geht bogig zur Naht. Beine kurz; 1. und 2. Tarsenglied kaum so lang als breit; Klauen ungezähnt. Unterseite stark punktirt.

♂: Körper kleiner, einfarbig schwarz. Rüssel fast so lang als Kopf und Halsschild, gebogen, matt, behaart, sehr dicht punktirt, bis zur Spitze gleich breit. 2.—4. Geisselglied deutlich länger, 5.—7. nur so lang als breit. Flügeldecken schmäler.

In Europa, Syrien und Algier. Auf verschiedenen Compositen, namentlich Hieracium-Arten.

A. dispar wurde nach Ex. der Berliner Gegend beschrieben. Da hier nur diese Art und nicht A. Hookeri vorkommt, so kann die Beschreibung auch nicht auf letztere Art, wie Bedel, thut, gedeutet werden. Die Beschreibung des Rüssels passt sogar ausgezeichnet auf obige Art.

Schilsky.

Apion (Oxystoma) **ochropus,** *Germar.*

A. nigrum, elytris nigro-violaceo-micans, opacum, parce griseo-pubescens, pube tenuissime brevique, thorace subconico, crebre punctato, postice canaliculato, basi bisinuato, elytris obovalibus, punctato-sulcatis, interstitiis planis, funiculo articulo 1⁰ elongato, latitudine multo longiore. — Long. 3,2—4,2 mm.

Mas: rostro robustiore, opaco, punctato et pubescente, apicem versus sensim angustato, subtus recto, scapo elongato funiculoque articulis 1⁰ et 2⁰ fuscis, tarsis articulis 1⁰—3⁰ laete testaceis.

Fem.: rostro graciliore, apicem versus subulato, apice glabro, nitido et impunctato, antennarum scapo basi piceo vel nigricanti, tarsis nigris.

Apion ochropus Germ. III app. p. 46. 1 (♂); id. Stett. Z. 1845 p. 141. 1; Schönh. I p. 252. 4; Bach in Küst. XXII. 76; id. Käferf. II p. 188, 5; Miller p. 12; Redt. ed. II p. 683; Wenck. p. 14. 8; Everts p. 20, 6; Bedel p. 210 et p. 373. 52; Seidl. Faun. transs. p. 731.
Oxystoma ochropus Desbr. p. 8 et p. 10. 3.

Die Art ist ausgezeichnet durch das sehr lange 1. Geisselglied, die Tarsen des ♂ (mit Ausnahme des letzten Gliedes) sind hellgelb. — Körper schwarz, auf den Decken mit bläulichem Schimmer, matt, sehr fein greis behaart; die Behaarung ist wenig sichtbar. Kopf lang, unten der ganzen Länge nach, wie bei den ver-

wandten Arten, ausgehöhlt; die Fühlerfurchen werden nach aussen von einer scharfen Leiste begrenzt; oben, wie der Rüssel, dicht punktirt; Stirn mit zwei mehr oder weniger deutlichen Längsstrichelchen; Augen gross, stark gewölbt, beim ♂ unten meist bewimpert. Rüssel in beiden Geschlechtern sehr verschieden; beim ♂ sehr kräftig, dicht punktirt, behaart, matt, auf dem Rücken stark gebogen, bis $^3/_4$ seiner Länge (von oben gesehen) gleich breit, dann vorn allmählich verengt; die Unterseite (seitlich gesehen) bis zur Fühlergrube gerade; die Spitze ist keilförmig zugespitzt, eine sackartige Erweiterung fehlt unten; der Rüssel des ♀ ist viel schlanker, unbehaart, er verschmälert sich nach vorn allmählich und ist im vorderen Drittel glänzend, unpunktirt; seitlich gesehen ist die Spitze deutlich abgesetzt, ausgezogen, die Unterseite von der Fühlereinlenkung bis zur Vergüngung desselben gerade. Fühler gestreckt, beim ♂ ist die Basis (Schaft, 1.—2. Geisselglied) rothbraun, beim ♀ meist nur die Basis des Schaftes gebräunt; der Schaft ist sehr lang, nach der Spitze zu schwach verdickt; das 1. Geisselglied ist auffallend lang, schwach kegelförmig, fast so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen genommen; 2. und 3. Glied deutlich, das 4. nur unmerklich länger als breit, die folgenden 2 höchstens so lang als breit, das letzte etwas breiter als lang; Keule schmal, nicht deutlich abgesetzt. Halsschild länger als breit, nach vorn conisch verengt, sehr dicht und kräftig punktirt; die Zwischenräume der Punkte

bilden schmale Runzeln; vor dem Schildchen befindet sich eine abgekürzte Mittelfurche; die Basis ist zweibuchtig. Flügeldecken länglich, verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben; Schulterbeule stark entwickelt; Schildchen länglich, gefurcht; der Nahtstreif erreicht fast die Basis. Beine lang und dünn; Tarsenglied 1—3 beim ♂ hellgelb, beim ♀ schwarz; das 1. Glied gestreckt, so lang als die folgenden Glieder zusammen genommen. Klauen schwach gezähnt.

In Europa, Syrien und Algier auf Vicia sepium, Lathyrus pratensis und tuberosus.

Schilsky.

Apion (Oxystoma) **opeticum,** *Bach.*

A. nigrum, subopacum, parce griseo-pubescens, antennis brevibus nigris, capite transverso, confertim punctato, fronte lata striata, rostro subulato, subtus subangulato-gibboso, apice abrupte angustato, thorace subconico creberrime fortiterque punctato, canaliculato, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: rostro breviore, subtiliter pubescente, confertim punctato, metasterno medio tuberculo acuto munito.

Fem.: rostro haud pubescente, apice cylindrico, glabro, nitido.

Apion opeticum Bach II p. 188. 3; Wenck. p. 10. 2; Bedel p. 210 et p. 372. 50; Seidl. Faun. transs. p. 731.
Oxystoma opeticum Desbr. p. 8 et p. 11. 6.
Apion Dietrichi Dietr. Stett. Z. 1857 p. 133. 2.

Die Art wird am besten an den schwarzen Fühlern und an der Rüsselbildung erkannt. — Körper schwarz, schwach glänzend, sehr dünn greis behaart. Kopf breiter als lang, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt; Stirn breit, dicht gestrichelt; Augen gross, nicht auffallend stark gewölbt. Rüssel im oberen Theile fast gleich breit, mit flachem Rücken; beim ♂ behaart und bis zur Spitze sehr dicht und kräftig punk-

tirt, vor der Mitte plötzlich verengt und dann bis zur Spitze gleich breit; die Basis ist unten stumpfwinkelig erweitert; seitlich gesehen bilden Stirn, Scheitel und der Rüssel bis zur Einschnürung eine gerade, von dort bis zur Spitze eine convave Linie; der Rüssel des ♀ ist länger und schlanker, unbehaart, der stark abgeschnürte, glänzende, walzenförmige, glatte Theil ist so lang als der übrige, die Erweiterung unten tritt daher auch stärker hervor. Fühler kurz, robust, einfarbig schwarz, selten ist die Basis des Schaftes schwarzbraun, 1. Geisselglied länglich-oval, 2.—4. fast so lang als breit, die folgenden deutlich breiter, von der starken Keule nicht abgesetzt. Halsschild kaum länger als breit, nach vorn conisch verengt, sehr dicht und kräftig punktirt, mit einer vorn abgekürzten Mittelfurche; Basis zweibuchtig. Flügeldecken länglich, verkehrteiförmig, punktirt-gestreift; Zwischenräume eben, der 1. Punktstreifen erreicht die Basis, der 1. Zwischenraum schlängelt sich dagegen meist noch als schmale Linie um das Schildchen herum; letzteres ist länglich, mit feiner Mittelfurche. Beine schlank. Tarsen schmal; 1. Glied länger als das 2. Die Hinterbrust des ♂ trägt in der Mitte einen spitzen Höcker.

In Mittel- und Süd-Europa, in Sibirien. Auf Orobus vernus, tuberosus und pratensis.

Apion Marshami Boh. (Schönh. I p. 372. 5) kann auf diese Art nicht gedeutet werden, wie es Bedel thut. Dieselbe wird mit subulatum verglichen, soll aber dichter

behaart und der Rüssel „subtus non gibboso“ sein, was hier auf keinen Fall zutrifft. Boheman, Redtenbacher (ed. II p. 648) und Thomson (vol. VII p. 89. 59) (♀) schreiben von einer punktirten Stirn, während dieselbe doch hier, wie bei A. subulatum, gestrichelt ist; auch sind dort die Fühler an der Basis röthlich.

Schilsky.

Apion (Oxystoma) **subulatum,** *Kirby.*

A. nigrum, opacum, sparsim griseo-pubescens, antennarum scapo basi rufescenti, funiculo articulo 1° oblongo-obvato, rostro apicem versus sensim angustato, fronte 4-striata, antennis brevibus, thorace subconico, crebre punctato, postice canaliculato, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis, pedibus elongatis, tarsorum articulo 1° sequenti longiore. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: rostro breviore, basi incrassato, medio apicem versus attenuato, pubescente, crebre punctato.

Fem.: rostro longitudine capitis cum thorace, basi modice incrassato, apicem versus subulato, glabro, apice nitido, impunctato.

Apion subulatum Kirby p. 28. 11, t. 1, fig. 5; Germ. II p. 146. 17, t. IV fig. 21a. b.; Bohem. in Schönh. V p. 371. 4; Sahlb. Ins. Fenn. II p. 10. 1; Bach II p. 188. 4; Miller p. 12; Redt. ed. II p. 684. 6; Wenck. p. 12. 5; Thoms. VII p. 88. 58; Everts p. 9 (fig. ♂ et ♀) et p. 19. 5; Bedel p. 211 et p. 373. 51; Seidl. Faun. transs. p. 731; Thoms. VII p. 89. 59.

Apion Marshami Steph. Ill. Brit. IV p. 168. 5 (♂); Bohem. in Schönh. V p. 372. 5. 9); Thoms. VII p. 89. 59.

Oxystoma subulatum Desbr. p. 9 et p. 12. 8.

Mit dem ♀ von A. ochropus leicht zu verwechseln, allein die Art ist kleiner und das 1. Geisselglied ist länglich-oval. — Körper schwarz, matt, mit schwachem bläulichen Schimmer; Behaarung greis und sehr spärlich, schlecht sichtbar. Kopf breiter als lang, hinter

den Augen schwach verengt; diese sind nur mässig stark gewölbt; Stirn eben, mit 4 Längsfurchen. Rüssel beim ♀ unbehaart, verhältnissmässig schmal, schwach gebogen, von der Basis bis zur Spitze (von oben gesehen) kaum merklich schmäler, dann bis zur Spitze verengt, seitlich leicht eingeschnürt; dieser vordere, schmälere Theil ist glänzend, nach der Spitze zu unpunktirt; seitlich gesehen verschmälert sich der Rüssel allmählich, er ist unten nicht erweitert und bildet bis zur Spitze nur eine sehr schwach geschwungene Linie; beim ♂ ist der Rüssel erheblich kürzer, ein wenig stärker, nach vorn breiter und schwächer zugespitzt, er ist behaart und bis zur Spitze punktirt; seitlich gesehen spitzt sich derselbe nach vorn fast geradlinig zu, die Spitze selbst ist stumpf. Die Fühler liegen mit dem Schafte, wie bei allen Arten dieser Untergattung, in einer tiefen Furche; der Schaft ist an der Basis röthlich; 1. Geisselglied länglich-oval, nur sehr wenig länger als das 2., dieses ist verkehrt-kegelförmig, die folgenden Glieder so lang als breit, das letzte ein wenig breiter als lang; Keule ziemlich lang und kräftig, undeutlich abgesetzt. Halsschild länger als breit, nach vorn conisch verengt, dicht und kräftig punktirt, die feine, eingegrabene Linie geht reichlich bis zur Mitte; Basis zweibuchtig. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben; Schildchen länglich, gefurcht; der Nahtstreif erreicht die Basis;

Schulterbeule deutlich. 1. Tarsenglied länger als das 2. Krallen klein, schwach gezähnt.

In Europa, Sibirien, Syrien, Algier. Auf Lathyrus pratensis und Lotus corniculatus.

A. Marshami Boh. hat nach der Beschreibung eine punktirte Stirn, ist sonst dem A. subulatum sehr ähnlich. Ob diese Art mit Sicherheit hierher gehört, lässt sich nicht sagen, da dieselbe ausserdem auch dichter behaart ist; der Rüssel des ♀ soll an der Basis stärker sein.

Dagegen unterliegt es keinem Zweifel, dass die Thomson'sche Art ein ♀ von A. subulatum ist. Das typische Ex. konnte ich auf dem Berliner Museum vergleichen.

Schilsky.

Apion (Oxystoma) **craccae,** *Linné.*

A. nigrum, opacum, griseo-pubescens, rostro subtus angulato-gibboso, apice angustato, capite transverso, fronte lata subimpressa, bistriata, thorace subconico, densissime punctato, canaliculato, elytris obovalibus, interstitiis planis. — Long. 2,5—3,2 mm.

Mas: rostro densius pubescente, punctato, apice cuneiformi, antennis totis flavis.

Fem.: rostro tenuiter pubescente, apice abrupte angustato, glabro, nitido, antennis apicem versus fusco-nigris.

Curculio craccae L. Syst. nat. II p. 606, 6; Gmel. p. 1743. 6; Payk. Mon. Curc. 140. 131 (♀ ; Marsh. p. 245. 18 ♀).

Attelabus craccae Payk. Faun. suec. III p. 177. 11 (♀); Illig. Mag. VI p. 307. 51; Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 390. 28. (?)

Apion craccae Kirby p. 29. 12 (♀); Gyll. III p. 38. 6; Germ. II p. 147. 18, t. II fig. 2 a. b. (♀); Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 299. 5; Küster XXII. 73; Bach II p. 187. 2; Miller p. 11; Redt. ed. II p. 683; Wenck. p. 10. 3; Thoms. VII p. 87. 56; Everts p. 9 (fig. ♂ ♀) et p. 18. 3; Bedel p. 210 et 372. 48; Seidl. Faun. transs. p. 731.

Oxystoma craccae Desbr. p. 8 et p. 9. 1.

Apion ruficorne Herbst VII p. 110. 8, t. 102, fig. 8 (♂); Kirby p. 30. 13 (♂); Germ. II p. 149. 19 (♂).

Curculio viciae Deg. Ins. V p. 233. 43, t. 6 fig. 31—36.

Körper schwarz, selten mit bläulichem Schimmer, weisslich behaart; die Behaarung oben mässig dünn, unten etwas dichter. Kopf breiter als lang, dicht punktirt; Stirn schwach eingedrückt, mit drei Längsfurchen,

von denen die mittelste am deutlichsten ist. Augen gross, stark gewölbt, unten bewimpert. Rüssel in beiden Geschlechtern verschieden, beim ♂ kürzer und stärker, dicht behaart, das Haar an der Basis desselben deutlich gescheitelt, bis zur Mitte gleich breit, dann stark verengt, seitlich gesehen spitzt sich der Rüssel geradlinig und keilförmig zu, die Spitze selbst ist scharf, die Basis unten erweitert; der Rüssel des ♀ ist äusserst kurz und dünn behaart, die Spitze ist walzenförmig, länger ausgezogen, kahl, glänzend, vorn unpunktirt, die Unterseite bildet eine schwach concave Linie. Fühler schlank, beim ♂ einfarbig rothgelb; beim ♀ nach aussen zu dunkelbraun bis schwärzlich; Schaft lang; 1. Geisselglied etwas länger als breit, das 2. von derselben Länge, kegelförmig, 3. so lang als breit, die folgenden mehr rundlich, nur unmerklich kürzer; Keule nicht abgesetzt. Halsschild ein wenig länger als breit, vorn verengt; Basis zweibuchtig; Punktirung sehr dicht; Mittellinie nach hinten verbreitert, vorn abgekürzt. Flügeldecken kurz, verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben; Schulterbeule kräftig; Schildchen länglich, gefurcht; der 1. Punktstreifen erreicht die Basis. 1. Tarsenglied viel länger als das 2.

In Europa, Sibirien, Syrien und Algier sehr häufig; entwickelt sich in Vicia cracca u. multiflora, in Lathyrus sylvestris und Ervum hirsutum.

Als Attebabus craccae F. wurden mir vom Kieler Museum 2 A. violaceum und 1 A. onopordi geschickt.

Da die Sammlung des Fabricius umgesteckt worden ist, so lässt sich nicht mehr sagen, ob diese Ex. nun auch typisch sind. Die Beschreibung würde nicht dagegen sprechen. Im entgegengesetzten Falle müssten die Thiere aber unter einem andern Namen beschrieben sein, was nicht der Fall zu sein scheint. Sicherlich aber waren die Ex. von Fabricius gespiesst.

Schilsky.

Apion (Oxystoma) **cerdo,** *Gerstaecker.*

A. nigrum, opacum, supra tenuiter pubescens, antennis basi testaceis, rostro apice attenuato, subtus gibboso, capite transverso, fronte 4-striata, oculis prominulis, thorace subconico, confertim punctulato, postice canaliculato, basi bisinuato, elytris brevibus obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: rostro breviore pubescente, punctato, apice parum angustato, subtus paulo gibboso, metasterno medio tuberculo acuto munito.

Fem.: rostro a medio abrupte angustato, apice cylindrico, glabro, nitido, impunctato, subtus fortiter gibboso.

Apion cerdo Gerst. Stett. Z. 1854 p. 235. 1; Miller p. 11; Redt. ed. II p. 684; Wenck. p. 11. 4; Thoms. VII p. 87. 57; Everts p. 19. 4; Bedel p. 210 et p. 372. 49; Seidl. Faun. tranns. p. 731. Oxystoma cerdo Desbr. p. 9 et p. 12. 7.

Mit A. opeticum leicht zu verwechseln, aber die Fühler sind schlanker, an der Basis gelblich, dort kürzer und stärker, höchstens ist der Schaft an der Wurzel bräunlich, auch sind die Flügeldecken länger u. weniger stark gerundet. A. pomonae hat zwar auch einen ähnlich gebauten Rüssel, doch sind wenigstens die Flügeldecken immer blau, hier schwärzlich. — Körper schwarz, matt, oben dünn, unten dichter (namentlich beim ♂) greis behaart; die Flügeldecken zeigen einen bläulichen

Schimmer; das 1. und 2. Fühlerglied röthlich gelb. Kopf breiter als lang, mit stark vorgequollenen Augen, kräftig punktirt; Stirn eben, mit 4 Längsstrichen. Rüssel beim ♀ (von oben gesehen) bis zur Fühlereinlenkung gleich breit, dicht punktirt, schwach gekielt, dann allmählich verengt, die Spitze selbst ist (seitlich gesehen) ausgezogen, walzenförmig, unbehaart, glänzend, unpunktirt, sie ist stark abgesetzt, da sich die Basis unten sackartig erweitert; diese Eweiterung ist unten abgerundet, nicht winkelig vorstehend; beim ♂ ist der Rüssel dicht behaart, fast bis zur Spitze punktirt; er ist viel kürzer und plumper, spitzt sich (von oben gesehen) nur schwach zu, die äusserste Spitze allein ist glatt; die Erweiterung unten fällt wenig auf, da sich der Rüssel oben und unten (seitlich gesehen) fast gleichmässig verengt. Fühler beim ♀ kürzer; Schaft an der Spitze etwas stärker; 1. Geisselglied länglich-oval, das 2. Glied ist nur unmerklich länger als breit, die folgenden so lang als breit, das 7. ein wenig breiter als lang; beim ♂ sind die Fühler schlanker; das 1. Geisselglied ist doppelt länger als breit, das 2. und 3. Glied viel, das 4. nur wenig länger als breit, die übrigen Glieder sind kürzer und werden allmählich stärker, das 7. ist kaum breiter als lang. Halsschild länger als breit, nach vorn etwas verengt, sehr dicht punktirt; die Mittellinie ist vorn abgekürzt; Basis zweibuchtig. Flügeldecken kurz, stark gewölbt und gerundet, verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben; der 1. Punkt-

streifen geht bis zur Basis; Schulterbeule kräftig; Schildchen länglich, gefurcht. 1. Tarsenglied länger als das 2.; Krallen klein, schwach gezähnt. Hinterbrust beim ♂ in der Mitte mit einem kleinen, spitzen Höcker besetzt.

In Europa, Turkestan und Algier. Auf Vicia cracca.

Die Varietäten consanguineum Desbr. u. dimidiatum Desbr. blieben mir unbekannt. Sie beziehen sich auf abweichende Rüsselbildung.

Var. consanguineum Desbr. (Schweizer Mitth. 1870 p. 187; id. Frelon 1897 p. 2) hat kleinere Augen; der verdickte Theil des Rüssels ist (von oben gesehen) fast oval, an der Basis leicht verengt; seitlich gesehen zeigt er sich weniger dick. 1 ♀ aus Bayern.

Var. dimidiatum Desbr. (Frelon 1897 p. 2). Der Rüssel des ♂ ist in der Mitte kaum angeschwollen, hinten nicht verengt, nach vorn mehr keilförmig zugespitzt und nur an der äussersten Spitze glänzend. Das ♀ hat einen weniger kräftigen, schwach winkelig verengten, unten weniger erweiterten Rüssel. Auf Corsica und Sicilien.

Schilsky.

Apion (Oxystoma) **pomonae,** *Fabricius.*

A. coeruleo-nigrum, parce pubescens, antennarum scapo rufescenti, capite crebre punctato, subtus excavato, fronte striata, rostro crassiusculo, punctato, subtus angulatim gibboso, superne basi linea media laevi, prothorace conico, confertim punctato, antice coarctato, postice canaliculato, basi bisinuato, elytris coeruleis, obovalibus, gibbis, fortiter striato-punctatis, interstitiis latis et planis. — Long. 2,5—4,0 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore, pubescente et punctato, apice angustato.

Fem.: rostro haud pubescente, apice subulato, nitido, glabro.

Attelabus pomonae Fabr. Ent. syst. suppl. 164. 27—28 (1798); id. Syst. eleut. II p. 425. 48; Illig. Mag. VI p. 307. 48.
Apion pomonae Germ. II p. 143. 16. t. II fig. 1 a; Gyll. III p. 39. 7; Schönh. I p. 250. 1; Bach II p. 187; Miller p. 11; Redt. ed. II p. 683; Wenck. p. 2. 1; Thoms. VII p. 86. 55; Everts p. 9 (fig. ♂ et ♀) et p. 17. 1; Bedel p. 210 et 372. 47; Seidl. Faun. transs. p. 731.
Oxystoma pomonae Desbr. p. 8 et p. 10. 2.
Attelabus cyaneus Panz. XX. 12, fig. a. b. (nec descr.) (1794).
Curculio coerulescens Marsh. p. 245. 20; Kirby p. 27. 10.

Körper schwarzblau, die Flügeldecken heller blau, manchmal violett, selten mit grünlichem Schimmer; Behaarung greis, fein, unten deutlich und länger. Kopf etwas breiter als lang, dicht punktirt, mit stark gewölbten Augen; Stirn flach, etwas undeutlich gestrichelt.

Rüssel des ♀ tief punktirt, bis über die Mitte hinaus fast gleich breit, auf dem Rücken mit glatter Mittellinie, dann stärker verjüngt; die Spitze ist ausgezogen, glatt, glänzend und beträgt etwa $^1/_3$ der Rüssellänge; von der Seite gesehen, ist vor der Fühlereinlenkung eine stumpfwinkelige Erweiterung bemerkbar; die Fühlerfurchen sind nach aussen von einer scharfen Leiste begrenzt; die Aushöhlung des Kopfes selbst ist matt; der Rüssel des ♂ ist kürzer und stärker, er ist behaart und bis zur Spitze sehr dicht punktirt, die Spitze gleichmässig verengt; die glatte Mittellinie auf dem Rücken ist länger, die Erweiterung unten ist kaum winkelig zu nennen. Fühler behaart; Schaft röthlich gelb oder bräunlich; 1. Geisselglied länglich-oval, 2. kegelförmig, so lang als das vorhergehende, 3. wenig länger als breit, die folgenden Glieder werden allmählich kürzer und sind zuletzt fast breiter als lang; die Keule ist ziemlich schmal und setzt sich von dem letzten Geisselgliede nur wenig ab. Halsschild länger als breit, conisch, vor der Spitze eingeschnürt, an der Basis zweibuchtig; Punktirung sehr dicht und kräftig; die Mittellinie reicht bis zur Mitte. Flügeldecken verkehrteiförmig, stark gewölbt und nach hinten kräftig erweitert, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben; der Nahtstreifen endet vor dem Schildchen, letzteres ist länglich und gefurcht; Schulterbeule kräftig. Beine schlank; 1. Tarsenglied etwas länger als die folgenden, Krallen gezähnt.

In ganz Europa, Syrien, Persien, Algier sehr gemein. Er entwickelt sich in Vicia sepium, Lathyrus pratensis und anderen Papilionaceen und wird häufig von Bäumen und Sträuchern geklopft.

Das typische Ex. aus dem Kieler Museum habe ich gesehen.

Attelabus cyaneus Panz. müsste eigentlich Priorität haben, aber nur die Zeichnung gehört unverkennbar zu dieser Art, die Beschreibung („ater elytris cyaneis nitidulis") möglicherweise, sicherlich aber nicht die Citate; auch würde der Name mit cyaneum Deg. collidiren; diese Art gehört zu Ap. cardnorum, während Curculio cyaneus L mit weissem Schildchen sicher eine andere Art ist.

Curculio glaber Marsh. p. 245. 10, der immer zu dieser Art als Syn. citirt wird, gehört sicherlich nicht hierher, sondern lässt sich sehr gut auf Ap. cerdo deuten, da er als „totus ater obscurus" beschrieben u. von craccae und coerulescens Marsh. unterschieden wird. Germar meint allerdings, es sei eine schwarze, unbehaarte Form von Curc. coerulescens Marsh. Die Geschlechter dieser Art sind früher vielfach, namentlich von Germar, verwechselt worden.

Attelabus cyaneus Fabr., dessen Typ mir vom Kieler Museum freundlichst zum Studium übersandt wurde, ist die blaue Var. von Ceutorrhynchus erysimi F. Das Thier kann also nicht hiesher citirt werden.

Die Var. conspicuum Desbr. (Assises scient. du

Bourbonnais 1866 p. 163; id. Frelon 1893 p. 1), welche nach einem einzelnen ♂ beschrieben wurde, blieb mir unbekannt. Das Ex. hat nach Desbr. eine kürzere Form und einen kürzeren Rüssel; letzterer ist weniger dick; die Punktirung des Halsschildes nicht so dicht, in der Mitte desselben mit fast glatter Mittellinie; die Zwischenräume der Decken sind schmäler; die Beine kürzer und die Schenkel mehr angeschwollen. Mittel-Frankreich.

Schilsky.

Apion (Aspidapion) **radiolus,** *Kirby.*

A. nigrum, nitidum, parce pubescens, capite transverso, punctato, fronte saepius substriata, rostro arcuato, longo, crebre punctato, antennis pone medium rostri insertis, thorace subconico, antice coarctato, concinne punctato, basi canicula brevi impressa, elytris virescentibus, oblongo-ovatis, striis profundis, obsolete punctatis, interstitiis subconvexis, scutello elongato. — Long. 2,6—4,0 mm.

Mas: tibiis anticis fortius incurvis, apice uncinatis, tibiis intermediis et posticis subtiliter uncinatis, rostro crassiore, opaco, crebre punctato.

Fem.: tibiis anticis subincurvis, apice muticis, rostro tenuiore, glabro, nitido, capitis thoracisque longitudine.

Apion radiolus Kirby p. 73. 56; Gyll. IV p. 535. 11; Germ. II p. 246. 101, t. III fig. 13; Schönh. I p. 263. 29; Bach II p. 191. 17; Miller p. 14; Redt. ed. II p. 685; Wenck. p. 57. 64; Thoms. VII d. 50. 11; Everts p. 29. 27; Bedel p. 211 et p. 365. 20; Seidl. Faun. transs. p. 739; Desbr. p. 42 et p. 43. 3.
Curculio radiolus Marsh. Ent. brit. I p. 247. 25.
Curculio aterrimus Marsh. l. c. p. 244. 14.
Apion aterrimum Gyll. III p. 41. 9.
Apion oxurum Kirby p. 73. 57; Germar II p. 247. 102, t. IV fig. 1.
Attelabus aeneus Payk. Faun. succ. III p. 180. var. b.

Var. a Rougeti: elytris coeruleis.

Wenck. Fr. Soc. ent. 1858 p. 106; id. Mon. p. 58.

Var. b: elytris aeneis.

XXXVIII. 51.

Var. c: corpore densius albido-pubescenti, elytrorum sutura nigricanti.

Var. d' ferruginipes: pedibus totis vel exparte ferrugineis.

Wenck. Mon. p. 58.

Körper schwarz, glänzend, sehr dünn behaart, Flügeldecken gewöhnlich grünlich blau oder dunkelblau, oder ganz blau (Var. a), selten messing glänzend (Var. b); sehr selten sind die Beine ganz oder theilweise rothbraun (Var. d). Beiderseits des Schildchens befindet sich meist eine dichter behaarte, weisse Makel. Kopf breiter als lang, fein und dicht punktirt, Stirn hin und wieder mit feinen Längsrunzeln; Augen gewölbt. Rüssel kräftig gebogen, beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, stark glänzend, unbehaart, fein und weitläufig punktirt; beim ♂ etwas kürzer und stärker, matt, fein behaart und ziemlich dicht punktirt, der Oberrand der Fühlergrube bildet vor den Augen einen deutlichen Zahn, der beim ♀ leicht übersehen werden kann. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft an der Basis röthlich; 1. Geisselglied länger als breit, das 2. kegelförmig, das 3.—4. noch deutlich länger als breit, das 5.—6. so lang als breit, das 7. wenig breiter als lang; Keule schmal, lang zugespitzt, wohl so lang als Glied 3—7 zusammen genommen. Halsschild fast länger als breit, hinten schwach, vorn stärker eingeschnürt, der Vorderrand gewulstet, der Hinterrand

scharfkantig; Punktirung dicht und mässig fein; die Mittelfurche hinten kräftig. Flügeldecken länglich-oval, seitlich etwas gewölbt, in der Mitte am breitesten, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen ziemlich fein und undeutlich, die breiten Zwischenräume etwas gewölbt; Schulterbeule kräftig; Schildchen stark verlängert, hinten keilförmig zugespitzt, an der Basis mit einer kurzen, tiefen Furche, wodurch beiderseits zwei Längskielchen entstehen, der übrige Theil ist eben; der 1. Punktstreifen endet weit vor der Basis. Unterseite fein punktirt. Vordertibien an der Spitze beim ♀ schwach, beim ♂ stärker nach innen gekrümmt, die Spitze selbst ist beim ♂ dornförmig vorstehend; die Mittel- und Hintertibien des ♂ unten mit einem dornartigen Fortsatz. Tarsen schlank; 1. und 2. Glied von gleicher Länge; Klauen gezähnt.

Diese Art variirt nicht nur in der Grösse und Färbung der Decken, sondern auch in der Behaarung. Dieselbe kann ziemlich deutlich werden. Solche Ex. besitze ich aus Buchara. Bei diesen ist ausserdem der Zwischenraum an der Naht schwärzlich gefärbt (Var. c). Auch die Punktirung des Halsschildes ist veränderlich.

In ganz Europa, Sibirien, Buchara, Syrien, Algier, auf Madeira und den Azoren. Lebt auf Malva sylvestris, Althea rosea und Lavatera, auch auf Tanacetum vulgare.

XXXVIII. 51a.

A. chalybeipenne Woll. (Ins. Mader. 1854 p. 413. 317; id. Wenck. p. 157. 199) kann nach Desbrochers (Frelon 1893 p. 7) weder auf die blaue Var. dieser Art, noch überhaupt auf A. radiolus Kirby bezogen werden.

Schilsky.

Apion (Aspidapion) **validum,** *Germar.*

A. nigrum, subglabrum, capite longitudine latiore, confertim fronteque ruguloso-punctatis, rostro longo, arcuato, punctato, antennis ante medium rostri insertis, thorace subcylindrico, lateribus rotundato, antice coarctato, margine antice elevato, crebre punctato, postice canaliculato, elytris oblongo-ovatis, cyaneis vel viridi-coeruleis, nitidis, punctato-sulcatis, interstitiis subconvexis, scutello elongato, basi canaliculato, utrinque carinato, postice plano, triangulari. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: rostro fortiter punctato, robustiore, tibiis anticis incurvis et intermediis apice uncinatis.

Fem.: rostro thoracis capitisque longitudine, glabro, nitido, subtiliter punctato.

Apion validum Germ. II p. 246. 100, t. III fig. 21 a. b; Schönh. V p. 416. 120; Bach II p. 191. 18; Miller p. 14; Redt. ed. II p. 692; Wenck. p. 56. 63; Seidl. Faun. transs. p. 739; Desbr. p. 41 et p. 42. 2.

? Apion coeruleum Hbst. VII p. 113. 11, t. 102 fig. 11.

Gehört zu den grössten Arten; wegen der Bildung des Schildchens dem A. radiolus sehr nahe stehend. — Körper schwarz; Behaarung schwach, oben meist abgerieben; Flügeldecken blau oder grünlich blau, stark glänzend. Kopf etwas breiter als lang, dicht punktirt, nach

vorn schmäler, zwischen den schwach gewölbten Augen mit Längsrunzeln. Rüssel lang, punktirt, kräftig gebogen, bei der Fühlereinlenkung ein wenig erweitert, beim ♀ dünn, glänzend, reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ kürzer, stärker und dichter punktirt, etwas länger als das Halsschild, unten mit einer bis vorn reichenden Kiellinie, welche beiderseits von einer Furche begleitet wird. Fühler gestreckt (♀), oder etwas kürzer (♂); Schaft an der Basis bräunlich oder röthlich, 2. und 3. Fühlerglied ungleich lang, verkehrt-kegelförmig, länger als breit, 4.—7. allmählich kürzer, 7. ein wenig breiter als lang; Keule auffallend lang, zugespitzt, an der Basis nicht abgesetzt und wohl so lang als das 3.—7. Glied zusammen genommen. Halsschild so lang als breit, hinten schwach, vorn viel stärker verengt; der Vorderrand aufstehend, die Seiten etwas gerundet; Punktirung sehr dicht und ziemlich kräftig; die Punkte fast länglich; die Zwischenräume bilden Runzeln; die Mittelfurche reicht ziemlich bis zur Mitte und geht als glatte Linie manchmal bis zum Vorderrande; Basis fast gerade. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen schwach; die Zwischenräume breit, schwach gewölbt; Schulterbeule kräftig; Schildchen wohl dreimal so lang als breit, an der Basis im 1. Drittel gefurcht, beiderseits mit 2 Längskielchen, hinter denselben steil abfallend; der übrige Theil des Schildchens ist eben,

schmal, hinten zugespitzt; der 1. Punktstreifen geht bis zur Basis und verbindet sich daselbst mit dem 2..

♂: Vordertibien an der Spitze etwas gebogen, die Spitze selbst innen dornförmig vorgezogen; Mitteltibien gerade, innen an der Spitze mit einem Dorn.

In Deutschland (Schlesien, Sachsen, Bayern, Thüringen), Oesterreich (Böhmen, Steyermark, Krain), Ungarn, Türkei, Syrien, Turkestan (Alexander-Gebirge). Die Nährpflanze ist noch unbekannt.

Ich besitze 1 Ex. aus Syrien (Akbes), welches stärker behaart ist; der Vorderrand des Halsschildes und die Augen unten sind mit Wimperhaaren besetzt.

Apion coeruleum Hbst. lässt sich nicht mit Sicherheit auf diese Art deuten. Die Figur würde stimmen, nicht aber die Beschreibung: „Dem A. aeneum ähnlich, aber seine Gestalt ist kürzer und dicker. Der Rüssel ist überall gleich dick."

Schilsky.

Apion (Alocentron) **curvirostre,** *Gyllenhal.*

A. nigrum, nitidiusculum, parce griseo-pubescens, elytris coeruleis, capite crebre punctato, fronte plana subtiliter canaliculata, oculis convexiusculis, rostro crasso, confertim punctato, valde curvato, subtus canalicula profunda pubescenti constructo; antennis ante medium rostri insertis, thorace subconico, antice fortiter constricto, confertissime fortiterque punctato, basi bisinuato, subtiliter canaliculato, elytris oblongo-ovatis, punctato-sulcatis, interstitiis planis et latis, pilis biseriatim obsitis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore.

Fem.: rostro graciliore, thorace capiteque longiore.

Apion curvirostre Gyll. in Schönh. I p. 264. 31; Miller p. 14; Redtenb. ed. II p. 685; Wenck. p. 62. 72; Seidl. Faun. transs. p. 731; Desbr. p. 255 et p. 270. 42.

Var. a: elytris violaceis.

Var. b: elytris subcoeruleis, viridi-micantibus.

Dem A. validum in der Grösse und Körperform fast gleich, von ihm jedoch leicht durch das einfach gebildete Schildchen, durch sehr dichte Punktirung des Halsschildes und durch die tiefe Furche auf der Unterseite des Rüssels leicht zu trennen. — Körper schwarz, etwas

matt, mit bläulichem Schimmer; Flügeldecken glänzend, dunkel- oder kornblumenblau, selten violett, noch seltener mit grünlichem Schimmer; Behaarung dünn, weisslich. Kopf schmal, dicht punktirt; Augen flach; Stirn eben, mit einer feinen Mittelfurche. Rüssel kräftig, stark gebogen, sehr dicht punktirt und bis vorn kurz behaart; beim ♂ kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, etwas stärker, oben zwischen der Fühlereinlenkung meist mit einem kleinen Längsgrübchen, welches in der Regel beiderseits durch ein schwaches Höckerchen begrenzt wird; beim ♀ ist der Rüssel länger und dünner; die Untesseite zeigt in beiden Geschlechtern eine auffallende Bildung: die Fühlerfurchen sind sehr tief und werden nach aussen von einer scharfen Leiste begrenzt, innen dagegen durch einen scharfen Kiel getrennt; von der Fühlerwurzel bis zur Spitze ist die Unterseite durch eine breite Furche ausgehöhlt; dieselbe ist mit grauen Härchen ausgekleidet; meist befindet sich aber in der Rinne eine weisse Masse, die ich für Blütenstaub halte; der Oberrand der Fühlerfurche bildet einen scharfen Zahn. Fühler des ♀ schlank; Schaft sehr lang und dünn, von der Länge der drei folgenden Geisselglieder; 1. und 2. Geisselglied wohl gleich lang, verkehrt-kegelförmig, das 1. Glied ist etwas stärker; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer und sind kaum breiter; das 7. Glied so lang als breit; Keule stark, deutlich dreigliederig, lang eiförmig, an der Basis kräftig abgesetzt; beim ♂ sind die Fühler

kürzer und robuster. Halsschild so lang als breit, hinten schwach, vorn stark eingeschnürt; der Vorderrand aufstehend und mit Wimperhaaren besetzt; Basis zweibuchtig, die Hinterecken daher vorstehend; Punktirung sehr dicht und stark, die Zwischenräume der Punkte bilden nur schmale Runzeln; die Mittelfurche vor dem Schildchen ist schwach. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis viel breiter als das Halsschild, die grösste Breite liegt in der Mitte; die Punkte in den Streifen stehen kettenartig; die Zwischenräume sind breit und eben, fein querrunzelig, sie sind zweireihig behaart; der 1. Punktstreifen erreicht die Basis der Decken; Schildchen dreieckig, mit deutlicher Mittelfurche; Schulterbeule stark entwickelt. Unterseite dicht und mässig stark punktirt. 1. Tarsenglied länger als das 2., dieses so lang als breit; Klauen gezähnt.

In Bayern, Oesterreich (bei Wien, in Mähren, in der Steyermark), Serbien, Bulgarien, in der Türkei, in Süd-Russland (Sarepta), im Kaukasus, in Somchetien, bei Erivan (Korb), in Klein-Asien und Syrien (Akbes; Staudinger !), in Sibirien; lebt auf Althaea chinensis, deren Samen sie verwüstet; von Miller bei Wien auch auf Malva sylvestris gefunden.

Schilsky.

Apion rubens, *Stephens.*

A. pallide sanguineum, tenuiter griseo-pubescens, capite transverso, crebre punctato, temporibus brevibus, rostro curvato, antennis brevibus ante medium rostri insertis, elytris elongatis, lateribus subparallelis, crenato-striatis, interstitiis angustis convexis. — Long. 2,3—3,0 mm.

Mas.: rostro subopaco, breviore, parce pubescens, subtiliter punctato, subtus recto.

Fem.: rostro nitido, glabro, thorace parum longiore, valde curvato.

Apion rubens Steph. IV p. 174; Walton Mag. Nat. hist. (1844) p. 452. 19; Walton Stett. Z. 1845 p. 235. 17; Bach II p. 194. 31; Wenck. 138. 173; Thoms. VII p. 42. 2; Everts p. 51. 75; Bedel p. 221 et p. 384. 95; Seidl. Faun. transs. p. 732; Desbr. p. 23 et 24. 2.

Apion algiricum Everts Tjidschr. XXII (1879) p. 59. I. 5. fig. d.

Von den rothen Arten am leichtesten an dem kurzen, breiten Kopf und an den fast cylindrischen Flügeldecken zu erkennen. — Körper meist hellroth, viel deutlicher und länger als die übrigen europäischen Arten behaart; Augen und Klauen schwarz. Kopf breiter als lang; Stirn fein punktirt; Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel schlank, stark gebogen, glänzend, sehr fein punktirt, länger als das Halsschild (♀), oder derselbe ist kürzer und etwas kräftiger, matt, fein behaart, bis zur Spitze deutlich punktirt, unten gerade, oben etwas gebogen (♂).

XXXVIII. 54.

Fühler kurz, vor der Mitte des Rüssels eingefügt; ♀: 1. Glied der Geissel kaum länger als breit, fast kugelig, 2. so lang als breit, die folgenden Glieder kürzer, 6. und 7. breiter als lang; Keule eiförmig, kräftig, an der Basis abgesetzt; beim ♂ ist die Geissel stärker, die Glieder erscheinen daher kürzer; 1. Glied kugelig, 2. kaum so lang als breit, die übrigen ein wenig breiter als lang. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn nur sehr schwach verengt, an den Seiten kaum gerundet, vor der Spitze schwach eingeschnürt; Scheibe dicht und fein punktirt, hinten mit undeutlicher Mittellinie. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild, gestreckt, an den Seiten fast parallel, nach hinten nicht erweitert, tief punktirt-gestreift; die Zwischenräume sind gewölbt und nicht breiter als die Streifen; Schulterbeule undeutlich; die Punktstreifen an der Naht gehen geradlinig zur Basis. Beine mässig stark; 1. Tarsenglied länger als breit, das 2. so lang als breit; Krallen klein, undeutlich gezähnt.

In Europa und Algier. Auf Rumex acetosella; nach Everts auch auf Teucrium scorodonia. Diese Art scheint seltener zu sein. In der Berliner Gegend habe ich sie noch nicht beobachtet.

Schilsky.

Apion sanguineum, *Degeer.*

A. pallide sanguineum, opacum, parce pubescens, capite subquadrato, concinne et confertim punctato, rostro recto, antennis ante medium rostri insertis, thorace subconico, apice parum constricto, lateribus perparum rotundato, subtiliter punctato, postice foveola parva impressa, elytris crenato-striatis, obovalibus, interstitiis convexiusculis, unguiculis inermibus, apice nigricantibus. — Long. 3,0 (♂) — 4,0 mm (♀).

Mas: rostro robustiore, capite thoraceque breviore.

Fem.: rostro longiore, nitido, subtiliter punctato.

Curculio sanguineus Deg. Mem. V p. 251. 40.
Apion sanguineum Gyll. IV p. 543. 25; Schönherr I p. 284. 76; Walton Stett. Z. 1845 p. 235. 18; Bach II p. 194. 30; Miller p. 20; Redt. ed. II p. 488; Wenck. p. 138. 174; Thoms. VII p. 44. 4; Everts p. 51. 76; Bedel p. 221 et p. 383. 93; Seidl. Faun. transs. 732; Desbr. 23 et p. 24. 1.

Von den verwandten rothen Arten durch den geraden Rüssel am leichtesten zu kennen. — Körper hellroth, fein behaart, ohne Glanz. Kopf breiter als lang, dicht und fein punktirt; Stirn oft mit schwachen Längsrunzeln; Augen gewölbt. Rüssel beim ♀ nur halb so breit als der Kopf, glänzend, gerade, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, fein punktirt; beim ♂ stärker und kürzer, weniger glänzend, dichter und deut-

licher punktirt. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied länger als breit, an den Seiten gerundet, 2. u. 3. reichlich so lang als breit, verkehrtkegelförmig, die folgenden Glieder mehr rundlich und kürzer, die beiden letzten breiter als lang; Keule eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild reichlich oder nur so lang als breit, an den Seiten ungemein schwach gerundet (♀), oder fast gerade (♂), vorn nur unmerklich eingeschnürt; Basis gerade; Punktirung sehr dicht und mässig fein, vor dem Schildchen mit einem eingedrückten Punkt oder einer feinen Mittellinie. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, etwas gestreckt, an der Basis breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen kettenartig; Zwischenräume nur so breit als die Streifen, schwach gewölbt; die beiden Nahtstreifen gehen geradlinig zur Basis; Schulterbeule deutlich; Schildchen punktförmig. 1. Tarsenglied länger als das 2., letzteres so lang als breit; Krallen schwärzlich, ungezähnt.

Ganz Europa, in Algier. Auf Rumex acetosella; nach Wencker auf Teucrium scorodonia. Bei Berlin nicht selten.

Schilsky.

Apion frumentarium, *Paykull.*

A. pallide sanguineum, subopacum, tenuiter pubescens, capite quadrato, temporibus verticeque confertim punctatis, rostro brevi, nitido, antennis fere medio rostri insertis, thorace subcylindrico, crebre et concinne punctato, basi subfoveolato, elytris obovalibus, crenato-striatis, interstitiis angustis, planis vel convexiusculis. — Long. 2,5 —3,5 mm.

Mas: rostro subtus recto, capitis longitudine.

Fem.: rostro parum angustiore, vix longiore, valde curvato.

Curculio frumentarius Payk. Mon. Curc. p. 139. 130.
Attelabus frumentarius Payk. Faun. suec. III p. 177. 10; Panz. XX. 14.
Apion frumentarium Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 297. 1; Gyll. III p. 32. 1 et IV p. 542. 24; Schönh. I p. 283. 75; Walton Stett. Z. 1845 p. 234. 16; Bach II p. 194. 29; Redt. ed. II p. 688; Wenck. p. 137 172; Thoms. VII p. 41 1; Everts p. 51. 71; Seidl. Faun. transs. p. 732; Desbr. p. 24 et p. 25. 3.
Apion haematodes Kirby p. 76. 59; Germar II p. 251. 104; Bedel p. 221 et p. 383. 94.

Var. a occultans: elytris disco macula obscura ornatis.

Apion occultans Faust Berlin. ent. Z. 1885 p. 244.

Körper hellroth, matt, sehr schwach behaart, nur die Augen und die Spitze des letzten Tarsengliedes sind schwarz. Kopf des ♂ viereckig, beim ♀ vor den Augen deutlich verengt; Punktirung überall dicht und verhältnismässig fein, in der Stärke veränderlich; Schläfen meist kürzer, jedoch nie länger als der Längsdurch-

messer des Auges. Rüssel des ♀ gebogen, fein punktirt, vorn glänzend, so lang als das Halsschild; beim ♂ kürzer und breiter, nur so lang als der Kopf, etwas matt, unten gerade. Fühler fast in der Mitte des Rüssels eingefügt; ♂: 1. Geisselglied länglich rund, 2.—4. Glied ein wenig länger als breit, verkehrt-kegelförmig, die folgenden mehr rundlich, 6. und 7. nur unmerklich breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt; ♀: die Glieder der Geissel kaum merklich länger und schlanker. Halsschild so lang als breit, fast walzenförmig, vorn nur wenig schmäler, nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, dicht und mässig fein punktirt; die Punktirung meist feiner als auf dem Kopf; hinten mit einer undeutlichen Mittellinie. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, mehr (♀) oder weniger (♂) deutlich eiförmig, an den Seiten gerundet, kettenartig gestreift; die Zwischenräume der Punktstreifen reichlich so breit als diese und eben (meist ♀♀) oder fast schmäler und deutlich gewölbt (meist ♂♂); beim ♂ sind die Streifen meist stärker punktirt, die beiden ersten gehen geradlinig zur Basis; beim ♀ ist der 2. Nahtstreifen vorn schwach gebogen; der 3 Zwischenraum ist am Halsschild winkelig zum Schildchen gebogen; Schulterbeule deutlich. 1. Tarsenglied länger als breit, das 2. so lang als breit. Krallen gezähnt.

Beim ♂ treten die beiden letzten Bauchsegmente (wie bei den meisten ♂♂) ziemlich stark hervor und machen das Geschlecht leichter kenntlich als der Rüssel.

In Europa, Syrien und Algier. Auf Rumex acetosella und Teucrium scorodonia. Es ist wohl das häufigste von den rothen Arten.

Linné's Curculio frumentarius (Faun. suec. p. 175. 586), der von vielen Autoren auf diese Art bezogen wird, kann hierher nicht gehören. Schon die kurze Diagnose „Curculio frumentarius longirostris sanguineus" widerspricht dem, nicht weniger die Lebensweise: „Habiat in frumento, maxime noxius." Fabricius wiederholt Linné in allen seinen Ausgaben. Dessen Citate gehört also auch nicht hierher. Dagegen giebt Paykull (l. c.) die erste Beschreibung, die sich auf diese Art gut deuten lässt; allerdings wiederholt auch er Linnés Angabe über die Lebensweise, sagt aber auch, dass er dieselbe auf Aegopodium Podagraria gefangen habe. Die falsche Deutung der Linné'schen Art hat somit dem Thiere zu einem unzweckmässigen Namen verholfen.

A. occultans Faust, von dem mir eine Anzahl Ex. aus Algier (Philippeville) vorliegen, lässt sich specifisch von obiger Art nicht trennen, bildet aber immerhin eine beachtenswerthe Form. Die stärkere Behaarung kann die Art nicht auszeichnen, denn nach dem Süden zu scheint dieselbe bei vielen Apionen überhaupt dichter zu sein. Ich besitze aus Griechenland und Corfu ebenfalls stärker behaarte Thiere dieser Art. Auch die starke Wölbung findet sich bei vielen Ex. hiesiger Gegend. Die schwächere Punktirung auf dem Hals-

schilde und dem Kopf kann überhaupt nicht massgebend sein, denn dieselbe ist bei Vergleich eines grösseren Materials so variabel, dass es schon schwer hält, A. frumentarium von cruentatum zu trennen. Auffallend ist allerdings die verwaschene schwarze Makel auf den Flügeldecken. Dieselbe scheint aber öfter zu fehlen als vorhanden zu sein. Die Art wurde von Philippeville beschrieben. Meine Ex. von dorther zeigen diese Makel nicht. Nur 1 typisch gefärbtes Ex. von einem anderen Fundort befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.

Apion cruentatum, *Walton.*

A. sanguineum, parce pubescens, subnitidum, oculis unguiculisque nigris, capite crebre fortiterque punctato, latitudine vix longiore, ante oculos distincte angustato (♀) *vel parallelo* (♂), *rostro brevi, arcuato, punctato, antennis brevibus in medio rostri insertis, thorace latitudine aequilongo, crebre punctato, lateribus paulo dilatato, basi canalicula impressa, elytris obovalibus, fortiter striato-punctatis. — Long. 3,0—4,0 mm.*

Mas: rostro crassiore, subnitido, breviter pubescente, longitudine capitis, subtus recto.

Fem.: rostro parum longiore, valde curvato, nitido, glabro.

Apion cruentatum Walton Mag. Nat. hist. 1844 p. 452. 19; id. Stett. Z. 1845 p. 235. 19; Bach II p. 193. 28; Wenck. p. 136. 171; Everts 50. 73; Bedel p. 221 et p. 383. 92; Seidl. Faun. transs. p. 732; Desbr. p. 24 et p. 26. 4.

Mit A. miniatum hat diese Art die starke Punktirung auf dem Kopfe gemein, aber sie hat einen kürzeren Kopf und daher auch kürzere Schläfen; von A. frumentarium unterscheidet sie sich durch grösseren Körper, durch blutrothe Färbung und viel stärkere Punktirung auf dem Kopf. — Körper blutroth, dünn behaart, schwach glänzend. Kopf nur unmerklich länger als breit, hinter den Augen ziemlich gleich breit (♂), oder fast breiter als lang, nach vorn verschmälert (♀), stark und dicht

punktirt; die Schläfen sind deutlich länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel beim ♀ kurz, stark gebogen, etwas länger als der Kopf, stark glänzend, fein punktirt; beim ♂ ist der Rüssel breiter, matt, fein behaart, sehr dicht u. viel deutlicher punktirt, auch nur so lang als der Kopf. Fühler nicht ganz in der Mitte des Rüssels eingefügt, in beiden Geschlechtern nicht verschieden; 1. Geisselglied länger als breit, so lang als das 2., aber kürzer als das 3., 4. so lang als breit, 5.— 7. breiter als lang; Keule stark, an der Basis abgesetzt, deutlich dreigliederig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach erweitert, vorn stärker als hinten eingeschnürt, der Vorderrand aufgebogen; Punktirung dicht, viel feiner als auf dem Kopf; die Mittellinie hinten stets deutlich. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, fast breiter als die Punktstreifen; der 2. Punktstreifen an der Basis schwach gebogen; Schulterbeule kräftig; Schildchen deutlich.

In Europa, Algier und Syrien. Auf Rumex acetosella.

Schilsky.

Apion miniatum, *Germar.*

A. sanguineum, parce pallido-pubescens, capite conico, fortiter punctato, temporibus oculis multo longioribus, rostro brevi arcuato, punctato, antennis fere in medio rostri insertis, thorace latitudine aequilongo, lateribus rotundato, antice coarctato, crebre fortiterque punctato, basi canaliculata impressa, elytris oblongo-obovalibus, crenato-striatis, interstitiis subconvexis, anguiculis dentatis nigris. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: rostro vix breviore et robustiore, crebre punctato, pubescente.

Fem.: rostro nitido, antice subtilissime punctato, longitudine thoracis.

Apion miniatum Germ. in Schönh. I p. 282. 74; Bach II p. 193. 27; Miller p. 20; Redt. ed. II p. 688; Wenck. p. 135. 170; Thoms. VII p. 43. 3; Everts p. 50. 72; Bedel p. 221 et p. 383. 91; Seidl. Faun. transs. p. 732; Desbr. p. 23 et p. 27. 7.

Attelabus frumentarius F. Ent. syst. I. 2 p. 392. 35; id. Syst. eleut. II p. 427. 59.

Apion frumentarium Kirby (non L.) p. 77. 60; Germ. II p. 262. 105. (Citat. pars.).

Var. a: corpore pallide sanguineo.

Unter den rothen Arten die grösste; das etwas kräftig gerundete und stark punktirte Halsschild, namentlich der conisch geformte Kopf machen diese Art am leichtesten kenntlich. — Körper mehr blutroth, selten heller roth (Var. a), matt, fein behaart, nur die

Augen und Krallen sind schwarz. Kopf länger als breit, vor den Augen konisch verengt, dicht und stark punktirt; Schläfen fast doppelt länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, gleichmässig punktirt, oft mit Längsrunzeln, seltener mit einem feinen Mittelkiel; Augen gewölbt. Rüssel kaum (♂) oder nur wenig länger (♀) als das Halsschild, vorn glänzend, feiner und spärlicher punktirt (♀), oder matt, behaart, dichter und deutlicher punktirt (♂), vorn so breit als die Stirn, gekrümmt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt; ♀: 1. und 2. Glied der Geissel gleich lang, das 1. nur wenig stärker als das 2., beide viel länger als breit; die folgenden Glieder mehr rundlich, so lang als breit; Keule lang gestreckt, spindelförmig, von der Länge der 4 letzten Glieder zusammen, die 3 einzelnen Glieder derselben sind deutlich getrennt; ♂: Fühler ein wenig kürzer, kaum merklich stärker, das 1. u. 2. Glied der Geissel weniger gestreckt, das 3. und 4. reichlich so lang als breit; die 3 letzten rundlich, kürzer, allmählich stärker werdend. Halsschild so lang als breit, vorn viel schmäler und stark eingeschnürt, an den Seiten gerundet, dicht und stark punktirt, die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; die Mittelfurche reicht bis zur Mitte; Basis gerade. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, gestreckt, schwach eiförmig, an den Seiten etwas gerundet, tief und kettenartig gestreift; die schwach gewölbten Zwischenräume nur wenig breiter als die Streifen; der

2. Punktstreifen endet vorn, neben dem Schildchen, im schwachen Bogen; Schildchen klein; Schulterbeule kräftig. 1. Tarsenglied länger als das 2., dieses reichlich so lang als breit; die schwarzen Krallen deutlich gezähnt.

In Europa, Algier und Syrien. Auf Rumex conglomeratus Murr. und nemorosus Schrad., nach Miller auf Rumex obtusifolius, nach Frauenfeld auf R. hydrolapathum. Die Art scheint bei Berlin zu fehlen.

Das typische A. frumentarium F. aus der Fabricius'schen Sammlung habe ich gesehen. Es ist mit obiger Art identisch. Da Fabricius später nur eine rothe Art anführt, so kann er auch nur seine 3 Ex. damit gemeint haben. Dagegen sind alle seine Citate fraglich. A. frumentarium Payk. ist eine andere Art.

Schilsky.

Apion Horvathi, *Schilsky.*

A. piceum, squamulis griseis brevibus dense obtectum, elytris pedibusque ferrugineis, capite transverso, subtiliter punctato, fronte late plana, oculis convexiusculis, rostro brevi, recto, squamulato, apice glabro, antennis submediis brevibus, thorace latitudine aequilongo, antice fortiter coarctato, crebre punctato, basi linea impressa, elytris basi thorace multo latioribus, obovalibus, lateribus rectilineatatim angustatis, dorso leniter convexis, striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. ♂ 2,1; ♀ 2,3 mm.

Mas: rostro capite parum longiore.

Fem.: rostro longitudine thoracis.

Apion Horváthi Schils. in Termész. Füzet. XXIV (1901) p. 153.

Eine auffällige Art, welche sich durch Färbung, sehr kurze und dichte Schuppenhaare sowie durch flachen Rücken der Decken auszeichnet. Sie gehört zu den Arten mit kurzem und dickem Rüssel, ohne jedoch einer Art besonders nahe zu stehen. — Körper kurz, gedrungen, pechschwarz, Flügeldecken und Beine rothbraun; die Bekleidung besteht aus grauen Schuppen, dieselben sind sehr kurz und stehen so dicht, dass der Untergrund gänzlich verdeckt wird; die einzelnen Schuppen sind fast doppelt so lang als breit. Kopf

breiter als lang, dicht punktirt; die Punktirung fällt wegen der dichten Beschuppung wenig auf; Augen schwach gewölbt. Rüssel kurz und stark, gerade, sehr dicht beschuppt, nur vorn etwas glatt und fein punktirt; beim ♂ wenig länger als der Kopf, halb so breit als lang; beim ♀ etwas dünner, von der Länge des Halsschildes. Fühler kurz, schwarz, fein greis behaart, vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft kurz; 1. Geisselglied so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet; die folgenden Glieder sichtbar breiter als lang, nach der Spitze zu kaum breiter werdend; Keule deutlich abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild reichlich so lang als breit, vorn stark, hinten schwach eingeschnürt, der Vorderrand etwas aufstehend; Basis schwach zweibuchtig, die Seiten in der Mitte gerundet; vor dem Schildchen mit einem feinen Längsstrichelchen; Punktirung fein, ziemlich dicht. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, an den Seiten geradlinig nach vorn verengt, hinten, nach der Naht zu, beim ♀ schräg zulaufend, beim ♂ fast gerundet; die Schulterbeule ist stark entwickelt; der Rücken schwach gewölbt; der Umriss der Decken erscheint etwas eckig; die Punktstreifen treten nicht scharf auf, die Zwischenräume sind eben und breiter als die Streifen; die Naht erscheint etwas dunkler gefärbt. Die Beine haben die Färbung und Bekleidung der Decken.

Im russischen Armenien (Aralich) von Herrn Hor-

ärth, Director am Ungarischen Landesmuseum in Buda-
est, im Jahre 1893 gesammelt und ihm zu Ehren be-
annt. Mir lag nur 1 Pärchen zur Beschreibung vor,
on dem meiner Sammlung das ♀ in liebenswürdiger
Veise überlassen wurde.

Schilsky.

Apion aciculare, *Germar.*

A. elongatum, nigrum, supra aeneum, griseo-pubescens, capite subquadrato, punctato, oculis subconvexis, rostro recto, brevi, antennis brevibus medio rostri insertis, thorace cylindrico, latitudine longiore, crebre concinne punctato, basi haud foveolato, elytris oblongo-ovatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis angustis, subconvexis, seriatim punctatis. — Long. 2,0—2,3 mm.

Mas: rostro breviore, opaco, densius punctato.

Fem.: rostro tenuiore, longitudine thoracis, apice nitido.

Var. a lasureum: corpore supra suturate cyaneo (Sos).

Apion aciculare Germ. II p. 245. 99, t. III fig. 20; Gyll. in Schönh. I p. 262. 28; Bach II p. 192. 21; Miller p. 16; Redt. ed. II p. 685; Wenck. p. 145. 183; Everts p. 54. 81; Bedel p. 220 et p. 380. 81; Seidl. Faun. transs. p. 738; Desbr. p. 48 et p. 65. 24.
Apion pulchellum Mill. p. 15; Redt. ed. II p. 685.

Mit A. simum am nächsten verwandt; auffällig durch schmale, lang gestreckte Körperform und erzfarbige Oberseite. — Körper schwarz, oben grünlich-erzfarben, selten dunkelblau (Var. a); Behaarung weisslich, mässig dünn. Kopf länger als breit, fein punktirt; Stirn zwischen den Augen nicht oder nur undeutlich gestrichelt; Augen schwach gewölbt. Rüssel beim ♂ fast kürzer als das Halsschild, gerade, matt, sehr

dick, wenig schmäler als der Kopf, bis zur Spitze fein punktirt und dort etwas glänzend; beim ♀ reichlich so lang als das Halsschild, ein wenig schmäler, vorn stärker glänzend; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie. Fühler kurz, in der Mitte des Rüssels eingefügt, die Geisselglieder vom 2. Gliede an breiter als lang, beim ♂ noch kräftiger gebaut; Keule spindelförmig, schwach abgesetzt. Halsschild länger als breit, cylindrisch, an den Seiten kaum gerundet, sehr dicht und fein punktirt; die Zwischenräume der Punkte schmal, gewölbt, vor dem Schildchen meist ohne Strichelchen. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild, lang gestreckt, länglich oval, stark punktirt-gestreift; die Zwischenräume schmal, nur so breit als die Streifen, schwach gewölbt, meist mit deutlicher Punktreihe; Schulterbeule nur schwach angedeutet; Schildchen klein; der 1. Punktstreifen endet kurz vor der Basis. Unterseite dicht und kräftig punktirt.

Im mittleren und südlichen Europa, in Algier; lebt auf Helianthemum vulgare und guttatum.

A. pulchellum ist nach einem grösseren, weniger dicht punktirten Ex. beschrieben und kann als Var. nicht gelten.

Schilsky.

Apion simum, *Germar.*

A. elongatum, nigrum, nitidiusculum, griseo-pubescens, capite quadrato punctato, rostro crasso, recto, capitis longitudine, antennis brevibus, robustis, medio rostri insertis, thorace oblongo-cylindrico, latitudine longiore, crebre punctato, postice subfoveolato, elytris elongato-obovalibus, striato-punctatis, interstitiis angustis subconvexis. — Long. 2,3—2,7 mm.

Mas: rostro punctato, opaco, pubescente.

Fem.: rostro apice nitido, sparsim punctato.

Apion Germ. 11 p. 235. 89, t. IV fig. 8; Schönh. I p. 296. 111; Bach II p. 208. 83; Miller p. 58; Redt. p. 693; Wenck p. 154. 195; Everts p. 56. 87; Bedel p. 220 et p. 380. 80; Seidl. Faun. transs. p. 738; Desbr. p. 48 et p. 65. 23.

Dem A. curtirostre sehr nahe stehend, aber durch längeres Halsschild und durch auffallend kurzen Rüssel leicht zu trennen. — Körper schwarz, schwach glänzend, grau behaart. Kopf so lang als breit, sehr dicht punktirt; Stirn zwischen den Augen längsrunzelig; Augen schwach gewölbt. Rüssel nur so lang als der Kopf, wenig schmäler als derselbe, matt und bis vorn behaart (♂), oder an der Spitze etwas glänzend, weniger dicht punktirt (♀), an Länge in beiden Geschlechtern kaum unterschieden. Fühler kurz und robust, in der Mitte des Rüssels eingefügt; Fühlerfurchen schräg nach unten gerichtet und daselbst durch einen Kiel getrennt; Schaft kurz, vorn sehr stark; die folgenden Glieder

breiter als lang; Keule sehr kräftig, eiförmig, an der Basis stark abgesetzt. Halsschild länger als breit, vollkommen walzenförmig, sehr dicht und mässig fein punktirt; die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; vor dem Schildchen mit einem sehr schwachen Grübchen. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als das Halsschild, lang gestreckt, nach vorn geradlinig verengt, verkehrt-eiförmig, stark punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich; die Zwischenräume nicht breiter als die Punktstreifen, schwach gewölbt, mit sehr feiner Punktreihe; Schulterbeule kaum wahrnehmbar; Schildchen dreieckig. Unterseite stark punktirt. Beine kurz, robust. 1. und 2. Tarsenglied an Länge wenig verschieden, jedes nur so lang als breit; Krallen ungezähnt.

In Mittel- und Süd-Europa, in Algier. Lebt auf Hypericum perforatum und Astragalus glycyphyllos.

Schilsky.

Apion curtirostre, *Germar.*

A. nigrum, opacum, griseo-pubescens, capite longitudine latiore, subtiliter punctato, fronte densisissime subtiliterque striolata, rostro crasso, brevi, subrecto, antennis brevibus medio rostri insertis, thorace cylindrico, crebre subtiliterque punctato, basi punctiforme impresso; elytris oblongo-obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,0—3,0 mm.

Mas: rostro robustiore, thoracis longitudine, tarsorum posticorum articulo 1° apice subtus dentato.

Apion curtirostre Germ. II p. 230, 84; id. III p. 45; Bedel p. 220 et p. 380, 83.
Apion humile Germ. II p. 232. 85. t. III fig. 1; Gyll. IV p. 545. 31; Schönh. I p. 287. 86; Bach II p. 208. 84; Miller p. 58; Redt. ed. II p. 693; Wenck. p. 152. 192; Thoms. VII p. 48. 8; Everts p. 56. 86; Seidl. Fauna transs. p. 738; Desbr. p. 47 et p. 62. 19.
Apion brevirostre Kirby p. 68. 51; Gyll. III p. 52. 20.
Apion plebejum Steph Ill. IV p. 172. 18.
Apion aquilinum Boh. in Schönh. V p. 440. 186 (rostro monstroso).
Apion sibiricum Boh. in Schönh. V p. 442. 188; Wenck. p. 153. 193.
Apion sedi Gyll. IV p. 545. 32.
Apion tenellum Sahlb. Faun. Finl. II p. 18 (1834); Seidl. Faun. transs. p. 738.
Apion medianum Thoms. VII p. 48. 9 (1865).

Eine sehr häufige Art, die in der Grösse variirt. — Körper schwarz, matt, fein grau behaart. Kopf breiter als lang, fein punktirt; Stirn zwischen den Augen nadelrissig; Augen wenig gewölbt. Rüssel kurz, dick und

fast gerade, sehr fein punktirt, nach der Spitze zu glatt; glänzend, reichlich so lang als das Halsschild (♀); beim ♂ ist derselbe ein wenig kürzer und stärker, bis vorn ziemlich deutlich und dicht punktirt, nur die äusserste Spitze ist glänzend; Fühlerfurche undeutlich. Fühler kurz, robust, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt, 2.—7. Geisselglied breiter als lang, das 1. kräftig, rundlich; Keule schwach abgesetzt, eiförmig. Halsschild so lang als breit, walzenförmig, vorn nicht oder nur äusserst schwach eingeschnürt, sehr dicht und fein punktirt; die Zwischenräume derselben bilden schmale Runzeln; vor dem Schildchen befindet sich ein mehr oder weniger deutliches Grübchen. Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, gestreckt, verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen fein; die Zwischenräume eben, breiter als die Streifen; Schulterbeule sehr schwach; Schildchen länglich, gefurcht, matt; der 1. Punktstreifen erreicht die Naht. Unterseite dicht und kräftig punktirt.

1. Tarsenglied der Hinterbeine beim ♂ unten an der Spitze ausgebuchtet und zahnförmig vorgezogen. Klauen ungezähnt.

In ganz Europa, in Sibirien, Syrien, Algier. Auf Rumex acetosa.

Apion curtirostre Germ. muss, als zuerst beschrieben, Priorität haben. Es unterliegt wohl keinem Zweifel,

dass die erste Beschreibung (p. 230) sich mit der zweiten p. 232) vollständig deckt.

Die typischen Ex. der Thomson'schen Sammlung habe ich gesehen. Das ♂ hat vor dem Schildchen eine glatte Mittellinie, die wenig auffällt und sich überall bei kleinen ♂♂ vorfindet. Das ♀ unterscheidet sich nicht von unserer Art

Desbrochers verbindet A. tenellum Sahlb. u. medianum Thoms. irrthümlich mit A. sedi.

Schilsky.

Apion Lemoroi, *Ch. Brisout.*

A. elongatum, nigrum, opacum, dense griseo-pubescens, capite crebre punctato, subquadrato, oculis subconvexis, fronte plana, vix striolata, rostro valido, brevi, fere recto, punctato, antennis medio rostri insertis, clava longa acuminata. thorace quadrato, cylindrico, confertim subtiliterque punctato, basi foveola obsoleta impressa, elytris medio paulo ampliatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis angustis et subplanis. — Long. 2,5 mm.

Mas: rostro robustiore, thoracis longitudine, opaco, pubescente.

Fem.: rostro glabro, nitido, vix longiore.

Apion Lemoroi Bris. Soc. ent. Fr. Bull. 1880 p. 35; id. l. c. p. 231 et XXIII; Bedel p. 220 et p. 380. 82; Desbr. p. 48 et 63. 21.

Dem A. curtirostre ungemein nahe stehend, von ihm am leichtesten durch die Form der Flügeldecken zu unterscheiden. Bei curtirostre erweitern sich die Decken nach hinten, hier sind dieselben schmäler, nach hinten zugespitzt, an den Seiten gerundet, so dass die grösste Breite in der Mitte liegt. Auch ist die Art länger behaart und die Zwischenräume auf den Decken sind schmäler. — Körper gestreckt, schwarz, matt, mässig dicht grau behaart. Kopf etwas breiter als lang, mit flach gewölbten Augen und ebener, dicht punktirter

Stirn; letztere zeigt keine oder nur geringe Spuren von Längsstrichelchen. Rüssel kurz und kräftig, kaum gebogen, beim ♂ stärker, behaart, matt, dicht punktirt und nur so lang als das Halsschild; beim ♀ ein wenig dünner, kahl, glänzend, feiner und spärlicher punktirt, etwas länger als das Halsschild. Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt; ♀: 1. Geisselglied deutlich länger als breit, die folgenden 3 Glieder so lang als breit, die übrigen nur unmerklich breiter als lang; Keule auffallend lang, zugespitzt, so lang als das 2.—7. Glied der Geissel zusammen genommen; ♂: Fühler kürzer und robuster; 1. Geisselglied kaum länger als breit, die übrigen Glieder kürzer, jedes Glied vom 3. an wenig breiter als lang; die Keule so lang als die vorhergehenden 6 Glieder zusammen genommen. Halsschild vollkommen quadratisch, cylindrisch, so lang als breit und an den Seiten gerade; Scheibe sehr dicht und fein punktirt; vor dem Schildchen mit einem sehr undeutlichen Grübchen; Basis gerade. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild, gestreckt, an den Seiten schwach gerundet, fein punktirt-gestreift; die Zwischenräume in der vorderen Hälfte nur so breit als die Streifen, wenig gewölbt; Schulterbeule schwach; Schildchen länger als breit, gefurcht, an den Seiten parallel; der 1. Punktstreifen erreicht die Basis, der 1. Zwischenraum dagegen wird vom Schildchen durch eine Querfurche getrennt. 1. und 2. Tarsenglied fast von gleicher Länge; Krallen undeutlich gezähnt.

In Frankreich (auf Polygonum aciculare im September), in den Pyrenäen, in Italien (Neapel), in Syrien und Algier; scheint selten zu sein.

In Deutschland scheint diese Art zu fehlen.

Das von Desbrochers erwähnte Ex. (Frelon 1897 p. 7), welches von Meier bei Hamburg gefangen u. von Desbr. bestimmt wurde, habe ich gesehen. Ich konnte es von A. curtirostre nicht unterscheiden.

Schilsky.

Apion sedi, *Germar.*

A. elongatum, nigrum, subopacum, tenue pubescens, capite subquadrato, fortiter et confertim punctato, fronte inter oculos canaliculata, rostro valido, brevi, subrecto, subtiliter punctato, apicem versus nitido, antennis medio rostri insertis, pronoto rotundato, latitudine aequilongo, crebre fortiterque punctato, basi foveolato, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis, seriatim punctatis. — Long. 1,5—2,8 mm.

Mas: rostro crassiore, thoracis longitudine, pedum articulo 1° subtus dentiforme producto.

Fem.: rostro thorace parum longiore.

Apion sedi Germ. III p. 49. 5; Gyll. in Schönh. V p. 443. 190 (nec Ins. suec. IV append. p. 545. 32); Bach II p. 208. 83; Miller p. 58; Redt. ed. II p. 693; Wenck. p. 143. 180; Everts p. 53. 80; Bedel p. 220 et p. 381. 84; Desbr. p. 47 et p. 61. 18.
Apion tumidicolle Bach II p. 201. 55 (1854).

Dem A. curtirostre sehr ähnlich, aber das Halsschild ist hier an den Seiten gerundet, es ist viel stärker punktirt, die Stirn hat eine deutliche Längsfurche, dort ist sie fein gestrichelt. — Körper schwarz, wenig glänzend, fast unbehaart. Kopf so lang als breit, dicht

und stark punktirt; Stirn mit einer Mittelfurche; Augen etwas gewölbt. Rüssel dick und kurz, fast gerade, dicht punktirt, nach vorn glänzend, reichlich so lang als das Halsschild (♂), oder deutlich länger, nur unmerklich schmäler (♀). Fühler kurz, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt, 3.—7. Geisselglied breiter als lang; Keule kräftig, eiförmig, an der Basis etwas abgesetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, auf dem Rücken schwach gedrückt; kräftig punktirt; die meisten Zwischenräume der Punkte sind reich reichlich so gross als die Punkte selbst, sie sind chagrinirt; an den Seiten sind die Punkte etwas länglich; in der Mitte der Scheibe, vor der Basis, befindet sich ein rundliches Grübchen; die Punktirung wird manchmal dichter. Flügeldecken länglich, verkehrteiförmig, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Streifen sind fein punktirt; die Zwischenräume schmal, eben oder schwach concav, mit einer deutlichen Punktreihe; Schulterbeule schwach; Schildchen sehr klein. 1. und 2. Tarsenglied von gleicher Länge, jedes reichlich so lang als breit; Klauen ungezähnt. 1. Tarsenglied aller Beine beim ♂ unten dornförmig ausgezogen.

Im nördlichen und mittleren Europa, in Sibirien; auf Sedum album, acre und reflexum.

Die Sculptur ist veränderlich. Hin und wieder

findet sich neben der starken Mittelfurche, die auch ziemlich schwach werden kann, noch ein 2. Strich; solche Ex. besitze ich aus Norwegen, aus dem Harz (sehr grosses Ex.) und aus Kärnten.

Schilsky.

Apion brevirostre, *Herbst.*

A. nigrum, opacum, griseo-pubescens, elytris subaeneis, capite transverso, fronte subtiliter punctata, saepe substriata, rostro brevi, recto, antennis fere basi rostri insertis, prothorace subtransverso, subconico, concinne punctato, postice linea obsoleta impressa, elytris obovalibus, punctato-sulcatis, interstitiis rugulosis planis, seriatim pilosis. — Long. 1,7—2,8 mm.

Mas: rostro crasso, pubescente, punctato.

Fem.: rostro angustiore, apicem versus glabro, nitido, thoracis longitudine.

Apion brevirostre Herbst. VII p. 120. 22, t. 103, fig. 10; Germ. II p. 237. 91, t. II fig. b; Schönh. I p. 259. 18; Bach II p. 207. 81; Miller p. 16; Redt. ed. II p. 693; Wenck. p. 142. 179; Everts p. 53. 79; Bedel p. 220 et p. 379. 79; Seidl. Faun. transs. p. 739; Desbr. p. 46 et p. 60. 17.
Apion interstitiale Boh. in Schönh. V p. 443. 189.

Unter den kurzrüsseligen Arten leicht durch den grünlichen Metallschimmer auf den Flügeldecken, sowie durch weissliche Behaarung kenntlich. — Körper schwarz, matt, weisslich behaart. Kopf breiter als lang, fein punktirt, zwischen den sehr flachen Augen oft nadelrissig, oder mit 1—2 Strichen versehen. Rüssel kurz, stark, gerade; beim ♂ so lang als das Halsschild, behaart und punktirt, nur die äusserste Spitze ist glänzend, unbehaart und glatt; die Fühlerfurchen sehr kurz, durch eine Kiellinie getrennt; beim ♀ ist der Rüssel

schmäler, ein wenig länger und schon von der Fühlereinlenkung an unbehaart und glatt, glänzend. Fühler kurz, nahe der Basis eingefügt, vor der Einlenkung, oberhalb der Fühlergrube, bildet der Rüssel einen winkelartigen Vorsprung; 2.—7. Geisselglied breiter als lang, nach aussen zu stärker werdend, das 1. Glied ist rundlich; die Keule ist sehr kräftig, eiförmig, sie setzt sich an der Basis aber nicht scharf ab. Halsschild ein wenig breiter als lang, nach vorn conisch verengt, sehr dicht punktirt, die Zwischenräume derselben bilden nur schmale Runzeln; vor dem Schildchen befindet sich meist ein undeutlicher Längsstrich. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen fein, die Zwischenräume runzelig, kaum breiter als die Streifen, eben und mit einer deutlichen Haarreihe besetzt; Schulterbeule deutlich; Schildchen punktförmig. 1. Tarsenglied länger als breit, 2. so lang als breit; Krallen ungezähnt.

In Europa, Algier und Syrien; auf Hypericum hirsutum und perforatum.

Germar erwähnt (p. 238) noch eine Var. β: „Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, nur die Spitze des Rüssels glänzend. Scheint das ♂ zu sein.“ Diese Form findet sich unter meinem Materiale nicht, kann auch nicht gut hierher gehören, da die Insertionsstelle der Fühler durch den kleinen Seitenhöcker, der sich an der Basis befindet, schon bedingt ist. Jedenfalls eine andere Art.

Schilsky.

Apion Marseuli, *Wencker.*

A. nigrum, opacum, dense albido-subsquamosum, capite transverso, fronte plana subtiliter punctata, rostro valido brevi, thoracis longitudine, pubescente, opaco, crebre subtiliterque punctato, antennis brevibus ante medium rostri insertis, thorace fere cylindrico, latitudine aequilongo, antice et postice leniter coarctato, confertim subtiliterque punctato, basi subfoveolato, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis angustis, fere planis, biseriatim pubescentibus. — Long. 2,0 mm.

Fem. latet.

Apion Marseuli Wenck. p. 153. 191; Desbr. p. 47 et p. 64. 22.

Den kleinen Stücken des A. curtirostre sehr ähnlich, aber das Halsschild ist länger, viel feiner punktirt, die Flügeldecken und ihre Zwischenräume sind schmäler, die weissliche Behaarung dichter. — Körper schwarz, matt, ziemlich dicht mit weisslichen, schmalen, schuppenartigen Härchen bekleidet. Kopf breiter als lang; Augen mässig stark gewölbt; Stirn breit, eben, fein punktirt. Rüssel kurz, von der Länge des Halsschildes, dick, matt, behaart, fein und dicht punktirt, nur an der Spitze etwas glänzend. Fühler kurz, ein wenig vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft kurz, an der Spitze verdickt; 1. Geisselglied wenig länger als breit, stark; die folgenden Glieder schmäler, nach der Keule zu

werden dieselben allmählich stärker, nur Glied 2 und 3 sind höchstens so lang als breit, die übrigen kürzer; die Keule setzt sich daher nicht scharf ab. Halsschild so lang als breit, fast walzenförmig, vorn und hinten schwach eingeschnürt, fein und sehr dicht punktirt, die Basis fast gerade; vor dem Schildchen mit einem schwachen Strichelchen. Flügeldecken schmal, verkehrteiförmig, an der Schulter wenig breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Zwischenräume nur wenig breiter als die Punktstreifen, kaum gewölbt, mit zwei nicht ganz regelmässigen Haarreihen, in den Punktstreifen befinden sich jedoch keine Härchen; Schulterbeule undeutlich; Schildchen punktförmig; Rücken und Halsschild liegen in einer Ebene. Beine kurz; 2. Tarsenglied fast so lang als das 1. Glied. Beim ♂ sind die letzten Bauchsegmente vorstehend.

In Algier. Bei Biskra in den Dünen auf Calligon. comosum gefunden. Das ♀ ist zur Zeit noch nicht bekannt. Mir lagen nur 2 Ex. vor, von denen das eine sicher ein ♂ war.

Schilsky.

Apion marchicum, *Herbst.*

A. nigrum, nitidum, parce subtiliterque pubescens, elytris violaceis, capite longitudine latiore, crebre punctato, rostro modice curvato, punctato, antennis medio rostri insertis, thorace subcylindrico, crebre concinne punctato, punctorum interstitiis planis, basi foveolato, antice vix angustiore, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis, subtilissime transversim rugulosis. — Long. 2,0 – 3,0 mm.

Mas: rostro crebre punctato, subopaco, thoracis longitudine.

Fem.: rostro longiore, nitido, capitis thoracisque longitudine.

Apion marchicum Herbst VII p. 118. 19, t. 103 fig. 7; Germ. II p. 197; t. III fig. 15; id. App. p. 11 et p. 54. 66; Gyll. VI p. 546. 33; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 300. 7; Walton Stett. Z. 1845 p. 231. 5; Bach II p. 209. 87; Wenck. p. 150. 189; Thoms. VII p. 46. 6; Bedel p. 219 et p. 382. 87; Seidl. Faun. transs. p. 739; Desbr. p. 46 et p. 55. 11.
Curculio aterrinus L. Syst. nat. ed. X p. 378 (?).
Apion aterrimum Kirby p. 60; Everts p. 55. 84.
Apion spartii Kirby p. 56. 36; Germ. II p. 202. 58.
Apion rumicis Kirby p. 67. 49; Germ. II p. 228. 31.
Apion violaceum Gyll. III p. 50. 17.
Apion laevithorax Gyll. in Schönh. I p. 288. 90.

Var. a: elytris viridibus.

Var. b: elytris coeruleis.

Var. c: elytris aeneis.

Var. d: elytris nigris (ex Wencker).

XXXVIII. 67.

Körper schwarz, glänzend, fein und zerstreut behaart; Flügeldecken gewöhnlich violett, seltener grünlich, oder bläulich, oder blau, sehr selten schwarz. Kopf breiter als lang und, wie die Stirn, dicht punktirt; letztere selten mit kurzer Mittelfurche, die als solche kaum auffällt. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild (♀), gebogen, glänzend, feiner und ziemlich dicht punktirt, oder kürzer und stärker, matt, sehr dicht punktirt (♂). Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied länglich rund, 2.—4. so lang als breit, die folgenden Glieder breiter als lang; Keule lang eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten gerade, nach vorn unmerklich schmäler, mässig dicht und weniger stark punktirt, im Grunde chagrinirt; die Zwischenräume der Punkte viel schmäler als diese selbst, aber eben (bei A. affine gewölbt), die Punkte selbst sind rundlich; vor dem Schildchen befindet sich ein eingegrabenes Strichelchen. Flügeldecken breiter als das Halsschild, länglich, verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen kettenartig; Zwischenräume breiter als die Streifen, eben, fein gerunzelt; der Zwischenraum an der Naht ist breiter als die anderen; Schulterbeule schwach; Schildchen kräftig, hinten zugespitzt. 1. Tarsenglied kaum länger als das 2., so lang als breit; Krallen ungezähnt.

In Europa, Syrien und Nord-Afrika; auf Rumex

häufig; nach Bach, Wencker und Everts auf Spartium scoparium.

Curculio aterrimus Linné (Faun. suec. ed. II p. 174. 582; id. Syst. nat. ed. X p. 378), auf den die obige Art immer bezogen wurde, scheint ein anderes Thier zu sein, denn es wird als „longirostris ater, elytris nitidis, punctis striatis“ beschrieben, was hier wohl nicht gut zutrifft. Die abweichende Färbung der Decken wird nicht erwähnt; die Decken sollen nur „punctis striatis“ haben. Eine schwarze Form ist mir übrigens noch nicht vor die Augen gekommen.

Apion laevithorax Gyll. bezieht sich sicherlich auf ein kleines Ex., dessen Halsschild „subtilissime, obsolete punctulato“ ist. Es ist aus Frankreich beschrieben und scheint ein monströses Stück zu sein, welchem Desbrochers Varietätsrechte einräumt.

Schilsky.

Apion affine, *Kirby.*

A. atrum, subglabrum, nitidum, elytris viridis, capite confertim punctato, rostro leniter arcuato, subtiliter punctato, antennis medio rostri insertis, thorace longitudine fere latiore, subrotundato, creberrime fortiterque punctato, basi foveolato, punctorum interstitiis elevatis, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis latis et subconvexis. — Long. 2,2—3,0 mm.

Mas: rostro crasso, parum curvato, densius subtiliterque punctato.

Fem.: rostro graciliore et longiore, fere recto, capitis thoracisque longitudine.

Apion affine Kirby p. 68. 50; Germ. II p. 228. 82; Gyll. in Schönh. I p. 294. 103; Walton Stett. Z. 1845 p. 232. 6; Bach II p. 209. 88; Wenck p. 151. 191; Thoms. VII p. 46. 7; Everts p. 55. 85; Bedel p. 219 et p. 382. 88; Seidl. Faun. transs. p. 739; Desbr. p. 46 et p. 54. 10.

Apion aterrimum Redt. ed. II p. 693.

Var. a: elytris coeruleis.

Var. b: elytris violaceis.

Var. c: elytris aeneis.

Var. d: elytris coeruleo-virescentibus.

Var. e: elytris nigris.

Mit A. marchicum leicht zu verwechseln, aber die Flügeldecken sind viel kürzer, stärker gewölbt, hinten steil abfallend und daselbst auch breiter, fast

kahl; die Punktirung des Halsschildes und Kopfes ist viel stärker, das Halsschild ist an den Seiten deutlich gerundet. — Körper schwarz, glänzend, sehr spärlich und kurz behaart, die Behaarung daher wenig sichtbar; Flügeldecken grün, (Stammform) grünlich, blau, violett, grünlich blau oder schwarz (ex Gyll.). Kopf breiter als lang, überall dicht und stark punktirt; Stirn oft mit kurzer Mittelrinne; Augen wenig gewölbt. Rüssel beim ♀ schmal, lang, fast gerade, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, fein punktirt, nach vorn zu glänzend; beim ♂ kürzer und stärker, etwas gebogen, fein und dicht punktirt, wenig glänzend. Fühler kurz, in der Mitte des Rüssels eingefügt, die Geissel beim ♂ etwas stärker; 1. Glied derselben wenig länger als breit, 2. schwach kegelförmig, 3. so lang als breit, die folgenden kürzer; Keule lang und stark, spindelförmig, an der Basis nicht abgesetzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, sehr dicht und kräftig punktirt; die Punkte etwas länglich, die Zwischenräume derselben schmal und runzelig; vor dem Schildchen befindet sich ein längliches Grübchen; Basis gerade. Flügeldecken kurz-eiförmig, fettglänzend, scheinbar unbehaart, an den Seiten gerundet, an der Basis breiter als das Halsschild, tief punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen schwach kettenartig; die Zwischenräume doppelt breiter, schwach gewölbt, kaum gerunzelt; Schulterbeule schwach; Schildchen rundlich.

Beine robust. 1. Tarsenglied kaum länger als das 2., dieses nur so lang als breit; Klauen ungezähnt.

In Europa, Syrien und Algier. Lebt nach Everts auf Sarothamnus vulgaris; findet sich in der Mark nur spärlich, dagegen habe ich es aus Kärnthen (Gnesau; Siegel!) mehrfach erhalten. Redtenbachers Beschreibung von A. aterrimum trifft nur auf vorstehende Art zu.

Schilsky.

Apion hydrolapathi, *Marsham.*

A. atrum, subglabrum, elytris obovalibus subcoeruleis vel viridibus, thorace transverso, opaco, confertim punctato, rostro brevissimo subarcuato, crasso, creberrime fortiterque punctato, antennis validis, fere medio rostri insertis, thorace subcylindrico, concinne punctato, postice canaliculato. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: rostro opaco, creberrime punctato, thoraceque breviore.

Fem.: rostro thoracis longitudine, tenuiore, apice nitido et subtiliter punctato.

Curculio hydrolapathi Marsh. Ent. brit. I p. 249. 33.
Apion hydrolapathi Kirby p. 66. 48, t. I fig. 17; Gyll. III p. 51. 18; id. IV p. 548. 35; Germ. II p. 226. 80; Schönh. I p. 285. 36; Bach II p. 208. 86; Miller p. 59; Redt. ed. II p. 693; Wenck. p. 147. 185; Everts p. 55. 83, t. 5 fig. 8; Bedel p. 219 et p. 382. 90; Seidl. Faun. transs. p. 759; Desbr. p. 45 et p. 51. 6.
Apion coeruleipenne Steph. Ill. IV. p. 122. 21.

Von A. violaceum, dem es ungemein ähnlich ist, am sichersten durch die fein punktirte Unterseite zu unterscheiden, von den übrigen Unterscheidungsmerkmalen sind es der breitere Kopf, der kürzere Rüssel in beiden Geschlechtern und die feiner punktirtgestreiften Flügeldecken, welche diese Art von der vorigen trennen. Auch ist das 1. Glied der Hintertarsen beim ♂ einfach (dort als krummer Haken vortretend, die Tarsen sind viel schlanker u. länger. —

Körper schwarz, Flügeldecken blau, mit grünlichem Schimmer, oder grün; Behaarung kaum sichtbar. Kopf viel breiter als lang, sehr dicht punktirt; Stirn breit, eben, matt, die Punkte fliessen meist zusammen und bilden Längsrunzeln; Augen stärker als bei violaceum gewölbt. Rüssel stark, sehr schwach gekrümmt, nach vorn zu glänzend und feiner punktirt, so lang als das Halsschild (♀), oder kürzer, ganz matt, viel breiter, stärker gekrümmt, nur doppelt so lang als breit, stark und bis zur Spitze sehr dicht punktirt. Fühler und Halsschild wie bei violaceum; bei letzterem ist die Mittelfurche jedoch länger. Flügeldecken von der Form des violaceum, etwas fettglänzend, die Punktstreifen feiner, die Zwischenräume eben oder schwach gewölbt. Unterseite schwarz, fettglänzend, sehr fein und ungemein weitläufig punktirt; letzter Bauchring sehr dicht und stark punktirt. Tarsen schlank; 1. Glied deutlich länger als breit, 2. nicht breiter als lang. Klauen ungezähnt.

In England, Frankreich, Spanien, Italien, Süd-Russland, Algier, Syrien. In Deutschland scheint die Art selten zu sein und ob alle Angaben über das Vorkommen derselben richtig sind, möchte ich ebenfalls bezweifeln; ich sammelte dieselbe noch nicht. Häufig werden die ♂♂ von violaceum für hydrolapathi gehalten. Es lebt auf Rumex hydrolapathum und wird vom Juni — September gefunden.

Schilsky.

Apion violaceum, *Kirby.*

A. atrum, nitidiusculum, elytris coeruleis, pube grisea parum visibili, corpore subtus crebre fortiterque punctato, capite subtransverso, punctato, fronte medio saepius unistriata, rostro subarcuato, nitido, basi fortiter denseque apicem versus subtiliter punctato, antennis robustis ante medium rostri insertis, thorace subcylindrico, confertim punctato, basi subfoveolato, elytris elongatis obovalibus, striato-sulcatis, interstitiis planis. — Long. 3,0 – 4,0 mm.

Mas: rostro crasso, thoracis longitudine, fortius punctato, tarsorum posticorum articulo 1° subtus apice curvatim dentato.

Fem.: rostro longiore et tenuiore.

Apion violaceum Kirby p. 65. 47, t. I fig. 16; Germ. II p. 224. 79; id. p. 226; Schönh. I p. 293. 101; Bach II p. 208. 83; Miller p. 58; Redt. ed. II p. 693; Wenck. p. 146. 184; Thoms. VII p. 45. 5; Everts p. 54. 82, t. V fig. 7; Bedel p. 219 et p. 382. 89; Seidl. Faun. transs. p. 739; Desbr. p. 45 et p. 52. 7.

Apion cyaneum Oliv. Ent. V. 81°; 32. 46; Herbst VII p. 108. 7 t. 102 fig. 7 G. (?).

Var. a: elytris cyaneis.

Var. b: elytris cyaneo-virescentibus.

Var. c virescens: elytris viridibus.

Var. d: capite thoraceque subaeneo-micantibus, elytris coeruleo-virescentibus.

XXXVIII. 70.

Var. e obsurum, corpore toto nigro.

Gerhardt Deutsche ent. Z. 1898 p. 335.

Var. f alpinum: minor, nitidum, thorace parce subtiliterque punctato.

Wenck. p. 146; Desbr. p. 53.

Körper lang gestreckt, schwarz, etwas glänzend, Flügeldecken blau, violett, blaugrün oder grün, sehr selten schwarz; Behaarung ungemein fein und spärlich. Kopf mit den flach gewölbten Augen schmäler als das Halsschild, fast so lang als breit, dicht und kräftig punktirt; Stirn oft mit Längsrunzeln oder mit einer kurzen Mittelfurche. Rüssel gebogen, glänzend, nach vorn meist feiner punktirt, so lang als Kopf und Halsschild (♀), oder kürzer und dicker, auch stärker punktirt (♂). Fühler kräftig, schwarz, näher der Mitte des Rüssels eingefügt, 2.—7. Geisselglied breiter als lang; Keule kräftig, eiförmig, wenig abgesetzt. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, vor der Spitze undeutlich eingeschnürt; Punktirung sehr dicht und ziemlich kräftig; die Zwischenräume der Punkte viel schmäler als die Punkte selbst; Mittelfurche hinten meist punktförmig, seltener strichartig verlängert; Basis gerade. Flügeldecken lang eiförmig, vorn fast geradlinig verschmälert, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, schwach gewölbt, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen kettenartig; die Zwischenräume eben, in der Mitte der Decken reichlich doppelt breiter als jene, äusserst

fein gerunzelt; Schulterbeule schwach; Schildchen schwarz, gefurcht. Brust und Bauch an den Seiten sehr stark, in der Mitte oft feiner punktirt. Beine robust, Tarsen kurz; Klauen ungezähnt.

1. Tarsenglied der Hinterbeine beim ♂ unten an der Spitze mit einem gekrümmten Zähnchen bewaffnet. 1. Tarsenglied der Beine wenig länger als breit, 2. viel breiter als lang.

Die Punktirung des Halsschildes ist variabel. Bei Var. alpinum ist dieselbe sehr fein und weitläufig.

Ich besitze ein Ex. aus der Mark mit starker, weitläufiger Punktirung auf dem Halsschilde; die Zwischenräume der Punkte sind viel grösser als diese selbst. Auch die Punktirung der Unterseite kann verschieden sein. Oft ist dieselbe in der Mitte so kräftig, wie an den Seiten.

Ganz Europa, Syrien, Algier; häufig auf Rumex-Arten: R. acetosa, conglomeratus, crispus, obtusifolius, nemorosus. Die schwarze Var. scheint sehr selten zu sein; ich sah nur 1 Ex. aus Oesterreich.

Apion cyaneum Hbst. kann nur auf diese Art, nicht aber auf A. hydrolapathi, wie Germar es thut, gedeutet werden. „Man findet ihn an den Stielen mehrerer saftigen Pflanzen“ trifft hier besonders gut zu, da bei Berlin, wo Herbst gesammelt hat, nur diese Art, nicht aber A. hydrolapathi vorkommt.

Schilsky.

XXXVIII. 70a.

Apion aeneum, *Fabricius.*

A. nigrum, nitidum, subglabrum, capite transverso, subtus dentato, vertice glabro, fronte unisulcata, rostro crasso, arcuato, punctato, antennis ante medium rostri insertis, thorace subconico, confertim punctato, basi foveola profunda impressa, basi leniter bisinuato, elytris aeneis, oblongo-ovatis, subtiliter striatis, interstitiis latis, planis, scutello oblongo. — Long. 3,4—4,3 mm.

Mas: tibiis anticis incurvis et intermediis apice uncinatis, rostro fortiter arcuato, crebre punctato, subnitido.

Fem.: rostro thorace longiore, subtiliter punctato.

Curculio aeneus Fabr. Syst. entom. p. 181. 18; id. Ent. syst. I. 2. p. 405. 46; id. Mant. I p. 100. 36; id. Spec. Ins. I p. 166. 28; Payk. Mon. p. 142. 134; Marsh. p. 243. 13.
Attelabus aeneus Payk. III p. 179. 14; Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 389. 23; id. Syst. eleut. II p. 423. 37.
Attelabus craccae Panz. Faun. Germ. XX. 10.
Curculio teres L. Syst. nat. Gmel I. 4 p. 1758. 212.
Apion aeneum Herbst VII p. 101. 1, t. 102 fig. 1; Kirby p. 74. 50; Gyll. III p. 40. 8; Germ. II p. 249. 103, t. III fig. 8; Schönh. I p. 262. 27; Bach II p. 191. 16; Miller p. 14; Redt. ed. II p. 685; Wenck. p. 55. 62; Thoms. VII p. 49. 10; Everts p. 28. 26; Bedel p. 211 et p. 366. 21; Seidl. Faun. transs. p. 739; Desbr. p. 41 et p. 42. 1.

Var. a chalceus: elytris coeruleis.

Curculio chalceus Marsh. Ent. Brit. I p. 243. 12.

Var. b: elytris cupreis.

XXXVIII. 71.

Eine auffällige, leicht kenntliche Art. Die tiefe Stirngrube charakterisirt dieselbe hinlänglich. — Körper schwarz, glänzend, sehr fein und spärlich behaart; Flügeldecken messingglänzend, oder grünlich blau (Var. a), selten kupferig (Var. b). Kopf breiter als lang, unten mit einem zahnartigen Vorsprung; Augen schwach gewölbt; Stirn mit einer tiefen, etwas breiten Furche; Scheitel glatt. Rüssel stark, dicht punktirt, glänzend, länger als das Halsschild, schwach gebogen, an der Fühlereinlenkung schwach zahnartig erweitert (♀); beim ♂ ist der Rüssel breiter, stärker punktirt, kaum kürzer, weniger glänzend, kräftiger gebogen; die Fühlerfurchen sind oben durch einen schwachen, winkeligen Vorsprung überdeckt; sie sind ziemlich kurz; der Mittelkiel zieht sich unten bis zur Spitze hin und wird jederseits von einer seichten, stark punktirten Furche begleitet. Fühler kräftig, in der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft lang, an der Basis öfter bräunlich; 1. Geisselglied länglich rund, die folgenden Glieder wenig breiter als lang, schnurförmig; Keule kräftig, länglich-eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild fast länger als breit, vorn schmäler und etwas eingeschnürt, mässig stark punktirt; die Zwischenräume der Punkte eben und meist schmäler als diese; die stark abgekürzte Mittellinie ist tief; die Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken länglich-oval, in der Mitte am breitesten, an den Seiten gerundet; die Basis wenig breiter als das Halsschild; die schmalen und seichten Streifen unpunktirt, die Zwi-

schenräume sehr breit, eben oder schwach gewölbt; der Zwischenraum an der Naht ist meist schmäler als die übrigen; die Naht selbst ist manchmal leicht eingedrückt; der 1. Punktstreifen endet vor dem Schildchen, der 2. erreicht die Naht nicht, sondern biegt meist im flachen Bogen zum Schildchen; Schildchen länger als breit, schmal, glänzend, gewölbt, ohne Mittelfurche; Schulterbeule deutlich. Unterseite fein punktirt. Am Hinterrande der Hinterbrust stehen drei punktförmige Grübchen, von denen das mittlere oft stärker ist; selten sind diese Grübchen undeutlich.

♂: Vordertibien an der Spitze nach innen gekrümmt, die Spitze selbst zahnförmig vorstehend; Mitteltibien innen an der Spitze zahnartig vortretend. 1 u. 2. Tarsenglied von gleicher Länge, jedes so lang als breit; Klauen stark, gezähnt.

In Europa, Syrien, Buchara (Staudinger;) Turkestan u. Algier; lebt auf Malva rosea, rotundifolia u. chinensis.

Curculio oblongus Goeze (1777) p. 363. 71 kann nicht, wie Bedel will, auf diese Art bezogen werden („elytris pedibusque testaceis"), sondern ist sicherlich Phyllobius oblongus.

Fabricius führt diese Art in Ent. syst. doppelt auf, einmal (I. 2 p. 389. 23) als Attelabus aeneus), dann (I 2 p. 405. 46) als Curculio aeneus.

Schilsky.

Apion artemisiae, *Morawitz.*

A. aeneum, parce breviterque pubescens, antennis nigris, capite angusto, punctato, oculis vix convexis, rostro recto, basi fortiter, apicem versus subtiliter punctato, nitido, antennis ante medium rostri insertis, prothorace cylindrico, apice perparum constricto, crebre punctato, postice canaliculato, elytris obovalibus, valde convexis, striato-punctatis, interstitiis planis et latis, seriatim punctatis et pubescentibus, unguiculis muticis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore.

Fem.: rostro tenuiore, thorace longiore.

Apion artemisiae Mor. Bull. Mosc. 1861 p. 292; Weuck. p. 59. 67 Desbr. p. 44 et p. 48. 1.

Var. a: thorace, capite rostroque cupreis.

Eine grosse, leicht kenntliche Art, die durch ihre schöne, grün-metallische Färbung besonders auffällt. — Körper grün, metallisch; Halsschild, Kopf und Rüssel manchmal kupferig (Var. a), Fühler schwarz, Beine schwärzlich, grün metallisch schimmernd, Tarsen meist schwarz; Behaarung kurz und dünn. Kopf wenig breiter als der Rüssel; Augen sehr flach, kaum vorstehend; Stirn dicht, aber feiner als das Halsschild punktirt, zwischen den Augen mit einem unpunktirten Längswulst, oder mit einer vertieften Mittellinie, manchmal auch mit schwachen Längsrunzeln. Rüssel sehr stark,

gerade, beim ♀ fast so lang als Kopf und Halsschild, beim ♂ nur so lang als das letztere, nach der Spitze zu feiner punktirt und glänzend; die Fühlergruben offen, die Furchen schräg nach unten gerichtet; von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze lässt sich eine gerade, furchenartige Vertiefung nachweisen, die mit einer starken Punktreihe besetzt ist. Fühler schwarz, ziemlich in der Mitte eingefügt, 1. Geisselglied undeutlich viereckig, 2.—3. Glied fast länger als breit, 6. und 7. schwach quer; Fühlerkeule eiförmig, zugespitzt, an der Basis kaum abgesetzt. Halsschild länger als breit, fast walzenförmig, vor der Spitze nur sehr schwach eingeschnürt, dicht und kräftig punktirt, im Grunde chagrinirt; die Mittellinie hinten abgekürzt; Basis fast gerade abgeschnitten. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, stark gewölbt, länglich-oval, hinten etwas lang zugespitzt, an den Seiten gerundet (die grösste Breite liegt fast in der Mitte), punktirt-gestreift; die Streifen fein kettenartig sculptirt; die Zwischenräume reichlich doppelt so breit als die Streifen, flach, sehr dicht punktirt, in der Mitte schwach concav und mit einer undeutlichen Punktreihe, denen die kurzen Härchen entspringen; Schulterbeule schwach; Schildchen sehr klein, halbkreisförmig. Unterseite stark punktirt. Beine robust. 1. Tarsenglied länger als breit, das 2. breiter als lang; Krallen ungezähnt.

Im südlichen Russland (Sarepta).

Schilsky.

Apion limonii, *Kirby.*

A. aeneum, supra cupreo-purpurascens, parce subtiliterque griseo-pubescens, antennis pedibusque nigricantibus, his cupreo-micantibus, capite subtransverso, crebre punctato, rostro crassiusculo, confertim punctato, antennis fere medio rostri insertis, thorace cylindrico, subtiliter punctato, medio linea profunda impressa, elytris latis, obovalibus, punctato-striatis, basi marginatis, interstitiis planis latisque. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: rostro paruu breviore.

Apion limonii Kirby p. 78. 61; Append. 78. 61, t. 1, fig. 20; Germ. II p. 229. 83; Schönh. I p. 306. 139; Bach in Küster XXII. 79; Wenck. p. 140. 177; Everts p. 52. 78; Bedel p. 219 et p. 381. 86; Desbr. p. 44 et p. 49. 2.

Var. a: thorace aeneo.

Mit A. artemisiae sehr nahe verwandt, aber schon durch die Färbung leicht zu trennen, ausserdem ist das Halsschild viel feiner und weitläufiger punktirt. — Körper kupfer- oder purpurfarbig, fein und kurz behaart; Halsschild manchmal metallisch grün (Var. a); Unterseite metallisch grün; Fühler und Beine schwärzlich. Kopf fast so lang als breit, hinten glatt; Augen sehr schwach gewölbt; Stirn breit, kräftig und ziemlich dicht punktirt, die Punkte bilden manchmal Längsrunzeln; Rüssel kurz und robust, so lang wie das Halsschild, bis zur Spitze dicht und fein punktirt, auf dem

Rücken oft mit einer unpunktirten Mittellinie; die Fühlergrube ist seitlich sichtbar; die Unterseite in der Mitte glatt, beiderseits mit einer starken, tiefen Punktreihe; von der Fühlergrube bis zur Spitze hin zieht sich ebenfalls eine stark punktirte Furche. Fühler kurz, schwarz, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied rundlich, die folgenden Glieder breiter als lang; Keule eiförmig, an der Basis etwas abgesetzt. Halsschild länger als breit, walzenförmig, vorn kaum schmäler, fein und weitläufig punktirt, im Grunde chagrinirt, die Zwischenräume der Punkte reichlich 3—4mal breiter als diese selbst; die abgekürzte Mittelfurche ist kräftig und tief; Basis fast gerade abgestutzt. Flügeldecken kurz, breit eiförmig, auf dem Rücken schwach gewölbt, seitlich bauchig erweitert, punktirt-gestreift, die Punkte fein, kettenartig; die Zwischenräume eben, doppelt so breit als die Streifen, mit 2—3 undeutlichen Punktreihen, die Haarreihen daher weniger deutlich; die Basis der Decken vom 1.—4. Zwischenraum deutlich gerandet; Schildchen klein, breit; Schulterbeule schwach. Beine kräftig; 1. Tarsenglied wenig länger als breit, das 2. breiter als lang; Klauen ungezähnt.

Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor. Beim ♂ ist der Rüssel kürzer als das Halsschild, ebenso sind auch die Fühler ein wenig kürzer.

In England, Belgien, Frankreich, Spanien, Algier und Marokko. Auf Statice limonium L., Dubeyi Godr. und dichotoma L. Schilsky.

Apion Chevrolati, *Gyllenhal.*

A. aeneum, in elytris purpurascente-cupreum, parce pubescens, capite transverso, fortiter et confertim punctato, rostro crasso undique punctato, antennis brevibus basin versus rostri insertis, thorace cylindrico, confertim punctato, basi foveola oblonga impressa, elytris obovalibus, punctato-sulcatis, interstitiis planis, subtiliter aluta-ceis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: rostro parum breviore, vix thoracis longitudine.

Apion Chevrolati Gyll. in Schönh. I p. 260. 22; Wenck. p. 141. 178; Bedel p. 230 et p. 351. 85; Desbr. p. 44 et p. 49. 3.

Var. a carbonarium: corpore nigricante.

Apion carbonarium Everts Tjidschr. 1879. 60.

Var. b aenescens: corpore aeneo.

In der Färbung dem A. limonii gleich, aber um die Hälfte kleiner, das Halsschild hat die starke und dichte Punktirung des A. artemisiae. — Körper mehr erzfarbig grün, die Flügeldecken kupferig oder purpurfarbig; Behaarung sehr kurz, spärlich, greis; selten ist Halsschild, Kopf und Rüssel kupferig, noch seltener sind der Körper schwärzlich (Var. a; ex Everts) oder einfarbig grün metallisch (Var. b). Kopf mit den sehr schwach gewölbten Augen wenig breiter als der Rüssel; Stirn dicht punktirt; die Punkte bilden oft Längsrunzeln.

XXXVIII. 74.

Rüssel sehr kurz und dick, glänzend, so lang (♀) oder kürzer (♂) als das Halsschild, gerade, bis zur Spitze ziemlich dicht und kräftig punktirt (♂), oder dort stärker glänzend und feiner punktirt (♀). Fühler kurz, vor der Basis des Rüssels eingefügt, von denen des A. limonii nicht abweichend gebaut. Dasselbe gilt auch von der Unterseite des Rüssels. Halsschild länger als breit, walzenförmig, vorn kaum eingeschnürt; Basis gerade abgeschnitten; Punktirung mässig dicht und stark, im Grunde chagrinirt, die Zwischenräume so gross als die Punkte; Mittellinie sehr kurz. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, an der Basis ungerandet; die Streifen kettenartig; die Zwischenräume eben, nur etwas breiter als die Streifen, schwach runzelig; der Zwischenraum an der Naht ist am breitesten und endet vor dem Schildchen; Schildchen klein; Schulterbeule deutlich und kräftiger als bei A. limonii. Beine schlank, Tarsen schmal; Klauen ungezähnt.

Im südlichen Frankreich, in Spanien und Italien. Lebt auf Helianthemum guttatum.

Schilsky.

Apion Truqui, *Reiche.*

A. nigrum, nitidum, fere glabrum, scapo pedi-usque rufo-testaceis, tarsis nigris, genubus, tibiis osterioribus intus fuscis, capite brevi, fronte for-iter striolata, rostro longo, filiformi, curvato, horace subcylindrico, creberrime fortiterque pun-tato, basi canaliculato, elytris oblongis, rotunda-is, striato-punctatis, interstitiis fere planis. — ong. 3,5 mm.

Mas: rostro longitudine capitis cum thorace, ntennarum scapo inflato, articulis reliquis valde ilatatis, compressis, articulo 1° parvo, transverso, rticulis 2° et 3° magnis, aequalibus, transversis, rticulis sequentibus apicem versus sensim an-ustioribus, clava depressa, triarticulata, haud isjuncta, tibiis anticis extus medio denta-is, apice emarginatis, tarsorum articulo 1° elon-ato, valde arcuato, apice dente longo curvato rolongato, articulo 2° longitudine latiore, 3° ilobo, unguiculis dente magno armatis, tibiis osticis apicem versus dilatatis, tarsorum articulo ° magno, compresso, oblongo, subtus canaliculato, rticulo 2° angustiore, latitudine longiore, ventrali gmento 1° basi bispinoso.

XXXVIII. 75.

Fem.: rostro capite thoraceque multo longiore, antennis pedibusque simplicibus.

Apion Truqui Reiche Ann. Soc. Fr. 1857 p. 651. 195; Wenck. p. 85. 104; Desbr. p. 178 et p. 184. 2.

Das ♂ dieser Art hat so wunderbar geformte Fühler, dass dieselbe dadurch unverkennbar wird; schwerer dagegen ist das ♀ von den verwandten Arten zu trennen. — Körper schwarz, etwas glänzend, fein und spärlich behaart, der Fühlerschaft und die Beine gelblich roth, die Tarsen und die Innenseite der hinteren Tibien schwärzlich. Kopf breiter als lang; Stirn eingedrückt, mit kräftigen Längsstrichen; Augen wenig gewölbt. Rüssel dünn, gebogen, beim ♂ so lang, beim ♀ viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, fein punktirt. Fühler in beiden Geschlechtern sehr verschieden. ♂: Fühler fast in der Mitte des Rüssels eingefügt, dieser an der Einlenkungsstelle schwach winkelig erweitert; Schaft lang, nach der Spitze zu stark keulig verdickt; Geissel schwarz; die Glieder derselben seitlich zusammen gedrückt, an der Basis sehr breit, nach vorn verschmälert; 1. Glied klein, quer, 2. und 3. sehr gross, quer, doppelt breiter als lang, nach der Spitze zu geradlinig verengt, die Spitze selbst ist schwach ausgebuchtet; die folgenden Glieder sind kürzer und werden nach aussen zu schmäler; die Keule im eigentlichen Sinne fehlt, die Glieder derselben unterscheiden sich von denen der übrigen nicht, sie sind gleichfalls platt gedrückt und spitzen sich allmählich zu. ♀: Fühler normal, lang, dünn, vor der Mitte des Rüssels eingefügt, dieser an

der Einlenkungsstelle kaum erweitert; Schaft sehr lang, an der Spitze wenig stärker, 1.—4. Geisselglied deutlich länger als breit, das 1. Glied sichtlich kürzer als das 2., 5.—7. nur unmerklich länger als breit, verkehrtkegelförmig, die Keule lang und schmal, nicht abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vorn etwas verschmälert, vor der Spitze und Basis schwach eingeschnürt, an der Seite jedoch nur unmerklich gerundet; Punktirung stark und sehr dicht; die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; die Basis gerade abgestutzt; Scheibe in der Mitte mit einer scharfen Mittelfurche. Flügeldecken länglich oval, stark gewölbt, an den Seiten gerundet, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich; die Zwischenräume breit, fast eben; Schulterbeule kräftig, Unterseite unpunktirt. Beine beim ♀ einfach.

♂: Beine lang und dünn. Vorderbeine von auffallender Bildung. Tibien an der Innenseite gerade, in der Mitte der Aussenseite zahnförmig vorspringend; die untere Hälfte daselbst flach ausgebuchtet; an der Spitze mit einem schwarzen Haarbüschel; 1. Tarsenglied sehr lang, stark gebogen, an der Spitze hakig gekrümmt; der Haken selbst ist lang und schmal zugespitzt; 2. Tarsenglied breiter als lang, 3. zweilappig, unten mit weisslicher Fusssohle; Klauen stark gezähnt. 1. Tarsenglied der 4 hinteren Beine fast so lang als die übrigen Glieder zusammen; Mitteltarsen einfach; Hintertibien gekrümmt, in der unteren Hälfte erweitert; 1. Glied der

Hintertarsen sehr lang, erweitert, flach gedrückt, unten mit breiter, seichter Längsfurche; 2. Glied oblong, viel schmäler als das 1. und um die Hälfte kürzer, 3. zweilappig. 1. Bauchsegment an der Basis mit einem grossen, zweispitzigen Höcker.

In Syrien: Kaifa, Beirut, Akbes, Damaskus.

Weder Wencker noch Desbrochers haben die Unterseite untersucht, sonst wäre ihnen die auffällige Auszeichnung sicherlich nicht entgangen.

Schilsky.

Apion difforme, *Ahrens.*

A. nigrum, nitidum, pube vix visibili, capite subtransverso, fronte ruguloso-striata, rostro parum arcuato, thorace subcylindrico, confertim punctato, postice canaliculato, elytris ellipticis, convexis, striato-punctatis, interstitiis convexiusculis, pedibus elongatis. — Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: *antennis ferrugineis, apice nigris, scapo elongato, clavato, funiculo articulis compressis, articulo 1° minore, 2° et 3° dilatatis, articulis sequentibus angustioribus, articulo 4° subtransverso, 5°—7° subquadratis, 7° latitudine longiore, clava depressa, pedibus anticis testaceis, quattuor posterioribus femoribus tibiarumque annulo rufis, tibiis anticis bisinuatis, tarsorum articulo 1° elongato, inferne dentiforme producto, articulo 2° cordiformi, 3° bilobo, unguiculis basi dente parvo constructis, tibiis intermediis simplicibus, tibiis posticis apicem versus dilatatis, tarsorum articulis 1° et 2° elongatis, depressis, ventrali segmento 1° basi tuberculo magno bifidenti producto.*

Fem.: *antennis nigris pedibusque simplicibus, his coxis, trochanteribus, genubus tibiisque posterioribus nigris.*

XXXVIII. 76.

Apion difforme Abr. Faun. Eur. IV t. 7; Germ. App. p. 46. 2; Schönh. V p. 402. 88; Steph. Brit. Ent. IV p. 190. 74; Bach II p. 196. 39; Miller p. 18; Redt. ed. II p. 686; Wenck. p. 84. 103; Everts p. 34. 40 (nec fig.); Bedel p. 208 et p. 367 25; Seidl. Faun. transs. p. 735; Desbr. p. 175 et p. 184. 3.

Var. a ♀ tibiale: tibiis nigris.

Apion tibiale Desbr. Ass. scient. du Bourbonnais 1866 p. 161; id. Schweizer Mitth. 1867 p. 218; id. l. c. 1871 p. 374.

Mit A. Truquii sehr nahe verwandt; die Fühler des ♂ jedoch schwächer entwickelt und anders gefärbt. — Körper schwarz, scheinbar kahl, etwas glänzend, die kurze Behaarung auf den Decken wenig sichtbar, meist abgerieben. Beine gelbroth; beim ♀ sind die Coxen, Trochanteren, das Knie, die Tibien und Tarsen der 4 hinteren Beine schwärzlich; nicht selten sind alle Tibien schwarz (Var. a); beim ♂ sind nur die Coxen, seltener die Trochanteren an der Spitze, das Knie, die untere Hälfte der 4 hinteren Tibien und die Tarsen schwarz. Kopf wenig breiter als lang; Augen flach gewölbt; Stirn längsrunzelig. Rüssel des ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, etwas gebogen, matt, runzelig punktirt, vorn glänzender und feiner punktirt, in der Mitte etwas erweitert; beim ♀ länger als Kopf und Halsschild, viel schlanker, glänzend, fein punktirt, stärker gebogen. Fühler beim ♂ in der Mitte des Rüssels eingefügt, gelbroth, nur die Spitze ist schwarz; Schaft lang, an der Spitze keulenförmig verdickt; die Glieder der Geissel und Keule breit gedrückt; 1. Glied klein, 2. doppelt breiter, fast dreieckig, breiter als lang, die Basis abgerundet, 3. rautenförmig, so lang als breit,

die folgenden Glieder sind etwas schmäler und nehmen an Breite allmählich ab, an Länge dagegen zu; 4.—7. oblong, länger als breit, die 3 letzten Glieder sind schwärzlich, sie sind nicht keulig geformt, sondern ebenfalls breit, das 9. und 10. Glied scheinbar verwachsen; beim ♀ sind die Fühler einfach und sehr schlank, schwarz; Schaft sehr lang, an der Spitze kaum stärker; 1. Geisselglied länglich-elliptisch, die folgenden Glieder verkehrtk-egelförmig; Keule lose gegliedert, schmal, spindelförmig, nicht abgesetzt. Halsschild so lang als breit, fast cylindrisch, vorn kaum eingeschnürt, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt, die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; Basis gerade, Mittellinie ziemlich scharf und kräftig. Flügeldecken elliptisch, lang gestreckt, an der Basis breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen undeutlich; Zwischenräume breit, schwach gewölbt, fast glatt; Schulterbeule kräftig; Schildchen dreieckig, gefurcht.

Beine beim ♂ ähnlich wie bei A. Truquii gebildet. Die Vorderschienen sind gebogen und aussen an der Spitze mit einer Haarbürste versehen; 1. Tarsenglied sehr lang, an der Spitze stark hakenförmig nach innen gebogen, die Spitze gerade abgeschnitten, 2. Glied dreieckig, fast länger als breit, 3. zweilappig, Klauen gezähnt. Mittelbeine einfach; Hintertibien nach der Spitze zu stärker; 1. Tarsenglied viel länger als breit, an der Basis schwach verschmälert; Klauenglied fast so lang als das 1. Das 1. Bauchsegment des ♂ hat an

der Basis ebenfalls einen starken, zweispitzigen Höcker.

In England, Frankreich, Holland, an der Nordsee: Ostende; in Oesterreich, Dalmatien (Castelnuovo; Hummler!), Sicilien, Griechenland, Creta, Corfu, Syrien, Algier. Lebt auf Polygonum hydropiper L.

Everts beobachtete die Art auch auf Anthriscus sylvestris. Seine Abbildung (t. V, fig. 5) bezieht sich auf dissimile ♂. Sicher liegt hier ein Schreibfehler vor, da die Beschreibung die richtige Bildung der Fühler wiedergiebt.

Schilsky.

Apion dissimile, *Germar.*

A. nigrum, nitidum, subylabrum, femoribus tibiarumque basi rufo-testaceis, thorace convexo, crebre et fortiter punctato, lateribus rotundato, basi canaliculato, rostro curvato, glabro, antennis medio rostri insertis, elytris ovalibus, gibbosis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,8—3,0 mm.

Mas: fronte antice impressa, rostro crassiore et breviore, basi opaco, impunctato, medio angulatim ampliato, apice nitido, subtiliter punctato, antennis medio rostri insertis, scapo elongato rufo-testaceo, apice inflato, funiculo articulo 1⁰ oblongo-ovali, articulis 2⁰—4⁰ transversis, sequentibus elongatis, obconicis, tibiis posticis incurvis, tarsorum articulis duobus primis dilatatis, subtus dense albido-sericeis, tarsorum anticorum articulis 1⁰ et 2⁰ apice curvato-dentatis.

Fem.: antennis nigris tarsisque simplicibus, rostro filiformi, nitido, thorace capiteque longiore, fronte simplici.

Apion dissimile Germ. II p. 171. 33, t. IV fig. 18,a—d; Bohem. in Schönh. V p. 404. 90; Bach II p. 197. 40; Miller p. 18; Redt. ed. II p. 686; Wenck. p. 86. 104; Thoms. VII p. 63. 27; Everts p. 35. 41; Bedel p. 208 et p. 367. 26; Seidl. Faun. transs. p. 736; Desbr. p. 175 (♂) et p. 177 (♀), id. p. 185. 4.

Apion heterocerum Thoms. VII p. 62. 26 ♀.

XXXVIII. 77.

Var. a: *tibiis extus testaceis, intus apice nigris.*

Das ♂ dieser Art durch die auffällige Bildung der Fühler kenntlich, das ♀ ist jedoch leicht mit dem ♀ von A. varipes zu verwechseln; die sehr schlanken, schwarzen Fühler, die zwischen Schaft und Geissel gebrochen erscheinen, charakterisiren dasselbe jedoch hinreichend. — Körper schwarz, glänzend, scheinbar unbehaart, alle Schenkel und die Tibien an der Basis rothgelb. Die Tibien sind manchmal aussen alle gelb, nur die untere Hälfte der Innenseite ist schwarz (Var. a); die Coxen der Vorderbeine sind gelb, die der hinteren schwarz. Kopf kaum so lang als breit, zwischen den flach gewölbten Augen fein gestrichelt, die Sculptur der Stirn ist sehr veränderlich; oft werden Längsrunzeln gebildet, manchmal ungleich starke Längsstriche, häufig sind letztere sehr undeutlich; Kopf vom Rüssel durch einen bogenförmigen Eindruck abgesetzt. Halsschild so lang als breit, der Rücken leicht gewölbt, die Seiten mehr oder weniger stark, manchmal sogar winkelig gerundet; Punktirung ungemein dicht und ziemlich kräftig; die Zwischenräume derselben bilden sehr schmale Runzeln; Mittelfurche fein oder undeutlich; Basis gerade. Flügeldecken länglich oval, stark gewölbt, in der Schulter breiter als das Halsschild, mit spitz vortretender Schulterbeule, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen fein und etwas undeutlich; Zwischenräume breit und eben; der 1. Punktstreifen endet vor dem kleinen Schildchen. Unterseite matt, unpunktirt.

♂: Rüssel stark gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, matt, nur vorn sehr fein und dicht punktirt, glänzend, bei der Fühlereinlenkung winkelig erweitert und oben zwischen den Fühlern meist mit einem glatten Querwulst. Fühler gebrochen, schwarz, mit gelbrothem Schaft, dieser ist an der Spitze stark keulenartig verdickt, wie aufgeblasen; das 1. Geisselglied ist länglich rund, das 2.—4. kurz, quer, das 5.—7. lang, verkehrt kegelförmig, allmählich kürzer und stärker werdend; die lang zugespitzte Keule ist spindelförmig, lose gegliedert, an der Basis nicht abgesetzt; die Glieder der Geissel tragen einzelne lange Borstenhaare, das 5. Glied ist so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen; zwischen dem 4. und 5. Gliede ist die Geissel meist gebrochen. Vorder- und Mitteltibien gerade, die Hintertibien gebogen, in der oberen Hälfte viel dünner. 1. und 2. Tarsenglied der Vorderbeine gleich lang, das 1. innen an der Spitze mit einem starken, hakenartig gebogenen Zahn, das 2. Glied an der Basis mit einem geraden spitzen Zahn; die beiden Zähne stehen demnach zusammen und das 2. Glied steht zum 1. daher im stumpfen Winkel; Klauen gezähnt. Hintertibien an der Spitze aussen winkelig erweitert, 1. und 2. Glied der Hintertarsen fast doppelt länger als breit, linealisch, unten dicht mit langen, weisslichen Haaren besetzt, das 3. Glied bis zur Basis gespalten. Das 1. Bauchsegment bildet beiderseits, dicht neben den Coxen der Hinterbeinen, einen dornartigen Vorsprung.

♀: Rüssel sehr lang und dünn, gebogen, fein punktirt, glänzend, länger als Kopf und Halsschild, unten, bei der Fühlereinlenkung, schwach convex. Fühler einfach, unbehaart, schwarz, in der Mitte des Rüssels eingefügt, zwischen Schaft und Geissel meist rechtwinkelig gekniet; Schaft lang und schlank, den Aussenrand jedoch nicht erreichend; 1. Geisselglied länglich oval und nur wenig länger als das 2., 2.—6. Glied verkehrt-kegelförmig, länger als breit, nach der Spitze zu stärker und kürzer werdend, das 7. so lang als breit; Keule lang, spindelförmig, deutlich gegliedert, nicht abgesetzt. Beine und Tarsen einfach.

In ganz Europa, aber meist selten; auf Trifolium arvense.

A. heterocerum Thms. ist, wie ich an den 2 typischen Ex. der Thomson'schen Sammlung feststellen konnte, 1 ♀ obiger Art mit etwas abweichender Fühlerbildung. Thomson sagt zwar: „articulo 4° contiguis fere duplo longiore". In Wirklichkeit ist es jedoch kaum um die Hälfte länger. Die Länge des 4. Gliedes ist einigen Schwankungen unterworfen, wie ich an einem grösseren Material aus Schweden nachweisen kann. Andere Unterschiede konnte ich nicht constatiren. Wenn Thomson nun zu dieser Art kein ♂ finden konnte, so ist dies nunmehr sehr erklärlich.

Schilsky.

Apion dentipes, *Gerstäcker.*

A. nigrum, fere glabrum, nitidiusculum, elytris nigro-aeneis, pedibus testaceis, genubus, tarsis, tibiisque posterioribus nigris, capite oblongo, fronte striolata, rostro filiformi, subrecto, antennis piceis, gracilibus, medio rostri insertis, scapo valde elongato, thorace subcylindrico, lateribus rotundato, bicoarctato, subtiliter rugoso-punctato, postice canaliculato, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, interstitiis subconvexis. — Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: rostro capite thoraceque longiore, funiculo subtus pilis longis curvatis obsitis, femoribus anticis fortiter dentatis, tibiis intus sinuatis, acute dentatis, tarsis subtus spongiosis, articulo 1° valde elongato, 2° latitudine longiore, pedibus quattuor posterioribus simplicibus, his coxis nigris, ventrali segmento ultimo bituberculato.

Fem: antennis pedibusque simplicibus.

Apion dentipes Gerst. Stett. Z. 1854 p. 260. 38 (♂); Desbr. p. 174 (♂) et p. 178 (♀); id. p. 188. 8.
Apion armiferum Wenck. p. 82. 101 (♂).
Apion tubicen Wenck. p. 92. 111 (♀).

Das ♂ dieser Art ist sehr leicht kenntlich, das ♀ jedoch viel schwerer. — Körper schwarz, glänzend, Flügeldecken mit schwachem, grünlichen Erzglanz, Be-

haarung schlecht sichtbar, sie ist ungemein kurz und fein; Beine rothgelb, das Knie und die Tarsen, sowie die vier hinteren Coxen und Tibien schwarz. Kopf viel länger als breit, schmal; Augen flach; Stirn eben, gestrichelt. Halsschild länger als breit, an den Seiten gerundet, vorn und hinten eingeschnürt; Punktirung dicht und fein, runzelig erscheinend; Mittellinie schwach; Basis gerade. Flügeldecken länglich-oval, stark gewölbt, an der Basis viel breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen wenig deutlich; Zwischenräume schwach gewölbt; Schulterbeule kräftig.

♂: Rüssel länger als Kopf und Halsschild, schwach gekrümmt, glänzend, beiderseits von der Basis bis zur Fühlereinlenkung mit einer undeutlichen Längsrinne, unten (in der Mitte) bauchig erweitert, von der Mitte bis zur Spitze allmählich verschmälert, daselbst sehr fein punktirt. Fühler schlank, schwarz, in der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft sehr lang, an der Spitze etwas stärker und mit einem langen Borstenhaar besetzt; die Glieder der Geissel tragen unten sehr lange, abstehende, an der Spitze gekrümmte Wimperhärchen; das 1. und 2. Geisselglied lang gestreckt, zusammen so lang als der Schaft, das 1. mehr cylindrisch, das 2. verkehrt-kegelförmig; die folgenden drei Glieder sind viel kürzer, deutlich stärker, an den Seiten mehr rundlich, sie werden allmählich schmäler und haben ungleiche Länge, das 3. ist länger als das 4. und 5., das 6. u. 7.

Glied länger als breit; die Keule setzt sich nicht ab, sie ist lose gegliedert, schmal, spindelförmig. Beine lang und dünn; Vorderschenkel innen in der Mitte mit einem starken Zahn; Vordertibien innen an der Basis mit einem bogenförmigen Ausschnitt, oberhalb desselben gezähnt; der Zahn ist ziemlich scharf und nach unten gerichtet. Tarsen unten befilzt; 1. Glied sehr gestreckt, so lang als die übrigen Glieder zusammen, an der Basis etwas verschmälert; 2. Glied noch deutlich länger als breit, 3. zweilappig; Klauen gezähnt; die hinteren Beine sind einfach; das 1. und 2. Glied der Hintertarsen lang und schmal. Letztes Bauchsegment jederseits mit einem starken, zahnartigen Höcker.

♀: Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild, fadenförmig, wenig gebogen, glänzend, fein punktirt. Fühler kurz behaart, dünn, schwarz; Schaft sehr lang; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, sehr gestreckt, 3.—5. länger als breit, schlank, 6. u. 7. kürzer, aber immer noch so lang als breit; Keule schmal, spindelförmig. Beine einfach.

In Dalmatien (Castelnuovo; Hummler!), in der Türkei, in Italien (Neapel) und auf Sicilien.

Schilsky.

Apion gracilipes, *Dietrich.*

A. nigrum, subnitidum, fere glabrum, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite subtransverso, fronte plana strigosa, rostro tenue fere recto, sparsim subtiliterque punctato, antennis gracilibus fere medio rostri sitis, funiculo articulis 2°—6° latitudine longioribus, thorace cylindrico, confertim subtiliterque punctato, basi linea brevi impressa, elytris medio rotundatis, striato-punctatis, interstitiis latis, fere planis, subtilissime transversim rugulosis, pedibus tarsisque gracilibus, tarsorum articulis apice fuscis. — Long. 3,0 mm.

Mas: capite subtus subtiliter tomentoso, rostro thorace capiteque breviore pulverulento, coxis anticis rufo-testaceis.

Fem.: rostro longiore, glabro, coxis anticis nigris.

Apion gracilipes Dietr. Stett. Z. 1857 p. 134.3; Wenck. p. 98. 119; Desbr. p. 181 et 205. 25.

In der Beinfärbung dem A. flavipes und nigritarse gleich, von beiden Arten aber leicht durch die ganz gelben Fühler zu unterscheiden. — Körper schwarz, mässig stark glänzend, scheinbar kahl, Fühler und Beine rothgelb, die Fühlerkeule manchmal mehr röthlich, die Tarsenglieder an der Spitze bräunlich. Kopf wenig

breiter als lang, nach vorn verengt; die Augen schwach gewölbt; Scheitel punktirt; Stirn eben, mit vier deutlichen Längsstrichelchen; die Unterseite des Kopfes beim ♂ fein tomentirt, beim ♀ kahl. Rüssel sehr schwach gebogen, beim ♀ länger als Kopf und Halsschild, dünn, glänzend, fein und sparsam punktirt, seitlich von der Basis bis zur Fühlereinlenkung mit einer flachen Längsfurche; der Rüssel des ♂ ist kürzer, matt, staubartig behaart. Fühler des ♀ fast in der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen, an der Spitze dicker; 1. Geisselglied stärker als die folgenden Glieder, viel länger als breit, schwach kegelförmig; die folgenden Glieder sind schlank, sie werden nach aussen zu allmählich kürzer, aber nur unmerklich stärker, das letzte ist immer noch so lang als breit, die längliche, deutlich dreigliederige Keule setzt sich nicht scharf ab. Halsschild reichlich so lang als breit, fast walzenförmig, an den Seiten kaum erweitert, dicht und fein punktirt, die Zwischenräume der Punkte runzelig, die sehr kurzen Härchen überragen die Punkte nicht; vor dem Schildchen befindet sich ein längliches Grübchen. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, mit starker Schulterbeule, seitlich gerundet, in der Mitte am breitesten, die Wölbung stark; die Streifen sind deutlich punktirt; die Zwischenräume kaum gewölbt, dicht querrunzelig und fast doppelt breiter als die Punktstreifen; Schildchen rundlich. Beine und Tarsen sehr

schlank. Beim ♀ sind die Vorderhüften schwarz, beim ♂ gelb.

In England, Frankreich, Schweiz, Deutschland (Hessen, Nord-Deutschland) und Ungarn. Die Art scheint sehr selten zu sein. Sie lebt auf Trifolium medium.

Kraatz ist (Berl. ent. Z. 1857 p. 178) geneigt, diese Art für eine abweichende Form des A. flavipes zu betrachten. Aber schon beim Vergleich des ♀ lässt sich leicht feststellen, dass der Rüssel des gracilipes länger, das 1. Glied der Fühlergeissel fast doppelt länger als breit ist. Die Stirn hat 4 kräftige Längsstriche. Den Ausschlag giebt nun aber das ♂, dessen Kopf auf der Unterseite tomentirt, bei flavipes aber kahl ist.

Schilsky.

Apion nigritarse, *Kirby.*

A. nigrum, nitidulum, subglabrum, antennis pedibusque flavis, antennarum clava tarsisque nigris, capite quadrato, fronte leviter strigosa, rostro filiformi arcuato, antennis medio rostri sitis, clava brevi ovali, disjuncta, thorace subcylindrico, crebre subrugoso-punctato, basi subtiliter canaliculato, elytris ovatis, gibbosis, lateribus rotundatis, striato-punctatis, interstitiis fere planis. — Long. 2,0—2,3 mm.

Mas: rostro breviore, apice rufo-testaceo, thorace nonnihil longiore.

Fem.: rostro nitido, fere longitudine thoracis cum capite.

Apion nigritarse Kirby p. 36. 18, t. 1. fig. 6 (♂), id. Append. p. 355 (♀); Germ. II p. 156. 24 t. IV fig. 12 a—c; Schönh. I p. 282. 73; Bach II p. 195. 34; Miller p. 18; Redt. ed. II p. 686; Wenck. p. 99. 121; Thoms. VII p. 66. 31; Everts p. 39. 49; Bedel p. 210 et p. 368. 33; Seidl. Fauna transs. p. 735; Desbr. p. 181 (♀) et p. 183 (♂); id. p. 210. 30.

Apion Waterhousi Boh. in Schönh. V p. 408. 102 (♀).

Das ♂ dieser Art ist leicht an der gelben Rüsselspitze kenntlich, das ♀ kann jedoch mit A. flavipes verwechselt werden. Die Fühler bei A. flavipes sind nur an der Basis gelblich, die Keule ist länglich, nicht abgesetzt; hier ist nur die letztere schwärzlich, kürzer und scharf abgesetzt. — Körper schwarz, etwas glän-

zend, kahl, oder nur spärlich und ungemein fein behaart; die Behaarung geht leicht verloren; Beine und Fühler gelb, die Fühlerkeule und die Tarsen jedoch schwarz. Kopf reichlich so lang als breit, fein und runzelig punktirt; Augen flach gewölbt; Stirn eben, fein gestrichelt. Rüssel mässig dünn, gebogen, fein punktirt; beim ♂ viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, fein behaart, zwischen den Fühlern oft mit einem punktförmigen Eindruck; die vordere Hälfte ist gelb, glatt, nur die äusserste Spitze ist meist schwärzlich; beim ♀ ist der Rüssel schwarz, kaum so lang als Kopf u. Halsschild, glänzend, kahl, fein punktirt. Fühler gelb, nur die Keule ist schwarz, sie sind in der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft und 1. Geisselglied gleich lang, letzteres länglich rund und so stark, als der Schaft an der Spitze; Geissel in beiden Geschlechtern nach aussen nicht stärker; 2.—4. Glied derselben länger als breit, 5.—7. so lang als breit; Keule kurz, eiförmig, mit stumpfer Spitze, beim ♂ stark, beim ♀ schwächer abgesetzt; sie erscheint daher beim ♂ kräftiger als beim ♀. Halsschild fast länger als breit, vorn und hinten deutlich eingeschnürt, in der Mitte daher schwach gerundet; Punktirung sehr dicht und fein, runzelig erscheinend, im Grunde chagrinirt; Mittellinie hinten sehr schwach; Basis fast gerade abgestutzt. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten gerundet, stark gewölbt, in der Mitte am breitesten, an der Basis breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, die Punkte

in den Streifen kettenartig, wenig deutlich; Zwischenräume breiter, fast eben, sehr fein querrunzelig; Schulterbeule kräftig. Unterseite fein und undeutlich punktirt. Tarsen schmal; 1. Glied viel länger als das 2., an der Basis meist gelblich, 2. Glied noch deutlich länger als breit; Krallen fein gezähnt.

In ganz Europa, in Syrien und Algier; lebt auf Trifolium procumbens, repens und flagiferum.

Schilsky.

Apion flavipes, *Paykull.*

A. nigrum, nitidum, fere glabrum, antennarum basi femoribus tibiisque flavis, his tarsis nigris, fronte striata, rostro filiformi, leviter arcuato, antennis mediis, funiculo apicem versus crassiore, clava haud disjuncta, thorace conico, crebre punctato, postice linea impressa, elytris ovatis, valde convexis, punctato-sulcatis, interstitiis planis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: coxis anticis flavis, rostro thorace capiteque breviore.

Fem.: rostro longiore, nitido, longitudine thoracis cum capite.

Curculio flavipes Payk. Mon. Curc. p. 143. 135 (1792).
Attelabus flavipes Payk. Faun. suec. III p. 182. 17 (1800).
Apion flavipes Herbst VII p. 106. 5, t. 102 fig. 5; Kirby p. 37. 19; Gyll. III p. 36. 5; id. IV p. 542. 23; Germ. II p. 158. 25, t. IV fig. 13; Zetterst. Ins. lapp. I p. 298. 3; Schönh. I p. 280. 89; Bach II p. 195. 33; Miller p. 18; Redt. ed. II p. 688; Wenck. p. 98. 120; Thoms. VII p. 65. 30; Everts p. 38. 48; Seidl. Faun. transs. p. 735; Desbr. p. 181 (♀) et p. 182 (♂); id. p. 206. 26.
Apion dichroum Bedel p. 209 et p. 368. 32.

Var. a ♀ maculicoxis: coxis anticis medio flavis, basi et apice nigris.

Apion maculicoxis Desbr. Frelon VI suppl. p. 23.

Var. b ♀ coxale: coxis anticis flavis.

Apion coxale Desbr. p. 182 et p. 207. 27.
Apion Lederi Desbr. p. 182 (♀) et p. 183 (♂); id. p. 208. 28.

Var. c ♂ Lederi: rostro ante apicem

subtus vel utrinque macula testacea signato vel toto testaceo.

Apion Lederi Kirsch in Leder Beiträge Brünn 1878 p. 307.
Apion apicircostre Desbr. Fr. Soc. 1889; id. Mon. p. 209. 29.

Mit A. nigritarse am nächsten verwandt, aber ein wenig grösser und durch die Färbung und Bildung der Fühler am sichersten zu unterscheiden. — Körper schwarz, wenig glänzend; Behaarung kaum sichtbar, meist abgerieben; die Fühler an der Basis und die Beine, mit Ausschlus der Tarsen, gelblich; die Spitze der Tibien nicht selten schwärzlich. Kopf reichlich so lang als breit, fein und dicht punktirt; Augen schwach gewölbt; Stirn eben und mit sehr feinen Längsstrichelchen versehen. Rüssel beim ♂ wenig gebogen, etwas kräftig, matt, äusserst kurz behaart, sehr fein und dicht punktirt, etwas länger als das Halsschild, einfarbig schwarz; nicht selten erscheint unterhalb (vor der Spitze) eine gelbliche Makel; vergrössert sich dieselbe, so wird sie auch an den Seiten desselben sichtbar und nimmt zuletzt selbst den Rücken ein, aber immer bleibt die Spitze selbst schwarz (Var. c); Rüssel des ♀ so lang als Kopf und Halsschild, schwach gebogen, dünn, glänzend, sehr fein punktirt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt; beim ♂ stärker als bei A. nigritarse; die Geissel geht allmählich in die Keule über, letztere setzt sich also nicht ab; Schaft kurz, an der Spitze stärker und wie das folgende 1. Geisselglied, gelb, die übrigen Glieder erst bräunlich, dann schwarz, oder einfarbig

schwarz; 1. Glied der Geissel länglich rund, 2. verkehrt-kegelförmig, die folgenden Glieder nur so lang als breit, nach aussen zu allmählich breiter; Keule lang, schmal, spindelförmig, zugespitzt; beim ♀ sind die Fühler merklich dünner, das 2. Geisselglied ist viel länger, das 3. und 4. noch deutlich länger als breit, die folgenden Glieder werden kürzer u. gehen ebenfalls allmählich in die Keule über; gewöhnlich ist die untere Hälfte gelblich, seltener vom 2. Geisselgliede an schwarz; solche Ex. kommen vorzugsweise in Norwegen vor; die Behaarung der Fühler ist sehr kurz, mehr oder weniger deutlich. Halsschild reichlich so breit als lang, vorn und hinten schwach eingeschnürt, in der Mitte daher ein wenig gerundet; Punktirung sehr dicht und etwas kräftiger als bei A. nigritarse, die sehr schmalen Zwischenräume bilden Runzeln; die Mittellinie beim ♂ hinten deutlich, beim ♀ undeutlich oder fehlend; Basis gerade abgestutzt. Flügeldecken länglich-oval, meist schmäler als bei nigritarse, an den Seiten etwas gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; der Punktstreifen an der Naht ist tiefer und stärker als die übrigen Streifen punktirt; der Zwischenraum an der Naht ist breiter, wie die übrigen eben, sehr fein querrunzlig und deutlich punktirt; Schulterbeule kräftig. Beim ♂ sind die Coxen aller Beine gelb; das ♀ dagegen hat schwarze Coxen; die der Vorderbeine werden nun manchmal in der Mitte gelblich, nur die Basis und Spitze bleiben schwärzlich (Var. a) oder ganz gelb, wie beim ♂ (Var. b). Beine dünn;

1. Tarsenglied ziemlich lang, das 2. kürzer, aber noch deutlich länger als breit; Tarsen klein, schwach gezähnt. Nach Paykull sollen auch manchmal die Kniee schwärzlich werden.

Häufig in ganz Europa, Sibirien, Syrien und Algier; auf Trifolium repens und pratense.

Desbrochers betrachtet A. apicirostre u. coxale als selbstständige Arten. Von ersterer Art ist ihm das ♀ unbekannt geblieben (sehr einfach, weil es dazu kein besonderes giebt), von letzterer führt er so geringfügige Unterschiede an, dass sie Artrechte nicht begründen können. Unter meinem ziemlich grossen Materiale finden sich nun beide Formen, letztere am seltesten. Dehnt sich das Gelb an den Vordercoxen des ♀ aus, so entsteht eben coxale. Die Länge des Rüssels beim ♀ unterliegt geringfügigen Abänderungen, ebenso die Struktur der Stirn. Bei A. Lederi kann ich nachweisen, wie sich das Gelb von der kleinsten Makel bis zur gelben Spitze entwickelt. Diese Form ist jedoch sehr interessant, weil sie die Rüsselfärbung vom ♂ des A. nigritarse annimmt und leicht zur Verwechselung führen kann.

Auch eine Var. Bergrothi (Faust i. l.) beschreibt Desbr.: Kopf des ♂ schmäler und viel feiner punktirt, der Eindruck deutlicher als bei dem typischen A. flavipes. Die Fühler sind etwas weniger behaart, die Keule spindelförmig, länglich, an der Basis abgerundet. Das

Halsschild ist vorn und hinten etwas stärker eingeschnürt. Die Punktirung der Streifen ist feiner und dichter. Der Rüssel ist ganz gerade, aber ein Eindruck im ersten Drittel scheint anzuzeigen, dass das Stück monströs ist.

Mir ist diese Form unbekannt, dürfte auch kein Anrecht auf einen besonderen Namen haben.

Curculio flavipes Fabr. (Syst. ent. p. 133. 33; 1775): „ater, femoribus luteis" kann auf obige Art, wie selbst Paykull thut, nicht bezogen werden, da die Tibien nach dem Wortlaut anders gefärbt sein müssen. In der kurzen Beschreibung sagt Fabr. allerdings wieder „pedibus solis flavis." Dieses Thier wurde später von Fabricius zu Attelabus gestellt. Das einzige Ex. sah ich; es ist A. varipes.

Die Paykull'sche Beschreibung schliesst jeden Zweifel aus und muss Priorität behalten.

A. Lederi ♂ wird ausdrücklich mit bräunlichgelber Makel vor der Rüsselspitze beschrieben. Ein solches ♂ besitze ich aus dem Caucasus (Swanetien). Die von Desbrochers erwähnten Ex. dieser Art aus dem Caucasus (Karagöl-See; in der Sammlung des Herrn v. Heyden) habe ich verglichen. Das ♂ hat einen einfarbig schwarzen Rüssel (ist also mit Lederi Kirsch ♂ nicht identisch, sondern ein simpler flavipes), die 3 ♀♀ gehören zu coxale Desbr. und bilden mit dieser eine Var. ♀ des flavipes. — Kirsch vergleicht seine Art mit

A. nigritarse; hätte er flavipes zum Vergleich genommen, so wäre er sicherlich zu einem anderen Resultate gekommen, da diese Art dieselbe Fühlerfärbung hat. In der Diagnose des Desbrochers wird von der abweichenden Rüsselfärbung des ♂ nichts erwähnt.

Schilsky.

Apion politum, *Desbrochers.*

A. nigrum, nitidum, glabrum, antennarum basi pedibusque testaceis, tibiis apicem versus tarsisque fuscis, fronte subtiliter strigosa, rostro curvato, cylindrico, basi laevi, apicem versus subtiliter punctato, medio subdilatato, antennis gracilibus, medio rostri sitis, thorace subconico, parce subtilissime punctato, basi linea impressa, elytris oblongis, fere oboralibus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis et planis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: rostro robustiore, thorace longiore.

Fem.: rostro graciliore, thoracis capitisque longitudine.

Apion politum Desbr. Opusc. I p. 29; id. Mon. p. 176 et p. 203. 22.

Dem A. laevicolle am nächsten stehend, aber viel kleiner und mit anderer Fühlerbildung; die Strichelung der Stirn ist undeutlich, dort sehr deutlich. — Körper schwarz, stark glänzend, kahl, die Fühlerwurzel und Beine (mit Einschluss der Coxen und Trochanteren) aber mit Ausnahme der Tarsen und der unteren Tibienhälfte, gelb, die Vorderbeine sind einfarbig gelb. Kopf breiter als lang, hinten fein punktirt; Augen gewölbt; Stirn eben und fein gestrichelt. Rüssel dünn, gebogen, glänzend, in der oberen Hälfte kaum, in der unteren dagegen deutlich, wenn auch sehr fein punktirt; die Mitte ist schwach erweitert; er ist beim ♀ reichlich so lang

als Kopf und Halsschild, schlanker, beim ♂ kürzer und ein wenig kräftiger. Fühler schlank, in der Mitte des Rüssels eingefügt, an der Basis gelb, die Geissel nach der Spitze zu bräunlich; Schaft lang, an der Spitze stärker; 1. Geisselglied so lang als das 2., aber viel stärker, 2. und 3. verkehrt-kegelförmig, viel länger als breit, 4. unmerklich kürzer, 5. und 6. fast noch länger als breit, 7. so lang als breit; Keule eiförmig, lang zugespitzt. abgesetzt. Halsschild fast länger als breit, nach vorn verschmälert, an den Seiten kaum gerundet, sehr fein und etwas weitläufig punktirt; die Mittellinie ist deutlich und reicht bis zur Mitte; Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, länglich, schwach-eiförmig, fein punktirt-gestreift, die Punktstreifen sehr schmal; die Punkte in denselben undeutlich; Zwischenräume eben, reichlich dreimal breiter, fast glatt; Schulterbeule scharf. Unterseite nur an den Seiten punktirt.

In Syrien: Damaskus, Nazareth.

Nach Siegel soll die Art auch in Krain vorkommen; jedenfalls liegt hier eine Verwechselung mit A. Schönherri vor, der dort vorkommen könnte.

Schilsky.

Apion Schönherri, *Boheman.*

A. nigrum, nitidum, elytris pube rix conspicue obsitis, pedibus testaceis, coxis et tibiis posterioribus, tarsis trochanteribusque nigricantibus, capite strigoso, rostro curvato, nitido, subtiliter punctato, antennis medio rostri insertis, thorace subcylindrico, subtiliter punctato, basi subfoveolato, elytris obovalibus, valde convexis, striatopunctatis, interstitiis planis et rugulosis. — Long. 2,5 mm.

Mas: rostro crassiore, fortiter punctato, apicem versus angustato, thorace capiteque breviore, antennis robustioribus, articulo 1⁰ globoso, 2⁰—4⁰ quadratis, 5⁰ elongato, latitudine duplo longiore, 6⁰ et 7⁰ globosis.

Fem.: rostro filiformi, longitudine capitis cum thorace, subtilissime punctato, antennis gracilioribus, funiculo articulo 1⁰ oblongo, articulis sequentibus latitudine parum longioribus, articulis 6⁰ et 7⁰ crassioribus.

Apion Schönherri Boh. in Schönh. V p. 406. 97 (1839); Walton Ann. Nat. Hist. 1844 (Sep. p. 39); Wenck. p. 88. 107; Bedel p. 209 et p. 368. 31; Desbr. p. 176 et p. 201. 20.

Von A. aestivum, mit dem er gleiche Grösse hat, am leichtesten durch das sehr fein punktirte Halsschild zu unterscheiden. Das ♂ ist durch die Fühlerbildung

genügend charakterisirt. — Körper schwarz, glänzend, die spärliche Behaarung ist nur auf den Flügeldecken schwach sichtbar, oft auch abgerieben; die Basis des Fühlerschaftes und die Beine rothgelb, die Coxen der Vorderbeine gelb, die der übrigen, sowie alle Tarsen, schwarz, die Trochanteren, die Spitze der Schenkel und die hinteren Schienen dunkelbraun oder schwärzlich. Kopf so lang als breit, mit schwach gewölbten Augen, zwischen denselben fein gestrichelt. Rüssel dünn, so lang als Kopf und Halsschild, glänzend, sehr fein punktirt, etwas gebogen (♀), oder stärker und kürzer, kräftiger punktirt, nur in der vorderen Hälfte glänzend und daselbst etwas verjüngt (♂). Fühler (♀) schlank, in der Mitte des Rüssels eingefügt, 1. Geisselglied oval, die folgenden vier Glieder reichlich so lang als breit, 6. und 7. Glied etwas stärker, nicht breiter als lang; Keule lang, spindelförmig, nicht abgesetzt; beim ♂ sind die Fühler robuster; 1. Geisselglied rundlich, die folgenden drei so lang als breit, das 5. lang gestreckt, schwach kegelförmig, so lang als die drei vorhergehenden zusammen, 6. und 7. mehr rundlich; Keule eiförmig, lang zugespitzt. Halsschild fast walzenförmig, länger als breit, hinten gerade, vorn und hinten deutlich eingeschnürt, in der Mitte aber kaum gerundet; Punktirung sehr fein, nicht dicht; vor dem Schildchen mit einer feinen Mittellinie oder mit kleinem Grübchen. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, stark gewölbt, an der Basis viel breiter als das Halsschild, fein punktirt ge-

streift; die Punkte in den Streifen deutlich; Zwischenräume doppelt breiter als die Streifen, eben, fein gerunzelt; Schulterbeule deutlich. Beine mässig schlank; 1. Tarsenglied länger als das 2. Klauen an der Basis gezähnt.

Auf Sandboden und Dünen. Im westlichen Frankreich, in England, in Serbien (Belgrad; Heller!) und Ungarn (Herkulesbad; Ganglbauer!), Bosnien (Apfelbeck!)

Es ist auffallend, dass die sehr abweichende Fühlerbildung des ♂ bisher übersehen worden ist. Aehnlich gebildet ist die Geissel beim ♂ von A. dissimile. Beide Arten stehen sich dadurch sehr nahe.

Schilsky.

Apion laevicolle, *Kirby.*

A. nigrum, glabrum, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis, coxis posteroribus, trochanteribus tarsisque tibiarum basi et apice nigris vel fulvis, tibiis anticis plerumque rufis, fronte trisulcata, rostro leviter curvato, crasso, antennis medio rostri sitis, thorace subcylindrico, subtiliter punctato, basi canaliculato, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, striarum punctis obsoletis, interstitiis laevibus subconvexis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: rostro validiore, capite thoraceque breviore, antennis crassioribus.

Fem.: rostro longiore, fere longitudine capitis cum thorace.

Apion laevicolle Kirby p. 318. 63; Germ. II p. 174. 65; Schönh. I p. 406. 96; Steph. Brit. Ent. IV p. 188. 68; Wenck. p. 87. 106; Everts p. 35. 42; Bedel p. 208 et p. 366. 24; Desbr. p. 176 et p. 202. 21.

Unter den gelbbeinigen Arten ausgezeichnet durch die Strichelung der Stirn und durch das sehr fein punktirte Halsschild. — Körper gestreckt, schwarz, etwas metallisch glänzend, scheinbar kahl, die Basis der Fühler und die Beine roth, letztere haben schwarze Tarsen, die Coxen und Trochanteren der vier hinteren Beine sind schwarz, die Basis und Spitze der Tibien mehr oder weniger bräunlich oder schwärzlich. Kopf länger als breit, mit flach gewölbten Augen, hinten ziemlich dicht

und kräftig punktirt; Stirn zwischen den Augen schmäler als der Rüssel, mit vertiefter Mittelfurche, jederseits derselben mit einem schwächeren Längsstrich; die Furchen werden meist von deutlichen Längskielen begrenzt. Rüssel kräftig, schwach gebogen, vor dem Kopf flach niedergedrückt; der Eindruck wird beiderseits von der Kiellinie am innern Augenrand begrenzt; die Punktirung ist dicht und kräftig; er ist beim ♂ kräftiger und kürzer, beim ♀ etwas schlanker, noch nicht so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, beim ♂ etwa robuster, meist ist der Schaft und das 1. Geisselglied, seltener nur der Schaft an der Basis röthlich; 1. Geisselglied stärker als die folgenden, länger als breit, 2. und 3. verkehrtkegelförmig, länger als breit, 4. und 5. so lang als breit, 6. und 7. allmählich stärker und kürzer; Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis schwach abgesetzt. Halsschild länger als breit, nach vorn sehr schwach geradlinig verengt, vorn ein wenig eingeschnürt, oben sehr fein und dicht punktirt, im Grunde chagrinirt; die Mittellinie ist ziemlich kräftig, sie reicht bis zur Mitte. Flügeldecken in den Schultern viel breiter als das Halsschild, länglich-oval, an den Seiten gerundet, oben stark gewölbt, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen undeutlich; Zwischenräume breiter als die Streifen, vollkommen glatt; Schulterbeule stark entwickelt. Beine kräftig; Tarsen breit; 1. Glied etwas länger als das 2., Klauen stark gezähnt.

Die Art liebt die Nähe des Meeres; über die Lebensweise ist noch nichts bekannt. Sie wurde gefunden in England, auf der Insel Wigth, in Frankreich, Dalmatien (Castelnuovo; Hummler!), bei Constantinopel (Korb!), bei Toscana, auf Sardinien, in Spanien (Sierra Morena; v. Heyden!), in Syrien und Algier.

Schilsky.

Apion ononicola, *Bach.*

A. nigrum, nitidum, subglabrum, antennis basi femoribus omnibus, coxis tibiisque anticis testaceis, fronte ruguloso-punctata vel striata, rostro filiformi, arcuato, glabro, nitido, basi carinato, antennis gracilibus, ante medium rostri insertis, funiculo piloso, thorace cylindrico crebre fortiterque rugoso-punctato, basi linea impressa, elytris oblongo-ovatis, gibbosis, sulcato-punctatis, interstitiis fere planis. — Long. 2,8—3,5 mm.

Mas: rostro breriore et paulo crassiore, antice angustiore, funiculo inferne pilis longis curvatis obsito, coxis anterioribus apice spina subtili armatis.

Fem.: rostro filiformi thorace capiteque longiore.

Apion ononicola Bach II p. 195. 35; Seidl. Faun. transs. p. 736; Desbr. p. 176 (♂) et p. 181 (♀); id. p. 189. 9.
Apion ononidis Gyll. IV p. 539. 19; Schönh. I p. 280. 67; Wenck. p. 90. 109; Everts p. 26. 48.
Apion Bohemani Thoms. VII p. 64. 24; Bedel nec Schönh. p. 209 et p. 367. 28.

Var. a: tibiis anticis fulvis vel nigricantibus.

Von der Grösse und Färbung des A. apricans; von allen ähnlichen Arten jedoch durch die lang behaarten Fühler ausgezeichnet. — Körper schwarz, glänzend, Flügeldecken mit grünlichem Metallschimmer; Behaa-

rung sehr fein; sie geht durch Abreibung leicht verloren; die Fühlerbasis, alle Schenkel, sowie die Vordertibien, röthlich gelb, das Knie und die Tarsen aller Beine, sowie die Coxen und Tibien der vier hinteren Beine, schwarz; seltener sind die Vordertibien bräunlich oder schwärzlich (Var. a). Kopf kaum breiter als lang, mit schwach gewölbten Augen; Stirn flach, mit ziemlich kräftigen Längsrippen oder runzelig-punktirt. Rüssel des ♀ dünn, ziemlich stark gebogen, bis vorn gleich stark, glänzend, fein punktirt, vom Augenrand bis zur Fühlereinlenkung beiderseits mit punktirter Furche; Rüssel des ♂ stärker und kürzer, matt, nach vorn verschmälert und glänzend, in der oberen Hälfte wie beim ♀ mit einem schwachen Längskiel, in der Mitte undeutlich erweitert. Fühler zart gebaut, in der Mitte des Rüssels eingefügt, die beiden ersten Glieder sind rothgelb, die folgenden bräunlich, sie werden nach aussen schwärzlich; manchmal sind die Fühler schwarz, nur der Schaft an der Basis ist rothgelb; Schaft lang gestreckt, beim ♂ an der Spitze viel stärker, so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen; die drei ersten Geisselglieder von gleicher Länge, 1. Glied fast kegelförmig, stärker als die folgenden, sehr schlanken Glieder, 4. Glied nur wenig kürzer als das 3., Glied 5—7 noch deutlich länger als breit, 6 und 7 mehr länglich rund; Keule deutlich abgesetzt, eiförmig; die Härchem beim ♂ sind innen länger und gebogen, sie stehen auch dichter. Halsschild länger als breit, fast cylindrisch,

vorn nur sehr schwach eingeschnürt; Punktirung kräftig und sehr dicht; die Punkte bilden oft Längsrunzeln; die Mittellinie ist fein und abgekürzt. Flügeldecken schmal elliptisch, stark gewölbt, mit kräftiger Schulterbeule und feinen Punktstreifen; Zwischenräume breit, fast eben. Unterseite matt, in der Mitte fast unpunktirt. Tarsen verhältnismässig lang, das 2. Glied ist noch etwas länger als breit; Klauen gezähnt.

Die Mittel- und Vordercoxen sind beim ♂ an der Spitze mit einem spitzen Dörnchen bewehrt.

In ganz Europa, in Syrien und Algier; lebt auf Ononis repens, campestris und spinosa.

Schilsky.

Apion varipes, *Germar.*

A. nigrum, nitidum, subglabrum, antennarum basi piceo-testacea, femoribus, coxis anticis tibiis que basi flavis, fronte ruguloso-punctata, rostro longo, nitido, valde arcuato, parce punctato, antennis medio rostri insertis, thorace subcylindrico, fortiter et confertim punctato, basi linea impressa, elytris oblongo-ovatis, subtiliter striato-punctatis, stria suturali fortiter impressa et punctata, interstitiis planis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: rostro crassiore et breviore, distincte punctato, tibiis anticis apice incurvis.

Fem.: rostro filiformi, capite thoraceque longiore.

Apion varipes Germ. II p. 173. 31; Gyll. IV p. 538. 18; Schönh. I p. 278. 64; Bach II p. 197. 41; Miller p. 19; Redt. ed. II p. 688; Thoms. VII p. 60. 25; Bedel p. 209 et p. 367. 27; Seidl. Faun. transs. p. 736; Desbr. p. 177 (♂) et p. 178 (♀); id. p. 195. 14.
Curculio flavipes F. Syst. ent. p. 133. 13; id. Mant. I p. 101. 63.
Attelabus flavipes F. Ent. syst. I. 2 p. 391. 34; id. Syst. eleut. II p. 427. 57.

An der Beinfärbung und an den unten gekrümmten Vordertibien des ♂ leicht kenntlich. — Körper schwarz, glänzend, ungemein fein behaart, meist jedoch glatt, da die Härchen durch Abreibung leicht verloren gehen. Die Basis der Fühler, die Mitte der Tibien, sowie alle Schenkel, rothgelb; Vordercoxen gelb, die übrigen schwarz. Kopf wenig breiter als lang, mit flachen

Augen; Stirn flach, gestrichelt, oder mit längsrunzlich zusammenfliessenden Punkten, neben dem inneren Augenrand öfter mit einer stärkeren Längsfurche. Rüssel des ♀ lang und dünn, stark gebogen, glänzend, sehr fein punktirt, länger als Kopf und Halsschild zusammen; ♂: Rüssel stärker und kürzer, dichter und deutlicher punktirt, in der Mitte meist schwach erweitert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, der Schaft und das 1. Geisselglied ganz oder wenigstens an der Basis rothgelb, die übrigen Glieder schwarz; beim ♀ ist meist nur der Schaft an der Basis, seltener das 1. Glied unten gelblich; 1. und 2. Geisselglied verkehrtkegelförmig, das 2. kaum kürzer, das 3. nur unmerklich länger als breit, die 2 folgenden Glieder kaum so lang als breit, 6. und 7. deutlich breiter als lang; Keule nicht abgesetzt, spindelförmig. Halsschild wenig länger als breit, vorn etwas eingeschnürt, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt, die Zwischenräume bilden schmale, glänzende Runzeln; Mittellinie mehr oder weniger deutlich, bis zur Mitte reichend; Basis gerade abgestutzt, fein gerandet. Flügeldecken·länglich-oval, stark gewölbt, fein punktirt-gestreift, die Streifen schmal, mit feinen Punkten besetzt; der Streifen an der Naht tiefer und stärker punktirt, die Punkte daselbst deutlich kettenartig; Zwischenräume breit u. eben; Schulterbeule kräftig; der 1. Punktstreifen endet vor dem kleinen Schildchen. Brust matt, in der Mitte unpunktirt; Bauch schwach glänzend, fein punktirt. 1. Tarsenglied wenig länger

als das 2., dieses höchstens so lang als breit; Krallen gezähnt. Vordertibien des ♂ an der Spitze kräftig nach innen gebogen.

In Europa, Sibirien, Klein-Asien, Syrien und Algier. Auf Trifolium pratense.

Apion Bohemani (Boh. in Schönh. V p. 405. 95) kann ich im Gegensatz zu Seidlitz auf diese Art nicht beziehen. Die Beschreibung weicht in wesentlichen Punkten entschieden ab.

Auch Apion Ryei Blakburn (Entom. Mont. Mag. 1874 p. 128) ist sicherlich eine andere Art. Die Beschreibung des Halsschildes trifft auf obige Art nicht zu.

Von Attelabus flavipes F. sah ich das einzige typische Ex. aus dem Kieler Museum. Die Art gehört hierher. Fabricius citirt fälschlich dazu Curculio flavipes Payk.

Schilsky.

Apion apricans, *Herbst.*

A. nigrum, glabrum, nitidum, antennarum basi, femoribus omnibus, tibiis et coxis anticis testaceis, fronte rugoso-punctata vel subtiliter strigosa, rostro leniter curvato, glabro, nitido, filiformi, antennis medio rostri sitis, scapo et funiculo articulis duobus primis elongatis, thorace subcylindrico, subtiliter concinne punctato, postice subcanaliculato, elytris valde convexis, elongato-ovatis, striato-punctatis, interstitiis convexiusculis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: rostro breviore, crebre et distincte punctato.

Fem.: rostro thorace capiteque longiore, subtiliter punctato, valde elongato.

Apion apricans Herbst VII p. 117. 17, t. 103 fig. 5; Germ. II p. 165. 30, t. IV fig. 14; Gyll. IV p. 540. 20; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 299. 4; Schönh. I p. 279. 65; Thoms. p. 61. 25; Everts p. 57. 45; Bedel p. 209 et p. 368. 29; Seidl. Faun. transs. p. 736; Desbr. p. 180 et p 193. 12.

Apion fagi Kirby nec L.) p. 40. 21, t. 1 fig. 8; Bach II p. 196. 36; Miller p. 19; Redt. ed. II p. 689; Wenck. p. 91. 112.

Curculio ochropus Gmel. I. 4 p. 1757. 203.

Attelabus flavipes Panz. Ent. Germ. p. 298. 22; id. Faun. Germ. 20. 13, Fig.

Apion flavifemoratum Kirby p. 42. 29.

Apion tubicen Wenck. p. 92. 111 pars).

Durch den fast geraden Rüssel, durch unbehaarte Fühler, deren Basis gelb ist, von A. assimile, XXXVIII. 87.

dem er in der Beinfärbung gleicht, am besten zu trennen; ausserdem sind die vier vorderen Coxen des ♂ einfach. — Körper schwarz, wenig glänzend, fast unbehaart, die sehr spärliche, kurze Behaarung geht durch Abreibung leicht verloren; die Fühlerbasis und Beine gelb, die vier hinteren Tibien und Coxen, die Kniee, sowie sämtliche Tarsen sind schwärzlich; seltener sind die Vordertibien in der unteren Hälfte schwärzlich. Kopf breiter als lang, dicht punktirt; Augen schwach gewölbt; Stirn flach, mehr oder weniger deutlich gestrichelt. Rüssel beim ♀ sehr lang und dünn, schwach gebogen, viel länger als Kopf und Halsschild, beiderseits bis zur Mitte mit einer punktirten Furche, glänzend, fein punktirt, auf dem Rücken bis zur Fühlereinlenkung oft mit einer feinen Kiellinie; der Rüssel des ♂ ist kürzer und stärker, dichter und deutlicher punktirt und nur so lang als Kopf und Halsschild, in der Mitte schwach erweitert. Fühler schlank, unbehaart, in der Mitte des Rüssels eingefügt, an der Basis gelblich; ♂: Schaft gelb, kaum so lang als das 1. und 2. Geisselglied, die folgenden Glieder bräunlich bis schwärzlich; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, das 1. ist länger als breit, in der Mitte schwach gerundet, daher nicht ganz walzenförmig, das 2. ist verkehrtkegelförmig und $^1/_4$ länger als das 3., dieses und das folgende Glied nur unmerklich länger als breit, 5.—7. so lang als breit; Keule spindelförmig, nicht abgesetzt; ♀: Fühler länger und schlanker; der Schaft länger,

dünn, an der Spitze kaum stärker, 1. Geisselglied reichlich doppelt so lang als breit, schwach verkehrt-kegelförmig, stärker und kürzer als das 2. Glied; dieses lang gestreckt, kegelförmig und fast $^1/_3$ länger als das 3., die folgenden Glieder sind alle deutlich länger als breit, verkehrt-kegelförmig; Keule lang, nicht abgesetzt. Halsschild länger als breit, vorn und hinten schwach eingeschnürt, fein und sehr dicht punktirt, im Grunde chagrinirt, die schmalen Zwischenräume bilden Runzeln; die Mittellinie ist kurz, oft undeutlich. Flügeldecken stark gewölbt, lang gestreckt, schwach eiförmig, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen schwach; die Zwischenräume gewölbt; Schulterbeule deutlich; der 1. Punktstreifen endet dicht vor dem sehr kleinen Schildchen und ist meist stärker eingedrückt. Unterseite fein punktirt, etwas matt. Beine schlank. 1. Tarsenglied länger als das 2., dieses noch merklich länger als breit; Klauen gezähnt.

Desbrochers führt als Var. folgende Formen an:

Var. encaustum Wenck. (p. 93). Punktirung des Halsschildes weniger tief, weitläufiger, im Grunde glatt. Im südlichen Frankreich. Diese Form erinnert an A. laevicolle.

Var. nigricrus Desbr. (p. 193) = ruficrus Wenck. (p. 155) halte ich immer noch für eine Var. von A. aestivum.

Var. curvipes Desbr. (p. 193) ♂: die mittleren

und hinteren Tibien an der Basis innen leicht gekrümmt. Süd-Frankreich.

In ganz Europa, Syrien und Algier; sehr häufig auf Trifolium pratense.

Curculio fagi Lin. (Faun. suec. p. 180. 609) kann hierher nicht gehören, da dort von „pedibus saltoriis“ geschrieben wird und die Art auf Fagus lebt. Es ist dies vielmehr Rhynchaenus fagi L.

Schilsky.

Apion assimile, *Kirby.*

A. nigrum, subnitidum, fere glabrum, antennarum basi piceo-testacea, femoribus trochanteribus omnibus tibiisque anticis testaceis, thorace subcylindrico, crebre subtiliterque punctato, basi canaliculato, rostro arcuato, punctato, fronte plana, subtilissime strigosa, antennis gracilibus breviter pilosis, medio rostri insertis, funiculo articulo 1⁰ oblongo, 2⁰ et 3⁰ fere aequalibus, sequentibus obconicis, elytris angustis, parum rotundatis, striato-punctatis, interstitiis fere planis. — Long. 2,3—3,0 mm.

Mas: rostro crassiore et breviore, distincte punctato, coxis anticis et mediis apice spina recta armatis.

Fem.: rostro filiformi, nitido, sublititer punctato, thorace capiteque longiore.

Apion assimile Kirby p. 42. 22; Gyll. IV p. 541. 21: Germar II p. 164. 29; id. III p. 39; Schönh. I p. 281. 71; Bach II p. 196. 37; Redt. ed. II p. 689; Wenck. p. 95. 114; Thoms. VII p. 65. 29; Everts p. 37. 46; Seidl. Faun. transs. p. 736.
Apion Bohemani Bed. p. 209 et p. 367. 38 (pars).
Apion incertum Desbr. p. 176 (♂) et p. 181 (♀); id. p. 190. 10.

Diese Art steht dem A. ononicola sehr nahe. Die Fühler tragen beim ♂ und ♀ aber kurze Härchen, die 4 vorderen Coxen des ♂ sind ebenfalls durch einen

dornförmigen Höcker ausgezeichnet. Von A. aestivum, dem er sehr ähnlich sieht, am sichersten durch die viel längeren und feineren Geisselglieder und durch gelbe Trochanteren aller Beine unterschieden. Auch mit A. apricans kann derselbe leicht verwechselt werden. Dieser hat aber kürzere und stärkere Fühler, sie sind unbehaart, an der Basis gelblich roth; der Rüssel ist ziemlich gerade; die vier vorderen Coxen des ♂ sind einfach. Auch ist A. assimile meist kleiner. — Körper schwarz, etwas glänzend, fast unbehaart; Beine gelb, die 4 hinteren Coxen, die Mittel- und Hintertibien sowie alle Tarsen schwarz. Kopf breiter als lang, dicht punktirt; Stirn eben, fein gestrichelt; Augen mässig stark gewölbt. Rüssel beim ♂ kaum so lang als Kopf und Halsschild, kräftig gebogen, nur vorn glänzend, deutlich und ziemlich dicht punktirt, vor den Fühlern schwach eingeschnürt; ♀: Rüssel dünner, länger als Kopf und Halsschild, stark gebogen, glänzend, fein punktirt, in beiden Geschlechtern bis zur Fühlerwurzel fein gekielt. Fühler sehr schlank, in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit einzelnen kurzen Härchen besetzt, die beiden ersten Fühlerglieder meist rothbraun; ♂: der Schaft ist manchmal nur an der Wurzel gelblich und so lang, als das 1. und 2. Geisselglied zusammen; 1. Glied der Geissel länglich-oval, 2. und 3. fast gleich lang, das 2. ist nur unmerklich länger als das 3.; die folgenden Glieder sind kegelförmig, reichlich so lang als breit; beim ♀ sind die Fühler schlanker, 1. Geisselglied deutlich länger als

breit, in der Mitte wenig gerundet und so lang als das 2., beide sind röthlich braun; das 2. ist verkehrt-kegelförmig und deutlich länger als das 3., die folgenden Glieder sind länger als breit; das 7. so lang als breit; Keule spindelförmig, nicht abgesetzt. Halsschild länger als breit, fast konisch, an den Seiten ein wenig gerundet, vorn schmäler als hinten, sehr dicht und nicht stark punktirt, im Grunde chagrinirt; die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; die Mittellinie ist abgekürzt, die Basis gerade. Flügeldecken länglich elliptisch, stark gewölbt, an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen meist deutlich; Zwischenräume vorn deutlich gewölbt, nach hinten mehr eben, sehr fein gerunzelt; Schulterbeule deutlich. Beine schlank; 1. Tarsenglied etwas länger als das 2., dieses noch reichlich so lang als breit; Krallen gezähnt. ♂: Vorder- und Mittelcoxen an der Spitze mit einem spitzen Dörnchen versehen.

In ganz Europa, in Syrien und Algier; häufig auf Klee.

Desbrochers hat diese Art in A. incertum umgetauft. Nach meinem Dafürhalten lag dazu keine Veranlassung vor. Die Kirby'sche Beschreibung ist durchaus nicht so ungenügend und ist von allen anderen Autoren auf obige Art bezogen worden. Wäre sie nicht genügend, so müsste der Name dennoch beibehalten werden. Es

wäre dann einer der nächsten Autoren beizufügen, der die Art noch kenntlicher beschrieben hat. Dies ist hier aber nicht der Fall; denn nichts in der Beschreibung lässt vermuthen, dass diese Art nicht gemeint sein kann.

Schilsky.

Apion aestivum, *Germar.*

A. nigrum, nitidum, fere glabrum, elytris subaenescentibus, femoribus omnibus tibiisque anticis rufo-testaceis, trochanteribus omnibus et coxis tibiisque posterioribus nigro-piceis, antennis brevibus nigris, medio rostri insertis, funiculo extrorsum parum validiore, articulo 7° transverso, rostro filiformi, subtilissime punctato, subrecto, fronte obsolete strigosa, thorace subcylindrico, creberrime et fortiter punctato, basi linea impressa, elytris oblongo-ovatis, gibbosis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis convexiusculis. — Long. 2,0—3,0 mm.

Mas: rostro breviore, basi opaco.

Fem.: rostro thorace capiteque longiore, nitido.

Apion aestivum Germ. II p. 169. 31. t. IV fig. 16 a. b; Gyll. IV p. 541. 22; Schönh. I p. 281. 70; Redt. ed. II p. 689; Thoms. VII p. 64. 28.
Apion trifolii Bach II p. 196. 38; Miller p. 19; Wenck. p. 96. 115; Everts p. 38 47; Bedel p. 209 et p. 368, 30; Seidl. Fauna transs. p. 736; Desbr. p. 179 et p. 198. 16.
Apion flavipes Laich. Tir. I p. 232. 23.
Apion Leachi Steph Ill. IV p. 189. 71.
Apion flavifemoratum Kirby p. 42. 23.

Var. a ruficrus: femoribus anticis basi et apice nigris, medio rufis, femoribus quattuor posterioribus nigris vel medio rufescentibus.

XXXVIII. 89.

Apion ruficrus Germ. II p. 171. 32, t. IV fig. 17 a. b; Schönh. V p. 407. 100.
Apion apricans v. nigricrus Desbr. p. 193. 12.

Die schwarzen Fühler und die schwärzlichen Trochanteren machen diese Art leicht kenntlich. — Körper schwarz, glänzend, scheinbar kahl, die kurzen Härchen stehen sehr dünn und sind schlecht sichtbar; die Flügeldecken oft mit grünlichem Metallschimmer, die vorderen Coxen und die Schenkel aller Beine, meist auch die Vordertibien, rothgelb. Kopf breiter als lang; Stirn flach eingedrückt, meist undeutlich gestrichelt. Rüssel schwach gebogen, beim ♀ sehr dünn, lang, stark glänzend, fein punktirt, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, oben zwischen den Fühlern oft mit zwei glatten Beulchen; Rüssel gleich breit, bei der Fühlereinlenkung sehr schwach erweitert, beim ♂ kürzer, nur so lang als Kopf und Halsschild, dichter und kräftiger punktirt; in der oberen Hälfte matt, in der unteren etwas glänzend. Fühler kurz und kräftig, in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft kurz, schwarz oder nur an der Basis bräunlich; 1. Geisselglied viel kürzer als der Schaft, länglich rund, 2. und 3. kegelförmig, nur unmerklich länger als breit, 4. so lang als breit, die folgenden Glieder etwas rundlich, 7. breiter als lang; Keule kurz, oval, deutlich abgesetzt; beim ♀ sind die Glieder der Geissel nur unmerklich schlanker. Halsschild reichlich so lang als breit, nach vorn nur schwach verengt; Punktirung kräftig und dicht, die chagrinirten Zwischenräume bilden schmale Runzeln; Mittellinie

hinten deutlich eingedrückt; Basis gerade. Flügeldecken länglich-oval, stark gewölbt, an den Seiten gerundet, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich; die Zwischenräume schwach gewölbt, fein punktirt und sehr schwach runzelig; Schulterbeule sehr kräftig. Unterseite kaum punktirt. Beine schlank; 1. Tarsenglied länger als das 2., dieses noch deutlich länger als breit; Krallen undeutlich gezähnt. — Die Färbung der Beine variirt. Gewöhnlich sind die Trochanteren der Vorderbeine bräunlich bis schwärzlich, nicht selten aber auch gelb, die der hinteren Beine dagegen schwarz; die Vordertibien sind entweder einfarbig gelb oder an der Spitze dunkler. Das Schwarz an den Trochanteren verschwindet sehr selten gänzlich, meistens bleibt noch die äusserste Spitze bräunlich. Solche Ex. sind dann im weiblichen Geschlecht nicht leicht von A. assimile zu trennen; letztere Art hat aber immer behaarte Fühler, der Schaft ist wenigstens an der Basis bräunlich. Ist das Schwarz an den Coxen und Trochanteren nun sehr intensiv, so tritt es nicht selten auch auf die Schenkel über und dehnt sich dort mehr oder weniger aus; in diesem Falle bleiben aber immer die Schenkel der Vorderseltener die der hinteren Beine in der Mitte röthlich, meist sind die Mittel- und Hinterschenkel einfarbig schwarz (Var. a). Diese Form findet sich in Thüringen nicht selten und wird meist durch Weibchen vertreten. Unter 25 Ex. meiner Sammlung befinden sich nur 4 ♂♂, die sich durch nichts von aestivum unterscheiden. Wenn Germar

sagt, die Art sei etwas grösser als A. aestivum, so hat er darin recht, denn die ♀♀ sind stets grösser.

Von den Var. hipponense Desbr. p. 198. 16 (Tibien der 4 vorderen Beine innen leicht bogenförmig gekrümmt, die mittleren deutlicher, schwarz, mit einem gelblichen Ring an der Basis, die vorderen gelblich) und v. Linderi Wenck. Fr. Soc. 1858 p. 22 u. Mon. p. 96. 118, nach 1 ♂ aus der Gegend von Schlettstadt (Elsass) beschrieben, blieb mir letztere unbekannt. Diese Form hat einen glänzenden, sehr spärlich punktirten Kopf und scheint nur eine extreme Form von aestivum zu sein. Die Punktirung des Halsschildes und Kopfes variirt ebenfalls bei obiger Art, wie bei vielen anderen Arten. Auf eine solche Form nun eine Varietät zu gründen, halte ich nicht für nützlich, da dann ebenfalls noch viele andere geringfügige Abänderungen mit Namen belegt werden müssten.

Die Var. hipponense, von der ich nur 1 Ex. aus Ungarn besitze, ist eine auffällige Form und kann leicht mit A. Brenskei Desbr. verwechselt werden.

In ganz Europa, Syrien und Algier häufig. Lebt auf Trifolium pratense.

Curculio trifolii L. (Syst. nat. ed. XII. 3, App. p. 224; Gmel. IV p. 1758. 209) „C. niger, femoribus pallidis, abdomine albo. Habitat in trifolii montani spicis“ kann auf diese Art nicht bezogen werden. Die Linné'sche Art gehört sicher einer andern Gattung an, denn ein Apion mit weissem Bauch ist mir unbekannt.

Schilsky.

Apion filirostre, *Kirby.*

A. nigrum, nitidum, glabrum, fronte subtiliter strigosa, rostro arcuato, filiformi, antennis ante medium rostri insertis, thorace subcylindrico, crebre subtiliterque punctato, dorso postice linea impressa, elytris obovalibus, punctato-striatis, interstitiis fere planis, stria suturali fortius impressa. — Long. 2,5 mm.

Mas: rostro breviore, thoracis capitisque longitudine.

Fem.: rostro longiore, subtiliter punctato.

Apion filirostre Kirby p. 26. 24; Germ. 11 p. 177. 38; Schönh. I p. 305. 134; Bach 11 p. 201. 57; Miller p. 20; Wenck p. 111. 137; Thoms. VII p. 66. 32; Everts p. 43. 58; Bedel p. 215 et p. 369. 34; Seidl. Faun. transs. p. 736; Desbr. p. 177 et p. 183. 1.
Apion morio Gyll. 11 p. 179. 39, t. IV fig. 5; Schönh. I p. 297. 112; Redt. ed. 11 p. 690.

Dem A. aestivum am nächsten stehend, die Fühler und Beine sind schwarz, sehr selten hat das ♂ um die Spitze der vorderen Schenkel einen dunkelgelben Ring. — Körper schwarz, Flügeldecken glänzend, unbehaart. Kopf fast quadratisch, punktirt; Augen wenig gewölbt; Stirn flach, kräftig, oder fein, oft undeutlich gestrichelt. Rüssel lang, gebogen, dünn, beim ♀ länger als Kopf u. Halsschild, dichter und deutlicher punktirt, oben zwischen der Fühlerwurzel manchmal mit einem länglichen Grübchen. Fühler schlank, vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; ♀: Schaft gebogen und nur wenig länger als

das 1., ziemlich lange Geisselglied, letzteres an der Spitze keulenförmig; 2. und 3. Glied verkehrt-kegelförmig, ungleich lang, das 3. kürzer, das 4.—6. reichlich so lang als breit, das 7. rundlich; Keule eiförmig, zugespitzt, wenig abgesetzt; ♂: Fühler kürzer und robuster, 1. und 2. Geisselglied nur wenig länger als breit, 3. und 4. so lang als breit, die folgenden Glieder rundlich, breiter als lang. Halsschild so lang als breit, fast walzenförmig, vorn schwach verengt, fein und sehr dicht punktirt, im Grunde chagrinirt; die Zwischenräume der Punkte schmal u. etwas runzelig; Mittellinie fein, abgekürzt; Basis gerade abgestutzt. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, stark gewölbt, schwach eiförmig, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen kettenartig; der Streifen an der Naht stärker eingedrückt; Zwischenräume breiter als die Streifen, fast eben, fein u. quer gestrichelt, der Zwischenraum an der Naht erscheint breiter; Schulterbeule kräftig. Unterseite fein und zerstreut punktirt. Beine dünn; 1. Tarsenglied wenig länger als das 2., dieses reichlich so lang als breit. Krallen gezähnt.

In Europa, Syrien und Algier. Die Nährpflanze dieser häufigen Art ist noch unbekannt.

Schilsky.

Apion Kuenbergi, *Reitter.*

A. nigrum, nitidum, glabrum, elytris nigro-coeruleis, pedibus nigris, femoribus medio rufis, capite transverso, fronte trisulcata, impressa, vertice glabro, rostro curvato, filiformi, antennis prope medium rostri insertis, thorace compresso, confertim fortiterque punctato, antice perparum coarctato, dorso convexo, profunde canaliculato, elytris valde convexis, compressis, subtilissime punctato-striatis, interstitiis latis, convexiusculis, fere glabris, stria suturali basin attingenti, ibi curvata. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: rostro thoracis capitisque longitudine, tibiis intus ante apicem excisis, apice lamellato-productis, tibiis intermediis apice intus sinuatis.

Fem.: rostro graciliore et longiore.

Apion Kuenbergi Rttr. Wien ent. Z. 1898 p. 125.
Apion corallipes Rttr. i. litt.

Diese ansehnliche Art gehört in die Verwandtschaft des A. assimile; sie fällt durch die blaue Farbe der Decken, noch mehr aber durch die Beinfärbung auf. — Körper schwarz, kahl, glänzend; Flügeldecken dunkelblau; Beine schwarz, die Schenkel in der Mitte hellroth. Kopf wenig breiter als lang, hinter den Augen eingeschnürt, dort breiter u. glatt; Augen gross, mässig stark gewölbt; Stirn leicht eingedrückt, mit 3 Längsfurchen,

von denen die seitlichen meist viel stärker sind; manchmal fehlt die mittlere Furche. Rüssel dünn, lang, stark gebogen, seitlich deutlich punktirt, der Rücken fast glatt; ♂: Rüssel matt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, in der Basalhälfte etwas stärker, bei der Fühlereinlenkung schwach winkelig erweitert, vorn wenig eingeschnürt; ♀: Rüssel viel länger und etwas dünner, glänzend, undeutlich punktirt. Fühler schlank, schwarz, ein wenig vor der Mitte des Rüssels eingefügt, in beiden Geschlechtern kaum verschieden; Schaft an der Basis röthlich, die verdickte Spitze schwärzlich; 1. Glied der Geissel länglich-oval, 2. und 3. viel länger als breit, verkehrt-kegelförmig, unter sich von gleicher Länge, 4. etwas kürzer, kegelförmig, 5. und 6. so lang als breit, 7. ein wenig kürzer und breiter; die lang zugespitzte Keule ist eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild so lang als breit, seitlich etwas zusammengedrückt, vorn ein wenig eingeschnürt, auf dem Rücken schwach gewölbt, sehr dicht und stark punktirt; die schmalen Zwischenräume der Punkte bilden Runzeln; die Mittellinie ist tief, erreicht aber nicht ganz den Vorderrand; Basis zweibuchtig. Flügeldecken länglich-oval, seitlich zusammengedrückt, in der Mitte an den Seiten fast parallel, hinten fast senkrecht abfallend, der Rücken daher sehr stark gewölbt; die Punkte in den feinen Streifen wenig sichtbar; die Zwischenräume der Streifen wohl 3—4mal breiter als diese, schwach gewölbt, fast glatt; der 1. Punktstreifen endet nicht vor

dem Schildchen (wie bei den Arten dieser Gruppe), sondern erreicht, nach aussen biegend, die Basis der Decken; Schildchen länger als breit; Schulterbeule stark entwickelt. Unterseite dicht und stark punktirt. Beine schlank; 1. Tarsenglied länger als breit, das 2. breiter als lang; Krallen schwach gezähnt.

♂: Hintertibien innen vor der Spitze ausgebuchtet, die Spitze selbst ist als abgestutzte Platte vorgezogen; die Mitteltibien haben an der Spitze dieselbe Bildung, doch ist die Auszeichnung weniger stark markirt.

In Buchara nicht selten. In der Sammlung von Dr. Staudinger fand sich diese Art als A. corallipes Rttr.

Schilsky.

Apion cretaceum, *Rosenhauer.*

A. oblongum, nigrum, squamulis cretaceis aureo-micantibus densissime obtectum, elytrorum interstitiis alternis pedibusque extus seriatim pubescentibus, rostro, antennis pedibusque testaceis, rostro parum curvato, glabro, nitido, antennis basi rostri sitis, thorace angustato, antice parum coarctato, basi bisinuato, elytris fuscis, oblongis, subparallelis, striato-punctatis, interstitiis angustis. — Long. 1,5—2,3 mm.

Mas: rostro thoracis longitudine.

Fem.: rostro longiore.

Apion cretaceum Rosenh. Thiere Andal. p. 240; Wenck. 53. 58; Desbr. p. 131 et p. 137. 1.

Die Art fällt besonders durch die reihig gestellten, keulenartigen Borstenhaare an der Aussenseite der Tibien auf. — Körper verkehrt-kegelförmig, nach vorn geradlinig verengt, schwärzlich, dicht mit weissen anliegenden, rundlichen Schuppen besetzt; dieselben sind bei reinen Ex. auf der Naht dichter gestellt und bilden eine kreideweisse Nahtbinde, häufig sind die Schuppen goldig glänzend; ausserdem tragen die abwechselnden Zwischenräume der Decken eine Reihe weisslicher, abstehender Härchen; auch auf dem Halsschilde befinden sich ausser den anliegenden Schuppen noch deutliche Härchen. Auf der Aussenseite der Tibien stehen gereihte, abstehende, etwas keulige Borstenhärchen und

machen die Art unverkennbar. Der Rüssel, die Fühler und Beine sind gelb. Kopf breiter als lang; Augen gross, beim ♂ unten dicht mit weissen Wimperhaaren besetzt; Stirn eben, fein runzlig punktirt. Rüssel (♀) so lang als Kopf und Halsschild, oder kürzer (♂), dünn, etwas gebogen, von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze glänzend, unpunktirt, die äusserste Spitze bräunlich. Fühler unweit der Basis eingelenkt; 2.—7. Geisselglied zart gebaut, perlschnurförmig; Keule oval, abgesetzt; Fühlerfurchen schwach, aber deutlich. Halsschild so lang als breit, nach vorn geradlinig verengt, vorn schwach eingeschnürt, an der Basis zweibuchtig; die Punktirung ist wegen der dichten Beschuppung nicht erkennbar; die Mittelfurche hinten fehlt. Flügeldecken rothbraun, an der Basis kaum breiter als das Halsschild, an den Seiten nach vorn geradlinig verengt, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen kettenartig; die Zwischenräume flach, kaum breiter als die Streifen; Schulterbeule schwach. Bei abgeriebenen Ex. findet man häufig die Basis der Naht und den Seitenrand der Flügeldecken schwärzlich; die Scheibe der Decken ist röthlich. Tarsen bräunlich, Krallen schwarz, gezähnt.

In Spanien (Andalusien: Cadix) auf Genista monosperma im Februar ziemlich häufig, ferner in Algier und Tunis auf Retama sphaerocarpa.

Schilsky.

Apion argentatum, *Gerstaecker.*

A. oblongum, nigrum, squamulis viridi-argenteis dense vestitum, antennis pedibusque testaceis, capite transverso, oculis magnis globosis, rostro tenui, curvato, antice nitido, glabro, antennis basalibus, thorace subtransverso, lateribus parum rotundato, antice attenuato leviterque constricto, elytris ovatis, striato-punctatis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: rostro testaceo, thoracis longitudine.

Fem.: rostro plerumque nigro, longitudine thoracis cum capite.

Apion argentatum Stett. ent. Z. 1854 p. 268. 36; Desbr. p. 131 et p. 139. 3.
Apion squamigerum I. Duval Gen. Curc. 1854 p. 9 note; Wenck. p. 48. 52.

Var. a nigripes: pedibus totis vel exparte nigricantibus.

Desbr. p. 139.

Var. b: elytrorum sutura et fascia longitudinali fuscis, squamulis sparsim obsitis.

Var. c: elytris dorso macula nigra transversa ornatis.

Von A. setiferum durch längliche Schuppen, auf den Flügeldecken durch nicht reihig behaarte Zwischenräume und durch einfache Beine leicht zu trennen. — XXXVIII. 93.

Körper schwarz, mit grünlich silberglänzenden, länglich eiförmigen Schuppen, namentlich auf der Unterseite, dicht bekleidet; Rüssel bei den meisten ♀♀ schwarz, stark gekrümmt, bis zu den Fühlern dicht beschuppt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ gelb, an der Basis und Spitze schwärzlich, stärker gebogen und nur so lang als das Halsschild, vorn glatt, glänzend. Beine gelb; beim ♀ sind die Hüften öfter schwarz. Kopf breiter als lang; Augen gross, gewölbt; beim ♂ unten mit langen Wimperhaaren besetzt; Stirn flach eingedrückt, sehr dicht beschuppt. Fühler gelb, dicht an der Basis eingefügt, länger als bei cretaceum, 2. und 3. Geisselglied noch reichlich so lang als breit, die folgenden kürzer; Keule oval, schwach abgesetzt; die Fühlerfurchen fehlen. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, vor der Spitze schwach eingeschnürt, an den Seiten deutlich gerundet; die Basis zweibuchtig; die Punktirung ist wegen der dichten Beschuppung nicht sichtbar; die Längsfurche hinten fehlt. Flügeldecken vorn ein wenig breiter als das Halsschild, länglich-oval, nach hinten kaum breiter, in der vorderen Hälfte fast parallel, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen kettenartig; die Zwischenräume schmal, so breit als die Punktstreifen, Schulterbeule sehr undeutlich. Klauen an der Basis gezähnt.

Als Varietäten kommen folgende Formen in Betracht:

a. die Beine ganz oder theilweise schwärzlich.

b. die Naht und eine Längsbinde an den Seiten der

Flügeldecken scheinbar schwärzlich, die Schuppen daselbst spärlich, so dass der Untergrund zum Vorschein kommt.

c. Eine sattelförmige Querbinde in der Mitte der Flügeldecken ist schwärzlich.

Im südlichen Frankreich, in Spanien, Corsica, Sicilien, Algier nicht selten; lebt auf Retama sphaerocarpa L.

Schilsky.

Apion malvae, *Fabricius.*

A. nigrum, opacum, dense cinereo-pubescens, antennis, pedibus elytrisque testaceis, elytrorum basi, sutura lateribusque nigricantibus, rostro brevi curvato, antennis basi insertis, thorace antice angustato, subrotundato, creberrime concinne punctato, basi obsolete canaliculato, elytris subovatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis convexis. — Long. 2,5—2,8 mm.

Mas: rostro thorace longiore, antice nitido et subglabro, arcuato.

Curculio malvae Fabr. Syst. ent. p. 132. 130; id. Spec. ins. I p. 168. 42; id. Mant. I p. 101. 57; Marsh. Ent. brit. I p. 246. 25; Gmel. IV p. 1743. 101.
Attelabus malvae Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 391. 32; id. Syst. eleut. II. p. 426. 56; Panz. Ent. germ. 297. 21.
Apion malvae Kirby p. 20. 3, t. I fig. 2; Schönh. I p. 272. 49; id. V p. 399. 79; Illig. Mag. VI p. 308. 56; Germ. II p. 130. 6; Bach in Küster XXII. 77; id. Fauna II p. 193. 24; Miller p. 17; Redt. ed. II p. 687; Wenck. p. 129. 175; Everts p. 52. 77; Bedel p. 207 et p. 361. 6; Seidl. Faun. transs. p. 734; Desbr. p. 28 et p. 31. 3.
Rhinomacer minutus Fourcr. Ent. Par. I p. 115. 9.
Curculio pulex Gmel. IV p. 1758. 218.
Curculio flavescens Villa Col. Eur. suppl. p. 49.
Apion herbarum Aubé Fr. soc. ent. 1850 p. 338 (immaturum).

Var. a: rostro apicem versus rufescente.

Var. b: elytris rufo-testaceis.

Var. c: femoribus basi nigricantibus.

Var. d: pedibus nigris.

Durch die Färbung genügend ausgezeichnet. — Körper schwarz, matt, Fühler, Beine und Flügeldecken

röthlich gelb, auf den letzteren eine dreieckige schwärzliche Basalmakel, die Naht und der Seitenrand derselben schwärzlich oder dunkelbräunlich gefärbt; Behaarung ziemlich lang und dicht, grauweiss. Die Färbung ist etwas veränderlich. a: Rüssel nach vorn zu röthlich; b: Flügeldecken einfarbig rothgelb (herbarum Aubé); c: Beine an der Basis schwärzlich; d: Beine ganz schwarz. Kopf breiter als lang; Stirn breit, etwas eingedrückt; Augen gross, unten mit Wimperhaaren besetzt. Rüssel stark gebogen, länger als das Halsschild, vorn glänzend und sparsam punktirt (♀), oder kürzer, weniger gebogen, matt, bis vorn dicht behaart (♂); die Fühlerfurchen fehlen. Fühler nahe der Basis eingefügt, kurz; 1. Glied der Geissel länglich rund, 2. reichlich so lang als breit, die folgenden Glieder viel kürzer, mehr schnurförmig; Keule wohl so lang als die 5 vorhergehenden Glieder zusammen genommen, deutlich gegliedert, an der Basis abgesetzt. Halsschlid so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten etwas gerundet; die Basis schwach zweibuchtig, die Härchen dort von anderer Richtung; sie erscheint dadurch gerandet; Scheibe sehr dicht und fein punktirt; die Punktirung ist nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar; Mittellinie hinten kaum angedeutet. Flügeldecken elliptisch, die Seiten gerundet, an der Basis viel breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift; Zwischenräume breit, gewölbt; die Punktierung in den Streifen undeutlich;

Schulterbeule kräftig; Schildchen rundlich. 1. Tarsenglied länger als breit, 2. so lang als breit. Krallen schwärzlich, gezähnt.

Im mittleren und südlichen Europa, im Kaukasus, in Syrien und Algier. Lebt auf Malva sylvestris und rotundifolia im Juni und Juli.

Schilsky.

Apion urticarium, *Herbst.*

A. fusco-piceum, pube densa squamosa griseo-albida vestitum, antennis pedibusque testaceis, rostro piceo vel nigro, subrecto, capite transverso, thorace apice constricto, confertim punctato, basi foveolato, elytris oblongis, medio fere parallelis, striato-punctatis, fasciis duabus obliquis denudatis, apice singulatim rotundatis, interstitiis alternis convexiusculis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: rostro robustiore, thoracis longitudine, dense punctato et albido-pubescente.

Fem.: rostro capitis cum thorace longitudine, tenui, nitido, glabro.

Curculio urticarius Herbst Füessly Arch. V p. 74. 30 (1784).
Apion urticarium Everts p. 28. 25. t. V fig. 2; Bedel p. 206 et p. 361. 5; Desbr. p. 27 et p. 39. 1.
Attelabus lythri Panz. Faun germ. 17. 8.
Curculio scalptor Herbst VI p. 105. 66, t. 66 fig. 10.
Curculio vernalis Payk. Mon. Curc. p. 138. 129; Gmel. I. IV p. 1755. 174.
Attelabus vernalis F. Ent. syst. I. 2. p. 392. 33; Id. Syst. eleut. II p. 427. 60; Payk. Faun. suec. III p. 183. 18; Panz. Ent. germ. p. 298. 25.
Curculio concinnus Marsh. Ent. brit. I p. 248. 26.
Curculio fasciatus Oliv. Ent. V 81 p. 39, t. 3 fig. 57.
Apion vernale Herbst VII p. 123. 12, t. 102 fig. 12 (1792 : Kirby p. 21. 4; Gyll. III p. 33. 2; Germ. II p. 131. 7. t. II fig. 7; Schönh. I p. 273. 50; Sahlb. Ins. fenn. I p. 13. 9; Bach II p. 193. 25; Müller p. 17; Redt. ed. II p. 687; Wenck. p. 54. 50; Thoms. VII p. 54. 16; Seidl. Faun. transs. p. 734.

Durch die Zeichnung leicht kenntlich; von den verwandten Arten durch schwarzen Rüssel und abwechselnd

stärkere Zwischenräume der Flügeldecken unterschieden. — Körper schwarzbraun, mit weissen, linealischen Schuppenhärchen bedeckt, auf den Flügeldecken mit zwei scheinbar kahlen Querbinden; Fühler und Beine gelb, die Fühlerkeule dunkler oder gleichfarbig. Kopf viel breiter als lang, mit vorstehenden Augen; Stirn dicht punktirt. Rüssel schwarz oder bräunlich, in beiden Geschlechtern verschieden; ♂: Rüssel stark, breit, nur so lang als das Halsschild, bis zur Spitze sehr dicht punktirt und mit Schuppenhärchen besetzt; von der Fühlergrube bis zur Spitze jederseits mit einer geraden Seitenfurche, die Mittelfurche unten ist stärker; das Zähnchen an der Basis vor der Fühlergrube deutlich; ♀: Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, dünn, wenig gebogen, glänzend, kahl, fein und weitläufig punktirt; vor der Fühlereinlenkung beiderseits mit einem schwachen Zahn; die Fühlerfurche ist kurz, der Kopf unten ausgehöhlt und matt. Fühler nahe der Basis eingefügt; Schaft doppelt so lang als das 1. Geisselglied, an der Spitze verdickt, 1. Glied der Geissel wenig länger als breit, oval, 2. schwach kegelförmig, 3.—5. quadratisch, 6. und 7. nur wenig breiter als lang, mehr rundlich; Keule lang eiförmig, abgesetzt. Halsschild reichlich so lang als breit, nach vorn verschmälert, vor der Spitze abgeschnürt; Punktirung sehr dicht; vor dem Schildchen mit einer abgekürzten Mittelfurche; Basis schwach zweibuchtig; die weissen Schuppenhärchen in der Mitte und an den Seiten dichter. Flügel-

decken länglich, in der Mitte fast parallel, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, an der Spitze einzeln verrundet, punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach convex, die abwechselnden ein wenig stärker; die Punkte in den Streifen kettenartig; die Streifen so breit als die Zwischenräume; die Querbinden sind nicht kahl, sondern tragen bräunliche Schuppenhärchen, die sich von der Grundfarbe daher nicht abheben. Die Haarfärbung ist in den Geschlechtern verschieden und nur bei gut erhaltenen Ex. deutlich ausgeprägt. Die röthlichen Schuppenhärchen an der Basalbinde treten beim ♂ mehr in den Vordergrund, die weisslichen dagegen sind viel spärlicher. Beim ♀ tritt die röthliche Behaarung auf den abwechselnden Zwischenräumen und an der Basis wenig hervor, die weisslichen Schuppenhärchen auf dem 4. Zwischenraum werden durch die kahlen Querbinden selten durchbrochen. Unterseite weisslich behaart. 1. Tarsenglied wenig breiter als lang, 2. so lang als breit; die einzelnen Tarsenglieder an der Spitze oft dunkler; Krallen schwärzlich, ungezähnt.

In ganz Europa, in Algier; lebt auf Urtica urens und dioica.

Die kurze Beschreibung in Fuessly: „Kaum so gross wie ein Floh, überall braun, durch weissliche Haare etwas wellenförmig gezeichnet; die Füsse röthlich gelb“ erscheint mir ausreichend, um C. urticarius Hbst. Priorität einzuräumen. Die spätere Beschreibung von A. vernale Hbst. ist auch nicht viel besser. Wenn Herbst

seinen ersten Namen später ignorirt, so will das nicht viel sagen, da er dieselbe Art nochmal als C. scalptor beschreibt. Abgeriebene und schlecht erhaltene Ex. machen einen fremdartigen Eindruck.

Die Var. turcicum Desbr. (Frelon 1893 p. 7 ♂): „Majus (3 mill.), paulo latius. Rostrum paulo longius, magis cylindricum, apice non distincte attenuatum, minus curvatum. Turquie, un seul exemplaire“ blieb mir unbekannt. Ob dieser Form ein besonderer Name gebührt, lässt sich daher nicht gut entscheiden.

Schilsky.

Apion distinctirostre, *Desbrochers.*

A. nigrum, squamosum, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris ferrugineis, lituris tribus variegatis atque fasciis duabus mediis brunneis ornatis, sutura nigricante, capite longitudine latiore, oculis subconvexis, rostro subrecto, nigro, antennis basalibus, thorace subconico, apice leviter constricto, crebre subtiliterque punctato, aequaliter griseo-pubescente, lateribus densius albido-squamoso, basi bisinuato, foveolato, elytris subelongatis, striato-punctatis, interstitiis convexiusculis, apice singulatim rotundatis et subcrenulatis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore, opaco, crebre punctulato denseque pubescente, thoraci longitudine.

Fem.: rostro longiore, longitudine capitis cum thorace, nitido, parce pubescente.

Apion distinctirostre Desbr. p. 37 et p. 40. 3.

Dem A. urticarium ungemein nahe stehend, von derselben Färbung und mit ähnlicher Zeichnung, aber ein wenig kleiner, durch abweichende Rüsselbildung beim ♀, sowie auch durch kürzere Flügeld. und durch abweichende Zeichnung als selbständige Art hinreichend charakterisirt. Halsschild, Kopf und Rüssel schwarzbraun, die Flügeldecken röthlich, mit schwärzlicher Naht und zwei dunkleren Querbinden (bei A. urticarium einfarbig

schwarzbraun), die Basis erscheint demnach röthlich. Die Zeichnung der Decken weicht ebenfalls etwas ab, sie ist in beiden Geschlechtern gleichmässig (bei urticarium verschieden); die Haarbinde an der Basis besteht aus weisslichen und röthlichen Schuppenhärchen, die weisslichen Härchen bilden hinter dem Schildchen einen kurzen Strich, an der Basis des 2. Zwischenraumes einen Winkel. unterhalb der Schulterbeule einen Längswisch; die erste dunkle Querbinde vor der Mitte ist durchaus unbeschuppt, scharf abgesetzt; die zweite behaarte Querbinde besteht aus weissen Schuppenhärchen (bei urticarium sind die Härchen weissgrau), beim ♀ fallen die röthlichen Härchen an der Basis wenig auf, dagegen treten die weiss behaarten Zwischenräume deutlicher hervor; die greisen Schuppenhärchen auf dem 4. Zwischenraum werden in beiden Geschlechtern entweder von der 1. oder von der 2. Querbinde unterbrochen; dieser Zwischenraum erscheint durch die dichte Beschuppung etwas erhaben. Kopf breiter als lang; Augen schwach gewölbt; Stirn flach. Rüssel beim ♀ kürzer als Kopf und Halsschild, fast gerade, kräftig, bis vorn dünn behaart, stark glänzend, ziemlich dicht u. kräftig punktirt (bei urticarium ♀: reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, etwas dünner, unbehaart, feiner punktirt, nach vorn sogar glatt); ♂: Rüssel nur so lang als das Halsschild, stark, matt, sehr dicht behaart, fast gerade, die Haarschuppen in der Mitte weisslich, an der Basis bräunlich, seitlich mit einer geraden

Furche, die bis zur Spitze reicht; er ist durchaus gleichbreit (bei urticarium nach vorn unmerklich verschmälert). Fühler beim ♂ kürzer als beim ♀, an der Basis des Rüssels eingefügt; die Geisselglieder werden nach der Spitze zu stärker; 1. Glied etwas stärker als die folgenden, wenig länger als breit, 2. kaum merklich länger als breit, 3. und 4. so lang als breit, die folgenden Glieder nach und nach breiter und kürzer; die Keule nach der Spitze zu bräunlich, an der Basis abgesetzt; ♀: Fühler schlanker, die Geissel an der Spitze kaum stärker; Glied 2—4 sichtlich länger als breit, 5 und 6 so lang als breit, das 7. nur unmerklich breiter als lang; Keule stärker abgesetzt. Halsschild reichlich so lang als breit, nach vorn verengt, an der Spitze schwach eingeschnürt, der Vorderrand daher kaum (bei urticarium viel stärker) aufgebogen, die Seiten dicht weisslich beschuppt, auf dem Rücken mit greisen Schuppenhärchen besetzt, fein und dicht punktirt, mit undeutlichem Grübchen vor dem Schildchen; Basis zweibuchtig; die Hinterecken spitz nach hinten gerichtet. Flügeldecken etwas kürzer als bei urticarium; die Seiten in der Mitte parallel, wie bei urticarium punktirt-gestreift, nur erscheinen die Zwischenräume fast schmäler und etwas gewölbt; der Seitenrand an der Spitze ist äusserst fein crenulirt (bei urticarium einfach oder nur sehr undeutlich gekerbt). Beine wie bei urticarium.

Corsica, Sardinien, Syrien. Mir lagen typische Ex. von Desbr. zum Vergleich vor. Schilsky.

XXXVIII. 96a.

Apion rufescens, *Gyllenhal.*

A. ferrugineum, antennis pedibusque pallide testaceis, pube cinereo-albida tectum, elytris squamulis albidis variegatis, capite transverso, fronte punctulata, rostro subrecto, ferrugineo, concinne punctato, antennis basalibus, funiculo articulo 1° subcylindrico, thorace fere conico, confertim punctato, basi leniter bisinuato, elytris oblongis, lateribus vix ampliatis, fasciis duabus obliquis, submudis, rufo-brunneis, pectore ventreque plerumque piceis. — Long. 2,3—2,5 mm.

Mas: rostro breviore et crassiore, dense pubescente, opaco, thorace longiore.

Fem.: rostro tenuiore, dense pubescente, saepius nitido, thorace capiteque parum longiore.

Apion rufescens Gyll. in Schönh. I p. 273. 51; Wenck. p. 55. 61; Desbr. p. 36 et p. 39. 2.

Var. a: corpore subtus ferrugineo.

Var. b pallidulum: corpore subtus ferrugineo, elytris testaceis.

Apion pallidulum Gyll. in Schönh. V p. 400. 82.

Von der Körperform des A. urticarium, aber der Rüssel ist röthlich und die Färbung heller. Körper bräunlich- oder rothgelb, weisslich behaart, auf den Flügeldecken mit 2 gebogenen, dunkler gefärbten, kahlen Querbinden, von denen die vordere die breitere ist; die

hintere dagegen ist sehr schmal und wird öfter von den dicht weiss behaarten Zwischenräumen durchzogen; Fühler und Beine roth- oder hellgelb. Die Unterseite ist schwärzlich oder röthlich (Var. a), nicht selten sind dann auch die Flügeldecken rothgelb (Var. b). Kopf breiter als lang; Stirn fein punktirt; Augen flach gewölbt, beim ♂ unten mit weissen Wimperhaaren besetzt. Rüssel des ♂ schwach gebogen, bis vorn gleichmässig dicht behaart, fein und dicht punktirt, höchstens so lang als Kopf und Halsschild zusammen, unten mit undeutlicher Kiellinie, beiderseits mit feiner, punktirter Längsfurche; ♀: Rüssel dünner, behaart oder kahl, glänzend, dicht und fein punktirt, fast gerade, länger als Kopf und Halsschild. Fühler schlank, unweit der Augen eingefügt, Fühlerfurche nach unten gebogen; ♀: 1. Geisselglied länger als breit, fast walzenförmig, mässig stark, 2. Glied länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 3. und 4. so lang als breit, die folgenden Glieder etwas kürzer, das 7. sichtbar breiter als lang; Keule gleichfarbig, eiförmig, an der Basis deutlich abgesetzt; beim ♂ sind die Glieder der Geissel ein wenig stärker und kürzer, das 1. Glied kurz eiförmig, das 2. nur unmerklich länger als breit, die folgenden Glieder mehr rundlich, nach der Spitze zu kürzer, aber kaum stärker. Halsschild so lang als breit, nach vorn conisch verengt, vor der Spitze schwach eingeschnürt, an der Basis eingezogen, die Hinterecken daher spitzwinkelig nach aussen gerichtet; Basis sehr schwach zweibuchtig;

Punktirung sehr fein und dicht, die Mitte und die Seiten dichter und heller behaart. Flügeldecken lang gestreckt, wohl doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten kaum gerundet, fein punktirt-gestreift; die Zwischenräume fast eben; bei gut erhaltenen Ex. befindet sich hinter dem Schildchen ein schneeweiss behaarter Längswisch; die abwechselnden Zwischenräume sind hinter der Mitte ebenfalls mit schneeweissen Schuppenhärchen bedeckt; ausserdem sind an der Basis eine Scutellar- und Humeralmakel dichter und heller behaart. Beine mässig schlank; Tarsen einfarbig; 1. Glied länger als breit, 2. so lang als breit; Klauen schwärzlich.

In Frankreich, Spanien, auf Corsica und Sardinien, bei Riva am Garda-See (Ganglbauer!), in Dalmatien (Castelnuova!), in Klein-Asien, Syrien, Palästina und Algier; lebt nach Aubé auf Parietaria officinalis L.

Schilsky.

Apion semivittatum, *Gyllenhal.*

A. elongatum, nigrum, pube albido-subsquamosa obtectum, antennis basi pedibusque pallide testaceis, rostro curvato, antennis brevibus juxta basin rostri insertis, thorace subcylindrico, antice paulo coarctato, crebre subtiliterque punctato, basi utrinque subsinuato, elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis planis, dorso macula magna denudata ornatis. – Long. 2,3—2,5 mm.

Mas: rostro longitudine thoracis, crasso, pubescente, opaco, crebre punctato.

Fem.: rostro longiore, tenuiore, fortiter curvato, nitido, parce punctulato.

Apion semivittatum Gyll. in Schönh. I p. 271. 46 (♂): Wenck. p. 60 54; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1864 p. 287; Everts p. 27. 23; Redt. ed. III. 2 p. 295; Bedel p. 208 et p. 362. 7; Desbr. p. 29 et p. 36. 10.
Apion pallidactylum Gyll. in Schönh V p. 394. 72.
Apion Germari Walton Ann. nat. Hist. XIII (1844) p. 456; id. Stett. ent. Z. 1845 p. 258. 32.
Apion centrimacula Betta Cat. Col. Lomb. 1844 p. 52.
Apion albopilosum Luc. Expl Alg p. 408, t. 35 fig. 5 a—d.

Var. a separandum: elytris regualiter pubescentibus, macula denudata deleta.

Apion separandum Aubé Ann. Fr. 1866 p. 163.

Durch die kahle Makel auf dem Rücken der Flügeldecken leicht kenntlich. — Körper schwarz, auf den Decken etwas erzglänzend; Behaarung weisslich, schuppenartig, mässig dicht, eine grosse breite Makel am

Schildchen meist dichter behaart; die unbehaarte Quermakel auf dem Rücken ist breit, selten sind die Flügeldecken gleichmässig dünn behaart (Var. a); die Basis der Fühler und Beine röthlich-gelb. Kopf breiter als lang; Stirn breit, flach, punktirt; Augen kräftig gewölbt. Rüssel beim ♂ kurz und stark, wenig gekrümmt, matt, behaart, fein punktirt, nur so lang als das Halsschild beiderseits mit einer geraden, punktirten Furche, die bis zur Spitze reicht; die Kiellinie unten kräftig; beim ♀ länger und dünner, stark gebogen, unbehaart, glänzend, spärlich und sehr fein punktirt; zu beiden Seiten wie unten in der Mitte befindet sich eine deutliche Kiellinie, beiderseits der letzteren eine punktirte Längsfurche; Fühlergrube gross, rundlich; die Fühler kurz, nahe der Basis eingefügt, die beiden ersten Glieder rothgelb oder bräunlich, die folgenden dunkel bräunlich oder schwärzlich; die Keule meist dunkler, gross, kaum abgesetzt; 1. Geisselglied länger als breit, stärker, 2. und 3. reichlich so lang als breit, die folgenden Glieder werden allmählich kürzer und stärker. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, länglich-oval, an den Seiten schwach gerundet, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen fein; die Zwischenräume breiter als die Streifen, eben; Schulterbeule schwach. Beine kurz und kräftig; 1. Tarsenglied wenig länger als das 2., dieses so lang als breit. Klauen gezähnt.

In Süd- und Mittel-Europa, Nord-Afrika, Syrien; auf Mercurialis annua L.

Aus Mâcon (Frankreich) besitze ich 1 Ex. von der Form des separandum, bei dem sich auf der Scheibe jeder Flügeldecke eine undeutliche, röthliche Makel befindet. Das Ex. macht nicht den Eindruck, als ob es unausgefärbt sei. Würden sich Ex. mit deutlicher Discoidalmakel finden, müssten sie unbedingt als Var. benannt werden.

Schilsky.

Apion Kerbi, *Schilsky.*

A. nigrum, opacum, dense griseo-pubescens, capite transverso, fere impunctato, fronte plana, oculis convexis, rostro filiformi curvato, opaco, apice nitidiusculo, vix punctato, antennis subbasalibus, clava longa acuminata, pronoto cylindrico, antice parum constricto, subtiliter punctato, basi utrinque sinuato, elytris oblongis, fere obovalibus, punctato-striatis, interstitiis angustis et convexis. — Long. 2,3—2,8 mm.

Mas: rostro paulo validiore et breviore, elytris lateribus fere parallelis, postice perparum ampliatis, oculis convexioribus.

Fem.: rostro longitudine capitis cum thorace, elytris subovalibus, lateribus evidenter rotundatis.

Gehört in die Nähe von A. gelidum Faust. — Körper schwarz, matt, ziemlich dicht weisslich behaart, Behaarung lang, die Grundfarbe ziemlich verdeckend. Kopf fast breiter als lang, die Schläfen daher sehr kurz, vor den Augen mit schwacher Einsattelung; Stirn flach und wie der Rüssel matt, chagrinirt; die Punktirung ist wegen der dichten Behaarung nicht sichtbar; Augen beim ♂ ziemlich gross, kräftig gewölbt, beim ♀ kleiner, weniger stark vortretend. Rüssel dünn, kräftig gebogen, matt, fast unpunktirt; beim ♀ so lang als Kopf und

Halsschild, nur an der Spitze etwas glänzend, von der Fühlereinlenkung bis vorn unbehaart; ♂: Rüssel deutlich kürzer und ein wenig kräftiger, deutlich punktirt. Fühler nahe der Rüsselbasis eingelenkt; ♀: Schaft so lang als die beiden folgenden Geisselglieder, an der Spitze keulenartig verdickt; 1. Geisselglied stark, verkehrt-kegelförmig, viel länger als breit, 2. Glied nur halb so lang, jedoch noch merklich länger als breit, die folgenden zwei Glieder etwa so lang als breit, die letzten kürzer, mehr rundlich, kaum breiter werdend, das 7. Glied sichtlich breiter als lang; Keule auffallend gross, reichlich so lang als das 2.—7. Geisselglied zusammen, vorn lang zugespitzt, an der Basis stark abgesetzt; beim ♂ sind die Geisselglieder kaum merklich kürzer. Halsschild so lang als breit, walzenförmig, vorn schwach eingeschnürt; Basis zweibuchtig; Punktirung fein, nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar; das Strichelchen hinten fehlt. Flügeldecken länglich, schwach eiförmig, hinten kaum breiter, die Seiten fast gerade (♂), oder deutlich gerundet (♀), an der Basis breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich; Zwischenräume schmal, gewölbt; Schildchen länger als breit, dreieckig, gefurcht; Schulterbeule deutlich. Beine schlank, dicht behaart; Tibien an der Spitze schwarz, die Spitze selbst ist mit schwarzen Borstenhaaren besetzt. Tarsen auffallend schlank; 1. Glied länger als das 2., dieses länger als breit; Klauenglied lang und dünn; Klauen gezähnt.

Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor.

Im Caspi-See-Gebiet und zwar auf der östlichen Seite bei Asterabad (Aschabad) im nördlichen Persien, bei Krasnowodsk in Turan (Korb!) bei Taschkent in Buchara nicht selten.

Schilsky.

Apion insidiosum, *Desbrochers.*

A. nigro-coeruleum vel virescens, subtus subaeneum, nitidiusculum, parce griseo-pubescens, capite subquadrato, subtiliter punctato, oculis parum convexis, fronte striolata, rostro arcuato, crebre punctato, antennis medio rostri insertis, thorace subconico, lateribus leniter rotundato, antice angustato, crebre fortiterque punctato, basi foveolato, elytris thorace multo latioribus, obovalibus, punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime punctatis, biseriatim pubescentibus; callo humerali distincto. — Long. 3,5 (♂) — 4,0 (♀) mm.

Mas: rostro crassiore, breviter pubescente, fere capitis thoracisque longitudine.

Fem.: rostro graciliore et multo longiore.

Apion insidiosum Desbr. Op. I p. 29; id. Mon. 265 et p. 207. 79.

Dem A. punctigerum in der Körperform, Grösse u. Färbung sehr ähnlich, von ihm aber in verschiedenen Punkten abweichend. — Körper oben dunkelblau oder mit grünlichem Schimmer, die Unterseite erzfarbig, etwas glänzend, dicht punktirt; Behaarung weisslich, kurz und dünn; Fühler und Beine schwarz. Kopf fast so lang als breit, fein und dicht punktirt; Augen schwach gewölbt; Stirn eben, fein gestrichelt. Rüssel kräftig gebogen, fein und kurz behaart, ziemlich dicht und deutlich punktirt, beim ♂ stärker, so lang als Kopf

und Halsschild zusammen, beim ♀ länger und schmäler, kahl und gleich breit. Fühler fast in der Mitte des Rüssels eingefügt, in beiden Geschlechtern gleich; Schaft lang; 1. Geisselglied länger als breit, in der Mitte schwach gerundet, 2. und 3. verkehrt-kegelförmig, länger als breit, 4. so lang als breit, die folgenden 3 Glieder mehr rundlich, allmählich breiter werdend; Keule lang zugespitzt, schwach eiförmig, an der Basis wenig abgesetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, vorn kräftig verengt, aber nicht eingeschnürt; Punktirung ziemlich dicht und kräftig; die Zwischenräume chagrinirt, die meisten von ihnen sind etwas gewölbt und schmäler als die Punkte; das Strichelchen vor dem Schildchen ist ziemlich kräftig eingedrückt; Basis gerade. Flügeldecken etwas kurz, an der Basis viel breiter als das Halsschild, verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, fein punktirt und viel breiter als die Punktstreifen, die beiden Haarreihen sind nur bei gut erhaltenen Ex. deutlich; die Streifen mit kettenartiger Sculptur; der 1. Streifen endet vor dem Schildchen; Schulterbeule kräftig entwickelt. Beine mässig lang und stark; 1. Tarsenglied länger als breit, das 2. so lang als breit; Klauen sehr schwach gezähnt.

In Tripolis, Syrien, Buchara (Anlie-Ata).

In der Sammlung von Staudinger steckte diese Art als A. punctigeroides Rttr. (i. litt.). Unter diesem Namen dürfte dieses Thier schon weiter verbreitet sein.

Schilsky.

Einleitende Bemerkungen.

Die Gattung Apion ist sehr artenreich und über die ganze Erde verbreitet. Im Catalog von Gemminger und Harold werden 377 Arten angeführt. Für die paläarktische Zone hat Desbrochers neuerdings im Frelon allein 310 Arten tabellarisch bearbeitet, unter denen er sehr viele als neu beschrieb. Unter den Rüsslern wird Apion nur noch von Otiorrhychus übertroffen. Gemminger und Harold kennen 444, Stierlin für das paläarktische Gebiet dagegen kennt schon 517 Species.

Bei dem grossen Artenreichthum kann es nicht auffallen, wenn sich für Apion viele Beschreiber gefunden und die Synonyme sich so häufen, wie wohl in keiner andern Gattung. Sind doch früher nicht einmal die Geschlechter genügend erkannt. Männchen und Weibchen finden wir daher oft als besondere Arten beschrieben.

Die Geschlechtsauszeichnungen des Männchen sind in der That auch recht mannigfaltig. In der Regel hat das Männchen einen kürzeren, stärkeren, dichter punktirten und meist auch stärker behaarten Rüssel; manchmal ist derselbe an der Spitze gelblich oder röthlich (squamigerum, fulvirostre, rufirostre, nigritarse und bei einer Var. von flavipes). Die Fühler sind oft kürzer und kräftiger gebaut, in einigen Fällen gelb oder sogar ganz abnorm gebildet (bei Truquii, difforme, dissimile und Schönherri). Ebenfalls finden sich häufig Geschlechtsauszeichnungen an den Tibien und Tarsen. Die Tibien können z. B. einen Zahn tragen (dentipes), an der Spitze

stark erweitert (penetrans und distans), oder daselbst gekrümmt (carduorum, radiolus, difforme), oder in der Mitte gedreht (vorax), oder leicht gebogen (Brenskei) sein. Häufig sind auch die Tarsen mit Auszeichnungen bedacht worden. Gewöhnlich ist das 1. Glied der Hintertarsen davon betroffen. In einigen Gruppen finden wir daselbst einen hakig gebogenen Dorn (fuscirostre, carduorum), oder die Spitze ist zahnartig vorgezogen (detritum). Am auffälligsten sind die Tarsen bei A. Truquii und difforme gebildet. Hin und wieder finden sich auch Auszeichnungen an den Trochanteren der Vorder-, seltener auch an denen der Mittelbeine. Selten sind die Schenkel verdickt (millum, elongatum). Oft ist das Männchen auch kleiner und hat schmälere Flügeldecken. Weniger untersucht ist die Unterseite des Männchen. Es finden sich dort häufiger Auszeichnungen, als vermuthet wird. Manchmal steht auf der Hinterbrust ein spitzer Höcker (cerdo, opeticum, ervi, melancholicum, punctirostre, Spencei) — sehr selten ist daselbst eine runde Grube (alcyoneum) — oder auch das 1. Bauchsegment trägt einen deutlichen Höcker (filicorne, flavofemoratum), noch seltener beide Körpertheile (pavidum). Auch in der Punktirung der Unterseite machen sich Geschlechtsdifferenzen bemerkbar. Die beiden letzten Bauchsegmente werden nicht immer von den Flügeldecken vollständig bedeckt. Bei seitlicher Ansicht stehen dieselben daher etwas vor, was ich, um Wiederholungen zu vermeiden, in den Beschreibungen nicht erwähnt habe. Auch lässt sich noch nicht mit Bestimmtheit nachweisen, ob nicht hierbei die Tötungsweise von Einfluss ist. Bei dichter behaarten Arten haben die Augen des Männchen unten längere und dichtere Wimperhaare; die Behaarung an den Seiten der Mittel- und Hinterbrust, häufig auch die der Vordercoxen, ist dichter und heller. In einer Gruppe (Omphalapion) sind beide Ge-

schlechter verschieden gefärbt und in der Grösse sehr abweichend.

Ueberall habe ich in den Beschreibungen die Geschlechtsdifferenzen genügend hervorgehoben.

Nach ihrer Lebensweise sind die Apionen Phytophagen. Sie bevorzugen bei ihrer Entwickelung häufig die Früchte der Papilionaceen oder den Blütenboden von Compositen, nicht selten erzeugen sie auch Gallen an Blättern, selten entwickeln sie sich in Stengeln oder in Wurzeln. Ihrer Geschmacksrichtung müssen auch andere Pflanzengattungen Rechnung tragen.

Am Schluss meiner Arbeit über Apion gedenke ich eine tabellarische Uebersicht der Nährpflanzen und ihre Bewohner zu geben. Leider ist die Entwickelung einer grossen Zahl von Arten zur Zeit noch nicht bekannt und es bleibt da noch viel zu erforschen. Ein Nachweis über die Biologie von bekannten Arten dürfte sich ebenfalls am Schluss praktischer erweisen, als das Nachschlagen bei den betreffenden Beschreibungen. Die Citate über Biologie und Larvenbeschreibungen habe ich daher weggelassen.

Die grösste Schwierigkeit bietet nun die systematische Eintheilung der Apionen. Da die Thiere dieser Gattung sehr conform gebaut sind, so bin ich nicht dafür, dass einzelne Gruppen als Gattungen abgetrennt werden (Desbrochers z. B. betrachtet Oxystoma als Gattung). Oft ist in ein und derselben Gruppe das Hauptmerkmal derselben nicht mal constant oder weicht selbst in den Geschlechtern noch ab. Prüft man nun die Bestimmungstabelle einiger Autoren, so ist jede nach anderen Gesichtspunkten aufgestellt und die Gruppierung ist oft eine recht willkürliche. So scheidet z. B. Thomson die rothen Arten aus, trotzdem sie ausser der Färbung kein Merkmal besitzen, was sie vom grossen Haufen trennen könnte. Bedel stellt A. rugicolle in die erste Gruppe, weil es eine abstehende Behaarung hat.

Bach, Redtenbacher und Desbrochers zweigen die Arten der Untergattung Oxystoma ab, da der Rüssel sich nach vorn pfriemförmig verengt und unten sackartig erweitert ist; letzteres ist nun schon bei subulatum ♀ nicht mehr der Fall, und einen nach vorn verengten Rüssel finden wir auch bei anderen Arten. Selbst der unten ausgehöhlte Kopf ist nicht nur bei Oxystoma, sondern auch bei der Urticarium-Gruppe vorhanden. Auch eine Eintheilung in Kurz- und Langrüssler lässt sich nicht durchführen, weil die Rüssellänge in den Geschlechtern selbst oft erheblich abweicht, und sich auch schlecht definiren lässt. So müssten z. B. die rothen Arten in Kurz- und Langrüssler zerlegt werden.

Die Insertionsstelle der Fühler, welche bei der Eintheilung vielfach eine grosse Rolle spielte, hat der Systematik auch keinen sichtlichen Vortheil gebracht. Sehr problematisch erschienen mir immer Gruppirungen wie: „Fühler näher der Mitte des Rüssels als der Basis eingefügt", oder „Fühler vor dem Basaldrittel des Rüssels näher zur Mitte eingelenkt", weil die Fühlergrube beim Männchen der Basis meist näher, beim Weibchen, des längeren Rüssels wegen, aber entfernter liegt. Ein Moment wäre allerdings von grosser Bedeutung und liesse sich systematisch gut verwerthen, wenn es auch beim Weibchen immer zuträfe. Nämlich bei allen Arten, bei denen die Fühler nahe der Wurzel eingelenkt sind, fehlt unten die Fühlerfurche, da zur Bildung derselben kein Raum vorhanden ist. Leider trifft dies in einigen Gruppen nun nicht immer auf die Weibchen zu, da diese einen längeren Rüssel haben und sich die Insertionsstelle von der Basis desselben weiter entfernt. Die zahnförmige Erweiterung des Rüssels vor den Augen, so wichtig uns diese auch erscheint, kann eine Gruppe sehr gut kennzeichnen, die andere dagegen nicht. Auch ist zu bemerken, dass der Rüssel an der Insertionsstelle meist mehr oder weniger deutlich er-

weitert ist, der Rüssel sich vor derselben dann auch leicht verschmälern muss. Die Unterseite des Rüssels weicht nur in einem Falle (bei curvirostre) erheblich ab.

Das Halsschild ist entweder cylindrisch, conisch, oder an den Seiten gerundet, selten kugelig gewölbt.

In der Form der Flügeldecken lassen sich 3 Typen aufstellen: 1. Flügeldecken parallel, 2. länglich-oval, (mit der grössten Breite in der Mitte), 3. verkehrt-eiförmig, (die grösste Breite liegt hinter der Mitte). In der letzten Gruppe sind sie entweder nach vorn geradlinig verengt oder an den Seiten gerundet. Aber auch hier lässt sich diese Gruppirung nicht stricte durchführen, weil es dem Männchen oft beliebt, eine schlankere Gestalt zu wählen. Sind z. B. bei einem Weibchen die Seiten der Flügeldecken in der Mitte gerundet, so hat das Männchen nicht selten daselbst parallele Seiten, oder das Weibchen hat länglich-eiförmige, das Männchen dagegen länglich-ovale Decken.

Ich habe nun aus der grossen Zahl der Arten solche ausgeschieden, die sich zur Bildung von Untergattungen sehr gut eignen und gebe nun hiermit vorläufig einen

Entwurf zur systematischen Eintheilung der Apionen.

1′ Tarsen reichlich so lang als die Tibie. Krallenglied fast so lang als die vorhergehenden Tarsenglieder zusammen. Meist sehr kleine, südliche Arten, mit geradem oder gekrümmten, cylindrischen Rüssel. Rüssel ohne Fühlerfurche, da die Fühler basalständig sind. Typ: A. tamaricis.

Subgenus **Onychapion.**

1″ Tarsen kürzer als die Tibie. Das Krallenglied ist kürzer, selten länger als das 1. Tarsenglied.

2′ Behaarung borstenartig, weiss, auf den Zwischenräumen der Decken gereiht und aufstehend (mit Ausnahme von velatum), in den Punktstreifen dagegen anliegend. Rüssel vollkommen gerade, tubenförmig, metallisch glänzend; die Fühlergruben liegen etwas hinter der Mitte desselben; Fühlerfurchen deutlich. Südliche Arten mit grünlich metallischer Färbung. Typ: tubiferum

Subgenus **Phrissotrichium.**

2″ Behaarung der Decken anliegend, fein oder scheinbar fehlend, nicht selten schuppenartig, hin und wieder bindenartig geordnet, selten zweifarbig, öfter auch sehr dicht und lang, auf den Zwischenräumen der Decken manchmal gereiht.

3′ Fühlergeissel stark, an der Basis am breitesten, nach der Spitze zu schmäler, selten gleich breit, meist mit anliegenden, borstenartigen, weissen Härchen mehr oder weniger dicht bekleidet. Rüssel an der Fühlereinlenkung oft zahnartig erweitert. Fühler unweit der Augen eingefügt, mit oder ohne Furchen. Die Fühlergruben sind unten durch einen deutlichen Kiel getrennt. Stirn häufig mit starken Furchen oder Gruben. Halsschild meist cylindrisch. Typ: carduorum. Subgenus **Ceratapion.**

3″ Die Glieder der Fühlergeissel werden nach der Spitze zu mehr oder weniger stärker, selten sind sie beim Weibchen gleich breit. Die Fühler sind meist schlanker, kahl oder abstehend behaart, die Härchen selten borstenartig.

4′ Rüssel an der Fühlereinlenkung zahnartig erweitert, ohne Fühlerfurche. Körper meist sehr stark gewölbt; die Flügeldecken an den Seiten oft zusammengedrückt und mit bindenartigen Zeichnungen versehen. Typ: fuscirostre. Subgenus **Exapion** Bedel.

4″ Rüssel vor der Basis ohne zahnartige Erweiterung.

5' Halsschild mehr oder weniger kugelig gewölbt. Flügeldecken kurz, eiförmig. Geschlechter verschieden gefärbt. Das Männchen ist stets schwarz und meist viel kleiner. Typ: laevigatum.

Subgenus **Omphalapion.**

5'' Halsschild nach vorn conisch verengt, oder cylindrisch, an den Seiten oft gerundet, auf dem Rücken jedoch nicht oder nur schwach gewölbt.

6' Rüssel nach vorn allmählich oder plötzlich verengt, unten oft saekartig erweitert; Kopf unten ausgehöhlt. Die Fühlerfurchen sind tief und gehen unmerklich in die Aushöhlung des Kopfes über. Typ: pomonae Subgenus **Oxystoma** Dum.

6'' Rüssel bis zur Spitze gleich breit, meist cylindrisch; selten verschmälert sich derselbe nur unmerklich oder ist an der Fühlerinsertion schwach erweitert; häufig ist die vordere Hälfte leicht verengt oder äusserst schwach eingeschnürt.

7' Schildchen wenigstens doppelt so lang als breit, mit auffälliger Sculptur. Typ: validum.

Subgenus **Aspidapion.**

7'' Schildchen nicht oder nur wenig länger als breit, einfach oder in der Mitte gefurcht.

8' Unterseite des Rüssels von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze mit einer breiten Furche; dieselbe ist mit Härchen ausgekleidet, oft aber mit einer weissen Substanz angefüllt. Typ: curvirostre.

Subgenus **Alocentron.**

8'' Unterseite des Rüssels ohne diese Furche; in der Mitte desselben befindet sich meist ein feiner, glatter Längskiel, der beiderseits von einer regelmässigen Punktreihe oder von einer feinpunktirten Längsfurche begleitet wird. **Apion i. sp.**

Die für Apion i. sp. verbleibenden Arten bilden immerhin noch den Hauptttheil dieser Gattung. Ob sich noch andere Species für neue Untergattungen eignen,

lässt sich, da mir noch viele Arten unbekannt sind, zur Zeit noch nicht feststellen. Eine später erscheinende Bestimmungstabelle wird darüber Auskunft geben.

Schliesslich will ich noch bemerken, dass einige Apionen in der Färbung und Grösse, andere in der Behaarung oder Punktirung variabel sind. Namentlich kann die Sculptur der Stirn bei ein und derselben Art erheblich variiren.

Wenig zweckmässig erscheint es mir nun, geringfügige Abänderungen oder gar abnorme Bildungen als Varietäten zu benennen. Solche Abweichungen finden sich überall, wenn man ein reiches Material untersucht.

Im Gegensatz zu einigen Autoren habe ich den ganzen Körper (also mit Einschluss des Rüssels) gemessen. Es erscheint mir dies praktischer, weil dadurch der Grössenunterschied in den Geschlechtern, namentlich in der Rüssellänge, besser zum Ausdruck kommt. Wo dies nicht angängig war (namentlich bei Exapion), bin ich davon abgewichen. Die Stelle, wo der Rüssel beginnt, markirt sich am Messstabe weniger scharf.

Die Citate gebe ich meist in abgekürzter Form, weniger wichtige liess ich, weil sie mir als unnützer Ballast erschienen, gänzlich weg. Von Redtenbacher, Fauna austriaca, citire ich nur ed. II, weil dieselbe wohl am meisten verbreitet ist, ed. I und III, obwohl auch in meinem Besitz, sind deshalb nicht angeführt worden. Dasselbe gilt von Seidlitz. Die Fauna transsylvanica enthällt alles, was auch in der Fauna baltica steht; von letzterer hätte ich dann ed. I und II citiren müssen.

In meinem Besitz befindet sich über Apion nun folgende Litteratur:

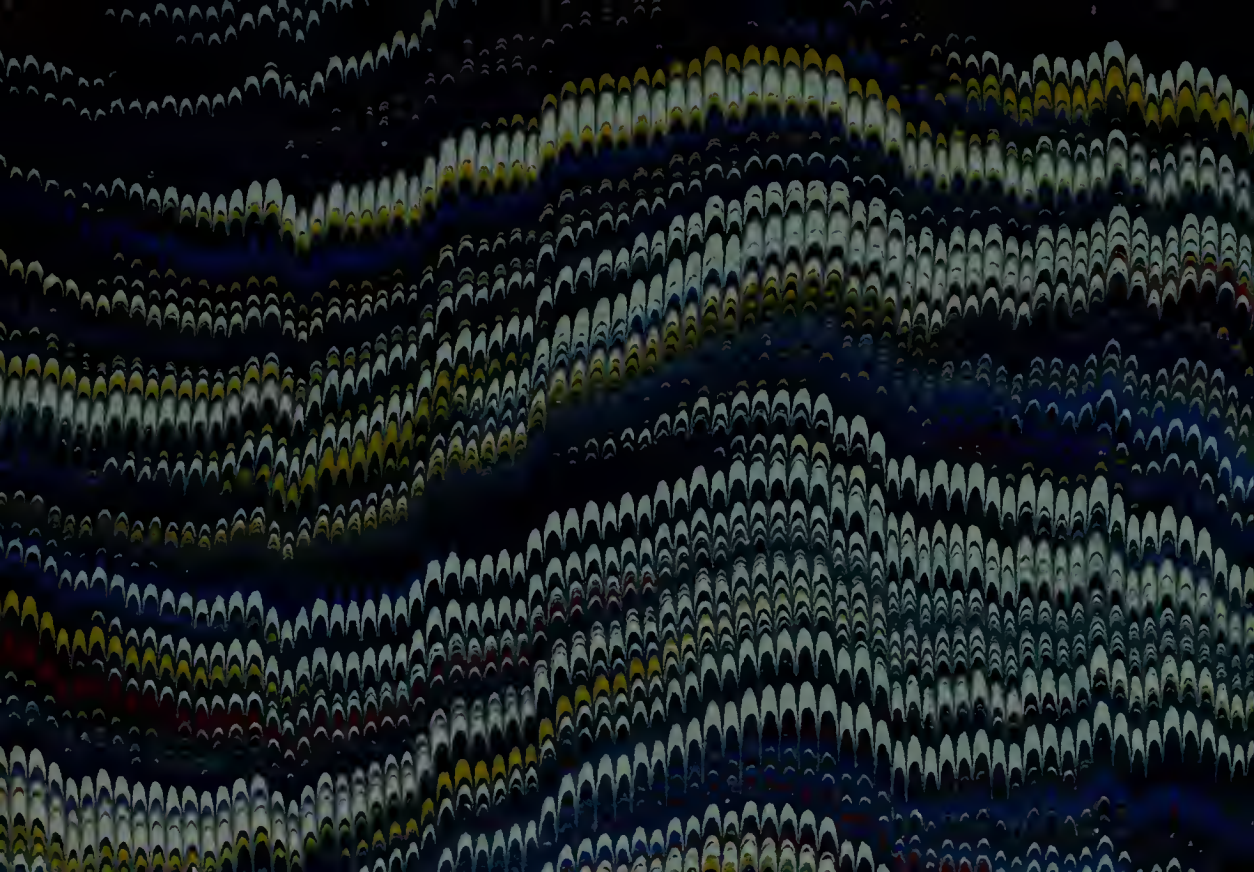
Linné, Fauna suecica ed. II 1761.
Fabricius, Systema Entomologiae 1775.
Göze, Entom. Beiträge Bd. I 1777.
Linné, Syst. nat. ed. XIII. v. Gmelin 1788—93.

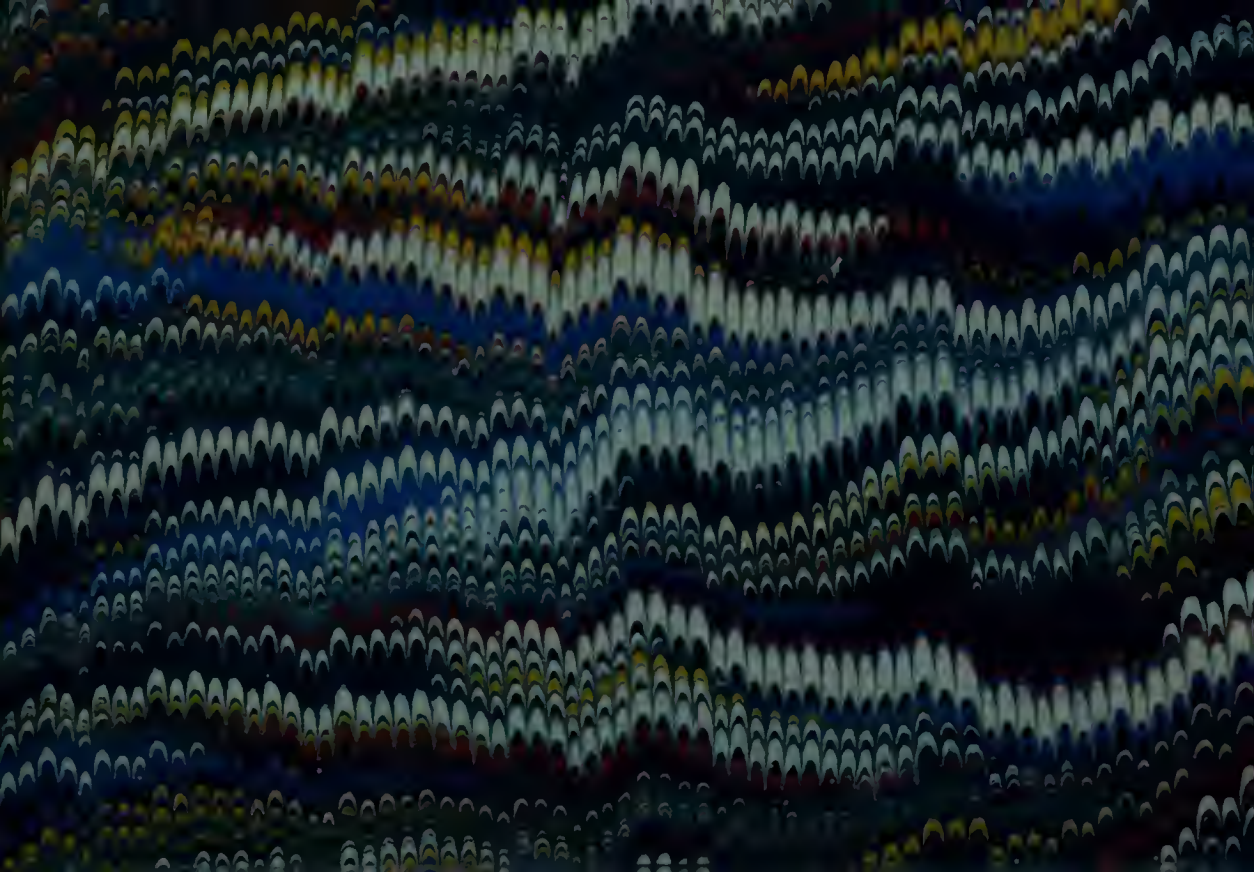
Fabricius, Species insectorum 1781.
Fabricius, Mantissa 1787.
Paykull, Monographia Curculionum 1792.
Panzer, Fauna Ins. Germaniae initia (theilweise) 1793—1809.
Fabricius, Entomologia Systematica 1797, Suppl. 1798.
Herbst, Käfer Bd. VII 1797.
Paykull, Fauna suecica 1798—1800. Bd. III 1800.
Fabricius, Systema eleutheratorum 1802.
Marsham, Entomologia Britannica I 1802.
Kirby, Mon. 1805, desgleichen Decript. 1809 (in der Germar'schen Uebersetzung).
Gyllenhal, Faun suec. 1808—27, Bd. III 1815, Bd. IV 1827.
Germar, Mag. II 1817, Nachträge Bd. III 1818.
Zetterstedt, Faun. Ins. Lapp. I 1828.
Schönherr, Genera et Species Curculionidum 1833—47, Bd. I 1833, Bd. V 1839.
Küster, Käfer Europa's 1844—1901. Heft XXII 1844.
Redtenbacher, Fauna austriaca ed. I 1849.
Bach, Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland 1851—60. Bd. II 1854.
Gerstaecker, Neue Apionen; in der Stettiner Zeitschrift 1854.
Miller, Die Apionen der Wiener Gegend. Wiener entom. Monatsschrift 1857.
Redtenbacher, Fauna austriaca ed. II 1858.
Wencker, Apionides in L'Abeille 1864. (Die Monographie erschien auch als Separatum mit besonderer Paginirung; auf dieses nun beziehen sich meine Citate).
Thomson, Skandinaviens Coleoptera 1857—68. Bd. VII 1865.
Redtenbacher, Faun. austr. ed. III 1874.
Seidlitz, Fauna baltica ed. I 1875.

Everts, Bijdrage tot de Kennis der Apioniden in Tijdschrift voor Entomologie 1879.
Bedel, Fauna des coléoptères de bassin de la Seine. Tom. VI Rhynchophora 1888.
Seidlitz, Fauna transsylvanica 1891.
Seidlitz, Fauna baltica ed. II 1891.
Desbrochers des Loges, Revision der Apionen im Frelon 1893—97. (Die Arbeit ist als Monographie fortlaufend paginirt. Meine Citate decken sich mit dieser Paginirung).
Berliner resp. Deutsch-entom. Zeitschrift von 1857—1901, welche viele Notizen und Beschreibungen von Apionen enthalten.

Ueber Biologie:

Perris, Hist. des moers des Apion 1863.
Frauenfeld, Zoologische Miscellen 1866.
Kaltenbach, Pflanzenfeinde 1874.
Rupertsberger, Biologie der Käfer Europas. 1. Theil 1880, 2. Theil 1894.
Buddeberg, Einige Abhandlungen über Apion.
Schenkling, Zur Lebensweise unserer Apionen. Insekten-Börse 1899.





TIGHT BINDING OBSC

24ColorCard
TM

0
1
2
3
4
5